

JAHRBUCH DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

BAND 131 · 2016

PDF-DATEI SEITE 273–421

Julian Klein

**HANS SCHLEIF – STATIONEN DER BIOGRAPHIE
EINES BAUFORSCHERS IM NATIONALSOZIALISMUS**

ERGEBNISSE DER RECHERCHE ZUR THEATERPRODUKTION »HANS SCHLEIF«
AM DEUTSCHEN THEATER BERLIN

© Deutsches Archäologisches Institut

Der Autor / die Autorin hat das Recht, für den eigenen wissenschaftlichen Gebrauch unveränderte Kopien von dieser PDF-Datei zu erstellen bzw. das unveränderte PDF-File digital an Dritte weiterzuleiten. Außerdem ist der Autor / die Autorin berechtigt, nach Ablauf von 24 Monaten und nachdem die PDF-Datei durch das Deutsche Archäologische Institut der Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich gemacht wurde, die unveränderte PDF-Datei an einem Ort seiner / ihrer Wahl im Internet bereitzustellen.



DE GRUYTER

DE GRUYTER · BERLIN · BOSTON

2017

JAHRBUCH DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS
erscheint seit 1886

JdI 131, 2016 · VI, 424 Seiten mit 347 Abbildungen

HERAUSGEBER

Philipp von Rummel und Ulrike Wulf-Rheidt
Deutsches Archäologisches Institut
Zentrale
Podbielskiallee 69–71
14195 Berlin
Deutschland
www.dainst.org

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Martin Bachmann †, Istanbul
Marianne Bergmann, Göttingen
Adolf H. Borbein, Berlin
Luca Giuliani, Berlin
Lothar Haselberger, Philadelphia
Henner von Hesberg, Berlin
Tonio Hölscher, Heidelberg
Eugenio La Rocca, Rom
Andreas Scholl, Berlin
Anthony Snodgrass, Cambridge
Theodosia Stephanidou-Tiveriou, Thessaloniki
Markus Trunk, Trier
Martin Zimmermann, München

Verantwortlicher Redakteur: Peter Baumeister, Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale Berlin

Redaktion: Wissenschaftslektorat Löwe/Schulte-Beckhausen, Berlin

Herstellung der digitalen Bildvorlagen: Catrin Gerlach, Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale Berlin

ISBN 978-3-11-050021-9

ISSN 0070-4415

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston

Produktion: stm media GmbH, druckhaus köthen GmbH & Co. KG

© Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

HANS SCHLEIF – STATIONEN DER BIOGRAPHIE EINES BAUFORSCHERS IM NATIONALSOZIALISMUS

ERGEBNISSE DER RECHERCHE ZUR THEATERPRODUKTION »HANS SCHLEIF«
AM DEUTSCHEN THEATER BERLIN

von Julian Klein

EINLEITUNG: ZUM HINTERGRUND

Der Architekt und Bauforscher Prof. Dr. Hans Schleif (1902–1945) hat sich nach heutigem Ermessen unter den Mitgliedern des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches (AIDR) an den Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft im weitaus größten Maße beteiligt. Dies betrifft seine Tätigkeit 1940 für die Forschungsgemeinschaft der SS, das »Ahnenerbe«, als »Treuhänder für das deutsche Kulturgut in den ehemals polnischen Gebieten« und am meisten seine Position 1944–1945 als SS-Standartenführer und stellvertretender Leiter der »Amtsgruppe C« für Bauwesen im SS-Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamt (SS-WVHA). Auch wenn diese Fakten in der Geschichte der Archäologie heute als bekannt

Für die Unterstützung unserer Recherchen möchten wir unserem immer diskussionsbereiten Publikum in bisher über 60 Aufführungen danken und namentlich folgenden Personen (in chronologischer Reihenfolge): Edith Neukirch, geb. Schleif †, der Tochter von Hans Schleif und Mutter von Matthias Neukirch, für das Einsehen des privaten Nachlasses ihrer Mutter Gisela Schleif und etliche Gesprächsstunden. – Jana Blumberg und Matthias Meissner vom Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde für ihre Unterstützung. – Dr. Veit Stürmer † und Prof. Dr. Jörg Kammler, dem Sohn von Hans Kammler, für ausführliche Gespräche und Bewertungen. – Dr. Klaus Goldmann für seinen Bericht und seine Suche nach entscheidenden Dokumenten. – Dr. Martin Maischberger für das informative Gespräch und den Blick auf die Reste von Schleifs Modellen im Magazin des Pergamon-Museums. – Prof. Dr. Wojciech Piotrowski für seine sachkundige Bewertung von Schleifs »Wirken« in Biskupin. – Dr. Seweryn Szcze- pański für seine Gastfreundschaft, seine Führung durch die SS-Grabung Alt Christburg und großzügige Überlas- sung des Materials von Hans Schleif aus dem Archiv der Universität Olsztyn. – Dr. Andrzej Prinke für seine Gast- freundschaft und seine Führung durch Schleifs Orte in Poznań sowie für die Aussagen von Günther Thaerigen aus dem Jahr 1946. – Prof. Dr. Wolf-Dieter Heilmeyer für das ausführliche Gespräch und den Hinweis auf das Exemplar von »Alt Olympia« in der Bibliothek der Zentrale des DAI (Signatur 198/48) mit der persönlichen Widmung Schleifs für seinen Vater. – Christine Thomaß-Teske und Prof. Dr. Barbara Thomaß für die Gespräche über Lore Schleif, geb. Thomaß. – Prof. Dr. Achim Leube für seine unermüdliche Vermittlung weiterer Spuren von Hans Schleif aus verschiedenen Quellen. – Dr. Uta Dirschedl und Gabriele Giwan für ihre kenntnisreiche und umfassende Beratung im Archiv des DAI. – Raik Stolzenberg für seine Gastfreundschaft in Athen und seine Begleitung nach Olympia sowie für zahlreiche ausführliche Diskussionen. – Dr. Reinhard Senff für die großzügig gewährten Einblicke in die Archive des DAI in Athen und im Grabungshaus in Olympia. – Stefanie Quitterer, Brit Bartkowiak, Claus Caesar, Dagmar Woyde-Koehler, Meike Schmitz, Fabian Gerhardt, Arndt Schwering-Sohnrey,

gelten können, sind doch etliche Episoden und Details seiner Biographie und Mit-Täterschaft bisher nicht vollständig berichtet worden¹.

Der Enkel von Hans Schleif und Schauspieler am Deutschen Theater Berlin, Matthias Neukirch, hat gemeinsam mit dem Regisseur und Autor dieses Berichts, Julian Klein, im Jahr 2011 ein Theaterstück publiziert, das sich unter anderem eingehend mit der Biographie Schleifs beschäftigt. Im Rahmen der Recherche zu dieser Produktion haben wir ca. 11 000 Seiten an Dokumenten gesichtet und chronologisch systematisiert. Diese stammen unter anderem aus dem familiären Nachlass von Hans Schleif, seinem persönlichen wissenschaftlichen Nachlass im Archiv des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI), aus dem Bundesarchiv (BArch), den Archiven der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB) und der Technischen Universität Berlin (TUB) sowie aus seinen Korrespondenzen und Publikationen in den Archiven des DAI in Berlin, Athen und Olympia. Hinzu kommen die im Anhang verzeichneten publizierten Quellen der Primär- und Sekundärliteratur und ca. 60 Stunden Interviews mit verschiedenen Experten.

Das Ergebnis dieser Recherche wird seit Oktober 2011 monatlich im Rahmen der Aufführung der Produktion »Hans Schleif« im Deutschen Theater Berlin und zusätzlich auf Gastspielen im In- und Ausland vorgestellt². Um wesentliche Erkenntnisse unserer künstlerischen Forschung auch außerhalb des Besuchs der Aufführung zugänglich zu machen³, möchten wir in diesem Text einige ausgewählte Punkte zusammenfassend darlegen, ohne damit einer noch ausstehenden umfassenderen monographischen Darstellung vorzugreifen. Unsere Ausführungen konzentrieren sich auf folgende Punkte:

Ulrich Khuon, Sebastian Kirsch, Tom Mustroph, Philipp Ruch, Teneka Beckers, Dora Osborne, Kolja Mensing, Kathrin Bieligk, Peter Kreysler, Emilia Sadowska, Claudia Wiedemer, Marc Schäfers und Tobias Philippen für die hilfreiche und kritische Begleitung der Entwicklung der Inszenierung. – Eberhard Buttler, Angelika Fischer, Mareile Langsdorff, Eike Schmitz, Michael und Christian Kunze für die Gespräche über ihre Vorfahren. – Vaïos Kalogrias, Jens May, Ulrich Tempel, Andreas Nachama, Judith Schachtmann, Ralf Krumeich, Christoph Harnack, Hans-Friedrich Kroll, Doris Fürstenberg, Heike Stange, Hermann Simon und Christian Gildhoff für ihre Hinweise. – Den künstlerischen Mitarbeiterinnen Katharina Haverich, Nina Claaßen und Male Günther am Institut für künstlerische Forschung Berlin für ihren Einsatz, die Redaktion und die Suche nach unveröffentlichten Dokumenten. – Melanie Wehr und Jan Warbischek vom Bundesarchiv Freiburg für die Hilfe bei der Suche nach Dokumenten mit militärischem Bezug.

¹ Im Wesentlichen stützen sich die bislang öffentlich verfügbaren Informationen auf die Biographie von Veit Stürmer (Stürmer 2002) und die nach der Premiere der Theaterproduktion »Hans Schleif« veröffentlichte Biographie von Stephan Lehmann, die auch Informationen aus der Aufführung am Deutschen Theater verwendet (Lehmann 2012). Zu Schleifs Tätigkeit im SS-Ahnenerbe (der Name der Forschungsgemeinschaft wird im Folgenden entgegen der zeitgenössischen Gewohnheit für eine bessere Lesbarkeit ohne Anführungszeichen geschrieben) sind daneben vor allem zu nennen: Kater 1974a, ferner Leube 2004 und Mężyński 2000. Über Schleifs Tätigkeit im SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt ist bisher vergleichsweise wenig publiziert (vgl. Lehmann 2012, 214 f.); in der ansonsten umfassenden Studie von Naasner wird Schleif lediglich zwei Mal erwähnt (S. 45 und 61 in Naasner 1998).

² Aktuelle Informationen zu Aufführungen und Gastspielen der Produktion »Hans Schleif« unter <www.artistic-research.de>. Außerhalb Deutschlands wurde die Produktion bisher nach Poznań, Linz, Edinburgh, Paris, Prag und zur Biennale nach Venedig eingeladen. Seit der Spielzeit 2015/2016 wird die Produktion regelmäßig im Repertoire des Schauspielhauses Zürich gezeigt.

³ Die künstlerische Art zu forschen verwendet den künstlerischen Modus als Erkenntnisinstrument. Zu ihrer Anwendung im Fall der Produktion »Hans Schleif« s. Klein 2015, <<https://www.academia.edu/10138670/>> und Mensing 2013, <<https://www.academia.edu/10138670/>>; zur künstlerischen Forschung allgemein vgl. Klein 2010. Zur Diskussion um die künstlerische Forschung s. etwa Jürgens – Tesche 2015 (vgl. <<https://www.academia.edu/14669860/>>) (alle 01.09.2015).

1. Hans Schleifs Weg zur SS
2. Der Weg zu Professur und Grabungsleitung in Olympia
3. Der Kulturrraub in Polen – woran Schleif beteiligt war (und woran nicht)
4. Die Zugehörigkeit zum Sicherheitsdienst – warum Schleif dem SD-Einsatzkommando Athen angehörte
5. Die Tätigkeit im SS-WVHA – wann und wofür Schleif zuständig war
6. Schleifs erweiterter Suizid, dessen Umstände und Zeugenberichte

SCHLEIFS HERKUNFT UND AUSBILDUNG

Hans Schleif wurde im Jahr 1902 in Wiesbaden als Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren. Sein Großvater Heinrich Philipp Schleif (1843–1904) hatte die Weingroßhandlung »Burg Rottland« in Rüdesheim gegründet, die sein Vater und sein Onkel Heinrich Louis Schleif (1869–1939) nach dessen Tod übernahmen. Sein Vater Friedrich Carl Schleif (1871–1954) trat 1911 aus dem Betrieb aus, um eine Kunstgemäldehandlung in Berlin zu führen. Die Familie seiner Mutter, Luise Julie Katharina Schleif, geb. Ruppel (1879–1932), besaß das Hotel »Kaiserhof« in Bad Homburg. Hans Schleif entwickelte früh eine Leidenschaft für Architektur. Schon als Schüler fotografierte er historische Gebäude und baute aufwendige Modelle von ihnen (s. das Modell-Verzeichnis in Anhang 3). Nach einem gescheiterten Versuch, das Abitur ein Jahr früher an der Privatschule Dienemann in Göttingen abzulegen, erlangte er die Hochschulreife 1920 am Joachim-Friedrich-Gymnasium in Berlin-Wilmersdorf.

Während seines Architekturstudiums in Dresden, München und Berlin engagierte er sich jeweils aktiv in der Studentenschaft. So ließ er sich in Dresden 1920 für die gerade neu gegründete Studentenverbindung »Albgothia« rekrutieren, wurde kurz darauf deren Vorsitzender (»Erste Charge«), löste sie nach einem »Waffenverruf« auf und gründete gleichzeitig eine neue Verbindung namens »Elbmark«. Nach seinem Wechsel an die Technische Hochschule München 1921 trat er der Wehrschaft »Bajuvaria« bei, die ihn ebenfalls bald zum Vorsitzenden wählte. In diesem Amt war er auch Vorsitzender des Münchener »Waffenrings« (Abb. 1), der Vereinigung der »schlagenden« Studentenverbindungen in München.

Im Wintersemester 1922 wechselte Schleif an die Technische Hochschule Charlottenburg in Berlin zu dem Professor für antike Baukunst Daniel Krencker (1874–1941). Krencker erkannte Schleifs Talent für den Modellbau und beauftragte ihn, ein Modell seiner Ausgrabung der Kaiserthermen in Trier für das dortige Provinzialmuseum herzustellen⁴. Während seines Studiums in Berlin leitete Schleif als Vorstand der Studentenschaft das Wirtschaftsamt der Technischen Hochschule Charlottenburg⁵ und amtierte im Vorstand der Verbindung »Saxo-Borussia«

⁴ Archäologische Gesellschaft zu Berlin 1927, 457–462.

⁵ Der Wehrschafter 4/1, 1923, 4. Das Wirtschaftsamt bestand aus den selbständigen Unterämtern Fürsorgeamt, Frauenfürsorge, Vergünstigungsamt, Akademische Krankenkasse und Darlehenskasse, den angegliederten Unterämtern Wohnungsamt, Erwerbsvermittlungsamt, Speisungsamt, Kartenstelle, Wander- und Herbergsamt und den Betrieben für Speisung, Studentenheim, Schuhmacherei und Flickstube, Wäscherei sowie einer Friseurstube. Es erzielte einen Umsatz von ca. 13 000 RM monatlich (Kolberg u. a. o. J.). Schleifs Amtszeit ab dem Wintersemester 1922/1923 fiel in die Gründungs- und Aufbauphase dieses Wirtschaftsamts, des Vorläufers des heutigen Studentenwerks der TUB.



Abb. 1. Hans Schleif 1921 in München in Couleur

sowie als Leiter des Amts für Hochschulpolitik der »Deutschen Wehrschaft«⁶. Innerhalb der »Berliner Wehrschaften« war er in einem Streit um »das Verhältnis zu gewissen politischen Vereinigungen« engagiert, in dem er sich gegen die »völkischen Heißsporne« wie beispielsweise Theodor Adamheit (1899–1942) »den Mund fusslich« reden musste, um am Ende seine Meinung durchzusetzen⁷. Diese deckte sich vermutlich zum großen Teil mit der seines Mentors Krencker, nach der Politik an der Hochschule »nichts zu suchen« habe⁸. Trotz dieser zahlreichen Engagements über das Studium hinaus war es für ihn fast selbstverständlich, dass er im Oktober 1924 das Diplom-Hauptexamen mit Auszeichnung bestand.

In seinem Lebenslauf, der dem Antrag auf Zulassung zur Habilitation am 26. März 1935 beilag, schrieb er rückblickend:

»Sofort danach wurde ich bei den Architekten Bielenberg und Moser, Berlin, angestellt und arbeitete 2 ½ Jahre in ihrem Büro an Wettbewerben und Entwürfen, hauptsächlich für Bank- und Geschäftshäuser sowie für Neu- und Umbauten der Firma Aschinger. Ich verließ

⁶ Der Wehrschafter 5/6–7, 1924, 35.

⁷ Brief von Hans Schleif an seinen Vater Fritz Schleif vom 12.06.1923 aus dem Nachlass Gisela Schleif bei Edith Neukirch, Karlsruhe (im Folgenden referenziert als »NL Gisela Schleif«).

⁸ Krencker 1931.



Abb. 2. Hans Schleif, Alt Nürnberg 1625, 1927–1929 (Anhang 3 Nr. 14). New York, Metr. Mus.

diese Stellung, als ich für das Metropolitan-Museum in New York den Auftrag bekam, ein Rekonstruktions-Modell der Stadt Nürnberg im Jahre 1625 anzufertigen.«⁹

Dieses Modell von Nürnberg (Abb. 2) war nach den Kaiserthermen der zweite wichtige öffentliche Modellbau-Auftrag für Schleif¹⁰. Nicht zuletzt dieser Auftrag verschaffte ihm die nötige wirtschaftliche Unabhängigkeit, um im Jahr 1926 seine Jugendfreundin Gisela Lehmann (1902–1976) zu heiraten – gegen den heftigen Widerstand seines Vaters. Vermutlich wünschte sich dieser eine wohlhabendere Schwiegertochter als die Tochter des Ministerialbeamten Dr. jur. Paul Lehmann (1868–1933), vielleicht hoffte er auf eine andere langjährige Freundin seines Sohnes, nämlich auf die Tochter Lotte seines Freundes und Kollegen, des Kaufmanns Rudolf Leo Friedländer (1869[?]-1936) aus Berlin-Schöneberg, den Hans Schleif »Onkel Leo« zu nennen pflegte.

⁹ Personalakte Hans Schleif »Sch 400« im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Bundesarchiv (BArch) Signatur R 4901/25386, Karton A0095, Blatt 1751, im Folgenden referenziert als BArch R 4901/25386: 1751. Die Anstellung bei Richard Bielenberg (1871–1929) und Josef Moser (1872–1963) vermittelte ihm ein Freund seines Vaters, der Bauunternehmer Heinrich Mendelssohn (1881–1959).

¹⁰ Anders als bei Hermann (1988) und Stürmer (2002) vermerkt, war dieses Modell nicht für die Weltausstellung vorgesehen, sondern von den »Friends of German Art in New York« um den Germanisten Camillo (»von«) Klenze (1865–1943) für das Metropolitan Museum in Auftrag gegeben worden (vgl. Scherer 1929; Schleif 1929; Seibold 1930; Rose 1979).

Als Schleif 1927 das Reisestipendium des AIDR zugesprochen wurde, begann seine Karriere in der Archäologie. Er wurde als Ausgrabungsarchitekt von vielen renommierten Archäologen engagiert, darunter von Gerhart Rodenwaldt (1886–1945) auf Korfu, Ernst Buschor (1886–1961) auf Samos, Carl William Blegen (1887–1971) in Troja und Wilhelm Dörpfeld (1853–1940) in Olympia. Dieser Abschnitt seiner Biographie soll hier jedoch ausgelassen werden, um der zweiten Karriere von Schleif mehr Raum geben zu können: seiner Karriere in der SS.

HANS SCHLEIFS WEG ZUR SS

Im Jahr 1930 suchte der Ägyptologe Georg Steindorff (1861–1951) zwei wissenschaftliche Mitarbeiter, einen Archäologen und einen Bauforscher, für die Fortsetzung seiner Grabung in Aniba (Nubien/Ägypten), die im neuen Überflutungsgebiet des gerade 1929 erhöhten Staudamms von Assuan lag. Sein Kollege Hermann Junker (1877–1962) empfahl ihm als Archäologen Alexander Langsdorff¹¹ (1898–1946), einen Schüler von Gerhard Bersu (1889–1964), der mit ihm in Amria gegraben hatte. Die Suche nach einem Bauforscher gestaltete sich schwieriger: Am liebsten hätte Steindorff seinen Kollegen Uvo Hölscher (1878–1963) gebeten, aber auch die Anfrage nach dessen Mitarbeiter Hans Steckeweh (1902–?) musste Hölscher ablehnen. Arnold Nöldeke (1875–1964) wäre zwar von seinem Vorgesetzten Günther Roeder (1881–1966) freigegeben worden, Steindorff hätte aber dem Landesdirektorium Hannover eine Vertretung bezahlen müssen. Schließlich sammelte Steindorff in Leipzig private Spenden, um für 3000 RM einen Bauforscher engagieren zu können. Am 7. oder 8. Juli 1930 telefonierte er schließlich mit Schleif, der ihm noch während des Gesprächs sofort zusagte¹².

Langsdorff schrieb daraufhin an Steindorff: »Froh bin ich, daß als Baufoscher Herr Dr. [I]ng. Schleif mit nach Ägypten geht. In den 2 Monaten, die er in Ägypten mit uns sein wird, läßt sich sicher Vieles erlernen.«¹³ Langsdorff und Schleif waren sich im Mai 1930 in der Zweigstelle Athen des AIDR begegnet: Schleif reiste Mitte Mai von Samos, wo er für Buschor Pläne von Tigani gezeichnet hatte, über Athen nach Olympia, wo er mit Dörpfeld das Heraion untersuchte und im Pelopion grub, während Langsdorff sich im Institut in Athen als Stipendiat aufhielt¹⁴.

Am 5. Dezember 1930 traf Schleif in Begleitung seiner Gattin Gisela bei Steindorff und Langsdorff in Aniba ein, wo sie insgesamt drei Monate blieben. Gisela Schleif bot an, das bislang handschriftlich geführte Grabungstagebuch und die Fundliste auf einer Maschine zu schreiben, die sie dafür aus Kairo kommen ließen. Schnell arbeitete sie sich in die Materie

¹¹ Junker an Steindorff, 15.05.1930, Bridwell 2012, 689_150530.

¹² Steindorff an Hölscher, 20.06.1930, Bridwell 2012 (dort auch die folgenden Dokumente), 689_200630_2; Hölscher an Steindorff, 22.06.1930, 689_220630_2; Steindorff an Roeder, 24.06.1930, 689_240630_2; Roeder an Steindorff, 28.06.1930, 689_280630; Steindorff an Geheimrat Johannes Mittelstädt (1869–1931), 06.07.1930, 689_060730; Steindorff an Schleif, 08.07.1930, Nr. 689_080730.

¹³ Langsdorff an Steindorff, 23.07.1930, Bridwell 2012, 689_230730.

¹⁴ Wrede, Walter: Bericht über Personen und Unternehmungen der Athenischen Zweiganstalt von April bis Juni 1930, in: DAI, Archiv Athen, Ordner Vierteljahresberichte, 23.06.1930, zur Datierung Mitte Mai s. die handschriftliche Notiz von Georg Karo auf dem folgenden Blatt. Zur Referenzierung des Athener Archivs des DAI vgl. etwa Hiller von Gaertringen 1995.

ein, so dass sie die Tagebücher schon bald eigenständig wie eine zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiterin der Grabung führte¹⁵. Aus dieser Zusammenarbeit entstand eine enge lebenslange Freundschaft zwischen dem Ehepaar Schleif und Alexander Langsdorff, genannt Sandro¹⁶. Aber auch zu Steindorff war die Freundschaft nicht minder intensiv, über die Generationengrenze hinweg. Dies mag ein Brief von Schleif an Steindorff vom 17. November 1934 illustrieren¹⁷:

»Lieber Onkel Schorsch!

Also dann los, Hals- und Beinbruch! Det [sic] bißchen Druck werden wir schon noch durchhalten, was heißt da Podagraknochen! Sie sind doch auch dreimal vom Esel gefallen in Aniba und waren auch nicht gleich tot. Mein Manuskriptchen kriegen Sie in der nächsten Woche, die Zeichnungen dazu in besonderer Rolle. [...] In Samos habe ich wieder 8 muntere Wochen verbracht. Auch da bin ich heftig beim Korrekturlesen.

Zum Gesundheitszustand von Weib und Kind beiliegende Illustration: Weib strahlt, Kind frißt. Sonst nichts Neues. Braucht die Ägyptologin nicht mal ein Modellchen?

Hoffentlich kommen Sie bald mal wieder des Weges, es möchte uns wohl freuen.

Mit herzlichsten Grüßen, auch an die verehrte Tante Lieschen

Ihr sehr ergebener

Hans Schleif«

Durch die Zusammenarbeit mit Langsdorff vermittelte zufällig Steindorff, der als konvertierter Jude später in die USA emigrieren musste, Schleif den entscheidenden Kontakt, der diesen erst zum SS-Ahnenerbe, schließlich zum SS-WVHA führen sollte. Langsdorff trat 1933 in die SS ein und war zunächst Kulturreferent im Persönlichen Stab des »Reichsführers SS« Heinrich Himmler (1900–1945) und ab Juni 1935 offiziell für die vorgeschichtlichen Ausgrabungen der SS im Deutschen Reich zuständig¹⁸. Er wurde von Himmler ausdrücklich beauftragt, möglichst viele Prähistoriker für die SS anzuwerben¹⁹. Dazu zählte er offenbar auch seinen Freund, den klassischen Bauforscher Hans Schleif, obwohl dieser bisher noch nicht auf dem Gebiet der Vorgeschichte gearbeitet hatte. Aus der Zusammenarbeit in Ägypten wusste er vermutlich, dass sich Schleif gut in neue Gebiete einarbeiten konnte, und schlug ihn 1935 für die Grabungsleitung der ersten SS-Ausgrabung der »Erdenburg« in Bensberg bei Köln vor²⁰. Dort suchte sein ehemaliger Kommilitone Werner Buttler (1907–1940) noch einen Architekten. Mit Buttler hatte Langsdorff die Beteiligung der SS an der Grabung des Kölner Museums für Vor- und Frühgeschichte und eine damit verbundene Schirmherrschaft Himmlers vereinbart²¹. Weder Schleif noch Buttler waren zu dieser Zeit Mitglied der SS, so dass die nominelle Grabungsleitung von Seiten der SS bei SS-Untersturmführer Langsdorff lag²². Am Rande

¹⁵ Spiekermann 2003.

¹⁶ Private Briefe, in denen sie sich gegenseitig mit den Spitznamen »Baum« und »Borke« anreden, sind bis August 1944 erhalten. Über politische Meinungen ist in dieser Korrespondenz nichts zu erfahren. DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Mappe »Ablage persönlich«. In den ebenfalls erhaltenen Tagebüchern Alexander Langsdorffs wird nach Auskunft seiner Tochter Mareile Langsdorff Hans Schleif nicht erwähnt.

¹⁷ Schleif an Steindorff, 17.11.1934, Bridwell 2012, 689_171134.

¹⁸ Kater 1974a, 23 und 365; vgl. Halle 2002, 63, 347 und 352.

¹⁹ Aktennotiz des Leiters der Kulturabteilung der Rheinprovinz, Hans-Joachim Apffelstaedt (1902–1944[?]), vom 10.07.1935 in: Halle 2002, 352.

²⁰ Langsdorff an Min.Dir. Vahlen (REM), 26.08.1935, BArch R 4901/25386: 1767.

²¹ Buttler – Schleif 1937/1938, Buttler 1935 und Langsdorff – Schleif 1936. s. auch Mecking 2013.

²² Langsdorff 1935b, 8.



Abb. 3. Himmlers Besuch auf der Grabung in Alt Christburg am 21.09.1935.
V. l. n. r.: Grasser, Fürstin zu Dohna-Schlobitten, Gräfin zu Dohna-Schlobitten,
Gisela Schleif, Himmler, SS-Gruppenführer Werner Lorenz,
SS-Gruppenführer Erich von dem Bach-Zelewski

eines Besuchs von Himmler auf der Grabung am 2. Juli 1935 versuchte Langsdorff Buttler und wahrscheinlich auch Schleif zum Eintritt in die SS zu bewegen²³.

Schleif übernahm jedoch zunächst lediglich eine weitere Leitung einer SS-Grabung in Alt Christburg (Ostpreußen, heute: Stary Dzierzgoń). Diese Grabung wollte Himmler schon seit Juli 1933 durchführen. Damals begleitete Himmler als Mitglied eines größeren Gefolges Adolf Hitler (1889–1945) auf einer Reise, in deren Verlauf auch das Schloss Finckenstein bei Rosenberg/Susz besucht wurde. Der dortige Hausherr, Alexander Fürst zu Dohna-Schlobitten (1899–1997), war ein ehemaliger Schulkamerad von Himmlers Adjutanten, SS-Obergruppenführer Karl Wolff (1900–1984), der Dohna und Himmler miteinander bekannt machte. Himmler bat Dohna darum, mit ihm am nächsten Tag nach Danzig zu fahren. Während dieser Fahrt erzählte Dohna ihm, dass auf seinem Gelände, im Prökelwitzer Wald, auch eine Burg der Prußen liege, worauf Himmler »augenblicklich in Begeisterung« geriet und sich von Dohna die Grabungserlaubnis für die SS zusichern ließ. Dohna sagte unter der Bedingung zu, dass die Grabung von ausgewiesenen Fachleuten durchgeführt werden solle und er selbst keine Mittel beisteuern müsse. Zudem trat Dohna noch im Juli der SS bei²⁴.

Die Grabung auf dem Schloßberg von Alt Christburg begann unter Schleifs Leitung im September 1935. Am 21. September 1935 besuchte Himmler gemeinsam mit Fürst, Fürstin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten die Grabung (Abb. 3). Dohna berichtet von diesem Besuch

²³ BArch N 1573/4: 53. Vgl. Halle 2002, 65 Anm. 92 und Buttler 2014, 76.

²⁴ von Dohna 2011, 185 f. und 189.



Abb. 4. Besuch des Reichsarbeitsführers Konstantin Hierl auf der SS- und RAD-Grabung in Alt Christburg 1937. Unten links abgewandt Hans Schleif (in SS-Uniform)

die folgende Anekdote, die auch für das spätere Verhältnis Schleifs zu seinen Vorgesetzten und Kollegen im Ahnenerbe recht aufschlussreich ist, denen er sich wissenschaftlich stets weit überlegen glaubte:

»Dabei hob er [Himmler] einen ganz ordinären, faustgroßen Feldstein auf und rief begeistert: ›Das ist ein altgermanischer Hammer!‹ [...] Im Prökelwitzer Wald hatte es nur heidnische Prußen, die Bronzewaffen führten [...], oder deutsche Ordensritter gegeben, die längst eiserne Waffen besaßen. Es war jedoch völlig zwecklos, auf solche Ungereimtheiten hinzuweisen.«²⁵

In den ersten zwei Monaten konnte die Grabung noch nicht sehr weit vorangetrieben werden²⁶. Die wesentliche Arbeit wurde erst im Frühjahr 1936 unternommen, mit Unterstützung eines Trupps des Reichsarbeitsdienstes (RAD) (vgl. Abb. 4)²⁷.

²⁵ von Dohna 2011, 186.

²⁶ Schleif 1935c.

²⁷ Schleif 1936c. Vgl. Langsdorff – Schleif 1936 sowie Langsdorff 1937; Schleif 1937a; von Seefeld 1937 und Schleif 1941.

Aus Alt Christburg schrieb Schleif am 27. Oktober 1935 einen Brief, der – zum ersten Mal nachweisbar – mit dem Gruß »Heil Hitler« (noch ohne das späterhin obligatorische Ausrufezeichen) endet²⁸. Nach Abschluss der ersten Grabungskampagne kehrte er nach Berlin zurück und drehte am 5. November 1935 auf der SS-Grabung »Bärhorst« bei Nauen zusammen mit Langsdorff, dem Prähistoriker Wilhelm Unverzagt (1892–1971) und dem Dokumentarfilmer SS-Hauptsturmführer Hellmut Bousset (dem späteren Leiter der Abteilung Film und Lichtbild im SS-Ahnenerbe, 1902–?) einige Szenen für den Film »Deutsche Vergangenheit wird lebendig«²⁹. Am 17. November 1935 trat er mit dem untersten Dienstgrad »SS-Mann« in die SS-Standarte 75 ein. Am 28. April 1938 wurde er Nachfolger von Langsdorff als Leiter der Abteilung »Ausgrabungen« im Ahnenerbe (vgl. Anhang 4)³⁰. Dieses Amt hatte er bis zum Sommer 1942 inne, bevor er es an seinen Stellvertreter Herbert Jankuhn (1905–1990) abgab³¹.

SCHLEIFS WEG ZUR PROFESSUR UND ZUR GRABUNGSLEITUNG IN OLYMPIA

Seit dem Wintersemester 1933/1934 war die Habilitation an deutschen Hochschulen in zwei Stufen geteilt: in die Verleihung des akademischen Grades »Dr. habil.« aufgrund einer schriftlichen Arbeit einerseits und andererseits in die Erteilung der Lehrbefugnis, vormals »venia legendi«, nun »Dozentur« genannt, die nicht mehr nur für ein bestimmtes Fach, sondern zusätzlich nur für eine bestimmte Hochschule oder Universität verliehen wurde. An die Erteilung der Dozentur waren weitere Bedingungen geknüpft. Die Kandidaten mussten ein zehnwöchiges Geländesportlager des Reichs-SA-Hochschulamts absolvieren und eine dreiwöchige »Dozenten-Akademie« mit wissenschaftlichen und politischen Vorträgen (erst 1936 wurde das Verfahren zu einem sechswöchigen Termin zusammengelegt). Die beiden Veranstaltungen sollten neben der fachlichen Eignung auch »eine unbedingt bejahende Einstellung zum nationalsozialistischen Staat«³² der angehenden Hochschullehrer sicherstellen. Weltanschauung, charakterliche Eignung und nationalsozialistisches Engagement, aber auch das Vortragstalent der Kandidaten wurden geprüft und beurteilt, und die künftigen Professoren bekamen auf diese Weise zusätzlich eine Art militärische Grundausbildung, entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrags. Die Ausbilder in den Geländesportlagern kamen jedoch nicht aus der Reichswehr, sondern setzten sich aus SA-Führern und jungen Studenten zusammen, die oft selbst gerade erst das studentische Pendant eines solchen Lagers durchlaufen hatten³³.

²⁸ Schleif an Waldemar Heym (1904–1984, Leiter des Heimatmuseums Marienwerder/Kwidzyń), 27.10.1935, Archiwum Naukowe w Olsztynie. – Wir danken Seweryn Szczepański für wertvolle Hinweise und für die Korrespondenz Schleifs und seines Assistenten Wolf von Seefeld (1912–?) mit Heym.

²⁹ Doppelfeld – Behm 1936. Wir danken Achim Leube für den Hinweis und Jens May für die freundliche Übersendung einer Kopie. Vgl. Schleif 1936b; Pröschold 1935; N. 1936; der Film selbst im BArch Filmarchiv 831 K 197333–1. Dieser Film lief auch am 12.01.1938 im noch jungen deutschen Fernsehprogramm, s. Dussel 2004.

³⁰ Sievers an Brandt, 17.01.1939, BArch NS 21/2288: 742 und NS 3/1126: 6.

³¹ Aktennotiz Sievers, 19.08.1942, BArch NS 21/411: 25.

³² Rudolph 1934, 460.

³³ Vgl. die Schilderungen solcher Lager durch die Teilnehmer Otto Scherzer (1909–1982) und Georg Maier (1907–1945); Scherzer 1965 und Maier 1934.

Der Habilitand Hans Schleif wurde vom 15. Mai bis zum 23. Juli 1934 zum Geländesportlager des SA-Hochschulamts Leipzig nach Borna einberufen³⁴. Die letzten vier Wochen bestanden aus einer Expedition nach Groß Silsterwitz bei Breslau, damit die Teilnehmer dort »die widersinnige Grenzziehung und den Kampf des deutschen Volkstums im Osten aus eigener Anschauung kennen lernen« konnten³⁵. Nach Abschluss des Lagers schrieb der Führer des VI. Dozentenlehrgangs, SA-Obersturmbannführer Wilhelm Grundig, der »im zivilen Leben arbeitsloser Gerbergeselle«³⁶ war, in seine Beurteilung:

»Sch[leif]. ist ein fast undurchsichtiger, daher schwer zu beurteilender Mensch. Es besteht der Verdacht, dass er sich durch gekünstelte Witze zu tarnen versucht und nat. soz. Einstellung vortäuscht. Jedenfalls zeigt er sich in einer Weise, die eben leicht zu einer falschen Beurteilung führen kann. Von seinen Kameraden wird er ebenfalls in starkem Masse [sic] angezweifelt.«³⁷

In diesem ersten Jahr 1934 vergab Grundig, anders als später, noch keine Noten für seine charakterlichen Beurteilungen. Ein Vergleich mit anderen überlieferten Einschätzungen zeigt jedoch, dass die Bezeichnung »undurchsichtig« vergleichbar sein dürfte mit der späteren Gruppe 3 »mangelhaft, wenig genügend, begrenzt brauchbar, bedenklich«, die nur noch von der Gruppe 4 »unbrauchbar, gefährlich« unterboten werden konnte³⁸. Dieses Zeugnis wurde in den folgenden Jahren immer wieder herangezogen und zitiert, wenn die Erteilung der »Dozentur« an Schleif verhindert werden sollte.

Da sich Schleif für den zweiten Teil, die Dozentenakademie im November in Kiel-Kitzeberg, zu spät angemeldet hatte, musste er noch ein halbes Jahr warten, bis er vom 17. Februar bis zum 9. März 1935 daran teilnehmen konnte³⁹. Die dortige Beurteilung, diesmal durch Wissenschaftler, fiel wohlwollender, wenn auch nicht ausdrücklich »positiv« aus: Die drei Leiter bezeugten, Schleif sei »kein politischer Mensch«, er stehe »den Ereignissen im neuen Deutschland etwas distanziert gegenüber«, seine »Stellung zum Nationalsozialismus« sei »nur wenig hervorgetreten«, und er habe »noch nicht Stellung zum neuen Staat genommen«. Aber auch in ihren Zeugnissen finden sich als Charakterisierung Schleifs »beissender Witz, schnodderiges Wesen, Sonderling und Künstlernatur«.⁴⁰

³⁴ BArch R 4901/25386: 1747 (mit falscher Jahresangabe 1935, richtig ist 1934).

³⁵ Losemann 1980, 94.

³⁶ Scherzer 1965, 50; vgl. Hausmann 2008, 112: Dort wird Grundig als Schuster bezeichnet.

³⁷ Aktenvermerk Grundig, 24.07.1934, BArch R 4901/25386: 1734. Die durchgängige Verwendung des »ss« anstelle von »ß« in den zeitgenössischen Typoskripten sowie die historische Orthographie oder Eigenheiten wie beispielsweise die Auflösung von Umlauten wurden jeweils sorgfältig aus den Originalen übernommen und werden im Folgenden nicht eigens mit [sic] gekennzeichnet.

³⁸ Über den Romanisten Rudolf Palgen (1895–1975) 1936, den Historiker Alfred Heuß (1909–1995) 1937, den Kunsthistoriker Otto Kletzl (1897–1945) 1937, den Philosophen Albrecht Becker-Freyseng (1904–?) 1937, den Anglisten Edgar Mertner (1907–1999) 1938. »Positive« Gutachten im nationalsozialistischen Sinn schrieb Grundig etwa über den Literaturwissenschaftler Hans Galinsky (1909–1991) 1934 und den Mediziner Karl Leonhard (1904–1988) 1937. Zitiert in (Reihenfolge wie oben): Hausmann 2008, 112; Rebenich 2000, 666 f.; Nagel 2000, 135; Tilitzki 2002, 740; Hausmann 2003, 488; Hausmann 2003, 458; Bochnik 2004, 308. Die beiden positiven Noten lauteten 1: »wünschenswerte Erscheinung«, 2: »gut, brauchbar, befriedigend« – vgl. Losemann 1980, 101.

³⁹ Schleif an Dörpfeld, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 12 und Bl. 19.

⁴⁰ Gutachter waren der Philosoph und (noch) Rektor der Universität Königsberg Hans Heyse (1891–1976), der Mediziner und stellvertretende Dozentenbundführer der Universität Göttingen Ot[t]fried Timpe und SA-Standardenführer Hans Albrecht Molitoris (1905–1988), Gynäkologe und Dozentenbundführer der Universität Erlangen, BArch R 4901/25386: 1733.

Noch während Schleif seine Dozentenakademie absolvierte, sandte sein Mentor Krencker an den Führer der Dozentenschaft der Technischen Hochschule, den Diplom-Ingenieur Willi Willing (1907–1983), zuständigkeitshalber die nötige fachliche Empfehlung für Schleif zur Erteilung der Dozentur⁴¹.

Willing war sowohl Führer der Dozentenschaft, also der Gesamtheit aller Lehrenden der Technischen Hochschule, als auch Führer des Nationalsozialistischen Deutschen Dozentenbundes (NSDD) der NSDAP an der TH, also der Parteimitglieder unter den Lehrkräften. Trotz dieser satzungsmäßig vorgesehenen Personalunion war, wie im System des Nationalsozialismus üblich, streng geregelt, dass die beiden personell identischen Vertreter ihrer Organisationen zwar »selbständig, aber aufs engste zusammenarbeiten« sollten. In allen wichtigen Fragen hatte der Führer des Dozentenbundes Vorrang vor dem Führer der Dozentenschaft, so lautete die Bestimmung. Außerdem war er qua Amt Mitglied im Stab der Gauleitung, in fachlicher Hinsicht jedoch wiederum nicht dem Gauleiter, sondern dem Reichsdozentenführer unterstellt. Dieser doppelte Dozentenführer der TH hatte trotz zweier Ämter nur ein Büro und eine (gemeinsame) Sprechstunde⁴². Im Hauptberuf arbeitete er bis zu dieser Zeit als studentische Hilfskraft in der Fakultät Elektrotechnik. Erst im April 1935⁴³ wurde er Assistent am Lehrstuhl für Elektrizitätswissenschaft und verfasste dort eine Dissertation zum Thema »Wirtschaftlichkeit der Stromversorgung des Haushalts«, seine einzige wissenschaftliche Publikation. Der Dozentenführer war also zu Beginn selbst kein Dozent. Seine Qualifikation für das Doppelamt bestand vermutlich eher in seiner Mitgliedschaft im NS-Studentenbund (seit 1927), der NSDAP (1928), SA (1929), SS (1931) und dem Sicherheitsdienst (SD) der SS (1932) und darüber hinaus in einem Netz von »zuverlässigen« und anonymen Informanten an der Technischen Hochschule⁴⁴.

Der 28-jährige Dozentenführer berichtete nach Erhalt von Krenckers Empfehlung umgehend an die Deutsche Dozentenschaft, dass er neben der ihm vorliegenden negativen Beurteilung aus dem Geländesportlager von einer anonymen Quelle über den fünf Jahre älteren Schleif folgende Auskunft erhalten habe:

»[Meinem Vertrauensmann] ist über Herrn Dr. Schleif nichts bekannt, was für eine nationalsozialistische Gesinnung und Weltanschauung sprechen könnte. Der Umstand[,] dass er, als ein verhältnismässig junger Mann, sich unserer Bewegung nicht angeschlossen hat, spricht dagegen, ebenso dass er sich, was unsere Hochschule betrifft, gerade an die Professoren Krencker und Wach angeschlossen hat und auch von diesen beiden Herren stark gefördert wurde, von denen der eine als Gegner des Nationalsozialismus und der andere als Nichtarier bekannt ist. [...] Ich habe ihn aus vorstehenden Gründen auch nicht zur Dozenten-Akademie gemeldet, daher ist es mir unverständlich, dass er in die Dozenten-Akademie einberufen worden ist.«⁴⁵

Der Professor für Freihandzeichnen Hugo Wach (1872–1939) war ein Enkel von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847), galt deswegen nach den späteren Nürnberger Rassegesetzen als »Nichtarier« und war mit dem Ehepaar Schleif befreundet. Krencker hatte zwar

⁴¹ Krencker an Willing, 25.02.1935, BArch R 4901/25386: 1737.

⁴² Vgl. die Vorlesungsverzeichnisse der Technischen Hochschule Berlin 1933–1945, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2454/>> bis <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2466/>> (01.09.2012). Alle im Folgenden genannten Mitglieder der TH Charlottenburg sind diesen Verzeichnissen entnommen.

⁴³ Grüttner 2004, 183.

⁴⁴ Vgl. Heiber 1991; Simon – Lutz – Schmermaul 2010; Bott 2009 und Ebert – Rupieper 1979, 484.

⁴⁵ Willing an die Deutsche Dozentenschaft, 26.02.1935, BArch R 4901/25386: 1735.

den Wahlauf Ruf »Deutsche Wissenschaftler hinter Adolf Hitler« vom 19. August 1934 im »Völkischen Beobachter« unterzeichnet und müsste demnach eigentlich zu den Unterstützern des Nationalsozialismus gezählt werden. Seit seiner Zeit als Rektor in den Jahren 1930 bis 1932 war er Willing jedoch verhasst, da er damals Studenten exmatrikuliert hatte, weil sie Mitglieder der SS waren. Im März 1933 hatte der spätere Rektor Ernst Storm (1894–1980), noch vor seiner Ernennung zum Professor an der TH, das Gebäude mit einer Hakenkreuzfahne beflaggt, woraufhin Krencker ihn angezeigt hatte⁴⁶. Gegen eine Durchsuchung bei Georg Schlesinger (1874–1949) im März 1933, der als erster jüdischer Professor der TH entlassen wurde, hatte Krencker Protest eingelegt⁴⁷. Aus Willings Sicht hatte Krencker damit »den Kampf gegen den nationalsozialistischen Studentenbund mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln [...] aufgenommen«⁴⁸, und folgerichtig beantragte Willing 1934 beim Rektorat sogar Krenckers Entlassung⁴⁹. So verwundert es nicht, dass Willing seine Fehde mit Krencker auch auf Schleif ausdehnte oder vielmehr stellvertretend mit ihm führte, zumal dieser für seine unbedingte Loyalität zu seinen Mentoren Dörpfeld und Krencker bekannt war. Diese persönliche Feindschaft war wohl der entscheidende Grund für die folgenden jahrelangen Schwierigkeiten Schleifs, die Lehrerlaubnis für die TH zu erlangen⁵⁰.

Im Frühjahr 1935 wurde Willing Gaudozentenbundführer für ganz Berlin und dazu im August – zunächst vertretungsweise, dann nebenamtlich – Referent im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (REM)⁵¹. Parallel versuchte er seine Einflussmöglichkeiten deutlich zu verbessern, indem er das Prinzip der Personalunion auch auf höherer Ebene fortsetzte:

»Die ursprüngliche Absicht [...], politische Beurteilungen zur Vermeidung von Fehlurteilen und einseitigen Stellungnahmen auf 3 getrennten Wegen, nämlich über den SD, über die Partei und über die zuständige Fachgliederung einzuholen, war durchkreuzt worden. Wurde über irgendeinen Wissenschaftler in Berlin ein politisches Gutachten gefordert, so wurde Willing über den Dozentenbund befragt. Die ebenfalls befragte Partei konnte in der Nachbarschaft der Wohnung des Professors meist nichts Wichtiges ermitteln und befragte, um kein allzu dürftiges Urteil abgeben zu müssen, auch ihren Gauamtsleiter Willing. Und nun stellte es sich heraus, daß auch der SD nicht ohne Willing ermittelt hatte. So gelangte auf 3 scheinbar voneinander unabhängigen Wegen genau das an das Ministerium [...], was Willing verlautbart hatte. Willings Sekretärin kannte das schon. Von dem Bericht, den Willing für den Reichsdozentenführer »Bubi Schultze« [Walter Schultze (1894–1979)] verfaßte, machte sie gleich 2 Durchschläge mehr, einen für die Gauleitung, einen für den SD-Unterabschnitt. Es lag auf der Hand, daß es so Willing in die Hand gegeben war, alle politischen Gutachten über Berliner Wissenschaftler so zu gestalten, wie es ihm beliebte.«⁵²

⁴⁶ Ebert 1979, 456.

⁴⁷ Vgl. Kändler 2009.

⁴⁸ Schreiben Willings vom 24.04.1940, zit. n. Ebert 1979, 456.

⁴⁹ Kändler 2009, 142.

⁵⁰ Krencker war offenbar selbst davon überzeugt, dass die diversen Angriffe von nationalsozialistischer Seite auf Schleif eigentlich ihm selbst galten. Schleif an Wiegand, 19.08.1936, DAI, AdZ, NL Theodor Wiegand, s. weiter unten, im Zitat zu Anm. 77.

⁵¹ Vgl. Bott 2009, 112.

⁵² Fischer 1984–1985 I, 122 f. Fischer war Willings Mitarbeiter und später hochrangiger Mitarbeiter im Referat Wissenschaft des SD-Hauptamts (III C 1), daher ist diese Quelle sicher mit Vorsicht zu interpretieren. Dennoch deckt sich diese Beschreibung mit den Vorgängen in den Dokumenten zum Fall Hans Schleif. Vgl. Hachtmann 2007, 279 f.

Schleif reichte am 26. März 1935 seine Habilitationsschrift »Der Tempel der Athena in Ilios« ein⁵³ und verbrachte die folgenden Monate bis Oktober 1935, wie im vorigen Kapitel berichtet, auf den SS-Ausgrabungen Bensberg und Alt Christburg. Am 19. Dezember 1935 fand die wissenschaftliche Aussprache der Professoren Krencker, Mäkelt, Bock und des Lehrbeauftragten Rottmayer über Schleifs Habilitationsschrift statt⁵⁴. Am 7. Februar 1936 ermächtigte der zuständige Sachbearbeiter für die Technischen Hochschulen im REM, Otto Streck (1889–1958), »die Fakultät für Bauwesen, die Habilitation [...] auszusprechen«⁵⁵. Am 21. Februar 1936 wurde Schleif der Grad »Dr.-Ing. habil.« verliehen – so weit verlief das Verfahren ohne Einspruch. Nur ein kleiner, aber folgenreicher Fehler unterlief den Beteiligten des Verfahrens: Üblicherweise hatten die Bewerber um eine Dozentur vor der Anmeldung zum Gemeinschaftslager und zur Dozentenakademie eine Lehrprobe zu absolvieren⁵⁶. Diese Probevorlesung war jedoch im Fall Schleif übergangen worden.

Schleif bewarb sich dennoch am 27. März 1936 »gemäss § 9 der Reichs-Habilitationsordnung und dem Erlass W I a 2229/35 vom 9.III.35« bei der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg um die Erteilung der erforderlichen Dozentur für »Formenlehre der antiken Baukunst unter Berücksichtigung der Geschichte und der Probleme antiker Bauten mit Übungen«⁵⁷. Dieser Antrag wurde befürwortet⁵⁸, der Dekan der Fakultät Bauwesen Arnold Agatz (1891–1980) stellte nur fest, dass zur Erteilung der Dozentur noch ein zweites Exemplar eines offenbar wichtigen Dokuments benötigt werde⁵⁹, nämlich das Formular der eidesstattlichen Erklärung, dass Schleif erstens keiner Loge angehöre oder angehört habe und dass ihm zweitens »trotz sorgfältigster Prüfung keine Umstände bekannt [sind], welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich – und [sic] meine Frau – von nichtarischen Eltern oder Großeltern abstamme – n –; insbesondere hat keiner meiner – und [sic] meiner Frau – Elternteile oder Großelternteile zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört«. Das gewünschte zweite Exemplar dieses Formulars sandte Schleif am 17. Mai 1936 von der inzwischen weitergeführten Grabung in Alt Christburg ab und setzte (ungefragt) unter seine Unterschrift den Rang seiner gerade am 20. April 1936 erhaltenen ersten Beförderung in der SS und seine Dienststelle, den Persönlichen Stab Himmlers⁶⁰: »Hans Schleif, Dr.-Ing. habil., SS-Unterscharführer (RFSS)«⁶¹. Dies hätte er aus seiner Sicht vielleicht besser unterlassen sollen.

Über die Fakultät Bauwesen und den Rektor der TH Achim von Arnim (1881–1940) ging der Antrag am 27. Mai im Ministerium ein. Noch am selben Tag paraphierte ihn der zuständige Chef des Amts W (Wissenschaft), Ministerialdirektor SA-Sturmabführer Theodor Vahlen

⁵³ BArch R 4901/25386 : 1740, vgl. Schleif 1935b (dort mit der Schreibweise »Ilion«), postum publiziert als Goethert – Schleif 1962.

⁵⁴ Protokoll BArch R 4901/25386 : 1750. Arthur Mäkelt (1881–1971), Professor für Architektur; Franz Bock, Professor für Kunstgeschichte und Baugeschichte; Hans Rottmayer, Assistent bei Hugo Wach, Lehrbeauftragter für Formenlehre des Ingenieurbaus.

⁵⁵ Entwurf BArch R 4901/25386 : 1754, Original Archiv TUB B311 : 68.

⁵⁶ Rektor von Arnim an Willing, 21.02.1936, Archiv TUB B10 : 60.

⁵⁷ Zu beiden Daten s. BArch R 4901/25386 : 1762.

⁵⁸ Dekan Fakultät Bauwesen an Prof. Mäkelt mit der Bitte um Stellungnahme am 01.04.1936, dessen Zustimmung erfolgte am 05.05.1936, beides in BArch R 4901/25386 : 1762.

⁵⁹ Dekan Agatz an Schleif, 13.05.1936. Archiv HUB Uk Sch105 III, Bl. 1.

⁶⁰ BArch VBS 286–6400039315, Bl. 41.

⁶¹ Archiv TUB B311 : 88 (Original) und BArch R 4901/25386 : 1732 (Kopie).

(1869–1945), und leitete ihn zuständigkeitshalber an Streck weiter⁶². Auf dem Weg der Akte zu Streck schaltete sich ein anderer Sachbearbeiter ein: Oberregierungsrat Herman-Walther Frey (1888–1968), ein ehemaliger Finanzbeamter, der seit März 1936 im Amt W unter anderem das Fach Archäologie betreute⁶³. Ihm fiel wohl der Zusatz des SS-Ranges unter der Unterschrift auf dem Formular der eidesstattlichen Erklärung auf, jedenfalls las er die Akte mit den beiden Beurteilungen von Grundig und Willings Vertrauensmann durch und notierte handschriftlich auf dem Antrag:

»Herrn Streck, Beurteilungen durchweg schlecht. Wie kommt es, daß Schl[eif]. auf einmal S.S. Unterscharf[führer]. ist? Wenn er zur Dozentur zugelassen wird, dann bitte nicht TH. Berlin, 30/5 [30.05.1936] Frey«

Der zweite Satz deutet darauf hin, dass Frey mit Willing Kontakt gehabt haben könnte, der zu dieser Zeit bereits ebenfalls als Referent im Amt W arbeitete. Frey selbst war jedenfalls nicht für die Bauforschung der Technischen Hochschulen zuständig, und aus eigenem Wissen konnte er eine solche Bitte wohl kaum äußern, zumal der Adressat Streck selbst Professor für Hydraulik an der TH Berlin-Charlottenburg war. Die Bestätigung findet sich in der Antwort Streck's, der wohl Rücksprache mit dem Dozentenführer seiner Hochschule gehalten hatte:

»Bitte gemäß Stellungnahme W[illing].’s mitteilen, daß die Zulassung zur Dozentur an d. T.H. Bln. nicht genehmigt wird. Str[eck]. 2/6 [02.06.1936]«

Diese Entscheidung teilte Streck am 4. Juni 1936 auch dem Rektor der TH mit⁶⁴. Dort wurde die Entscheidung zunächst lediglich zur Kenntnis genommen⁶⁵. Schleif selbst war noch bei den SS-Ausgrabungen in Ostpreußen.

Im Archäologischen Institut des Deutschen Reiches (AIDR) liefen zu dieser Zeit die Planungen für eine neue Olympia-Grabung. Auch hier war es wieder ein nach den Nürnberger Rassegesetzen »jüdischstämmiger« Wissenschaftler, auf dessen Initiative ein wesentlicher Karriereschritt Schleifs zurückging: Georg Karo (1872–1963) hatte als Erster Sekretar der Zweigstelle Athen des AIDR im Juli 1934 auf Anregung Dörpfelds⁶⁶ eine Denkschrift verfasst, in der er vorschlug, die deutsche Grabungsstätte Olympia (Grabung Dörpfelds von 1876–1881) mindestens aufzuräumen und noch besser fortzusetzen, vor allem in Hinblick auf die Olympischen Spiele in Berlin 1936⁶⁷. Im Oktober 1934 befasste sich auch das Organisationskomitee der Olympischen Spiele Berlin unter Vorsitz von Staatssekretär Theodor Lewald (1860–1947) und Generalsekretär Carl Diem (1882–1962) mit dem Vorschlag, konnte aber vor allem keine Mittel zusagen⁶⁸. Im Jahr 1935 wurde Regierungsbaudirektor Johannes mit

⁶² Dekan Agatz an Rektor von Arnim, 15.05.1936, BArch R 4901/25386:1763; dieser befürwortend an REM am 22.05.1936, Archiv TUB B311:87; Paraphe Vahlens und die folgenden Notizen auf dem Original BArch R 4901/25386:1762. Vahlen trat am 01.07.1936 als Sturmbannführer zur SS über.

⁶³ Frey war zuständig für Musik- und Theaterwissenschaft, Archäologie, Vor- und Frühgeschichte, Kunstgeschichte und Theologie. Vgl. Custodis 2014, 29.

⁶⁴ Archiv TUB B311:94 recto.

⁶⁵ Archiv HUB Uk Sch105 III:4 und Archiv TUB B311:94 verso.

⁶⁶ Auch in der Zentrale in Berlin hatte Dörpfeld am 21.06.1934 in dieser Angelegenheit angerufen, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04, teilw. zerstörtes Bl. 1.

⁶⁷ Karo, Georg: Denkschrift über Ausgrabungen in Olympia, DAI, Archiv Athen, Ordner 41. Die »Aufräumarbeiten« bezogen sich in der Folge vor allem auf die Wiederaufrichtung der Säulen des Zeustempels, für die sich Dörpfeld an allen erdenklichen Stellen massiv einsetzte.

⁶⁸ 10.10.1934, DAI, Archiv Athen, Ordner 37.

einer ersten Kostenkalkulation beauftragt⁶⁹. Anfang 1936 wandte sich der Zweite Sekretär des AIDR Athen, Walther Wrede (1893–1990), an Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten (1887–1943), um bei ihm für das Projekt einer weiteren Grabung in Olympia zu werben⁷⁰. Dies war offenbar die richtige Adresse, denn Karo schrieb an den Präsidenten des AIDR Theodor Wiegand (1864–1936) am 10. April 1936:

»Herr von Tschammer sagte Wrede [am Telefon am Montag, dem 8. Juni 1936,] dass er im Auftrage des Führers, der den Plan der Ausgrabungen in Olympia billige, mit dem Minister Rust gesprochen habe (oder sprechen werde [...]).«

Wrede fuhr zu einer NSDAP-Kreisleitertagung nach Pommern, zu der auch Hitler angekündigt war, und parallel dazu führte Diem Gespräche mit Tschammer und Rust⁷¹. Der entscheidende Schritt war wohl das Gespräch Lewalds mit Hitler am 25. Juni 1936, in dem dieser dem »Führer« vorschlug, in der Ansprache an das Internationale Olympische Komitee (IOC) am 1. August »davon Mitteilung zu machen, dass er beabsichtige, als dauernde Erinnerung an die Berliner Spiele [...] die Ausgrabungen in Olympia zu Ende zu führen«. Lewald hatte Erfolg: »Der Führer ging auf diesen Vorschlag mit grosser Wärme ein und ersuchte mich, das zur Durchführung Erforderliche zu tun.«⁷² Am 15. Juli 1936 fand schließlich eine Besprechung aller Beteiligten statt⁷³. Als Beginn der sechsjährigen Ausgrabungen in Olympia wurde der 15. Oktober 1936 beschlossen. Hitler übernahm die Kosten aus seinem Dispositionsfonds der Deutschen Wirtschaft⁷⁴, und Minister Rust wollte die Grabung persönlich mit dem ersten Spatenstich eröffnen. Zwei Tage vor Hitlers Rede vor dem IOC, am 29. Juli 1936, eröffnete als erste Veranstaltung der XI. Olympischen Spiele in Berlin die Ausstellung »Sport der Hellenen« auf der Museumsinsel. Im Vorraum war eines der Olympia-Modelle von Schleif ausgestellt⁷⁵.

⁶⁹ Johannes errechnete ein Budget von 273 250 RM. 08.11.1935, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I, Original in DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

⁷⁰ Wrede an von Tschammer und Osten, 08.01.1936, DAI, Archiv Athen, Ordner 41 – möglicherweise aber wurde dieses handschriftliche und zerknüllte Manuskript auch gar nicht abgeschickt.

⁷¹ Karo an Wrede, 16.04.1936, DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

⁷² Lewald an Diem und Karo, 29.06.1936, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I. In diesem Dokument wird zum ersten nachweisbaren Mal das Budget von 50 000 RM pro Jahr für die Dauer von sechs Jahren genannt.

⁷³ Anwesend waren Vertreter des Reichsinnenministeriums, der Präsidial- und der Reichskanzlei, des Auswärtigen Amts, des Reichsfinanz- und des Reichswirtschaftsministeriums, Engel vom REM, ein Stellvertreter von Tschammer, Lewald und Diem vom Olympiakomitee, Wiegand und Karo vom AIDR. Staatssekretär im Innenministerium Hans Pfundtner (1881–1945) an Karo, 24.07.1936, DAI, Archiv Athen, Ordner 41 und DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I.

⁷⁴ Die »Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft« war eine Zwangsabgabe deutscher Betriebe und stand Hitler zur persönlichen Disposition zur Verfügung. Sie enthielt bis 1945 insgesamt 700 Mio. RM. Hitler stellte das gesamte Budget der Grabung von 300 000 RM zur Verfügung, verteilt auf sechs Jahre. Daher hieß die Grabung Olympia fortan »Führergrabung«.

⁷⁵ Vgl. Anonym 1936a. Abb. des Vorgänger-Modells im Katalog Blümel 1936. Von dem Modell der Altis von Olympia hat Schleif vier Exemplare hergestellt, vgl. Schleif an Dörpfeld 19.02.1936, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 23 verso: 1927 für die Hochschule für Leibesübungen (Prof. Alfred Schiff, Verbleib ungeklärt), 1928 für das Museum in Olympia (Stiftung Kaiser Wilhelms II. – dieses Exemplar war im Blümel-Katalog abgebildet und 2013 wieder in der Olympia-Ausstellung im Berliner Gropiusbau zu sehen), 1931 für das Metropolitan Museum New York und 1936 das hier erwähnte ausgestellte Exemplar, das später in die Abguss-Sammlung der Friedrich-Wilhelm-Universität übernommen wurde und zu den Kriegsverlusten zählt. Außerdem fertigte Schleif bereits 1934 ein Modell der Palästra von Olympia mit Innenansicht für eine Wanderausstellung im Vorfeld der Olympischen Spiele (Eröffnung am 08.02.1935, Bellevuestr./Lennéstr. Berlin). Vgl. die tabellarische Übersicht von Schleifs Modellen in Anhang 3.

Schleif war zu dieser Zeit wie erwähnt in Ostpreußen mit SS-Grabungen beschäftigt, mit dem »Schloßberg« bei Alt Christburg und der »Schwedenschanze« bei Altstadt (Starym Miescie):

»Die Burg ist verbrannt, schöne Schichten, aber schlechter Boden, sehr leichter Sand, man muß messen und zeichnen wie die Feuerwehr, nach 10 Min. fällt jede Wand zusammen!«⁷⁶

Als Schleif in Ostpreußen von der Ablehnung seiner Dozentur erfuhr, fragte er noch von Alt Christburg aus beim Präsidenten des AIDR Wiegand an, ob dieser »falls nötig« bereit sei, ein Gutachten für ihn zu schreiben:

»Die Ablehnung meines Dozentur-Antrages nehme ich nicht so tragisch wie Krencker, der darin, wohl mit Recht, eine Intrige gegen sich selbst erkennt und deshalb besonders aufgebracht ist. Ich hatte allerdings die Absicht, diese Dozentur ohne jede Protektion alleine durch Leistung zu erreichen, habe ja auch zu diesem Zweck den ganzen Kalvarienberg mit Geländesportlager, Dozentenakademie, Habilitationsschrift und Kolloquium bis zum Dr. Ing. habil. absolviert. Wenn man nun unfachliche Schwierigkeiten macht, bleibt mir natürlich auch kein anderer Weg als der Einsatz eines sanften Druckes von möglichst hoch oben.«⁷⁷

Gleich nach Schleifs Rückkehr am 26. August 1936⁷⁸ wandte sich sein Freund in der SS, Alexander Langsdorff, an Ministerialdirektor Vahlen, der gerade erst am 1. Juli als Sturm-bannführer von der SA in die SS übergetreten war. Dieser bat Langsdorff um eine schriftliche Empfehlung für Schleif, um die vorliegenden negativen Gutachten entkräften zu können. Vahlen muss in dem Gespräch wohl den Inhalt der Gutachten mindestens angedeutet haben, denn Langsdorff kommt in seiner Empfehlung vor allem auf die charakterlichen Vorzüge Schleifs zu sprechen: So sehe Langsdorff »von einer Erwähnung seiner wissenschaftlichen Befähigung ab, da diese allgemein bekannt und anerkannt ist«. Er schilderte die Aniba-Grabung unter Steindorff als »schwierigen Wettstreit mit den Engländern«, den erst »Schleifs voller Einsatz und kameradschaftliche Selbstlosigkeit [...] zum Erfolg geführt hat. Auf Grund dieser charakterlichen Prüfung konnte ich Anfang 1935, als Dr. Schleif aus dem Ausland (Troja-Grabung) zurückgekehrt war⁷⁹, ihn dem Reichsführer-SS als Mitarbeiter für besondere Grabungen der Schutzstaffeln vorschlagen. Seitdem ist Dr. Schleif ununterbrochen im Aussendienst für die Reichsführung-SS tätig.« Auf diesem Gutachten vermerkte Vahlen am 30. August als handschriftliche Verfügung: »Schleiff [sic] ist nunmehr zum Dozenten zu ernennen«. Frey fügte einen Tag später hinzu: »Für Herrn Streck persönlich nach Rückkehr vom Urlaub am 15. Oktober«⁸⁰.

Langsdorff besorgte zusätzlich auch noch eine Empfehlung von Himmler persönlich, die dieser umgehend an Vahlen sandte:

⁷⁶ Schleif an Heym, 24.05.1936, Archiwum Naukowe w Olsztynie. Vgl. Schleif 1936a.

⁷⁷ Schleif an Wiegand, 19.08.1936, DAI, AdZ, NL Theodor Wiegand, K8.

⁷⁸ Schleif an Steindorff, 21.08.1936, Bridwell 2012, 689_210836, S. 2.

⁷⁹ In Troja bei Blegen war Schleif allerdings 1933; der Winter 1934/1935 war vielmehr die Zeit, da er »den ganzen Winter zuhause saß und wenig zu tun hatte«: Schleif an Dörpfeld, 04.11.1934, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 10.

⁸⁰ Langsdorff an Vahlen, 26.08.1936, BArch R 4901/25386: 1767.

»Wie ich von SS-Obersturmführer Langsdorff höre, liegt Ihnen an meinem Urteil über Dr. Ing. Hans Schleif. In der Zeit, seit Dr. Schleif bei meinen Ausgrabungen tätig ist, habe ich ihn als zuverlässig, geradlinig und selbständig kennen gelernt. Ich würde es sehr begrüßen, wenn ein junger Wissenschaftler, der sein tatbereites Verständnis für meine weltanschaulichen Ziele bewiesen hat, zur Heranbildung der akademischen Jugend eingesetzt würde.«⁸¹

Außerdem beförderte Himmler Schleif am 21. September 1936 rückwirkend »mit Wirkung vom Reichsparteitag« (dem 13. September) zum SS-Oberscharführer und in derselben Anordnung auch gleich »mit Wirkung vom 9. November« 1936 zum SS-Untersturmführer, und damit in einen Offiziersrang⁸².

Schleif selbst war bereits am 6. September wieder über Athen nach Tigani (Pythagorio) auf Samos zu Buschor gereist⁸³. Dorthin schrieb ihm Dörpfeld, dass »ein genauer Plan für die [Leitung der] Grabung« in Olympia laut Wrede noch nicht bestehe⁸⁴. Aus Schleifs Antwort geht hervor, dass er davon ausging, dass Armin von Gerkan (1884–1969) die Grabung leiten werde, und noch nicht damit rechnete, selbst für Olympia angefragt zu werden⁸⁵.

In Berlin musste unterdessen Otto Streck (Referent für die Technischen Hochschulen im REM) für die Zeit seines Urlaubs vertreten werden. Passenderweise wurde der Dozentenführer der TH, Willing, der bereits als externer Referent im Ministerium arbeitete, zu dessen Urlaubsvertretung bestellt. Nun konnte Willing die Bewerbung Schleifs um die Verleihung der Dozentur auch als zuständiger Referent im Ministerium bearbeiten. Er besorgte sich einen Termin bei Amtschef Vahlen und trug ihm seine Bedenken gegen Schleif vor⁸⁶. Auf diese Weise führte er neue Argumente gegen Schleif in den Vorgang ein: zunächst, dass die Technische Hochschule Berlin für den Bewerber Schleif »nicht in Frage« komme (die Dozentur wurde jeweils als Lehrerlaubnis für eine bestimmte Hochschule ausgesprochen; für den Ingenieur Schleif kam ganz im Gegenteil eigentlich nur eine TH in Frage, dort wollten alle Kollegen ihn gerne haben, daher begründete Willing diese Behauptung auch gar nicht weiter). Ferner müsse Schleif einer Hochschule zugewiesen werden, an der »ein nationalsozialistisch eingestellter Vorgesichtler lehrt«. Dieses auf den ersten Blick abwegige Argument (denn Schleifs Fach war die klassische antike Baugeschichte, er war bislang nur im Rahmen seiner Tätigkeit für die SS mit Vorgeschichte befasst) war offenbar wohlkalkuliert: Da die Vor- und Frühgeschichte wie die Archäologie zu den Geisteswissenschaften zählte, waren die Prähistoriker an den Philosophischen Fakultäten der Universitäten angesiedelt und nicht an den Technischen Hochschulen. Willing konnte außerdem darauf verweisen, dass Schleifs Lehrprobe ohnehin noch fehle. Aber Willing musste damit rechnen, dass Schleif eine Lehrprobe an der Hochschule seiner Unterstützer Mäkel, Krencker, Agatz und von Arnim selbstverständlich bestehen würde, und dies galt es wohl zu vermeiden. Sein Plan war offenbar, die Dozentur für Schleif endgültig zu verhindern, indem ein solcher »nationalsozialistisch eingestellter

⁸¹ Himmler an Vahlen, 01.09.1936, BArch R 4901/25386: 1766.

⁸² Stabsführer der Chef-Adjutantur (»persönlicher Stab«) SS-Sturmabführer Ulrich Weist (1898–?) an SS-Personalkanzlei, 21.09.1936, BArch VBS 286–6400039315.

⁸³ Vermerk vom 30.09.1936, DAI, Archiv Athen, Ordner 37.

⁸⁴ Dörpfeld an Schleif, 22.09.1936, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 31. Über die politischen Querelen bezüglich der Besetzung der Grabungsleitung berichtet etwa Krumme 2012.

⁸⁵ Schleif an Dörpfeld, 02.10.1936, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 28.

⁸⁶ Handschriftlicher Aktenvermerk Willings an Vahlen, 25.09.1936, BArch R 4901/25386: 1769–1770, wird auch im Folgenden zitiert.

Vorgeschichtler« ihn auch als Wissenschaftler durchfallen lassen könnte. Zumindest könnte eine rein geisteswissenschaftlich besetzte Kommission einem Ingenieur schlechterdings keine geisteswissenschaftliche »Dozentur« für Archäologie oder Vorgeschichte erteilen – denn bezüglich der fachlichen Eignung Schleifs als Bauhistoriker waren bisher keine Bedenken vorgetragen worden, im Gegenteil.

Vahlen ging jedenfalls in dem Gespräch auf dieses Argument ein, indem er die Universität Berlin für Schleif vorschlug – gemäß dem Verfahren nach der neuen Habilitationsordnung, nach dem die Lehrprobe auch an einer anderen Hochschule als der habilitierenden abgelegt werden konnte. Willing äußerte hiergegen (offensichtlich sehr scheinheilige) »Bedenken, da hier Prof[.] Reinerth tätig ist und ich befürchte, daß er Herrn Schleif als Angehörigem der SS nicht objektiv gegenübertreten würde«⁸⁷. Auch der Abteilungsleiter WI (Hochschulen) Franz Bachér (1894–1984) notierte auf dem Vermerk Willings:

»richtig! Ich schließe mich an. Die Dozenturerteilung muß ordnungsgemäß erfolgen, insbesondere, als Schl[eif]. sonst ungewöhnlich schlecht dotiert wird. B[achér] 26/9. [26.09.1936].«

Auf diesen Vermerk Willings hin schrieb Vahlen an Bachér, nun bereits in etwas ungehaltenem Tonfall:

»Ich wende mich dagegen, daß die Zulassung zu[r] Dozentur am 4.6.36 (ohne meine Kenntnis) bereits abgelehnt wurde. Das war in den Voten nicht ausreichend begründet, nach dem Votum Langsdorff's [sic] und des Reichsführers SS ist es eine Unmöglichkeit. Die Zulassung muß ausgesprochen werden! V[ahlen] 28/9 [28.09.1936]«⁸⁸

Nachdem diese Anordnung eine Woche lang zwischen den Sachbearbeitern hin und her geschoben worden war (s. die Notizen unter Vahlens Anordnung in Abb. 5), verwies Vahlen ungeduldig auf die Beförderung Schleifs in der SS, die ihm vermutlich von Langsdorff mitgeteilt worden war:

»In Anerkennung seiner hervorragenden Arbeiten bei der SS-Grabung von Alt Christburg hat der Reichsführer SS den Unterscharführer Dr. habil. Schleif zum Oberscharführer befördert. Ich hatte unter dem 28.9. die Zulassung des Dr. Schleif zur Dozentur angeordnet. Der Erlassentwurf ist mir noch heute zur Zeichnung vorzulegen.«⁸⁹

Mittlerweile war Streck aus dem Urlaub zurückgekehrt und verwies den Vorgang Schleif mit dem Kommentar, »Ausgrabungen gehören zur Archäologie und damit an die Universitäten. Denn an Techn[ischen]. Hochsch[ulen]. wird Arch[äologie]. nicht getrieben«⁹⁰, aus seinem Referat »Technische Hochschulen« an das Referat »Universitäten«. So fand Willings Diktum, die TH Berlin komme »nicht in Frage«, mehr und mehr Eingang in die Personalakte. Streck wusste natürlich, dass sein Kommentar sachlich falsch war, denn kurz zuvor war an seiner eigenen Hochschule der Bauforscher Krencker immerhin Rektor gewesen. Es liegt

⁸⁷ Zur Rivalität zwischen dem Professor für »deutsche Archäologie« Hans Reinerth (1900–1990) und den Wissenschaftlern der SS ist außerordentlich viel publiziert worden. Stellvertretend sei hier verwiesen auf Bollmus 2006.

⁸⁸ Vahlen an Bachér (= WI), AmtschefW, Tgb. Nr. 1241, 28.09.1936, BArch R 4901/25386: 1771. s. hier Abb. 5. Unterstreichung im Original (wie auch jeweils in allen folgenden Zitaten).

⁸⁹ Vahlen an Bachér, AmtschefW, Tgb. Nr. 1275, 07.10.1936, BArch R 4901/25386: 1772.

⁹⁰ Streck an Mattiat und Mattiat weiter an Engel, 07.10.1936. Notizen auf dem Vermerk Vahlens vom selben Tag, BArch R 4901/25386: 1772.

Amtschef
 Cat. 27. WI. 1771 25
 Ob wurde mit Vorgang, daß die Zulassung zur
 dozentur am 4.6.36 (auf mein Ansuchen)
 bereits abgelehnt wurde. Das wurde in der 22ten
 mit Rücksprache besprochen, nach dem Herrn
 Lemmerhoff mit der Rücksprache SD (Herrn
 Lemmerhoff) die Zulassung mit 10 mit-
 gegeben werden.
 28/9
 Herr Referent WI.
 Hr. Ref. Bitte Rücksprache
 Ist die Rücksprache erledigt? WI p [Registratur] 3/10 – Jawohl 2/10 Frey (iV) –
 erledigt?
 W 3 p 3/10
 Herr Referent mit der Bitte um Weisung WI p 5/10

Abb. 5. Dokument BArch R 4901/25386 : 1771. Die in diesem Kapitel zitierten Notizen und Marginalien sehen
 alle so ähnlich aus. Hier lauten sie: »Herrn Referenten WI: Bitte Rücksprache. B[achér] 30/9 –
 Hr. Ref[erent]: Ist die Rücksprache erledigt? WI p [Registratur] 3/10 – Jawohl 2/10 Frey (iV) –
 Herrn Referenten mit der Bitte um Weisung WI p 5/10«

daher nahe zu vermuten, dass er nach seinem Urlaub von Willing auf den Stand der Dinge ge-
 bracht worden war und dessen Linie entsprechend weiterverfolgte. Außerdem sandte er – an-
 gesichts der akribischen Telefonverzeichnisse in NS-Behörden sicherlich nicht in Unkenntnis
 der korrekten Zuständigkeiten – den Vorgang zuerst fälschlich an den Kollegen Eugen Mattiat
 (1901–1976), der ihn an den ebenfalls nicht zuständigen Wilhelm Engel (1905–1964) weiter-
 leitete (der Historiker Engel hatte das Fach Geschichte vermutlich zuvor von dem Theologen
 Mattiat übernommen). Die korrekte Adresse hingegen wäre Frey gewesen, der sowohl die
 Archäologie als auch die Vor- und Frühgeschichte betreute und sich schon zwei Mal einge-
 schaltet hatte (ganz zu Anfang und am 2. Oktober 1936 [vgl. Abb. 5]). Vielleicht sollte die
 Akte aber auch gezielt Engel zugespielt werden, da dieser als V-Mann des SD im Ministerium
 fungierte.

Damit hatte das Chaos aber noch kein Ende. Auf dem Weg zu Engel gelangte die Akte
 zunächst zu Amtsrat Carl Draeger, der zusätzliche Verwirrung stiftete, weil er gleich zwei
 Dinge missverstand: Die Anordnung Vahlens zur »Zulassung« Schleifs zur Dozentur mutier-
 te bei ihm zu einer Anordnung zur »Erteilung« der Dozentur, wogegen er einwandte, dass
 doch wohl »zunächst entsprechend der R[eichs]H[abilitations]O[rdnung]. die Lehrprobe ab-
 gehalten werden« solle, obwohl dies bislang gar nicht in Frage stand. Darüber hinaus wollte
 er aus gleich mehreren »beiliegenden Voten« entnehmen, dass »die Technische Hochschule
 wegen Reinerth abgelehnt wird«, obwohl es lediglich den einen Vermerk Willings gab, in

dem Reinerth zudem richtigerweise der Universität Berlin zugeordnet war. Später wurden daher die beiden Wörter »wegen Reinerth« von einem aufmerksameren Leser wieder durchgestrichen. Draeger jedenfalls bat Engel »um weitere Bestimmung, für welche Hochschule die Dozentur erteilt bzw. an welcher Hochschule die Lehrprobe abgehalten werden soll«⁹¹. Zu allem Überflus telefonierte der unermüdliche Langsdorff offenbar ständig dem Weg der Akte hinterher und forderte bei allen Instanzen eine baldige Lösung, nun also auch bei Engel. Dieser war wie erwähnt Mitarbeiter und Vertrauensmann des SD im Ministerium⁹² und somit SD-Kollege von Willing. So verwundert es nicht, dass auch er in die gleiche Richtung argumentierte und gar den beiden Lügen von Willing und Streck (an der TH gäbe es keine Bauforschung und Schleifs Arbeit zählte zur Vorgeschichte) noch zwei hinzufügte, indem er behauptete, die TH lehne Schleif aus inhaltlichen Gründen ab, und indirekt unterstellte, Schleif sei von politischer Seite (vermutlich meinte er Himmler und Langsdorff) zur Dozentur vorgeschlagen worden. Obwohl sein Vorgesetzter Bachér selbst eine Professur in Chemie an ebenjener TH Berlin bekleidete, fielen auch ihm diese Widersprüche offenbar nicht auf:

»Herrn Amtschef [Vahlen]

Nach Rücksprache mit Herrn Abteilungsleiter WI [Bachér] erlaube ich mir vorzutragen:

I. Dr Schleif ist bisher nur Dr. habil und hat noch keine Probevorlesung gehalten. Das ist jedoch Vorstufe für die Erteilung der Dozentur. Würde in diesem Falle eine Ausnahme gemacht[,] so droht künftig bei allen von politischen Stellen vorgeschlagenen Herren ein solcher Ausnahmefall präzedent zu werden.

[...] Gerade ein Mann wie Langsdorff hat bisher volles Verständnis für die korrekte Einhaltung des Weges.

II. Noch schwieriger ist die Frage der Formulierung des Lehrauftrags und der Wahl der Hochschule.

a) für [die] T.H. wird Schleif rundweg abgelehnt, da seine Forschung und somit Arbeiten völlig gegenwartsfern sind. Für eine Universität ist er als Archäologe ganz unmöglich, da er das an sich enge Gebiet antiker Bauforschung betreut. Man wird daher die Dozentur nicht allgemein für Archäologie, sondern für antike Architektur bestimmen müssen.

b) Es bleibt m. E. nur die Universität Berlin, obwohl auch da für Schleif Schwierigkeiten entstehen werden.

Ich bitte um Ermächtigung, diese ganz nüchternen Fragen mit Langsdorff besprechen zu dürfen, damit das gut gemeinte Drängen unterbleibt. Engel 13/10«⁹³

Dies verärgerte Vahlen vollends. Er stellte zunächst aktenmäßig richtig, dass er lediglich angeordnet habe, »daß Dr. habil. Schleif zur Dozentur zuzulassen sei«, und ordnete abermals an:

»Ich bitte das Schreiben noch heute vorzulegen. Der Reichsführer SS setzte sich erneut sehr nachdrücklich für Schleif ein, den er demnächst zum Sturmführer befördern wird.«⁹⁴

Dies paraphierte Engel am selben Tag erst mit »K[enntnis] g[enommen]« und beteuerte dann: »Von mir mit ›noch heute‹ bereits Herrn Amtschef zugeleitet«. Vahlen bestellte Engel

⁹¹ Draeger an Engel, 07.10.1936, BArch R 4901/25386: 1773.

⁹² Heiber 1966, 647 und 905 f.

⁹³ Engel an Vahlen, 13.10.1936, BArch R 4901/25386: 1774–1775.

⁹⁴ Vahlen an Bachér, 13.10.1936, BArch R 4901/25386: 1776.

dennoch am nächsten Tag persönlich ein und ließ ihn die Sachlage vortragen, um ihn schließlich mit der Weisung zu entlassen: Der »Erlass vom 4.6[.] wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Schleif wird anheimgegeben, sich auf dem vorgeschriebenen Weg zur Probevorlesung zu melden.«⁹⁵ Und so verließ am 15. Oktober 1936 (zufällig an dem Tag, an dem Minister Rust eigentlich geplant hatte, die Olympia-Grabung zu eröffnen, bevor der Termin verschoben werden musste) der folgende Brief an den Rektor der TH das Ministerium, der nach Vahlens Willen bereits am 4. Juni hätte verschickt werden sollen:

»Der Reichs- u. Preuß. Minister
für Wissensch., Erz. u. Volksbildg.

Berlin, den 15. Oktober 1936

W I p Schleif d

Sachbearbeiter: Engel

Mitbearbeiter: Streck

Expedient: Hellwig i. V.

Sofort (a. i. R.)

An den Herrn Rektor der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg

Unter Aufhebung meines Erlasses vom 4. Juni 1936 – W I p Schleif c – verfüge ich, dem Dr. Ing. habil. Hans Schleif anheimzugeben, für seine Bewerbung um eine Dozentur auf dem vorgeschriebenen Dienstwege sich zur Probevorlesung zu melden.

I. A. V[ahlen] 15/10

B[acher] 15/10 Str[eck]. 14/10 E[ngel] 14/10 H[ellwig] 14/10

Wv. nach 6 Wochen Schleif e

Vorgelegt Reg. W I p. Bln. am 30.11.1936 – kein Eingang

Wieder vor nach 6 Wochen. E[ngel]. 9/12«⁹⁶

Nun endlich konnte Schleif drei Themenvorschläge für die Lehrprobe einreichen⁹⁷. Seit dem 6. November 1936 war Schleif wieder zu Hause, nachdem er im September und Oktober, wie er sofort an Dörpfeld berichtetete, »Rodenwaldts Auftrag, in Korfu, Tegea und Ägina alte dorische Kapitelle auf- und nachzumessen, erfolgreich ausgeführt« hatte. Schleif schrieb weiter:

»Die zwei Monate Griechenland sind mir sehr gut bekommen. Hier habe ich alles gesund und erfreulich vorgefunden, auch meine Dozenturangelegenheit ist wieder flottgeworden. Der Reichsführer-SS hat mich zum SS-Untersturmführer befördert, was mein Ansehen im Ministerium günstig gestärkt hat. Nun wirds wohl klappen, wie immer in wirklich guten Zeiten siegt die Tugend.«⁹⁸

Wie die häufigen Erwähnungen der SS-Beförderungen Schleifs von Vahlen zeigen, mag Schleif mit der Einschätzung seines gestiegenen Ansehens vielleicht sogar recht gehabt haben; vermutlich hatte er diese Information von Langsdorff bekommen. Dörpfeld, der Adressat

⁹⁵ Vermerk Engel »nach Vortrag bei Chef W«, 14.10.1936, BArch R 4901/25386: 1777.

⁹⁶ BArch R 4901/25386: 1778.

⁹⁷ Schleif an Fakultät Bauwesen, 15.11.1936, Archiv TUB B311: 154. Die Themen lauteten: »1.) der dorische Stil, erläutert an den archaischen Tempeln von Korfu und den Bauten der Akropolis von Athen 2.) Das Erechth[eion] 3.) Probleme des antiken Theaters«.

⁹⁸ Schleif an Dörpfeld, 06.11.1936, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 29. Die Beförderung galt allerdings erst drei Tage später, ab dem 09.11.1936, BArch VBS 286–6400039315: 39. Das Zitat findet sich auch bei Stürmer 2002 und in der Ankündigung zum Theaterstück »Hans Schleif«.

dieses Briefes, war deutschnational eingestellt (»Der Führer hat Deutschland vom Schandvertrag von Versailles befreit und unserem Vaterland eine neue Blüte gegeben«⁹⁹) und mag daher aus dem Satz über die »wirklich guten Zeiten« nicht den gleichen zynischen Ton gelesen haben, wie er uns heutigen Lesern auffällt. Immerhin arbeitete Schleif seit März 1936 als Mitarbeiter im Persönlichen Stab Himmlers in dem Gebäude Prinz-Albrecht-Str. 8, in dessen oberen Stockwerken auch die Gestapo-Folterverhöre stattfanden. Von diesen muss er sicher auch von seinem Büro Nr. 248 aus, im »II. Stock, letzte Ecke«¹⁰⁰ einiges mitbekommen haben. Darauf, dass Schleif diesen Satz nicht ohne einen gewissen ironischen Anteil geschrieben haben mag, deutet auch ein Vergleich mit einer Bemerkung aus einem Brief an Steindorff vom Dezember 1933 hin:

»[...] ich habe einen eiligen Auftrag des Landwirtschaftsministeriums zur »Grünen Woche« zu erledigen, dem zuliebe ich alles andere liegen ließ, da ich naturgemäß bestrebt sein muß, Anschluß an die neuen Männer allenthalben zu gewinnen.«¹⁰¹

In diesem November 1936 entstand auch ein Text, der mit dem bisherigen wissenschaftlichen Anspruch Schleifs aus heutiger Sicht nur schwer in Einklang zu bringen ist: der Bericht »Die Ausgrabungen der Schutzstaffeln« von »SS-Obersturmführer Prof. Dr. Langsdorff« und »SS-Untersturmführer Dr. Schleif« für die noch junge SS-Ahnenerbe-Zeitschrift »Germanien«¹⁰². Selbst unter der Annahme, dass der wesentliche Teil dieses Textes vielleicht mehr von Langsdorff und weniger von Schleif stammt, fällt die stark ideologisch gefärbte Sprache auf, mit der die Grabungen, an denen Schleif direkt beteiligt war, beschrieben werden. Der Text enthält unter anderem eine für Schleifs sonstige Besonnenheit und Exaktheit auffällige (insbesondere verglichen mit seinen bisherigen Berichten über SS-Grabungen), selbst für damalige Verhältnisse spekulative und ideologisch gefärbte Beschreibung der Besiedlungsvorgänge von Alt Christburg. Diese Diskrepanz muss Schleif bewusst gewesen sein, auch wenn zu jener Zeit in der Vorgeschichtsforschung ideologische und politische Kämpfe zwischen »slawischen« und »germanischen« Vertretern verbreitet waren. Auf der anderen Seite erscheinen die Bemühungen, die streng wissenschaftliche Arbeit einem breiteren Publikum und vor allem auch den mitwirkenden (zwangsverpflichteten) jungen Menschen des Reichsarbeitsdienstes zugänglich zu machen und sie für die Inhalte zu begeistern, teilweise durchaus legitim und außerdem verblüffend nahe an vergleichbaren heutigen Interessen verschiedener Wissenschaften, was etwa die animierte Bebilderung abstrakter Datenfunde betrifft. Dennoch muss aus heutiger Sicht diese Veröffentlichung als eine Art Sündenfall, wenn nicht sogar als ein Verrat Schleifs an der Sache seiner Wissenschaft betrachtet werden. Wir geben hier einige Auszüge wieder:

»[...] warum unternimmt die SS Ausgrabungen? Die Wiederherstellung einer lebendigen inneren Beziehung zu den überlieferten Werten der Vorzeit ist mit Wort und Bild allein

⁹⁹ Dörpfeld an Schleif, 07.02.1937, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 40. Vgl. Dörpfeld an seinen Mitarbeiter Peter Goessler (1872–1956), 16.03.1939: »Wir feiern den Einzug der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren durch Hissen unserer beiden Fahnen«, DAI, AdZ, NL Wilhelm Dörpfeld, K1.

¹⁰⁰ Schleif an SS-Standartenführer Otto Ullmann (1899–1955), 07.06.1939, BArch NS 21/2288, Bl. 11.

¹⁰¹ Schleif an Steindorff, 10.12.1933, Bridwell 2012, 689_101233. Dieser Auftrag von Landwirtschaftsminister Richard Walther Darré (1895–1953) war Schleifs erste Arbeit für einen nationalsozialistischen Auftraggeber. Zu dieser Zeit arbeitete im Übrigen auch Hans Kammler im Landwirtschaftsministerium, als »Reichsführer des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler«.

¹⁰² Langsdorff – Schleif 1936.

nicht möglich. Eine Ausgrabung aber ist die unmittelbare, mit allen Sinnen erfassbare Berührung mit den wieder ans Licht gebrachten Häusern, Waffen und Geräten unserer Vorfahren. Sie erzwingt geradezu in jedem einzelnen die persönliche Erkenntnis, daß er selber auch nur ein der Zukunft verantwortliches Glied in einer sichtbaren Reihe von Menschen eines Volkes ist, dessen Schicksale wir unsere Geschichte und dessen Eigenschaften wir unsere Tradition nennen.

Auf dieser Linie liegen die Aufgaben der SS-Ausgrabungen. In jedem deutschen Gau sollen die geschichtlichen Mittelpunkte wieder aufgesucht und ihr lebendiger Zusammenhang mit den Feier- und Gedächtnisstunden der Nation wiederhergestellt werden. Ihre Aufdeckung erfolgt unter der tätigen Mitarbeit derer, die es direkt angeht, die in derselben Landschaft leben, die vielfach die direkten Nachkommen dieser Vorzeitstämme sein mögen. Und wer nicht als SS-Mann und Arbeitsmann bei der Grabung mittun kann, dessen Anteilnahme wird von Woche zu Woche stärker, wenn er die Grabung besucht, die Funde sieht, die Erklärung hört. Dieses persönliche Erlebnis wird dann die Wurzel bilden für weitere Gedanken über die Bindungen an Land und Rasse. [...]

Auch im Deutschen Osten, 50 km südlich von Elbing bei Alt Christburg wurde auf persönliche Veranlassung des Reichsführers SS im Herbst 1935 eine große Ausgrabung in Angriff genommen. [...] Ein Zug des benachbarten Reichsarbeitsdienstlagers Rosenberg übernimmt die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe, die Grabung auszuführen. Damit erfüllt sich in idealer Weise einer der Programmpunkte der SS-Grabungen: nicht die Wissenschaft als solche, sondern die deutsche Jugend soll der Hauptnutznießler dieser Arbeit sein. Wer mit Spaten und Schaufel Schulter an Schulter mit den Arbeitskameraden einen ganzen Sommer lang die mannigfaltigen Spuren der reichen Vergangenheit seiner engeren Heimat aufdeckt, der wird für alle Zukunft ein persönliches, auf eigenen Gedanken aufgebautes Verhältnis zu den Denkmälern der Vorzeit gewonnen haben. [...]

›Denkmalschutz‹ genügt nicht, [...] Nein, es muß erreicht werden, daß diese Orte, an denen in früher Vorzeit das tätige Leben unserer Vorfahren pulsierte, auch von uns immer wieder aufgesucht werden, wenn wir uns zu einer Stunde des Gedenkens an das Erbe unserer Väter versammeln wollen [...].

Mit der tätigen Beteiligung an der Bodenforschung und mit der Herrichtung geschichtlicher Pflegestätten ist jedoch der Beitrag, den die Reichsführung SS zur deutschen Vorgeschichtsforschung leistet, noch nicht abgeschlossen. Ebenso wichtig wie die Arbeit der Wissenschaft ist auch die Veröffentlichung und Verbreitung ihrer Ergebnisse in einem Rahmen, der dem Wert der Dinge angemessen ist. So trägt die Zeitschrift der SS, das ›Schwarze Korps‹, mit programmatischer Beständigkeit die Errungenschaften der Forschung in Bild und Wort weit ins deutsche Volk. Für Verbreitung und Schulung innerhalb der Schutzstaffeln sorgt das Rasse- und Siedlungs-Hauptamt. Auch in der Richtung des modernsten Lehrmittels, des Films, ist kürzlich ein Vorstoß gemacht worden, der zunächst ein Anfang und eine Anregung sein soll. Die Ausgrabung in Nauen bot den willkommenen Anlaß zu unserem Vorgeschichtsfilm ›Deutsche Vergangenheit wird lebendig‹.

Der Wunsch nach einem Vorgeschichtsfilm bestand sicher in weiten Kreisen schon lange. Aber wie sollte man das Problem anfassen? Wohl wird heute vielfach bei Ausgrabungen gefilmt, aber solche Streifen werden kaum über den engen Kreis der Sachverständigen hinaus verständlich gemacht werden können. Andererseits muß ein sogenannter ›populärer‹ Film, womöglich noch mit einer Spielfilmhandlung gegenwartsnah gemacht, unvermeidlich zu nationalem Kitsch werden. Es galt also, einen Mittelweg zu finden und, ausgehend vom Kern der Vorgeschichtsforschung, der Ausgrabung, alle die Fäden zu spinnen, die in

der Gegenwart enden und damit die lebendige Substanz der Vergangenheit als unsterblich erweisen. Unter diesem Gesichtspunkt hat die Reichsführung SS den Kulturfilm geschaffen, der allen Volksgenossen, die ihn sehen werden, eine anregende Aufklärung gibt über den Gang und die Ergebnisse einer Ausgrabung. [...] Pfostenlöcher, die archimedischen Punkte des Siedlungsforschers, werden gefunden, gemessen, geschnitten, ausgehoben, markiert und schließlich zum Hausgrundriß miteinander verbunden. Unter Ausnutzung der Möglichkeiten, die der Filmtrick für eine Rekonstruktion bietet, entsteht über den tatsächlich gefundenen Pfostenlöchern noch einmal im Bilde das germanische Haus mit der steinernen Herdgrube in der Mitte. Kleinfunde und Keramik leiten über zu den großen geschichtlichen Zusammenhängen, den Zügen der Elbgermanen gegen den Limes, die durch bewegliche Karten veranschaulicht werden. Sehr folgerichtig sind die unmittelbaren Wirkungen der Ausgrabungen in den drei Richtungen Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung dargestellt. Man sieht den Wissenschaftler in der Werkstatt, wo er die Funde wieder herstellt und verarbeitet, man sieht, wie die Jugend unmittelbar in der Grabung und später im Schulzimmer lebendige Anregung und Belehrung erfährt, und man sieht drittens, wie die Arbeitsmänner in ihrer Freizeit, angeregt von Gedanken und Vermutungen beim Ausgraben, die Ergebnisse des Arbeitstages für sich selber noch vertiefen, wie sie nach den Grabungsplänen ein Modell des Dorfes bauen.

Der Schirmherr der Grabung, Reichsführer SS Heinrich Himmler, verfolgt die Arbeit mit reger Anteilnahme, die man an den Bildern deutlich erkennen kann, wenn er die Pläne betrachtet, die Grabung besichtigt und mit den Gelehrten diskutiert. Man kann den Führern der Nation nicht dankbar genug sein, daß sie ihren Einfluß und ihre weitreichenden Kräfte in solcher Weise für die Förderung kultureller Arbeit einsetzen. Der Film als Ganzes ist ein erster Versuch, und wenn er von zuständiger Stelle mit dem höchstmöglichen Prädikat »staatspolitisch wertvoll« ausgezeichnet wurde, darf man diesen Anfang als geglückt bezeichnen und auf eine erfolgreiche Weiterarbeit hoffen. [...]

Berlin, Nov. 1936

SS-Obersturmführer Prof. Dr. Langsdorff

SS-Untersturmführer Dr. Schleif«

Am 19. Dezember 1936 starb der Präsident des AIDR, Theodor Wiegand. Hans Schleif war als »offizieller Vertreter des Reichsführers-SS« auf der Beerdigung am 23. Dezember im Gemeindehaus Dahlem anwesend – vermutlich in der Uniform eines SS-Untersturmführers. Dies wäre der erste öffentliche Auftritt des Hans Schleif in SS-Uniform außerhalb von SS-Grabungen. Der Trauerredner Hans Lietzmann (1875–1942) begann mit einer Rezitation von Bibelversen¹⁰³, die er sodann fast wörtlich auf das Leben Wiegands bezog. In diesen biographischen Abriss eingebettet, erwähnte er, dass Wiegand in Griechenland Dörpfeld kennengelernt hatte, »den großen Lehrer aller Welt, den greisen Meister der Grabungskunst, der heute mit uns in Trauer seines besten Schülers denkt«¹⁰⁴. Schleif berichtete Dörpfeld von dieser Veranstaltung: »Es war sehr feierlich mit ungeheuer vielen Kränzen und zwei Ministern. In der Trauerrede wurde W[iegand]. als der beste Schüler Dörpfelds bezeichnet, was mir missfiel, weil ich das bin.«¹⁰⁵

¹⁰³ Zitiert wurden Matthäus 5,4; Psalm 90; Psalm 39,4 f.; Jesaja 40,31 und Offenbarung 14,13, s. AIDR 1937.

¹⁰⁴ AIDR 1937, 7.

¹⁰⁵ Schleif an Dörpfeld, 06.01.1937, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 34.

Ein weiteres Thema in der Korrespondenz zwischen Schleif und Dörpfeld war die Fortsetzung der Olympia-Grabung unter von Gerkans Leitung und die mögliche Professur für Schleif an der TH. Dörpfeld schrieb an Schleif:

»Sie werden Prof. v. Gerkan wohl jetzt in Berlin sehen und können mit ihm über Olympia sprechen. [...] Dort soll im Frühjahr der 1. Spatenstich gemacht werden. [...] Hoffentlich bringt Ihnen das neue Jahr eine Anstellung an der Technischen Hochschule. Ich kann mit dem Minister in Olympia sehr gut darüber sprechen.«¹⁰⁶

Am 11. Dezember 1936 wurde von Gerkan auf Betreiben seines Konkurrenten Wrede die kommissarische Leitung des AIDR Athen und damit auch die Grabungsleitung in Olympia entzogen¹⁰⁷. Dörpfeld fragte Schleif daraufhin, ob er für ihn als möglichen »Nachfolger in O[lympia] irgendwelche Schritte tun«¹⁰⁸ solle. Schleif hatte Dörpfeld zur gleichen Zeit einen Brief geschrieben, der sich mit dessen Brief überkreuzte. Darin teilte er ihm mit, dass ihm mehr als an der Beteiligung in Olympia an einer Berufung an die TH Berlin liege, auch wenn er in sich selbst den geeigneten Kandidaten sah:

»Wer nun Olympia macht, ist noch nicht bestimmt. Vielleicht werden die Leute doch noch so klug und nehmen mich. Vorläufig siehts aber nicht so aus; ich dränge mich auch nicht, ausserdem ist es immer besser, man wird gerufen, dann kann man einige wichtige Bedingungen stellen. [...] Wenn sich Ihnen im Frühjahr in Olympia eine Möglichkeit ergibt, mit dem Minister über mich und die Notwendigkeit, die Antike wieder mit einem Lehrstuhl an der Techn. Hochsch. zu vertreten, zu sprechen, wird mir das sicher sehr nützlich sein, und ich danke Ihnen schon im Voraus für die freundliche Unterstützung.«¹⁰⁹

Dörpfeld gab ihm recht:

»Ich teile Ihre Ansicht, dass Sie sich nicht selbst um Olympia bewerben, sondern Anträge abwarten. Ich selbst würde es sehr begrüßen, wenn man Sie hinschicken sollte. Über die Vertretung der Antike an der Hochschule werde ich sehr gern mit dem Minister sprechen, wenn ich mit diesem in Olympia zusammentreffen sollte.«¹¹⁰

Doch vor einer Berufung musste Schleif nun noch die ausstehende Lehrprobe leisten. Dekan Agatz der Fakultät Bauwesen beauftragte Mäkelt, einen Termin »noch in diesem Wintersemester« anzusetzen und den Vorsitz der Kommission zu übernehmen, und reichte Schleifs erneute Bewerbung beim Ministerium ein.¹¹¹ Dort gelangte das Schreiben zunächst zu Engel, der es an den inzwischen zum Ministerialrat beförderten Frey »zur Übernahme referatmäs-

¹⁰⁶ Dörpfeld an Schleif, 23.12.1936, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 31.

¹⁰⁷ Für Wrede hatte zunächst Rudolf Heß Einspruch gegen die Ernennung von Gerkans eingelegt, den Minister Rust aber abwenden konnte. Daraufhin hatte Wrede Goebbels auf dessen Griechenlandreise 1936 dazu bewegen können, bei Hitler erfolgreich gegen die Ernennung von Gerkans zu intervenieren (Schede an von Gerkan, 10.10.1936, DAI, AdZ, NL Martin Schede, K14). Vgl. Fröhlich 2012, 95 f.

¹⁰⁸ Dörpfeld an Schleif, 08.01.1937, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 33.

¹⁰⁹ Schleif an Dörpfeld, 06.01.1937, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 34.

¹¹⁰ Dörpfeld an Schleif, 15.01.1937, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 38. Schleif spekulierte auf den »Lehrstuhl von Bruno Schulz [...] der seit 4 Jahren frei« war. Schleif an Dörpfeld, 02.10.1936, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 28; vgl. Stürmer 2002, 432.

¹¹¹ Dekan Agatz und Rektor von Arnim an REM, 18.01.1937, BArch R 4901/25386: 1780 und Archiv TUB B311: 153 sowie Agatz an Mäkelt, 28[18.?.]01.1937, Archiv HUB Uk Sch105 III, Bl. 9.

sig«¹¹² weiterleitete – obwohl wie erwähnt Streck für die TH zuständig war. Zur Erinnerung: Ebenjener Frey war überhaupt der erste Sachbearbeiter im REM gewesen, der gegen die Erteilung der Dozentur an Schleif Einwände erhoben hatte. Der Plan war offenbar, Vahlens Erlass vom 15. Oktober schlichtweg zu unterlaufen, da dieser seit Ende 1936 beurlaubt und sein Nachfolger noch nicht berufen war¹¹³. Frey bat Amtsrat Draeger um Rücksprache, der ihm wohl den bisherigen Verlauf der Causa Schleif schilderte. Am 6. Februar lud Mäkelt an der TH offiziell zur öffentlichen Lehrprobe für den 15.–18. Februar ein¹¹⁴, während Frey und Draeger bereits an einem Verfügungsentwurf arbeiteten, der Schleif zur Lehrprobe an die Universität Berlin verweisen sollte. Erst am 9. Februar erreichte sie ein Schreiben der TH vom 2. Februar, in dem die Lehrprobe dem Ministerium angekündigt worden war, das aber zunächst auch zu Engel gekommen war, der es mit spitzen Klammern und Ausrufezeichen (»<Vorgänge nicht mehr bei mir!>«¹¹⁵) an die Registratur Wp zurückverwiesen hatte. Draeger vermerkte daraufhin knapp: »Die Fakultät für Bauwesen der T.H. Berlin hat keinen Auftrag erhalten, die Lehrprobe mit Schleif abzuhalten.«¹¹⁶ Noch am selben Tag unterzeichnete Frey selbst, ohne Bachér oder andere vorgesetzte Stellen zu konsultieren¹¹⁷, die Schreiben an Schleif, die Universität sowie die TH Berlin mit der Zuweisung Schleifs zur Philosophischen Fakultät der Universität Berlin, die unter »Sofort!« am 10. Februar verschickt wurden¹¹⁸. Willing hatte sich mit Hilfe von Streck, Engel, Draeger und Frey durchgesetzt.

Doch sein Kalkül ging nicht auf. Die öffentliche dreiteilige Lehrprobe am 19., 21. und 22. April 1937 zum Thema »Probleme des antiken Theaters« fand vor einer Kommission ohne Beteiligung Reinerths und unter dem Vorsitz Rodenwaldts statt¹¹⁹, für den Schleif seit der Zeit seines Reisestipendiums immer wieder in Korfu und Troja gearbeitet hatte und für den er wie erwähnt zuletzt noch im Oktober 1936 in Tegea und Ägina unterwegs gewesen war. Die Kommission befand¹²⁰:

»[...] Den eigentlichen Abschluß des Cyclus der drei Vorlesungen bildete die weitgehend auf eigene[n] Forschungen beruhende Darstellung der Baugeschichte des Dionysostheaters in Athen, die auf einer sehr exakten und kritischen, scharfsinnigen und zugleich vorsichtigen Methode beruht.

¹¹² Engel an Frey, 29.01.1936, BArch R 4901/25386: 1781.

¹¹³ Vgl. Grüttner 2004, 176. Sein Nachfolger Otto Wacker (1899–1940) trat die Leitung des Amts W erst im März 1937 an, s. etwa Wacker an AIDR, 11.03.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I; andere Quellen nennen den 01.04.1937 als Eintrittsdatum, etwa Nagel 2012b, 109.

¹¹⁴ Archiv HUB Uk Sch105 III, Bl. 11.

¹¹⁵ Engel an Registratur WIp, 08.02.1937 auf BArch R 4901/25386: 1782.

¹¹⁶ Draeger an Frey, 09.02.1937, BArch R 4901/25386: 1783.

¹¹⁷ Ein solches Vorgehen war nach der Umstrukturierung des Amts W und nach der Beurlaubung Vahlens offenbar möglich geworden, vgl. Nagel 2012b und Custodis 2014.

¹¹⁸ BArch R 4901/25386: 1784 bis 1786 (Entwurf), Archiv TUB B311:179 (Original von 5.), Archiv HUB Uk Sch105 III, Bl. 15 (Original von 3.).

¹¹⁹ Vgl. Schleif o. D.d [vermutl. 1943]. Die Kommission bestand aus den Professoren Alfred Baeumler (1887–1968, Philosoph und politischer Pädagoge), Ludwig Deubner (1877–1946, Religionshistoriker), Nicolai Hartmann (1882–1950, Philosoph), Robert Holtzmann (1873–1946, Mediävist), Franz Koch (1888–1969, Literaturhistoriker), Wilhelm Pinder (1878–1947, Kunsthistoriker), Gerhart Rodenwaldt, Walther M. Schering (1883–1954, Soziologe), Eduard Schwyzer (1874–1943, Indogermanische Komparatistik), Johannes Stroux (1886–1954, Althilologe) und Wilhelm Weber (1882–1948, Althistoriker).

¹²⁰ BArch R 4901/25386: 1788 bis 1791. Handschriftlicher Entwurf dieses Zeugnisses von Rodenwaldt in Archiv HUB Uk Sch105 III, Bl. 17–34.

Der Vortragende hielt sich bewußt zurück in den rein philologisch-historischen Fragen, in denen er sich auf ein kurzes Referat beschränkt. Sein eigentliches Element, in dem auch seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Ausgräber und Bauforscher liegt, sind die technischen, konstruktive[n] und antitektonischen [sic] Probleme, die er als künftiger Lehrer an einer Technischen Hochschule zu behandeln hat. Sein lebendiger Vortrag bewies eine bemerkenswerte Fähigkeit, mit Hilfe von Kreideskizzen anschaulich, klar und fesselnd auch nicht vorgebildeten Zuhörern schwierige Konstruktionen und architektonische Objekte und Situationen zu erläutern.

Der Ausschuß stimmte ohne Ausnahme zu. Der Vortrag war freigehalten, anschaulich, klar und durchdacht. Dr. Schleif sprach ruhig, aber interessant, seine Haltung war gut, nicht zu gespannt[,] eher etwas lässig[,] aber doch bestimmt. Ich kann im Einverständnis mit meinen Kollegen die Leistung als gut gelungen bezeichnen und die Verleihung der Dozentur empfehlen.

Der Dekan

[Bernhard] Breloer [1894–1947]«

Auch die Frage der Leitung der Olympia-Grabung war in den ersten Monaten des Jahres 1937 noch länger unentschieden. Die Zentralkommission des AIDR und der ehemalige Leiter des Instituts in Athen, Karo, bemühten sich mit aller Kraft, von Gerkan wieder in sein altes Amt als Erster Sekretär des Athener Instituts und als Grabungsleiter in Olympia zu verhelfen, und Wrede in diesen Funktionen zu verhindern¹²¹. Parallel dazu begannen aber auch bereits Überlegungen zu einer Alternative für den Fall, dass Wrede auf Weisung Hitlers berufen wer-

¹²¹ Schede an von Gerkan, 26.10.1936, DAI, AdZ, NL Martin Schede, K14. Vgl. auch Krumme 2012 und Fröhlich 2012. Rodenwaldt schrieb an Wiegand am 03.11.1935, DAI, AdZ, NL Theodor Wiegand, K8: »[Wrede] hat m. Ü. weder persönlich noch wissenschaftlich das Format, das bisher die Leiter des Instituts [in Athen] hatten.« Den Ruf Wredes unter den Archäologen lassen auch zwei Schreiben des Ägyptologen Friedrich Wilhelm Freiherr von Bissing (1873–1956) an Schede erahnen: »Wir wollen einmal von der so überaus unerfreulichen Person des Herrn Wrede absehen, mit dem Sie bestimmt Ihre Erfahrungen noch machen werden, die freilich einen unabsehbaren Schaden für Deutschland bedeuten werden, und daran haben Sie dann die alleinige Schuld. [...] Wenn ich Karo wäre, näherte ich mich einem Manne wie Wrede nur mit einem starken Guss Lysols. [...] Dass es so gekommen ist, ist [...] die Schuld der ganz und gar falschen Eindrücke, die Göbbels [sic] in Athen gewinnen musste, und der Intrigen, die Herr Wrede, ich gebe zu, mit Geschick, angezettelt hat. [...] Ein Apell [sic] ad Papam melius informandum [den Papst besser zu informieren] ist hier, wie öfters in der Welt, m. E. sittliche Pflicht. [...] Denn Wahrhaftigkeit ist wiederum für einen Nationalsozialisten und Christen erste Pflicht« (von Bissing an Schede, 10.07.1937, DAI, AdZ, NL Martin Schede, K14). Und von Bissing an Schede, 12.07.1937, DAI, AdZ, NL Martin Schede, K14: »Karo stimmt mit mir überein[,] dass wir die erste Gelegenheit benutzen sollten, um Wrede fortzuschaffen [...]. Und er hat mir auseinander gesetzt, wodurch es sehr schwer wird[,] den Verhältnissen in Wredes Haus mit jener Sicherheit nachzugehen, die wir brauchen, soll man über den Parteiklüngel hinwegkommen. Er hofft[,] dass Wrede [...] sein wirkliches Amt nicht so sehr zu Gunsten seines politischen vernachlässigen werde [Wrede war Landesgruppenleiter der NSDAP in Griechenland]. [...] Er glaubt[,] dass die Leitung der Grabungen in Olympia unabhängig von Wrede gehalten werden könne, und also Wredes Unfähigkeit sich dort nicht geltend machen werde. [...] aber ich werde nie versäumen[,] darauf hinzuweisen, dass die erste Entscheidung des Führers durch eine niederträchtige Intrige Wredes und das Eingreifen völlig unkundiger Personen umgeschmissen worden ist, ohne dass vielleicht der Führer sich der Tragweite der Änderung bewusst geworden ist. [...] Nach des Führers Anordnungen soll nicht Parteizugehörigkeit, sondern Fähigkeit entscheidend sein. soweit [sic] nicht der Fähigste dem Dritten Reich feindlich gegenüber steht. Wir erleben aber immer wieder [...], dass dieser vornehme Grundsatz des Führers missachtet wird, und das führt zu Dilettantismus und zu einer, natürlich wohl selbst von den Schiebern nicht beabsichtigten Niveaunkenntnis des wissenschaftlichen und kulturellen Standarts [sic]. [...] Ich werde bis ans Ende meiner Tage für unbedingte Wahrhaftigkeit und Abwehr alles Dilettantismus eintreten – ob immer mit Erfolg[,] ist eine andere Frage.«

den musste – denn dieser zweite Plan mit Schleif und Emil Kunze (1901–1994) als Wredes Mitarbeiter lag offenbar am Tag der endgültigen Berufung Wredes bereits vor. Die unsichere Situation bewirkte, dass der geplante Grabungsbeginn in Olympia am 15. März verschoben werden musste. Die maßgebliche Instanz für die Lösung dieser Schwierigkeiten war wiederum der Sachbearbeiter für das Fach Archäologie im Amt Wissenschaft des Reichserziehungsministeriums: Herman-Walther Frey.

Am 3. März 1937 sprach Karo bei Frey vor. Er argumentierte neuerdings, dass die Grabungsleitung in Olympia mit den Verpflichtungen der Institutsleitung in Athen zeitlich nicht vereinbar seien, und drang, ohne einen Namen zu nennen, darauf, die Grabung von einem ausgewiesenen Bauforscher leiten zu lassen und nicht etwa von einem (wahrscheinlichen) Ersten Sekretar Wrede – obwohl vordem genau diese Kombination bei der Berufung von Gerkans außer Frage gestanden hatte¹²². Am 16. März 1937 teilte der kommissarische AIDR-Präsident Martin Schede (1883–1947) die persönliche Entscheidung Hitlers mit, dass Wrede sowohl das Athener Institut als auch die Grabung in Olympia leiten solle¹²³. Gleichzeitig bat er um Vorschläge für die Berufung des Zweiten Sekretars in Athen und der Mitarbeiter für die Grabung in Olympia. Einer dieser Briefe erreichte auch Dörpfeld in Leukas, der postwendend Schleif als Zweiten Sekretar und Leiter der Olympia-Grabung vorschlug¹²⁴.

Nun fielen die Entscheidungen plötzlich sehr schnell: Am 18. März 1937 sandte Minister Rust einen persönlichen Schnellbrief an das Archäologische Institut. In diesem Schreiben beauftragte er Wrede definitiv mit der Grabungsleitung in Olympia (also noch bevor dieser offiziell zum Ersten Sekretar ernannt wurde) und gleichzeitig das AIDR damit, »dafür zu sorgen, dass die feierliche Eröffnung der Ausgrabungsarbeiten in Olympia von mir persönlich am 10. April vorgenommen werden kann«¹²⁵. Das AIDR musste daraufhin schnell über die weiteren Beteiligten entscheiden, und so antwortete Schede gleich am nächsten Tag, dem 19. März 1937, ohne die Vorschläge der Mitglieder der Zentralkommission abzuwarten¹²⁶:

»Im Einvernehmen mit dem Leiter der Ausgrabung in Olympia Dr. Wrede bemüht sich das Archäologische Institut des Deutschen Reiches, zu ständigen Mitarbeitern der Ausgrabung die Herren Professor E. Kunze – Marburg als Archäologen und Dr.-Ing. Hans Schleif – Berlin als Bauforscher zu gewinnen.«

¹²² Karo an Frey, 03.03.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I.

¹²³ Schede an die Mitglieder der Zentralkommission AIDR, 16.03.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I.

¹²⁴ Dörpfeld an Schleif, 22.03.1937, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 44. Zum Zweiten Sekretar wurde dann Karl Kübler (1897–1990) berufen, auf Vorschlag von Wilhelm Weber.

¹²⁵ Rust an AIDR, 18.03.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I.

¹²⁶ Schede an REM, 19.03.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I. Carl Weickert (1885–1975) an Heinrich Bulle (1867–1945), 25.03.1937, DAI, AdZ, NL Carl Weickert, K24: »[...] bevor die Vorschläge der Z.D. Mitglieder eingegangen waren, [ist] bereits der Vorschlag vom Institut dem Minister vorgelegt worden.« Weickert hatte zuvor mit Wrede in Berlin ein persönliches Gespräch geführt, in dem er ihm seine klare Präferenz für von Gerkan mitteilte. Anschließend war Wrede vor »dem Rest des noch vorhandenen engeren Ausschusses ohne weiteres darauf eingegangen, die geeignetsten und für ihn ganz gewiß nicht bequemsten Mitarbeiter anzunehmen, d. h. für Athen Kübler, für Olympia Kunze mit Schleif und Naumann als Architekten«. Weickert selbst hätte anstelle von Schleif lieber Friedrich Krauß (1900–1977) für Olympia engagiert. Weickert an Bulle, DAI, AdZ, NL Carl Weickert, K24. Rudolf Naumann ging nicht mehr nach Olympia, sondern wurde 1938 zum Referenten am AIDR Istanbul ernannt.

Mit gleicher Post sandte Schede die Anfragen an Schleif und Kunze ab, ob sie das Angebot, ständige Mitarbeiter Wredes zu werden, annehmen würden¹²⁷. Im Ministerium kümmerte sich der dafür zuständige Frey sofort um Kunze und bestellte ihn für den 23. März 1937 ein, um mit ihm die Einzelheiten zu besprechen (mit Schleif traf er sich erst Ende April; ein Grund hierfür ist nach Aktenlage nicht ersichtlich – vielleicht wollte Frey Schleifs Lehrprobe abwarten, um ihn ggf. auch für Olympia noch ablehnen zu können). Der ehemalige Finanzbeamte Frey erwies sich in diesem Gespräch jedoch als offenbar unvertraut mit den Erwartungen und Anforderungen der Wissenschaft im Allgemeinen und der Archäologie im Besonderen und überschätzte wohl auch seine eigenen Kompetenzen. Er versuchte sogar, Kunze zu drohen und ihn zu erpressen. Schede berichtete Wrede von diesem Gespräch¹²⁸. Nach dieser Unterredung war

»[...] Herr Kunze am andern Tage sehr erregt und besorgt [...]. Herr Frey hat offenbar auf die berechtigten Wünsche des Herrn Kunze nach Sicherung seiner Lebensstellung gar keinen [sic] Wert gelegt, sondern war bereits dabei[,] seinen Lehrauftrag für [die Universität] Marburg rückgängig zu machen. Er empfahl Herrn Kunze[,] sich aus »Idealismus« der Olympiagrabung zur Verfügung zu stellen. Kunze war darauf keineswegs mehr geneigt, auf Olympia einzugehen, sondern lieber bei der Lehrtätigkeit zu bleiben, und als ich dies Frey dann telephonisch ankündigte, drohte dieser[,] er würde dann »Kunze nicht mehr so fördern können wie bisher«, das heißt[,] er will ihn dann in Marburg nicht bestätigen lassen. Ich habe an demselben Tage noch Gelegenheit gehabt, Frey klarzu machen [sic], daß man mit so angesehenen Gelehrten nicht so umgehen kann, und daß eine derartige Brutalisierung immer nur ein Augenblickserfolg sein könne, und er hat dann auch versprochen, sich in jeder Weise um Kunzes Beamtenstellung zu bemühen.«

Bei der feierlichen Eröffnung der Olympia-Grabung am 10. April 1937 durch Rust war Frey einer von drei anwesenden Vertretern des Ministeriums und wurde von Wrede in seiner Rede namentlich begrüßt¹²⁹. Wrede nutzte die Gelegenheit, um mit Frey am Rande der Feierlichkeiten »wiederholt« die »Fragen Kübler, Kunze, Schleif« durchzusprechen¹³⁰. Dabei betonte er sicher, dass Schede und er wünschten, »die Olympiamitarbeiter vollamtlich zu beschäftigen und vorher durch eine Beamtenstellung zu sichern«¹³¹. Auch der Minister stimmte den Vorschlägen während dieser Reise zu¹³².

Da die Grabungen nach dem ersten Spatenstich des Ministers ohne einen örtlichen Grabungsleiter weitergeführt werden mussten, wurde die Aufsicht über die Arbeiten den bisherigen Assistenten von Gerkans übertragen (Wrede sprach von »vorläufigen Helfern«): Roland Hampe (1908–1981) und Rudolf Naumann (1910–1996). Frey hatte darauf gedrängt, gleich

¹²⁷ Schede an Schleif und Schede an Kunze, 19.03.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I.

¹²⁸ Schede an Wrede, 25.03.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-I. Schede legte Wrede in diesem Schreiben auch für den Rust-Besuch nahe, »daß Dörfeld vom Minister nicht geschnitten werden dürfe«, ein Verhalten, dass Rust offenbar in solchen Fällen pflegte, die wie Dörfeld »doch wohl eine nichtarische Frau (geb. Adler) gehabt« hatten.

¹²⁹ Neben Ministerialrat Otto Graf zu Rantzau (1888–1946) mit Gattin Lilly (1895–1988) und Hans Glauning, dem persönlichen Referenten Rusts, u. a. dokumentiert bei Wrede an Takis Vakalop[o]ulos, den Bürgermeister von Pyrgos, 05.04.1937, DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

¹³⁰ Wrede an AIDR, 17.04.1937, DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

¹³¹ Schede an Wrede, 22.04.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II und DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

¹³² Frey an Rust, 23.09.1937, BArch R 4901/21041 : 13.

am ersten Tag, noch während der Anwesenheit des Ministers, mit den Arbeiten zu beginnen – Wrede hatte »gar nicht die Absicht, nach der Einweihungsfeier gleich loszugraben«¹³³. So aber fanden sie unter anderem einen stattlichen Bronzehelm, den Rust und Frey noch abends begutachten konnten¹³⁴. Während des festlichen Essens überschritt Frey seine Kompetenzen ein weiteres Mal und brachte Wrede »reichlich ungeschickt« in eine missliche Situation:

»Ministerialrat Frey hat [...] dem neben ihm sitzenden [für Ausgrabungen zuständigen Ministerialdirektor im griechischen Kultusministerium Georgios] Oikonomos [1883–1951] gegenüber unsere personellen Pläne angetippt, anscheinend wie sondierend. Dabei hat dann Oikonomos mit seinen Bedenken [gegen Kunze] losgelegt. Herr Frey gab sie sofort an mich, [Wrede,] der ich auf seiner anderen Seite saß, weiter.«

Wrede waren diese Bedenken allerdings schon länger inoffiziell bekannt, obendrein waren sie rein privater Natur. So brachte Frey Wrede in die unangenehme Lage, diese Bedenken entweder ausräumen oder darauf Rücksicht nehmen und einen anderen Kandidaten suchen zu müssen. Wrede war verärgert, denn es sei gar »nicht nötig, vor der Anstellung deutscher Wissenschaftler sozusagen erst das Agrément der Griechen einzuholen. Wäre Kunze einfach präsentiert worden, wäre wahrscheinlich gar nichts passiert, und wenn, wa[e]r[e] die Sache leicht auszuräumen.« Daher fragte er Schede, »ob es nicht besser ist, auf den Wink von Oikonomos zunächst nicht zu reagieren«¹³⁵.

Zurück in Berlin, bestellte Frey auch Schleif zu sich, für den 26. April 1937, also direkt montags nach dessen drei Probevorlesungen. Er eröffnete ihm, was Schleif längst wusste, nämlich »dass er für die Olympiagrabung als Bauforscher vorgeschlagen sei«¹³⁶. Frey fragte nach Schleifs Gehaltsvorstellungen und Konditionen. Schleif teilte ihm mit, dass er frühestens ab Oktober bereit stehen könne, da er »zuvor die Grabung des Reichsführers-SS in Alt Christburg zu beenden habe«¹³⁷. Er bat darum, dass der Minister persönlich bei Himmler um seine

¹³³ Wrede an Schede, 14.05.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹³⁴ Hampe – Jantzen – Naumann 1937. Die beiden Mitarbeiter hatten bereits drei Tage zuvor die Ausgrabungsstätte für den Rust-Besuch präpariert und dabei am 8.04. auf eigene Faust einen »schon im November vorigen Jahres freigelegte[n] Lehmziegelmauerrest [...] gereinigt«, der sich ihrer Meinung nach »als Brennofen herausstellte« (ebenda). Hampe zog eigens den »Kenner des antiken Erzgusses«, den Dichter, Bildhauer und Erzgießer Kurt Kluge (1886–1940) zu Rate (dessen Reise nach Olympia noch erheblichen Streit um die Kosten verursachte, weil sie nicht mit dem AIDR abgesprochen war), und publizierte diese Interpretation (Hampe 1938a), offenbar ohne sie vorher mit Wrede, Kunze oder Schleif abzuklären. Schleif bemerkte dazu: »Die zweite Besetzung unter der Athener ›Leitung‹ hat einen unvorstellbaren Unsinn verzapft. unter [sic] anderem: man hat metertief mitten in den fünf klar erhaltenen Stadion-Schichten aus spätrömischer, augustäischer, hellenistischer, klassischer und archaischer Zeit herumgegraben, was jeder taubstumme griechische Schäferjunge weiss, aber in dem ersten Bericht, der jetzt kritiklos gedruckt wird, kommt mit keinem Wort das Stadion vor, sondern man verdächtigt Polyklet, mittelalterliche Metallrüberöfen zum Bronzeguss verwendet zu haben« (Schleif an Rodenwaldt, 16.02.1938, DAI, AdZ, NL Gerhart Rodenwaldt). Als Schede diese fehlerhafte Publikation auffiel, beauftragte er Kunze und Schleif, baldmöglichst an gleicher Stelle einen Artikel zu veröffentlichen, »in dem klipp und klar gesagt wird, daß es mit dem Ofen nichts ist« (Schede an Kunze, 31.08.1938, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II). Diese Gegendarstellung erschien 1942 (Schleif 1942a, 245: »Diese Entwicklung [der heißen Schwitzbäder] macht sich an dem olympischen Bau dadurch bemerkbar, daß die Stehbadewanne außer Betrieb gesetzt und zugefüllt wird, um darüber einen großen Ofen zu errichten. Ob dieser der Beheizung eines Warmwasserbeckens oder zur Erzeugung von Wasserdampf diene, ist aus dem Befund der Ruinen nicht mehr zu erkennen.«).

¹³⁵ Wrede an Schede, 02.05.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II, vgl. Schede an Wrede, 22.04.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II und DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

¹³⁶ Frey an Rust, 23.09.1937, BArch R 4901/21041 : 13.

¹³⁷ Schleif an Wolff, 26.04.1937, BArch VBS 286/6400039315 : 04.

»Beurlaubung oder Übernahme aus dem Dienste des Persönlichen Stabes RFSS« ersuchen möge. Hier zeigte sich wieder einmal Schleifs Loyalität gegenüber seinen Vorgesetzten, die er in diesem Fall geschickt einsetzte, um im Ministerium in seiner Sache Druck zu erzeugen:

»Mir liegt außerordentlich viel daran, daß der Reichsführer SS nicht durch eine wenn auch nur scheinbare »Untreue« verstimmt wird, nachdem er mir jahrelang und auch mit besten Aussichten für die Zukunft einen sehr guten, inhaltsreichen und ausbaufähigen Posten geboten hat, den ich auch nach Olympia sehr gern wieder übernehmen würde, wenn er mich dann noch will.«¹³⁸

Er gab an, dass er »als Ersatz für die feste Anstellung [beim Persönlichen Stab RFSS] [...] die Übernahme in den Staatsdienst mit sofortiger Beurlaubung nach Olympia« erwarte, »entweder als beamteter ao. Professor der Technischen Hochschule Berlin oder als Nachfolger des 1932 verstorbenen ord. Professors Bruno Schulz [1865–1932], dessen Lehrstuhl nicht wieder besetzt wurde«. Von einer Verbeamtung beim AIDR, wie von Schede und Wrede mehrfach bei Frey angemahnt, war in dem Gespräch keine Rede. Schleif teilte ihm auch seine Zukunftspläne mit, wohl nicht ahnend, dass er gerade mit dem Mann sprach, der bislang alles daran gesetzt hatte, seine Dozentur zu verhindern:

»Meine seit 3 Jahren betriebenen Vorbereitungen für die Dozentur sind soeben gerade abgeschlossen. Meine diesbezüglichen Zukunftshoffnungen sind auf die bevorstehende Dozentur und daran anschliessend auf die spätere Übernahme des Lehrstuhles von Professor Krencker gerichtet, der in etwa 2 ½ Jahren die Altersgrenze erreicht und dessen einziger habilitierter Schüler ich bin.«¹³⁹

Schleif bat darum, diesen 1940 frei werdenden Lehrstuhl bis zum geplanten Abschluss der Grabung 1942 für ihn freizuhalten – nicht nur aus heutiger Sicht eine sehr selbstbewusste Bitte. Nach Freys Erinnerung ein halbes Jahr später habe damals seine Antwort gelautet, »eine feste Zusage könne« er ihm »heute nicht geben«, aber er habe ihm »eine wohlwollende Behandlung dieses Wunsches in Aussicht« gestellt¹⁴⁰. Schleif hingegen notierte in einem Schreiben an Frey zur Rückversicherung direkt nach dem Gespräch sein Verständnis der besprochenen Punkte: Diese Bitte werde, »wie Sie mir schon andeuteten, möglich gemacht werden können«¹⁴¹.

Frey schaltete sich auch direkt in die Belange der Olympia-Grabung ein. So verlangte er von Schede, ein Votum von Dörpfeld über die Personalien Kunze und Schleif einzuholen (die dieser selbstverständlich befürwortete¹⁴²), und schlug vor, dass die laufende »Kampagne verlängert« und Schleif »möglichst bald« hinzugezogen werden solle, »damit Raubgrabungen verhindert werden«¹⁴³. Außerdem verzögerte Frey auch im Fall Kunze den Einstellungsprozess. Er hatte noch im Juni keinerlei Verständnis dafür, dass Kunze »einen glänzenden »Auslandsposten« ausschlagen wolle«. Kunze war angesichts des völligen Unverständnisses für

¹³⁸ Schleif an Frey, 25.06.1937, BArch R 4901/21041 : 01.

¹³⁹ Schleif an Schede, 26.04.1937, DAI, Archiv Athen, Ordner 41 und DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹⁴⁰ Frey an Rust, 23.09.1937, BArch R 4901/21041 : 13.

¹⁴¹ Schleif an Frey, 25.06.1937, BArch R 4901/21041 : 002.

¹⁴² Dörpfeld an AIDR aus Istanbul, 03.05.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II / Schede an REM, 07.05.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹⁴³ Schede an Wrede, 09.05.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II. Freys Vorschläge beruhten jedoch »auf einer falschen Vorstellung von der Lage«. Wrede an Schede, 14.05.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

seine Lage und Wünsche »ziemlich deprimiert«, wollte lieber die Professur in Marburg antreten und »hatte durchaus den Eindruck, dass der Mann [Frey] nur auf der Linie des geringsten Widerstands arbeitet«. Kunze befand sich in einer vergleichbaren Situation wie Schleif, denn er hatte »bis heute nicht einmal die Dozentur, mehr als 1 ½ Jahre nach meiner Habilitation! [...] die Sache muss ja längst laufen u. könnte eigentlich schon entschieden sein. Wie viel man an Kraft und frischen [sic] Mut durch das endlose Warten verliert, machen sich die Herren in den Berliner Bureaus offenbar nicht klar (es interessiert sie wahrscheinlich auch nicht).«¹⁴⁴

Am 1. Mai 1937 wurde Schleifs Antrag auf eine Mitgliedschaft in der NSDAP mit dem Status eines Parteianwärters registriert¹⁴⁵. Schleif informierte nun selbst Himmler über die Anfrage, für die Olympia-Grabung als Bauforscher tätig zu sein, und bat darum, die Verhandlungen aufnehmen zu dürfen. Dieser war bereit, Schleif für Oktober bis März für Olympia freizustellen, er sollte aber in der übrigen Zeit »dem Reichsführer-SS für seine Ausgrabungen in Deutschland zur Verfügung stehen«¹⁴⁶. Daraufhin bat er das REM ein zweites Mal um einen Brief des Ministers an Himmler¹⁴⁷.

Schleif ging nach dem Votum der Kommission an der Universität über seine Lehrprobe sicher davon aus, dass es keine Probleme mit der Erteilung der Dozentur geben würde. Wie hätte er auch mit dem weitreichenden Einfluss Willings rechnen können, der sicher längst seinen Dozentenführerkollegen der Universität Berlin, Erhard Landt (1900–1958), im Fall Schleif in Kenntnis gesetzt hatte – denn Landt musste im Verfahren der Dozentur für Schleif als zuständiger Dozentenschaftsführer noch gehört werden. Aus seinem »Gutachten« über Schleifs Eignung als Hochschullehrer sprachen keine anderen als Willings Worte:

»Der Führer
des NSD-Dozentenbundes und der Dozentenschaft
der Friedrich-Wilhelms-Universität
Berlin C2, den 21.6. 1937
Sg/kf.
An
Seine Magnifizenz
den Herrn Rektor der Universität
Berlin

¹⁴⁴ Kunze an Wrede, 29.08.1937, DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

¹⁴⁵ NSDAP Reichsleitung Ortsgruppe »Braunes Haus«, 02.03.1938, BArch R 4901/25880:40. Das Aufnahmedatum 01.05.1937 als »Parteianwärter« mit allen Pflichten inklusive Beitragszahlung, aber ohne die Rechte eines Parteimitglieds, galt für alle Antragsteller seit dem Aufnahmestopp von 1933, unabhängig vom eigentlichen Antragsdatum. Der Aufnahmeantrag Schleifs in die NSDAP ist bisher nicht gefunden worden. Der theoretisch frühestmögliche Termin eines Beitrittsgesuchs Schleifs ist demnach der 19.04.1933. Es spricht aber aus heutiger Sicht einiges dafür, dass Schleif erst nach und anlässlich der Kenntnis des politischen Widerstands gegen seine akademische Karriere einen Antrag gestellt haben könnte. Der Zeitraum, in dem er von Einwänden seitens NS-Funktionsträgern gegen ihn erfahren hatte, war die August-Kampagne der Grabung in Alt Christburg 1936. Einen Antrag hätte er also nach seiner Rückkehr am 26.08.1936 stellen können. Die ungefähre Mitte zwischen den beiden Daten wäre der 29.01.1937, das Datum der öffentlichen Ankündigung der Lehrprobe Schleifs an der TH. Am 14.08.1937 war Schleif noch kein ordentliches Parteimitglied, s. BArch VBS 286/6400039315:07.

¹⁴⁶ Der Chef des Persönlichen Stabes SS-Gruppenführer Wolff an Schleif, 22.06.1937, BArch VBS 286/6400039315:07 und BArch R 4901/21041:02 (Abschrift).

¹⁴⁷ Schleif an Frey, 25.06.1937, BArch R 4901/21041:02.

Die Frage, ob Dr. ing. Hans Schleif zum Dozenten an einer Universität geeignet ist, musste von mir eingehend geprüft werden; denn wenn auch gegen seine wissenschaftliche Befähigung wohl nichts einzuwenden ist, so ist er doch in charakterlicher und weltanschaulicher Hinsicht schwer zu beurteilen.

Die mir vorliegende Beurteilung des Dr. Schleif durch einen alten Parteigenossen, der S. genauer kennen gelernt hat, lautet jedenfalls ungünstig. Zwar wird die Kameradschaftlichkeit und Dienstfreudigkeit von S. anerkannt, aber seine charakterliche Veranlagung und sein nationalsozialistisches Denken als undurchsichtig gekennzeichnet. Es besteht der Verdacht, dass er sich zu tarnen versucht und eine nationalsozialistische Einstellung nur vortäuscht. Sein gekünsteltes Wesen bringt ihn jedenfalls leicht in die Lage, falsch beurteilt zu werden, wie er auch von Kameraden stark angezweifelt wurde.

Ferner erfahre ich, dass Dr. Schleif ursprünglich versucht hat, sich an der Technischen Hochschule in Charlottenburg um eine Dozentur zu bewerben, später aber seinen Antrag wieder zurückgenommen hat. Persönlich habe ich Herrn Schleif nicht kennen gelernt, da er sich zur Zeit wegen Ausgrabungen in Ostpreussen aufhält.

Bei den Probevorlesungen soll er, wie ich zuverlässig erfahre, eine reichlich nachlässige und legere Haltung eingenommen haben, die mit der SS-Uniform, in der er ständig erschien, in scharfem Widerspruch stand. Auch das ist mir – in Einklang mit obiger Beurteilung – ein Anzeichen dafür, dass ihm die innere Festigkeit und Sicherheit abgeht.

Ich kann mich daher für die Ernennung des Dr. ing. H. Schleif zum Dozenten nicht einsetzen. Dass er sich seit 1935 in der SS betätigt hat und in verhältnismässig kurzer Zeit zum Rang eines Untersturmführers aufgerückt ist, kann nicht allein entscheidend sein. Denn es steht fest, dass er vor 1935 keiner Parteigliederung, weder der SA noch der SS, angehört und sich auch sonst in keiner Weise politisch betätigt hat.

Ich muss daher der Entscheidung des Ministeriums überlassen, ob Dr. Schleif im nationalsozialistischen Sinn als so zuverlässig angesehen werden darf, dass ihm eine Dozentur unbedenklich verliehen werden kann.

Heil Hitler! Erh[ard] Landt«¹⁴⁸

Schleif anzukreiden, dass er zunächst vergeblich versucht hatte, sich um die Dozentur an der TH zu bewerben, war an sarkastischer Niedertracht wohl kaum zu überbieten. Gegen dieses neuerlich negative Votum jedenfalls wollte oder konnte sich in der Universität niemand stellen, noch nicht einmal der Rektor Willy Hoppe (1884–1960), der angesichts dieser Beurteilung »den Antrag der Fakultät nur mit gewissen Bedenken weitergeben« konnte¹⁴⁹. Am 25. Juni erreichten die Gutachten der Kommission und des Dozentenführers das Ministerium.

Dort änderte Frey am 30. Juni 1937 seine bisherige Linie bezüglich der Verleihung der Dozentur an Schleif diametral. Er zog nun den bisher nicht beteiligten Kollegen Mattiat hinzu und sandte ihm das Votum der Kommission und Landts Ablehnung »mit der Bitte um Stellungnahme«. Frey schrieb nun, er »halte die Erteilung der Dozentur für geboten. Kann sie auch bei der T.H. Berlin erfolgen? Schleiff [sic] ist für die Olympiagrabung vorgesehen.«¹⁵⁰ Dies hätte er bereits im Januar oder Februar ermöglichen können, hatte aber damals die Do-

¹⁴⁸ Landt an Hoppe, 21.06.1937, BArch R 4901/25386: 1792–1793.

¹⁴⁹ Hoppe an REM, 24.06.1937, BArch R 4901/25386: 1788.

¹⁵⁰ Frey an Mattiat, 30.06.1937, BArch R 4901/25386: 1788.

zentur Schleifs für die TH selbst hintertrieben und für die Verlagerung an die Universität gesorgt. Vielleicht erfragte er auch deswegen die Meinung eines bislang nicht befassten Sachbearbeiters, um seine bisherige Rolle in dem Vorgang zu verschleiern. Mattiat kannte vermutlich die Vorgeschichte der Ablehnung an der TH nicht so genau und antwortete, er halte die »weitere Nachprüfung der Angabe der Dozentschaft für erforderlich. Gegebenenfalls kommt m. E. die T.H. Berlin durchaus in Frage. Evtl. Zurückstellung!«¹⁵¹ Als diese Antwort auf Freys Schreibtisch landete, war dieser jedoch bereits im Urlaub.

Daraufhin ruhte die Angelegenheit fast zwei Monate lang, bis sich am 2. September¹⁵² der Chef des Persönlichen Stabes von Himmler, SS-Gruppenführer Wolff, an den »lieben Parteigenossen« Albert Holfelder (1903–1968), den persönlichen Referenten des Ministers Rust, wandte:

»In Ihrem Ministerium wird von einem Herrn Ministerialrat Frey die Frage der personellen Besetzung bei den Ausgrabungen in Olympia bearbeitet. [...] Die Beauftragung des SS-Untersturmführers Schleif mit den Grabungsarbeiten in Olympia erleidet durch Schwierigkeiten, die im Reichserziehungsministerium gemacht werden, die grösste Verzögerung. [...] Der Reichsführer-SS [...] würde] Schleif jeweils für 6 Monate eines Jahres zur Verfügung stellen, muss jedoch auf alle Fälle zur Bedingung machen, dass [...] Schleifs] Vorschlägen [vom 26. April] entsprochen wird. Der Reichsführer-SS wird SS-Untersturmführer Schleif nur dann freigeben können, wenn ihm eine feste und anständig dotierte Stellung an der Technischen Hochschule genehmigt wird.«¹⁵³

Dieses Schreiben leitete die treugute Registratur des Ministeriums aber nicht an Holfelder, sondern pflichtgemäß an den zuständigen Sachbearbeiter Frey selbst weiter, der nun noch am selben Tag umgehend tätig wurde. Gemäß Schleifs Bitte vom April veranlasste er endlich, ein »persönliches Schreiben des Herrn Reichsministers zu fertigen«, in dem Rust Himmler um die Beurlaubung Schleifs ersuchte¹⁵⁴. Dieses Schreiben wurde am 5. September verschickt. Ferner reichte Frey beim Finanzministerium einen Antrag ein auf zwei Regierungsratsstellen

¹⁵¹ Mattiat an Frey, 08.07.1937, BArch R 4901/25386: 1794.

¹⁵² Am 02.09.1937 schrieb auch Wrede an Frey abermals zur »Frage der Anstellung des Dr. Schleif. Schleif selbst war nicht in Berlin, ich sprach mit seiner Frau«, die über alles »genau orientiert« war: Schleif erwarte, die »unbesetzte Professur« an der TH »zu erhalten, und sich von dort nach Olympia beurlauben zu lassen. Er glaubt sich durch eine Anstellung als Beamter im k.w. Verhältnis für die Zukunft nicht genügend gesichert. [/] Dann sitze ich aber in Olympia völlig auf dem Trockenen, denn ohne Schleif als den augenblicklich besten Ausgrabungsarchitekten, der ausserdem Olympia bis in Kleinste kennt, kann ich nicht im grossen Stile anfangen. Es wäre daher zu erwägen, ob sich diese Professur nicht doch schaffen liesse. Das soll, wie ich sonst hörte, keine Schwierigkeiten machen. [/] Sie können sich denken, sehr geehrter Herr Ministerialrat, dass ich einen Monat vor Beginn der Grabungen einigermaßen in Sorge bin, dass die Frage der Mitarbeiter noch nicht endgültig geklärt ist, zumal ja auch Herr Kunze, wie ich Ihnen sagte, allerlei Bedenken hat, die man ihm nicht verübeln kann.« DAI, Archiv Athen, Ordner 41. Von diesem Schreiben befindet sich nur der Durchschlag in Wredes Akten in Athen, das Original hat Frey offenbar nicht zu den Akten des Ministeriums gegeben, sondern verschwinden lassen. Da von anderen Schreiben zumeist beide Seiten eine Version in den Akten aufweisen, erscheint dieser Vorgang als durchaus bemerkenswert.

¹⁵³ Wolff an Holfelder, 02.09.1937, BArch R 4901/21041: 07. Der Stempel mit der Zuständigkeit Freys wurde später ausgekreuzt.

¹⁵⁴ Rust an Himmler, 04.09.1937, BArch R 4901/21041: 03. Diesen hierarchisch hochstehenden Entwurf Freys mussten neben Rust selbst u. a. auch Amtschef W i. V. Wilhelm Groh (1890–1964) und Staatssekretär SS-Oberführer Werner Zschintzsch (1888–1953) abzeichnen – möglicherweise bekam auf diese Weise auch Amtschef Wacker Kenntnis von dem Schreiben Wolffs an Holfelder.

»A2 c 2« für Schleif und Kunze, angesiedelt beim AIDR und beginnend mit dem nächsten Haushaltsjahr am 1. April 1938¹⁵⁵.

Vermutlich erreichte das persönliche Schreiben Rusts an Himmler gar nicht mehr sein Ziel, bevor sich alle Beteiligten am 6. September auf dem NSDAP-Reichsparteitag in Nürnberg trafen. Dorhin reiste auch Wrede, der an Schede berichtete:

»In Nürnberg [auf dem Reichsparteitag vom 6. bis 13. September 1937] sprach ich Gruppenführer Wolff, Schleifs unmittelbaren Vorgesetzten. Er sagte mir klipp und klar, daß der Reichsführer die Professur Schleifs als Bedingung für seine Beurlaubung gestellt habe. [...] 2 Tage später setzte ich in Nürnberg Rust den Fall und meine ersten Sorgen auseinander [...]. Ich brachte den Minister dazu, daß er schließlich erklärte: »Gut, dann entscheide ich die Sache jetzt ohne meine Referenten.« Als dann der mitanwesende [persönliche Referent Rusts¹⁵⁶] Herr Glauning einwandte, daß gegen Schleif Bedenken seitens des Dozentenbundes oder der Fakultät (er schien die beiden Institutionen nicht klar unterscheiden zu können) vorlägen, wurde der Minister allerdings wieder weniger sicher.«¹⁵⁷

Hans Glauning (1906–1973) erhielt offenbar vom Minister den Auftrag, sich der Sache anzunehmen und nach dem Schreiben mit den Bedingungen Himmlers zu forschen. Nachdem er nach Berlin zurückgekehrt war, fragte er vermutlich beim Amt W nach, denn am 15. September ließ sich der im April eingeführte neue Amtschef SS-Oberführer Wacker das Schreiben Wolffs an Holfelder vom 2. September kommen. Er ließ den Brief für den Minister kopieren und bat Glauning um Rücksprache¹⁵⁸. Dieser informierte auftragsgemäß den Minister. Noch am selben Tag, dem 17. September, wurde Frey zu Rust persönlich einbestellt, der ihn instruierte, dass er wünsche, Kunze und Schleif sollen »im Hinblick auf die Bedeutung der Olympiagrabung aus kulturpolitischen Gründen als Professoren hinausgehen. Entsprechende Vorlage ist umgehend zu veranlassen. Beiden ist zunächst die noch fehlende Dozentur sofort zu erteilen. Sodann Wiedervorlage wegen Professur.«¹⁵⁹

Zurück in seinem Büro vermerkte Frey knapp: »Herrn A[mts]R[at] Draeger: Dr. Schleif und Dr. Kunze Dozentur erteilen. Fr[ey]«. ¹⁶⁰ Willings Plan war damit gescheitert.

Nach dem Gespräch mit Frey ließ Rust eine Anordnung aufsetzen, in der er unmissverständlich schriftlich festhalten ließ, er »teile in jeder Beziehung die Meinung des Reichsführers-SS, die ausserdem der Auffassung des Ausgrabungsleiters Dr. Wrede entspricht. Ich wünsche einen festen Lehrstuhl für Schleif und ersuche um Feststellung, wo die Widerstände liegen.«¹⁶¹

¹⁵⁵ Helmut Bojunga (1898–1958) in Vertretung des Staatssekretärs Zschintzsch an AIDR, 14.09.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹⁵⁶ Grüttner 2004, 61, gibt (anders als Wrede annimmt) an, dass Glauning noch bis Januar 1938 Leiter der Pressestelle im REM gewesen sei und erst dann persönlicher Referent.

¹⁵⁷ Wrede an Schede, 23.09.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹⁵⁸ Das Original bekam erst am 18.09.1937 einen Eingangsstempel. Als sei er ein Beweisstück, wurde auch der Briefumschlag des Schreibens zu den Akten gegeben, BArch R 4901/21041 : 07, der Umschlag mit Poststempel 02.09. als fol. 8.

¹⁵⁹ Frey berichtete Groh i. V. von Wacker von dem Gespräch vom 17.09.1937 am 20.09.1937, BArch R 4901/25386 : 1796.

¹⁶⁰ Frey an Draeger, 17.09.1937, BArch R 4901/25386 : 1794.

¹⁶¹ Vermerk Rusts vom 17.09.1937. BArch R 4901/21041 : 06, weitergeleitet am 21.09.1937 von Holfelder an Frey: »Herrn M.R. Frey m. d. Bitte um Äußerung an den Herrn Reichsminister. H 21/9«. Frey wurde auch von Groh gebeten, »die Widerlegung der Bedenken des Rektors und der Dozentenschaft auch aktenmäßig festzuhalten« (Groh an Frey, 20.09.1937, BArch R 4901/25386 : 1795). Dieser Bitte kam Frey lediglich nach, indem er den oben zitierten Vermerk schrieb, dass der Minister die Verleihung der Dozentur angeordnet habe (Frey an Groh, 20.09.1937, BArch R 4901/25386 : 1796).

Frey musste daraufhin einen längeren artigen Text verfassen (»dem Herrn Reichsminister gehorsamst vorgelegt«), in dem er den ganzen Vorgang seit seinem Gespräch mit Schleif im April darzulegen hatte. Besonders peinlich muss für Frey wohl gewesen sein, dass nun ans Licht kam, dass er das von Wolff erwähnte Schreiben Schleifs vom 26. April seinerzeit gar nicht zu den Akten gegeben hatte und somit außer ihm selbst niemand je von Schleifs Bedingungen erfahren hätte, wenn Schleif nicht selbst jeweils einen Durchschlag seines Briefes an Himmler und Schede geschickt hätte. Frey behauptete daher, dieser Brief sei ein privates Schreiben an ihn persönlich gewesen (er hatte ihn vermutlich vernichtet, jedenfalls befindet sich das Schreiben heute immer noch nicht in der Akte Sch400 des Ministeriums). Dies war wohl nicht die einzige Lüge in seiner Verteidigungsschrift, denn er machte nicht nur falsche Angaben zu den Details, die er Schleif im April mündlich mitgeteilt haben wollte¹⁶², und berichtete, der Rektor der Universität sei »gegen eine Verleihung« der Dozentur gewesen (diese Behauptung korrigierte Rust höchstselbst am Rand des Aufsatzes mit der handschriftlichen Bemerkung, der Rektor sei »nicht ›gegen‹« die Dozentur, er habe sie nur »›nicht befürwortet‹«, sondern Frey behauptete auch, er habe noch vor seinem Urlaub »am 3. Juli Anweisung gegeben, daß zwei k.w.-Stellen beantragt werden sollten. Der Verfügungsentwurf ist jedoch nicht aus dem Haus gegangen[,] da Unklarheit bestand, ob an zwei Beamtenstellen der Gruppe A2 b oder der Gruppe A2 c 2 gedacht sei. Nach meiner Rückkehr vom Urlaub habe ich telefonisch das Archäologische Institut um umgehende Vorlage einer Voranmeldung für das Haushaltsjahr 1938 von zwei Beamtenstellen der Gruppe A2 c 2 ersucht. Das ist am 23. August geschehen.«¹⁶³ Weder befindet sich ein solcher Verfügungsentwurf in den vorliegenden Akten, noch hat das AIDR in irgendeiner nachweisbaren Weise am 23. August auf einen Anruf Freys reagiert. Vielmehr war Wrede selbst an diesem Tag bei Frey im Ministerium gewesen, der ihm lediglich versicherte, »nunmehr beim Finanzministerium eilig« eine Regelung zu erwirken¹⁶⁴. Darüber hinaus hatte Schedes Mitarbeiter Max Wegner (1902–1998) sich persönlich am 16. September (dem Tag vor Rusts Rüffel) zu Frey ins Ministerium begeben, um endlich Auskunft über den Stand der Verhandlungen zu erhalten, worauf Frey ihm lediglich die beiden Beamtenstellen »in Aussicht« gestellt hatte, und sagte, es sei »leider noch nichts Endgültiges entschieden«, woraufhin Wegner in einem langen und entschuldigenden Brief bei Schleif und Kunze anfragen musste, ob sie denn »im Vertrauen auf die Absichten des Ministeriums bereit wären, sich für die kommende Herbstkampagne [per Werkvertrag] zur Verfügung zu stellen«¹⁶⁵. Frey kam zu dem erstaunlichen Fazit:

»Schwierigkeiten sind im Ministerium nicht gemacht worden. Es ist vielmehr von Anfang an von mir die Sicherstellung beider Ausgräber durch Verleihung einer Beamtenstelle betrieben worden.«¹⁶⁶

¹⁶² Frey behauptete, in der Unterredung mit Schleif »sagte [ich] ihm, ich würde versuchen, für ihn und Dr Kunze zwei Beamtenstellen bei der Zentralkommission zu erhalten. [...] Dr. Schleif erklärte [...] er sei für eine Sicherung in irgendeiner Form durch die Verleihung einer Beamtenstelle dankbar« (Frey an Groh, 20.09.1937, BArch R 4901/25386: 1796). Von Ersterem war nachweislich nicht die Rede, und die Verbeamtung war nach Schleifs Darstellung seine eigene Forderung in Zusammenhang mit einem Ruf an die TH. Eine Verbeamtung am AIDR hatte Schleif von Beginn an immer abgelehnt.

¹⁶³ Frey an Rust, 23.09.1937, BArch R 4901/21041: 13–17. Vgl. das Zitat zu Anm. 140.

¹⁶⁴ Wrede an Schede, 23.09.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹⁶⁵ Wegner an Kunze und Schleif, 16.09.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹⁶⁶ Frey an Rust, 23.09.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

Wrede war jedenfalls hocherfreut, als er (wohl am 19. oder 20. September) »nach Berlin zurückgekehrt, [...] bei Frey mündlich folgende Wandlung« vorfand: Der Minister hatte Kunze und Schleif »die Dozentur erteilt und befohlen, ihm sofort einen Antrag vorzubereiten, nach dem beide Professoren (Titel- oder Honorar- oder nichtbeamtet a.o.) werden sollten«. Wrede schrieb sofort »Eilbriefe an Schleif und Kunze und meldete den Stand der Dinge«¹⁶⁷. Er bat darum, umgehend per Telegramm an sein Berliner Hotel zu antworten. Schleif drahtete aus Alt Christburg:

»ANKUNFT ATHEN FRUEHESTENS ERSTER NOVEMBER ABWARTE ENTSCHEIDUNG REICHSFUEHRER SS UND PROFESSUR = SCHLEIF«¹⁶⁸

Die Frage stellt sich eigentlich nicht, wer denn SS-Gruppenführer Wolff ursprünglich zu dem Schreiben an Holfelder veranlasst und so überhaupt Bewegung in die von Frey verzögerte Situation gebracht hatte. Die Antwort jedenfalls liegt in Wredes Akten in Athen, denn Schleif schrieb ihm dorthin gleichzeitig mit seinem Telegramm einen Brief, in dem er ihm seinen Standpunkt mitteilte:

»Mein Telegramm werden Sie erhalten haben. Den Brief des Instituts [von Wegner, s. Anm. 165] beantworte ich nicht, weil ich den Inhalt mit seiner völligen Nichtachtung meiner vor einem halben Jahr schriftlich formulierten, aber seitdem unbeantworteten Forderungen für unwürdig halte. Bereits vor 2 Monaten, als ich merkte, daß sowohl das Institut wegen Interesselosigkeit und das Ministerium wegen Trägheit versagten, habe ich dem RFSS Bericht erstattet, der daraufhin, was Ihnen im Einzelnen nicht bekannt sein wird, sich einschaltete, natürlich wie stets bei ihm mit schnellem und gutem Erfolg. Zurzeit warte ich seine endgültige Entscheidung ab, die für mich nunmehr allein maßgebend ist.

Zum Sachlichen wäre nun noch zu sagen:

Institutsbeamter zu werden, habe ich bereits schriftlich am 2. Juni (an Frey) abgelehnt. Darüber hinaus ist mir eine »Regierungsrats«-stelle viel zu mager, das habe ich schon seit vielen Jahren nicht mehr nötig. Ich verlange also nach wie vor eine beamtete o. oder a.o. Professur an der T.H. Berlin, und Sie werden sehen, der Reichsführer setzt das auch durch. Daß das nun alles so lange dauert und dadurch die Grabung verzögert wird, ist doch wohl offensichtlich die Schuld jener Männer, die ein geschlagenes halbes Jahr brauchen, um einen Antrag, dessen Schicksal ihnen völlig ungewiß bleibt, an das Reichsfinanzministerium zu richten. Ich bin auch von Herrn Schede enttäuscht, der offenbar mit dieser Trägheit des Ministeriums nicht fertigwerden konnte [...]. Und daß auch Sie mit Ihrer Intervention, für die ich Ihnen herzlich danke, ohne den RFSS im Hintergrund nicht weitergekommen wären, werden Sie selbst ja deutlich gemerkt haben, denn z. B. Frey kümmert sich ja einfach gar nicht um das, was man ihm schreibt oder sagt.

Ich denke mir den Gang der Dinge so: der RFSS bekommt eine schriftliche, bindende Zusage, daß ich sofort Professor an der T.H. werde, alsdann beurlaubt er mich [...] ordnungsgemäß zum 1. November [von der SS]. Das Ministerium beurlaubt mich von der Professur für die Dauer der Grabung in Olympia. [...]. Denn darüber wollen wir uns doch in aller ehrlichen Arbeitskameradschaft klar sein: graben kann in Olympia nur ich, [...].

¹⁶⁷ Wrede an Schede, 23.09.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹⁶⁸ Schleif an Wrede, 21.09.1937 (a), DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

Aber nichts für ungut. Sie werden ja wissen und erkennen, daß ich an einer Elitegrabung in Olympia das größte eigene Interesse habe und auch alles dazu Nötige sachlich und persönlich beitragen werde.

In diesem Sinne herzliche Grüße
und Heil Hitler!

Ihr Hans Schleif

Der 3. Aufseher zum Schuttabtragen ist sicher gut und gleich zu Anfang notwendig.«¹⁶⁹

Das Telegramm von Kunze an Wrede hingegen lautete schlicht: »DANK GRUNDSÄTZLICH EINVERSTANDEN BRIEF FOLGT = KUNZE +«¹⁷⁰.

Am 21. September verlieh der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung dem »Herrn Diplom-Ingenieur Dr. habil. Hans Schleif [...] die Dozentur für das Fach der Archäologie, insbesondere der antiken Baukunst«, und wies Schleif »der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin zu«¹⁷¹. Willing und Frey hatten es also immerhin geschafft, den Ingenieur Schleif zum Geisteswissenschaftler zu »adeln«.

Schleifs sowohl unnachgiebige als auch durchaus satirisch-humorvolle Sicht auf diesen ganzen Vorgang ergibt sich aus seinem folgenden Brief an Wrede:

»Ich habe aus Ihren jetzigen Zeilen den Eindruck, als glaubten Sie, ich selbst hätte durch plötzliche Versteifung auf die Professur eine Mitschuld an der Verzögerung. Zur Erklärung lege ich Ihnen eine Abschrift eines Briefes an Frey, wohlgemerkt vom April 37, bei, aus dem Sie ersehen, dass bei meinen Wünschen überhaupt nie von etwas anderem als von der Professur die Rede war. Ich glaubte mich auch bei unserer Viererbesprechung im Institut deutlich genug immer nur in diesem Sinne ausgesprochen zu haben, möglicherweise ist das aber bei der Vielheit der zu besprechenden Dinge nicht klar geblieben. Sie sehen jedenfalls jetzt, dass Frey ganz eindeutig meine Wünsche kannte und dass ich sogar verschiedene Vorschläge gemacht habe, wie diese Wünsche mit den geringstmöglichen Mitteln und Risiken für das Ministerium zu erfüllen wären. Da ich auch noch ausdrücklich gebeten habe »festzustellen, ob ... keine Unterschiede bestehen«, wäre es doch eine selbstverständliche Pflicht Freys gewesen, mich von seinen anders gerichteten Plänen sofort zu unterrichten. Statt dessen hörte ich bei meinen stets nur kurzen Aufenthalten nie etwas Positives, sondern (insbesondere von Schede) immer nur, dass die Erfüllung meiner Wünsche keinerlei Schwierigkeiten bereite und dass man sich nur noch bemühe auch für Kunze, bei dem in Marburg nicht alles klappte, dasselbe zu erreichen wie für mich und dann bekämen wir alsbald schriftlichen Bescheid. Der aber nie kam. Also ging ich Ende Mai wieder einmal zu Frey, der aber wie stets nur »Andeutungen« machte, nun zum ersten Mal auch was von den »Regierungsräten beim Institut«. In einem Brief an ihn vom 2. Juni [...] lehnte ich diesen »Institutsbeamten« ausdrücklich ab und finde es nun besonders empörend, dass er trotzdem am 4. Juni dem Minister einen Bericht mit dem Vorschlag dieser Institutsbeamtenstellen machte, ohne mich davon zu unterrichten. Ich darf wohl sagen, dass dieses eigenartige Verhalten die alleinige Schuld an meinem jetzigen allergrößten Misstrauen trägt, und dass ich mir so

¹⁶⁹ Schleif an Wrede, 21.09.1937 (b), DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

¹⁷⁰ Kunze an Wrede, 21.09.1937, DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

¹⁷¹ Groh an Schleif, den Rektor und die Philosophische Fakultät der Universität sowie an die TH Berlin, 21.09.1937, BArch R 4901/25386: 1797.

etwas unter keinen Umständen gefallen lasse. Der Brief von Wegner ist dann das erste schriftliche Produkt des ganzen verstrichenen halben Jahres und bedeutete natürlich eine tiefe Enttäuschung, sicherlich auch für Sie. [...] Ich warte also nach wie vor zuerst die Entscheidung meines Chefs ab [...]. Mir ist bekannt, dass sofort nach dem Parteitag mit ihm wieder verhandelt worden ist, vermutlich mit positivem Erfolg für mich, was ich daraus entnehme, dass Frey »etwas verärgert« ist, wie man mir schrieb. Wie verworren dort alles gehandhabt wird, ersehen Sie daraus, dass man mir nun plötzlich – an der Universität Berlin, wo ich gar nichts zu suchen habe, eine Dozentur für Archäologie erteilt hat. Möglicherweise hat nun vielleicht Kunze eine für Baukunst an der T.H., was glauben Sie? Ich hoffe sehr, dass Sie es mir nachfühlen können, dass ich so mit diesem Sodom und Gomorra (ich weiss nicht, ob das richtig geschrieben ist, hab lange nicht im Alten Testament gelesen) im Rücken ganz unmöglich meine Zelte in Berlin abbrehen und meine gute Stellung aufgeben kann. Denn davon bin ich überzeugt, wenn ich erst angenommen habe, rührt sich hier kein Finger mehr für mich, Motto: der ist besorgt und aufgehoben. Und das[s] ich das bei bestem Optimismus vorläufig wirklich nicht bin, werden Sie sicher zugeben. Ich schreibe Ihnen das so ausführlich, obwohl ich ungern mich so privat verbreite, weil mir daran liegt, dass Sie erkennen, dass ich trotz ehrlich guten Willens bisher nicht anders handeln konnte. Über allem aber schwebt die Hoffnung, dass nun doch bald diese »Olympischen Spiele« beendet werden, sodass ich in einem Monat starten kann.«¹⁷²

Aus Schleifs Sicht stand zwischen ihm und dem Erfolg vor allem die Bürokratie – eine Erfahrung, die sich später im SS-Ahnenerbe noch einmal wiederholen sollte. In Himmler sah er seinen einzigen Unterstützer, der einerseits (anders als die Wissenschaftler der TH und des AIDR) die Macht hatte, für ihn etwas zu bewegen, und auf dessen Wort er sich andererseits (anders als auf das der Politiker und Beamten im REM) auch verlassen konnte. Wenn Schleif nicht schon zuvor loyal zu seinem Dienstherrn gestanden hätte, wäre spätestens an diesem Punkt seine enge Bindung an den Reichsführer-SS erklärbar gewesen. Für den Vorschlag, Olympia von vornherein zu einer Ausgrabung der SS zu erklären, war es allerdings zu spät, was Schleif gegenüber Schede bedauerte:

¹⁷² Schleif an Wrede (aus Alt Christburg), 25.09.1937, DAI, Archiv Athen, Ordner 41. Ein ähnlich lautendes Schreiben sandte Schleif einen Tag später an Rodenwaldt (Schleif an Rodenwaldt, 26.09.1937, DAI, AdZ, NL Gerhart Rodenwaldt): »Sie werden lachen, aber nun bin ich Dozent bei Ihnen geworden, als welchen ich mich hiermit ergebenst vorstelle. [...] Die »Olympischen Spiele 1937« sind inzwischen so schief gegangen und versteift, dass ich nur noch Hoffnung auf meinen Chef habe, der sich jetzt sehr energisch der Dinge angenommen hat und wohl auch was erreichen wird. [...] Am 2. Juni habe ich noch an Frey geschrieben, dass ich ausdrücklich eine Institutsbeamtenstelle aus Gründen, die teils über, teils unter der Decke liegen [Schleif und Kunze wollten keinesfalls einem Ausgrabungsleiter Wrede unterstellt werden], ablehne, und am 4. Juni macht er dem Minister einem [sic] Bericht, in dem er diese lausigen 330-M-Regierungsratsstellen vorschlägt, ohne es für nötig zu finden, mich über seine Pläne und Gründe auch nur zu informieren. Dass diese Regierungsräte durch eine sehr problematische Auslandszulage (um derentwillen ich meine Familie mitnehmen müsste, was ich aber nicht will) auf 700 M hochgequält werden, tut hier nichts zur Sache. Eine solche Nichtachtung lasse ich mir unter keinen Umständen gefallen, und Sie werden es mir nachfühlen, dass ich daraufhin auch nicht das leiseste Vertrauen zu irgendwelchen Versprechungen und Andeutungen mehr habe und mich allein auf den Befehl meines Chefs zurückziehe. Wo ich sehr gut aufgehoben bin!«



Abb. 6. Hans Schleif, Modell des Heiligtums von Olympia, 1931 (Anhang 3 Nr. 16.1). Olympia, Arch. Mus.

»Wenn ich gewusst hätte, dass ich meine zukünftige Sicherung doch alleine betreiben muss, wäre es von Anfang an richtiger gewesen und schneller gegangen, wir hätten den Reichsführer-SS um die Schirmherrschaft über die Ausgrabung Olympia gebeten.«¹⁷³

Gegenüber Rodenwaldt, den Schleif um Fürsprache bei Schede bat, drohte Schleif, wenn auch scherzhaft, sogar mit seinen Kontakten bis in die höchsten Ebenen¹⁷⁴. Schede schrieb zwei beschwichtigende Briefe an Kunze und an Schleif, in denen er darlegte, dass er die

¹⁷³ Schleif an Schede, 29.09.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II. An Olympia war Himmler wohl auch weniger interessiert. Zugespißt formuliert: Himmler konnte sich für die Vorgeschichte begeistern und Hitler für die Antike.

¹⁷⁴ Schleif an Rodenwaldt, 16.02.1938, DAI, AdZ, NL Gerhart Rodenwaldt: »Wie ich aus Berlin erfuh, hat sich auch meine Angelegenheit durch einen neuerlichen Brief des Reichsführers-SS an das nicht erfüllende Ministerium wieder versteift, da das Ministerium nicht in der Lage ist, den RFSS zu befriedigen, dessen Briefe es wahrscheinlich ebenso unbeantwortet lässt, wie auch die Verabredungen mit uns einfach nicht durchgeführt werden. Es steht nun folgendes traurige Ende bevor: ich komme am 1. III. etwa nach Berlin zurück, melde mich bei meiner Dienststelle, bin nicht Professor, habe keinerlei Regelung für die Zukunft in Händen, und bekomme (ausser einem durch die allgemeine Verärgerung entstandenen Anpiff) den Befehl, die Verhandlungen abzubrechen und wieder hauptamtlich beim persönl. Stab zu bleiben. Damit ist natürlich ein Bericht über die vergangenen drei Monate verbunden, bei dem ich zur Rechtfertigung meiner Entscheidungen auch ohne Rücksicht über den ganzen mit der Leitung getriebenen Schwindel berichten werde. [...] Dass mein Bericht an den Reichsführer-SS auf dem Wege über Gruppenführer [und Chef der Reichskanzlei Hans Heinrich] Lammers [1879–1962] direkt und nicht zu spät an den Führer gelangen wird, scheint mir unumgänglich.«

angebotenen Mitarbeiterstellen durchaus für angemessen halte¹⁷⁵. Im Ministerium ließ Rust sich die Akte Schleif kommen, um nun selbst einmal nachzusehen, was oder wer die Schwierigkeiten verursachte. Auf das Gutachten des Dozentenführers Landt notierte er: »Ich lese nur Zweifel, keine stichhaltigen Beschuldigungen«¹⁷⁶, zeichnete die Verleihung der Dozentur durch Groh nachträglich noch einmal persönlich gegen und traf eine außergewöhnliche Entscheidung. Am 20. Oktober sprach Frey darüber mit Schleif, und am Tag darauf teilte er der TH die Sensation mit: Schleif wurde »auf Wunsch des Reichsführers-SS« bereits jetzt zugesagt, in 2 ½ Jahren den Lehrstuhl von Krencker zu übernehmen¹⁷⁷. Von der persönlichen Zusage Rusts an Himmler ist lediglich Freys Entwurf erhalten:

»Der Reichs- u. Preuß. Minister
für Wissensch. Erz. u. Volksbildg.
W O Nr. 1889 b III.
Berlin, den 25.10.1937_
Sachbearbeiter: Frey
Mitarbeit: Nipper, Klingelhöfer, Kühnhold
Eilt sehr!
(A. i. R.)

¹⁷⁵ Schede an Kunze, 29.09.1937 und Schede an Schleif, 02.10.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II. Die etamäßige Bezeichnung der A2c2 Stellen als »Assistenten« und der damit verbundene Status, Kunze und Schleif als »direkt unterstellte Mitarbeiter« Wredes zu führen, war von beiden von Beginn an abgelehnt worden. Sie sahen sich daher hintergangen (Schleif an Rodenwaldt, 16.02.1938, DAI, AdZ, NL Gerhart Rodenwaldt und Kunze an Schede, 16.02.1938, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II). Aber auch die unklare Haltung Schleifs bezüglich seiner Verpflichtungen gegenüber der SS führten in der Folge noch zu erheblichem Streit und zu einer ernsthaften Eintrübung des Verhältnisses von Schede zu Schleif, so dass dieser bei Wrede anfragte, ob er sich »bezüglich Schleif in letzter Stunde nicht doch noch anders entscheiden« wolle. Weiter schrieb Schede an Wrede am 23.02.1938: »Gestützt auf seine Stellung bei der SS versucht er [Schleif] alles Erdenkliche für sich persönlich rauszuquetschen. So z. B. die Zusicherung [... der] Professur von Krencker [...], die er normalerweise vielleicht nie bekommen würde, weil er wohl ein guter Ausgräber ist, aber ein völliger Nichtwisser auf dem Gebiet der Baugeschichte. [...] Schleif führt stets das Bonmot im Munde, man könne beim Kulturministerium nur etwas durch Terror erreichen, und das wendet er so an, daß er bei jeder Gelegenheit den frischen SS-Mann herauskehrt, der bei den verkalkten Bürokraten auf den Tisch haut« (DAI, Archiv Athen, Ordner 41). Die Verstimmung ging so weit, dass Schede am 26.03.1938 dem REM empfahl, die Beauftragung Schleifs zu überdenken: Es müssten »bezüglich der Ernennung des Herrn Schleif zweierlei Bedenken geltend gemacht werden«. Das eine bestehe in Schleifs Verpflichtung gegenüber Himmler, der ihn nur halbjährlich freizugeben bereit sei, er müsse jedoch mindestens neun Monate eines Jahres in Olympia zur Verfügung stehen. Das zweite bestehe in seinem »allgemeine[n] ausgräberische[n] Gebahren [sic, ...]. [...], so hinterließ der Vortrag, den er am 23.3. im Archäologischen Institut hielt[,] einen außerordentlich ungünstigen Eindruck. Er schilderte den überaus flotten Feldbahnbetrieb [...] und gab von vorneherein zu, daß Fundstücke in die Schutthalde geraten würden:[...] man müsse ja den nachfolgenden Generationen Gelegenheit geben[, ...diese] neu zu durchsuchen[,] wie wir es jetzt mit dem Schutt der früheren Grabung tun. Er machte sich lustig über die Methode der Archäologen, Fundstücke »mit dem Teelöffel« auszugraben, was besonders peinlich war, weil vorher Herr Dr. Hampe die Bronzefunde vorgeführt hatte, die nur durch mühevollste Bergungsmethoden [...] hatten erhalten werden können. [...] Wer Schleif kennt, der weiß, daß er oft den Mund recht voll nimmt und sich eine witzige oder burschikose Bemerkung [...] nicht versagen kann. Es ist möglich,[...] daß die Grabung in Wirklichkeit nicht so leichtsinnig gehandhabt wird, wie er es [...] darstellte. [...] Dennoch sind seine] Bemerkungen eine ganz schwerde [sic] Gefahr, wenn nicht bereits eine ernsthafte Erschütterung für das Ansehen der Grabung des Führers [...]. Denn es ist undenkbar,[...] daß Schleifs Äußerungen dem Auslande verborgen bleiben. Daher ist [...] noch einmal sorgfältig zu prüfen, ob er überhaupt [...] tragbar ist.« Schede an REM, 26.03.1938, DAI, AdZ, NL Carl Weickert, K24 und DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II.

¹⁷⁶ Handschriftliche Notiz Rusts vom 05.10.1937 auf BArch R 4901/25386: 1793.

¹⁷⁷ Aktenvermerk von Arnims vom 22.10.1937, Archiv TUB B311: 293.

An
den Herrn Reichsführer SS.-
Himmler,
Berlin.

Als persönliches Schreiben des Herrn Reichsministers zu fertigen.
Betr. SS-Untersturmführer Dr. Hans Schleif, Berlin.

-.-.-

Lieber Pg. [Parteigenosse] Himmler!

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 4.9.1937 teile ich Ihnen hierdurch mit, daß ich dem SS.-Untersturmführer Dr. Hans Schleif noch während der Ausgrabung in Olympia eine beamtete Professur bei der Techn. Hochschule Berlin – vorbehaltlich der gesetzlich vorgeschriebenen Zustimmung des Stellvertreters des Führers – übertragen werde. Er wird dann von dieser Stelle aus nach Abschluss der Grabungsarbeiten in Olympia wieder für die Reichsführung SS. tätig sein können. Seine Ernennung zum n.b.a.o. Professor bei der Universität Berlin steht bevor. Ich bitte daher nochmals, Dr. Schleif nunmehr für die Ausgrabungen in Olympia zu beurlauben.

Heil Hitler!

Ihr

(Unterschrift des Herrn Reichsministers)

R[ust] 23/10

[...] Fr[ey] 21/X

Vermerk:

Nach heutiger Rücksprache mit dem Rektor der Techn. Hochschule Berlin, Prof. von Arnim, wird dieser Dr. Schleif für eine Professur bei der Techn. Hochschule Berlin (Nachfolge von Professor Krencker) vormerken. [21.10.1937, Frey]«¹⁷⁸

Von Arnim informierte die Fakultäten der TH über Rusts Entscheidung. Einer seiner Vermerke ging auch an den Dozentenführer Willing, der umgehend protestierte:

»Ich halte es für nicht üblich, einem Mann Zusagen zu machen, daß er in 6 Jahren eine Professur erhält. Für noch verkehrter halte ich es, einem Mann Zusagen zu machen, daß er an einer bestimmten Hochschule in 6 Jahren eine Professur erhält. [...] Herr Schleif hat eine Lehrtätigkeit bisher noch nicht ausgeübt, so daß man jetzt in keiner Weise beurteilen kann, ob er sich besser als Hochschullehrer oder besser als Museumsdirektor oder etwas ähnliches eignet. Ich halte es daher für richtiger, daß man besser eine leitende Stellung an einem Museum oder irgendwoanders für Herrn Schleif in Aussicht nimmt [...]. Ich würde es bedauern, wenn man von dem alten, verbrieften Fakultätsvorschlagsrecht abgehen würde.«¹⁷⁹

Von Arnim antwortete diplomatisch, dass er an der Zusage des Ministers nichts ändern könne, aber davon ausgehe, dass die Fakultät sicher in sechs Jahren gehört werde, »wenn sie Schleif nicht haben« wolle¹⁸⁰. Was er nicht schrieb: Die ministerielle Vorabzusage einer Be-

¹⁷⁸ BAarch R 4901/21041:18–19. Heinrich A. Nipper (1901–1968), Professor für Gießereiwesen und Dozentenbündelführer an der TH Aachen, ab April 1937 Referent für Technische Hochschulen im REM; Paul Klingelhöfer (1887–1951), Ministerialrat für Haushalts-, Rechnungs- und Verwaltungsangelegenheiten, vgl. Grüttner 2004.

¹⁷⁹ Willing an von Arnim, 03.11.1937, Archiv TUB B311:291.

¹⁸⁰ von Arnim an Dozentenschaft, 05.11.1937, Archiv TUB B311:279.

rufung Schleifs entsprach exakt dem bisherigen Interesse und Bestreben der Hochschule und der Fakultät; der Widerstand des Dozentenführers Willing hingegen war damit ausgehebelt.

Unterdessen war in Athen Kunze eingetroffen, der von Wrede, aber auch von Ministerialdirektor Oikonomos freudig begrüßt wurde¹⁸¹. Als Wrede Mitte November immer noch nichts von und über Schleif vernommen hatte, wandte er sich direkt an den Minister:

»Keine große Grabung ist jemals ohne Architekten begonnen [...] worden. Für Olympia war [...] Schleif vorgesehen worden. Er ist der gegebene Mann, weil für Olympia der Beste gerade gut genug ist. [...] Ich weiß keinen andern vorzuschlagen, der in Frage kommt. [...] Wir müssen anfangen, und dazu brauche ich Schleif! [...] Die politische Bestimmung des Unternehmens verlangt: Es muss vorwärtsgehen! [...] Sie werden verstehen, Herr Reichsminister, dass mich die Verantwortung für Olympia verpflichtet, nichts unversucht zu lassen, das Unternehmen endlich in Fluss zu bringen.«¹⁸²

Schleif war aufgrund der erfolgten Zusicherung der Berufung an die TH nun einverstanden mit den Angeboten, die er bisher abgelehnt hatte, und traf seine Reisevorbereitungen, obwohl zwei der Zusagen immer noch ausstanden: die Genehmigung des Finanzministeriums für die Beamtenstellen und die Ernennung zum außerordentlichen Professor¹⁸³. Ende November schrieb er an Wrede:

»Die Dinge hier haben sich keineswegs endgültig geregelt, aber es scheint mir jetzt doch schon so weit zu sein, dass mal wieder was geschehen muss, deshalb fahre ich. Die Zukunft bleibt noch in völliges Dunkel gehüllt, deshalb habe ich auch nur einen Werkvertrag bis Ende März, dann kann womöglich wieder alles anders sein oder von vorn beginnen. [...] Ich bin voll guten Tatendrangs und hoffe, wir werden im Winter ein beträchtliches Loch vorwärtstossen. [...] Herzliche Grüsse und baldiges Ahoi Heil Hitler! Ihr Hans Schleif«¹⁸⁴

Schleif ahnte vielleicht, dass die Zusage des Lehrstuhls nicht eingehalten werden sollte. Im Ergebnis war seine Berufung an die TH erst zum Wintersemester 1944/1945 möglich. Dann jedoch sprachen ganz andere (kriegswichtige) Gründe dagegen, den Ruf auch annehmen zu können, die im Kapitel »Schleifs Tätigkeit im SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt« (S. 338) beschrieben sind. Doch noch lag der Krieg in der Zukunft, und Schleif flog als künftiger Lehrstuhlinhaber an der TH und berufener Ausgrabungsassistent für Olympia am 1. Dezember 1937 nach Griechenland.

In den Jahren 1938 und 1939 war Schleif neben der Grabung in Olympia weiterhin auch für die SS tätig (Abb. 7, vgl. Anhang 4). Schließlich berief Himmler ihn zum Abteilungsleiter für

¹⁸¹ Wrede an Schede, 02.11.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II: Kunze »wurde von Oikonomos stürmisch als alter Freund begrüßt, und im Laufe der Unterhaltung äusserte dieser sogar, man habe in Deutschland gar keine bessere Wahl treffen können [...]. Es scheint mir angebracht, dass Sie Herrn Frey von Oikonomos' Haltung auch Kenntnis geben.«

¹⁸² Wrede über Schede an Rust, 16.11.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II, DAI, Archiv Athen, Ordner 41 und eine »Abschrift für Herrn Minister (Orig. im Gg. vom 23.11.1937)« in BArch R 4901/21041 : 33–34, mit dem handschriftlichen Vermerk Rusts vom 14.12.1937: »Ich verlange die Durchführung der infrage stehenden Dinge auf kürzestem Wege. R[ust] 14[.]/12[.]«.

¹⁸³ Schleif verabredete daher mit Schede, dass er ihm einen Brief für weitere Verhandlungen mit dem REM zur Verfügung stellen werde, den dieser dem Ministerium zur Kenntnis übersandte. Schleif an Schede, 27.11.1937, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04-II (dort mit Anschreiben Schleifs), BArch R 4901/25880 : 47. Die Genehmigung der Beamtenstellen erfolgte erst am 21.02.1938, BArch R 4901/21041 : 35, die Verbeamtung Schleifs am 26.04.1938, BArch R 4901/25880 : 59, die Ernennung zum n.b.a.o. Prof. am 27.04.1938, BArch R 4901/25386 : 1805 und R 4901/25880 : 62a.

¹⁸⁴ Schleif an Wrede, 26.11.1937, DAI, Archiv Athen, Ordner 41.



Abb. 7. Hans Schleif 1938

Ausgrabungen in das Ahnenerbe der SS. Dieser Abschnitt soll hier aus Raum- und Zeitgründen ausgelassen werden und muss an anderer Stelle berichtet werden. Wesentliche Stationen dieser Tätigkeit werden auch in der Theaterproduktion »Hans Schleif« erzählt.

SCHLEIFS RAUBZUG IN WARSCHAU UND SEINE BESTALLUNG ALS TREUHÄNDER IN POSEN

Nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht und der SS auf Polen am 1. September 1939 standen sogleich zwei Prähistoriker bereit, die vorgeschichtliche Archäologie in Polen für Deutschland zu übernehmen: SS-Untersturmführer Prof. Dr. Peter Paulsen (1902–1985) und SS-Untersturmführer Prof. Dr. Ernst Petersen (1905–1944). Sie schlugen unabhängig voneinander dem Ministerium (REM) und dem SS-Ahnenerbe vor, Kulturgüter und archäologische Funde in Polen zu beschlagnahmen. Über die Planungen des Ahnenerbes, kulturhistorische und wissenschaftliche Sammlungen in Polen zu konfiszieren, ist bereits an anderen Stellen ausführlich berichtet worden¹⁸⁵. Die folgende Darstellung soll sich daher auf Schleifs Rolle in diesem Beutezug konzentrieren.

¹⁸⁵ s. etwa Leube 2004, ferner Mężyński 2000, 14–33 und Kieseler 2008. Einen mehr belletristischen Bericht liefert Pringle 2006, 196–209.

Im September wurde Paulsen vom Ahnenerbe-Geschäftsführer SS-Sturmabführer Wolfram Sievers (1905–1948) mit der Bildung eines »Kommando Paulsen« für das Ahnenerbe beauftragt (obwohl zunächst Petersen als Leiter vorgesehen war). Das erste Ziel des Raubzugs sollte Krakau sein. Sievers bot ihm an, er könne zur Unterstützung vom Ahnenerbe weitere »fünf geeignete Männer abstellen, und zwar: [SS-Untersturmführer Friedhelm] Kaiser [1908–?], [SS-Obersturmführer Hermann] Löffler [1908–1978], [SS-Hauptsturmführer Joseph Otto] Plassmann [1895–1964], [Hans] Schleif, [Günther] Thaerigen [1913 – nach 1948]«¹⁸⁶. Auch Ministerialdirigent Robert Hiecke (1876–1952) bot ihnen Mitarbeiter des REM an: Kurt Langenhein (1903–1990), Reinhard Schindler (1912–2001), Dagobert Frey (1883–1962) und Ernst Nickel (1902–1989)¹⁸⁷. Tatsächlich fuhren mit Paulsen am 29. September 1939 zunächst der Bibliotheks-Experte des SD, SS-Obersturmführer Paul Dittel (1907– vermutl. 1976), der Kunsthistoriker und SS-Untersturmführer Theodor Deisel und der Fahrer SS-Hauptscharführer Luismann in »3 Möbelwagen mit Anhängern« nach Krakau¹⁸⁸. Petersen reiste einige Tage später hinterher. Zur Unterstützung der Aufsicht über das »Kommando Paulsen« im Ahnenerbe in Berlin stellte das Ministerium den Sachbearbeiter SS-Sturmabführer Heinrich Harmjanz (1904–1994) ab, der mittlerweile auch die Abteilung »Volkskunde und Volksforschung« im Ahnenerbe leitete¹⁸⁹.

Am 23. Oktober 1939 forderte Paulsen von Sievers in Berlin Verstärkung nach Krakau an. Es kamen ihm zu Hilfe der SS-Hauptsturmführer Eduard Paul Tratz (1888–1977)¹⁹⁰, SS-Rottenführer Friedrich Wilhelm (Willi) Mai (1912–1945) und SS-Rottenführer [Karl?] Bauer¹⁹¹.

Schleif und sein Assistent im Ahnenerbe Thaerigen waren mit Wirkung vom 15. September 1939 in die »4. SS-Artillerie Ersatz Abteilung« in der Finkensteinallee 63 in Berlin-Lichterfelde eingetreten, das Ausbildungsersatzbattalion der SS-Leibstandarte »Adolf Hitler« (»LSSAH« oder »LAH«)¹⁹². Nun bat Sievers die LSSAH um Beurlaubung von Schleif und Thaerigen für einen 14-tägigen Sondereinsatz im »ehemals polnischen Gebiet« und setzte hinzu: »Nach Beendigung des Einsatzes stehen die Genannten sofort wieder zur Verfügung.«¹⁹³ Dem Gesuch wurde umgehend, mit Wirkung vom 25. Oktober, stattgegeben¹⁹⁴.

¹⁸⁶ Sievers an Himmler, 17.09.1939, Glówna Komisja Badania Zbrodni Niemieckich w Polsce / High Commission for the Research of the German War Crimes (GKBZNWP), zit. n. Mężyński 2000, 20 f. Diese Liste könnte die ursprüngliche Quelle für die in der Literatur weithin zu findende Behauptung sein, dass Schleif ein Mitglied des Kommandos Paulsen gewesen sein soll.

¹⁸⁷ Aktenvermerk Sievers, 23.09.1939, BArch NS 21/2004: 192.

¹⁸⁸ Mężyński 2000, 56, vgl. 60 und 67. Dittel war Leiter der Hauptabteilung Museum, Bücherei und Wissenschaftliche Forschungsstelle des Sicherheitsdienstes (SD) im SS-RSHA. Vgl. Schidorsky 2014.

¹⁸⁹ Sievers an Jankuhn, 01.10.1939, BArch NS 21/2004: 196. Harmjanz war zunächst für Łódź vorgesehen.

¹⁹⁰ Seit 1963 ist Tratz Ehrenbürger der Stadt Salzburg. Eine Aberkennung der Ehrenbürgerschaft wurde 2007 beantragt, konnte aber aus rechtlichen Gründen nicht durchgeführt werden. Vgl. Hoffmann 2008.

¹⁹¹ Schleif an Sievers, 06.01.1940, BArch NS 21/2288: 77–78. Vgl. Mężyński 2000, 67.

¹⁹² Dienstgrad »St.-Anw.«: Postkarte Schleif an Sievers, 18.09.1939, BArch NS 21/411: 83 verso und BArch NS 21/411: 80. Vgl. SS-Sturmabführer Walther Wüst (1901–1993) an den Persönlichen Stab RFSS Amt A, 07.12.1943, BArch NS 21/2288: 1003. »Sch[leif] meldete sich freiwillig zum E-Btl. der LSSAH, wurde am 15.9.39 zur 4.SS-Art.Ers.Abt., Lichterfelde, eingezogen, auf Grund eines Antrages des »Ahnenerbe« am 25.10.39 für einen Sonderauftrag in Posen beurlaubt, am 7.3.40 von der LSSAH entlassen.«

¹⁹³ Sievers an die 4. Artillerie Ersatzabteilung SS, 23.10.1939, BArch NS 21/411: 79.

¹⁹⁴ Wüst an Persönlicher Stab RFSS, 07.12.1943, Zitat s. Anm. 192.

Mit der Gründung der »Haupttreuhandstelle Ost« durch Hermann Göring (1893–1946) am 19. Oktober war dem Ahnenerbe ein Konkurrent um die polnische Beute erwachsen¹⁹⁵. Da Göring jedoch mehr an Kunstwerken und wertvollem Edelmetall interessiert war, verabredete Paulsen in Krakau mit dem Beauftragten Görings, SS-Sturmabführer Kajetan Mühlmann (1898–1958), eine »Arbeitsteilung«: Mühlmann sollte sich um Kunstschatze »kümmern« und Paulsen um wissenschaftliche Sammlungen¹⁹⁶.

Das Ahnenerbe war naturgemäß besonders an den vorgeschichtlichen Sammlungen in Polen interessiert. Eine der größten befand sich im Archäologischen Staatsmuseum Warschau (Państwowe Muzeum Archeologiczne, PMA), das damals noch in einer vormaligen Kadettenschule im Łazienki-Park untergebracht war¹⁹⁷. Die Sammlung umfasste mehr als 200 000 prähistorische Exponate und wurde von Direktor Dr. Roman Jakimowicz (1889–1951), dem Kurator Dr. Konrad Jażdżewski (1908–1985) und vier Assistenten, darunter Dr. Zdzisław Durczewski (1908–1944) und Dr. Kazimierz Salewicz (1907–1993), betreut. Die Bibliothek des Museums enthielt über 10 000 Bände, 400 Zeitschriften und mehrere tausend Karten, Pläne und Fotografien.

Diese Sammlung, vor allem die Fundstücke der Lausitzer Kultur, sollte nach Posen »verlagert« werden. Diese Aufgabe war der »14tägige Sonderauftrag«, für den Sievers Schleif und Thaerigen angefordert hatte¹⁹⁸. Hintergrund dieser Aktion war ein jahrzehntelanger wissenschaftlicher Streit zwischen deutschen und polnischen Prähistorikern über die aus heutiger Sicht eher entbehrliche Frage, ob in den Trägern der bronzezeitlichen Lausitzer Kultur, die das Gebiet des heutigen Polens besiedelten, eher die Vorfahren späterer (antiker) germanischer oder slawischer Stämme, und damit letztlich Vorgänger von zeitgenössischen Deutschen oder Polen zu sehen seien. Somit war der Abtransport der prähistorischen Sammlung aus Warschau in die »deutsche« Stadt Posen auch ein politischer Akt, um sie dem Zugriff der Vertreter der »polnischen« Interpretation zu entziehen¹⁹⁹.

¹⁹⁵ Auf die übrigen Rivalitäten zwischen Görings HTO und den ihr sowohl unter- als auch nebengeordneten Treuhändern von Himmlers Ahnenerbe, Harmjanz und Sievers, kann hier nicht weiter eingegangen werden; es handelte sich um ein weiteres Beispiel von Mehrfachzuständigkeiten und gleichlautenden Vollmachten verschiedener Stellen des NS-Systems. So schrieb der Landrat des Kreises Krotoszyn (Krotoschin) Ewald Wellmann an den Regierungspräsidenten Posen, SS-Brigadeführer Viktor Böttcher (1880–1946), am 11.07.1940: »Hiernach [nach zwei gleichlautenden Verfügungen von Göring und Himmler an ihre Treuhandstellen] wäre anzunehmen, daß alle beteiligten Stellen ein und dieselbe Tätigkeit zu entfalten hätten. Daß aber diese Nebeneinanderarbeit [...] zum Ziele führen sollte, erscheint mir nicht glaubhaft. Ich nehme vielmehr an, daß diese Arbeit von einer Stelle aus mit sachkundigen Personen zu leisten sein wird, während die anderen Stellen diese Arbeit in geeigneter Weise zu unterstützen haben werden.« BArch NS 21/2288: 444–445. Vgl. Loose 2007, 106 f. Zur Geschichte der HTO s. etwa Dingell 2003 und Rosenkötter 2003. Beide Monographien gehen allerdings auf die Treuhandstellen des Ahnenerbes kaum ein.

¹⁹⁶ Protokoll einer Besprechung in Krakau zwischen Mühlmann, SS-Obersturmbannführer Bruno Müller (1905–1960, Führer des Einsatzkommandos 2 der Gestapo), Sievers, Tratz, Paulsen, Deisel und Richard Albrecht (1910–?), 28.10.1939, GKBZNwP DC 952/14X, zit. n. Mężyński 2000, 53. Albrecht war Kunsthistoriker und stellvertretender Direktor am Volksmuseum der Auslandsdeutschen in Stuttgart (s. NARA NAI 1518884).

¹⁹⁷ Adresse: Agrykola 9. Sievers an RSHA, 16.11.1940, BArch NS 21/2004: 258.

¹⁹⁸ »Die Leitung dieser Aktion lag in den Händen von SS-Hauptsturmführer Prof. Dr. Schleif, SS-Untersturmführer Prof. Dr. Petersen und SS-Untersturmführer Dr. Thaerigen, sämtlich Abteilungsleiter bzw. Mitarbeiter des »Ahnenerbes.« Sievers an RSHA, 16.11.1940, BArch NS 21/2004: 258.

¹⁹⁹ Paulsen berichtete von diesem Plan: »Am Mittwoch, dem 1.11.39 begeben sich beide Einsatzkommandos [unter Mühlmann für Göring und unter Paulsen für Himmler] nach Warschau, um dort die Arbeit gemeinsam aufzunehmen. Dr. [Richard] Albrecht ist angewiesen, für 10 Mann des Einsatzkommandos Paulsen Quartier und Verpflegung zu beschaffen. Sitz des Kommandos in Warschau ist das Palais Blanka.« Protokoll der Krakauer Besprechung, 28.10.1939 (a. O. Anm. 196).

Nach den anfänglich erfolgreichen Beutezügen traten in Warschau jedoch Schwierigkeiten auf. Entgegen der Krakauer Absprache über die »Arbeitsteilung« mit Mühlmann hatte das Kommando Paulsen ein 9 cm großes römisches Goldmedaillon des Kaisers Jovian aus dem PMA an das RSHA nach Berlin geschickt. Das Medaillon war Teil des Schatzes von Boroczyce, der 1928 von Eisenbahn-Bauarbeitern entdeckt und vom Rektor der Universität Warschau, dem Archäologen Włodzimierz Antoniewicz (1893–1973), beschrieben worden war. Petersen selbst hatte bereits 1930 zum Medaillon publiziert²⁰⁰. Daraufhin erwirkte Mühlmann beim Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Hans Frank (1900–1946), ein Verbot jeglichen weiteren Abtransports von Kulturgütern aus dem Generalgouvernement Polen²⁰¹.

Aus Berlin waren Paulsen und Petersen ihre Vorgesetzten Harmjanz und Sievers mit weiteren Mitarbeitern zu Hilfe gekommen: SS-Hauptsturmführer Jankuhn²⁰², SS-Hauptsturmführer Hess, SS-Hauptsturmführer Schleif, SS-Untersturmführer Thaerigen und SS-Rottenführer Kriwat²⁰³. Vermutlich am 8. oder 9. November trafen sie in Warschau mit ihren privaten PKW ein und übernahmen sofort das Kommando des nunmehr ehemaligen »Kommando Paulsen«²⁰⁴. Schleif berichtete im Januar 1940:

»Die Tätigkeit des gesamten Kommandos [wäre] völlig undurchführbar geblieben [...], wenn nicht in SS-Hauptsturmführer Hess ein Organisationsleiter in Warschau gewesen wäre, der alle Transporte und Arbeitsschwierigkeiten, wenn auch unter grossen Mühen, so doch erfolgreich gemeistert hat. Es erwies sich von Anfang an, dass SS-Untersturmführer Paulsen weder hinreichende Vollmachten noch genügend Autorität besass, um in diesen praktischen Dingen auch nur einen der Sonderbeauftragten wirkungsvoll zu unterstützen. So musste ich selbst u. a. zweimal nach Posen zurückfahren, um dort Transportmittel zu beschaffen. [...]

Es bestand [...] gar kein Zweifel, dass das gesamte Museum nach Deutschland zu überbringen war, zumal auch das Gebäude, in dem es ohnehin nur provisorisch untergebracht war, durch Artilleriebeschuss an mehreren Stellen gelitten hatte und andererseits [...] eine weitere Pflege an Ort und Stelle völlig ausgeschlossen war. Trotz dieses klaren Tatbestandes, der zum sofortigen Handeln zwang, ist es SS-Untersturmführer Paulsen nicht gelungen, durchzusetzen, dass dieser Transport bewilligt wurde. [...] Meine Proteste fruchteten gar nichts [sic, ...]. Ich habe mithin, um nicht die ganze Arbeit und unseren Aufenthalt in Polen illusorisch werden zu lassen, gegen diesen Befehl [von SS-Standartenführer Mühlmann, nach dem 22.11.1939 keine Abtransporte aus dem Generalgouvernement mehr durchzuführen] gehandelt, [...] und habe bis einschl. 30.11.39 sämtliche 5 Waggons, die ich mit dem Museumsinventar beladen hatte, auf eigene Faust nach Posen abgefertigt. [...] SS-Untersturmführer Paulsen war der Aufgabe aus mehreren Gründen nicht gewachsen. 1. hatte

²⁰⁰ Antoniewicz 1930, 26–28 (im Original Deutsch). Der Artikel von Petersen bespricht eigentlich einen ähnlichen Fund aus Kalisz (Kalisz), geht aber ab S. 67 auf den Fund Boroczyce ein: Petersen 1930. Das Medaillon aus Boroczyce ist bis heute verschollen. Eine Abb. findet sich in Piotrowski 1929, III.

²⁰¹ Fernschreiben Mühlmann an Paulsen, 22.11.1939, zitiert in Paulsen, Dienstreisebericht. s. Mężyński 2000, 62.

²⁰² Die Teilnahme Jankuhns wird von verschiedenen Quellen angegeben, sie konnte aus den Akten bisher nicht direkt bestätigt werden.

²⁰³ Paulsen an SS-Standartenführer Franz Six (1909–1975) im RSHA, 04.01.1940, AAN M97 cz. II, zit. n. Mężyński 2000, 60. Vermutlich handelte es sich bei dem Fahrer um SS-Rottenführer Erich Kriwat (1912–?).

²⁰⁴ Der 08.11.1939 ist das früheste der vielen Daten, die im Zusammenhang mit dem Raub der archäologischen Sammlung genannt werden, dieses stammt von Julian Pulikowski in: Mężyński 2000, 164.

er keinen Überblick über das, was tatsächlich zu lösen war [...] 2. fehlte Dr. Paulsen jeglicher Aktionsradius [...] 3. Eine weitere Erschwerung war, dass für die kameradschaftliche Zusammenarbeit ganz unmögliche Verhalten Dr. Paulsens, der über seine zahlreichen und meist erfolglosen, stets mündlichen Verhandlungen mit Gouvernementsbehörden entweder garnicht [sic] oder nur sehr zögernd seine Mitarbeiter informierte und dadurch im Laufe der Zeit jegliches Vertrauen bei uns verlor.«²⁰⁵

Auch der spätere Generaltreuhänder Harmjanz war mit Paulsens Arbeit nicht zufrieden – vor allem, da dieser offenbar weder genug Willen noch Kraft hatte, sich gegen Mühlmann durchzusetzen. Harmjanz' Schilderung seiner Enttäuschung verdeutlicht diesen Hintergrund, vor dem Schleifs zupackender Aktionismus umso deutlicher hervorgetreten sein muss:

»Während der kritischen Zeit [...], in der der SS-Untersturmführer Paulsen mehrfach reichlich niedergeschlagen und verwirrt bei mir ratsuchend erschien, habe ich mit anderen Kameraden, so z. B. dem Kameraden Sievers, in manchmal mehrstündigen Unterredungen versucht, dem SS-Untersturmführer Paulsen Mut und Haltung beizubringen, bzw. ihn von der Absurdität seiner Annahmen gegen vermeintliche Gegenhandlungen des Generalgouverneurs und seine Beauftragten abzubringen. Es ist in der zweiten Hälfte des November kein Vor-, kein Nachmittag und kein Abend vergangen, wo man nicht den SS-Untersturmführer Paulsen mit den oben genannten Mitarbeitern des Staatssekretärs Mühlmann zusammen hätte sitzen sehen können, wo Paulsen meistens allzu willig den Wünschen dieser Herren Gehör lieh. [...] Es kann also in keinem Fall die Rede davon sein, dass lediglich SS-Untersturmführer Paulsen durch sein mannhaftes Verhalten meine oder der anderen Kameraden weiche Haltung ausgeglichen hätte [...]. Es muss leider im Gegenteil gesagt werden, dass trotz der Irrungen und Verwirrungen seitens des Untersturmführers Paulsen das Einsatzkommando seine Arbeit [...] erfüllen konnte.«²⁰⁶

Im Museum fanden Schleif, Petersen und Thaerigen eine in ihren Augen »nach deutschen Begriffen schandbar vernachlässigte Sammlung völlig unorganischen Charakters vor«²⁰⁷. Sie ließen sich von Jazdzewski durch die Räume führen. Am nächsten Tag hatte dieser »verschiedene besonders wertvolle Fundstücke in verschiedenen Winkeln des Magazins versteckt«. Schleif fiel auf, dass »zahlreiche Fundstücke aus den Vitrinen fehlten«, hatte aber »nach kurzem Suchen einiges wieder entdeckt«²⁰⁸.

Obwohl Schleif in dem obigen Bericht keinen Zweifel daran ließ, dass »das gesamte Museum nach Deutschland zu überbringen war«, konnten sie »nicht alle Funde [...] nach Posen mitnehmen«. Sie mussten sich daher »auf die wenigstens soweit hergerichteten Funde beschränken [...], die für weitere wissenschaftliche Arbeit verwertbar waren«²⁰⁹. Damit waren vor allem die Bestände gemeint, »soweit sie« aus Sicht der Deutschen »für die Vor- und Frühgeschichte des Ostens und in Sonderheit für die Germanenforschung von Belang waren«²¹⁰.

²⁰⁵ Schleif an Sievers, 06.01.1940, BArch NS 21/2288: 77 ff.

²⁰⁶ Aktenvermerk Harmjanz und Sievers, 09.01.1940, BArch NS 21/820: 21.

²⁰⁷ Petersen an Sievers, o. D. [Feb. 1941], NARA Ardelia Hall Collection NAI 3725274: 306 ff.

²⁰⁸ Petersen an Sievers, 01.11.1940, BArch NS 21/2004: 236 ff., hier Bl. 242.

²⁰⁹ Petersen an Sievers, 01.11.1940, BArch NS 21/2004: 236 ff., hier Bl. 242.

²¹⁰ Petersen an Sievers, o. D. [Feb. 1941], NARA Ardelia Hall Collection NAI 3725274: 306 ff., hier Bl. 306.

Die Berichte der polnischen Wissenschaftler, die Zeugen und Opfer des Beutezugs waren, stammen alle aus der Nachkriegszeit. Übereinstimmend geben sie an, dass nur drei Personen die archäologische Sammlung abtransportiert haben: Petersen, Schleif und Thaerigen. Insbesondere Paulsen war offenbar nicht an der Durchführung dieses Sonderauftrags beteiligt. Aus der Sicht der Polen stellte sich allerdings nicht der Vorgesetzte Schleif, sondern Petersen als der Anführer des Kommandos dar. Dieser Eindruck lässt sich aber vermutlich schon allein dessen polnischen Sprachkenntnissen zuschreiben und der Tatsache, dass er ihnen als Fachkollege bereits vor dem Überfall bekannt war²¹¹. So schrieb Jazdzewski 1948:

»Das ganze Material [...] war] Eigentum des Archäologischen Museums in Warschau. Im November 1939 stahl sie der deutsche Professor der Vorgeschichte der Universität Rostock Ernst Petersen (unseligen Angedenkens) in der Gesellschaft von zwei weiteren deutschen ›Wissenschaftlern‹: Prof. Dr. Schleif [...] und Günther Thaerigen, der jüngste und unverschämteste von allen drei. Diese Herren waren SS-Offiziere und ich wurde dazu gezwungen, ihnen die Türen und Museumsvitrinen zu öffnen.«²¹²

Direktor Jakimowicz berichtete 1947:

»Am 12.11.1939 begann der Raub der polnischen Kulturschätze der Besatzer. Diese Aktion wurde durch Dr. Ernst Petersen (Professor der Universität Rostock), Dr. Schleif und Dr. Thaerigen durchgeführt, alle SS-Männer. Der Raub dauerte vier Wochen und endete am 10.12. Die Räume wurden abgeschlossen und mit Lackstempel versehen. Die Räuber kündigten an, sie würden drei Wochen nach Weihnachten wieder kommen. Am 12.11. wurde das gesamte Personal entfernt. Als Ende Januar die Diebe noch nicht da waren, wandte sich Dr. Jakimowicz an die Liquidationskommission des Ministeriums mit der Bitte um Erlaubnis, die Türen öffnen zu dürfen und die verbliebenen Exponate zu schützen. Seine Bitte wurde vom deutschen Kommissar Dr. [Werner] Tzschaschel gewährt. Tzschaschel kam mit einem SS-Mann, der Polnisch sprach, ins Museum. Er befahl, die Vorhängeschlösser aufzubrechen und ging gemeinsam mit Direktor Jakimowicz, Dr. Jazdzewski [sic], Mgr. Salewicz und dem Hausmeister Kuc hinein. Die Sammlung sah aus wie nach einem Erdbeben. Zahlreiche zerbrochene Urnen lagen auf dem Boden. Im Lager lag ein Haufen voller Scherben. Tzschaschel öffnete das Museum unter der Bedingung, dass der bisherige Direktor keinen Zutritt bekommen durfte. Der Direktor durfte einen vorläufigen Leiter des Museums benennen, der das Museum betreten darf. Er bestimmte seinen Assistenten Dr. Jazdzewski [sic]. Zu dessen Hilfe wurde Hausmeister Kuc bestellt. Wissenschaftliche Arbeit im Museum wurde verboten. Man durfte nur aufräumen.«²¹³

Der Bericht von Antoniewicz aus dem Jahr 1946 lautet:

»Im Jahr 1939 war ein deutscher Professor Ernst Petersen, Offizier der Gestapo der Hauptunterdrücker. Er erpresste auf brutale Weise den Direktor des Prähistorischen Museums, Prof. R. Jakimowicz, um herauszufinden, wo die Sammlung versteckt wurde. Mithilfe jüdischer

²¹¹ Petersen an Sievers, 01.11.1940, BArch NS 21/2004:240. »[Ich bin] der einzige [...] von uns, den sie persönlich kennen.«

²¹² Jazdzewski 1948, 145 (im Original Polnisch; alle Übersetzungen aus dem Polnischen, auch im Folgenden, von Magdalena Cichy und Julian Klein).

²¹³ Jakimowicz 1947 (im Original Polnisch). Die angegebenen Tage stimmen nicht mit anderen Quellen überein, vermutlich begann und endete die Aktion früher (09.–30.11.1939).

Mitarbeiter, die in der Stadt aufgetrieben wurden, ließ Petersen alle Gegenstände einpacken, die aus Metall, Silber, Kupfer, Bronze und Eisen waren. Außerdem alle Schätze, einzelne Exemplare prähistorischer Münzen, und gut erhaltene Gefäße aus Keramik, die er für deutsch befand. Petersen hat auch die ganze Bibliothek des Archäologischen Museums mitgenommen (zehntausend Bände), Museums-Inventar, einen Teil des wissenschaftlichen Archivs, Foto- und Diasammlungen. Auf Petersens Befehl wurde die ganze Auflage von ›Wiadomosci Archeologiczne‹, die der 30-jährigen Arbeit von Professor J[ó]zef Kostrzewski [1885–1969] gewidmet wurde, vernichtet. Es war ein großer und graphisch einwandfreier Band, der von der urpolnischen und urslawischen Kultur handelte. Im Verlag ›Nasza Drukarnia‹ verbrannten der VII-te und der XIX-te Band der Jahreschronik des Archäologischen Museums ›Swiatowid‹, wobei die Korrekturfahnen gerettet wurden. So konnte man dann den größten Teil rekonstruieren.

Alle Gegenstände wurden von ihm in fünf Zugwagen [...] nach Krakau transportiert, von dort hat er einen großen Teil davon dann nach Posen gebracht. Nach dem Krieg wurden sie durch enorme Arbeit von Professor Kostrzewski gerettet und 1945 wieder nach Warschau ins Archäologische Museum gebracht. Aus der Bibliothek des Museums sind leider nach den Bränden nur wenige Exemplare übrig geblieben. Es war die größte Sammlung von wissenschaftlichen Zeitschriften in Polen. [...] Die Deutschen haben das polnische Kulturgut nicht nur gestohlen, sondern auch vernichtet. Sowohl Petersens Mitarbeiter bei den Verpackungsarbeiten im Warschauer Łazienki Museum als auch deutsche Soldaten und Polizisten, die das Archäologische Museum 1944 besetzt hatten, vernichteten hunderte von prähistorischen Gefäßen und tausende Kulturgüter aus Keramik und Feuerstein.«²¹⁴

Die hier geschilderte Zerstörung archäologischer Fundstücke lässt sich nur schwer erklären (was nicht heißt, dass die Meinung, der Raub einer wissenschaftlichen Sammlung sei legitim, aus heutiger Sicht leichter zu erklären wäre). Sie passt weder zu dem Plan, die Sammlung später komplett zu konfiszieren und abzutransportieren, noch zu dem sonstigen Verhalten der deutschen Wissenschaftler unter den Besatzern, das zwar als unfassbar arrogant und rücksichtslos zu bezeichnen ist, in der Regel aber eher den (eigennützigen) Erhalt als die Zerstörung von Kulturgütern zum Ziel hatte. Die Beschreibungen deuten hingegen eher auf eine mutwillige Verwüstung als auf Schäden aufgrund von Nachlässigkeit oder Unachtsamkeit hin. Entweder müssen die nicht verpackten Exponate den Tätern als nicht erhaltenswert oder gar vernichtungswürdig erschienen sein, oder sie müssen die Zerstörung etwa wegen Zeitdrucks in Kauf genommen haben. Vielleicht sind die Stücke aber auch erst später zerstört worden, denn in den überlieferten Anklagen des direkt beteiligten Jądzewski gegen Petersen aus den Jahren 1940 und 1948 findet sich der Vorwurf der Zerstörung von Fundstücken nicht²¹⁵. Andererseits sprach Petersen selbst von »Trümmern«, die sie in Warschau hinterlassen hätten²¹⁶.

²¹⁴ Antoniewicz 1946 (im Original Polnisch).

²¹⁵ Überliefert in Petersen an Sievers, zitiert in Sievers an RSHA, 16.11.1940, BArch NS 21/2004: 258 ff., hier Bl. 262: »Jądzewski beschwerte sich in schärfster Form darüber, dass unter meiner Führung der grösste Teil des Museums weggeschleppt worden sei [...]. Unter anderem sagte er, zahlreiche Funde seien nicht vollständig abgeräumt worden, so dass nun ein Teil in Warschau geblieben sei, während der andere Teil bei den weggeschleppten Beständen sein müsse. Das sei ein nicht wieder gutzumachender Verlust für die Wissenschaft und ein Verfahren, das angeprangert werden müsse.«

²¹⁶ Petersen an Sievers, 01.11.1940, BArch NS 21/2004: 240. »Die Verschließung des Museumsgebäudes nach dem Abtransport der Funde ist entweder ungenügend gewesen, indem der im Hause wohnenden Kastellanin [...] weitere Schlüssel verblieben sind. [...] Daher konnte [...] ein Teil der ehemaligen Museumsbeamten sich wieder an ihrer alten Arbeitsstätte einfinden und versuchen, aus den Trümmern etwas Neues aufzubauen.«

Die Beschäftigung von Juden als Hilfskräfte wird von anderen Quellen nicht berichtet und widerspricht auch der angewendeten Strategie, aus Sorge vor dem Verbergen und Verstecken wertvoller Stücke keine Polen mehr in die Sammlungsräume zu lassen. Vielleicht wurden sie für andere, weniger sensible Arbeiten herangezogen, wie etwa für das Abtransportieren und Verladen. Thaerigen sagte 1946 in seiner Haft aus, dass er in Warschau im Auftrag Schleifs drei Wochen allein damit beschäftigt gewesen sei, »alle diejenigen Gegenstände« einzupacken, »welche aus dem sogenannten Warthegau [...] stammten. Diese Gegenstände wurden später nach Poznań gebracht, ausgepackt, und meine Aufgabe war es, sämtliche während des Transportes beschädigten Güter zusammenzusetzen und zu präparieren [...]. Diese Gegenstände nahmen ungefähr einen Raum von 60 qm ein.«²¹⁷ Jedenfalls wurde aufgrund des Überfalls ein großer Teil der Sammlung zerstört, und die drei SS-Offiziere sind ihren wissenschaftlichen Kollegen gegenüber zweifellos als brutale Besatzer aufgetreten.

Am 30. November 1939 fuhren die SS-Männer zurück nach Berlin²¹⁸. Am 14. Dezember wurde die Beurlaubung Schleifs von der Truppe (LSSAH) bis Ende Januar verlängert²¹⁹. Sievers und Schleif reisten nach Posen, wo sie eine neue Aufgabe besprachen: Schleif war für die Leitung der »Treuhandstelle Posen des Generaltreuhänders für die Sicherstellung deutschen Kulturgutes in den ehemals polnischen Gebieten« vorgesehen²²⁰. Am 16. Dezember wurden Harmjanz und Sievers von Himmler per Erlass als Generaltreuhänder eingesetzt²²¹, und Schleif schrieb handschriftlich aus Posen an Sievers, welche Mitarbeiter er für seine neue Tätigkeit benötige²²².

²¹⁷ Protokoll Aussage Günther Thaerigen, 03.10.1946 in der Haft in Braunschweig, IPN 164/4094/2 Bd 4094, Br 819/46. Biuro Udoświadczenia i Archiwizacji Dokumentów (BUIAD) Nr. 54, S. 2 (im Original Polnisch).

²¹⁸ Vgl. Mężyński 2000, 63 sowie Schleif aus Berlin an SS-Untersturmführer Kurt von Willvonseder (1903–1968), 04.12.1939, BArch NS 21/2288 : 868.

²¹⁹ Brandt an Schleif, 14.12.1939, BArch NS 21/411 : 77.

²²⁰ Sievers an Schleif, 23.12.1939, BArch NS 21/411 : 76.

²²¹ Hierfür existieren mehrere Quellen, etwa NARA Ardelia Hall Collection NAI 3725274 : 117, Bl. 15.

²²² Schleif an Sievers, 16.12.1939, BArch NS 21/2288 : (75). Dies waren: »1.) Petersen als meinen Stellvertreter insbes. im Südteil des gesamten Gebietes und als bester Sachkenner der Ost-Vorgeschichte ist sofort und für die ganze Dauer der Arbeit zu reklamieren: Feldw. P., Görlitz, 3./Ers.Inf.Batl. 30 [/] 2.) Buttler mit Sitz bei der Dienststelle Berlin dort hauptsächlich Verbindungsmann zum R.E.M. und zu den Provinzialbehörden der Ostprovinzen, ferner für Einzelaufgaben, Gutachten, Brauchtumsfragen usw. ist sofort für die ganze Dauer der Arbeit zu reklamieren: Feldpostnummer Gefr. B. Feldpostnr. 22468 [/] 3.) [Wolf Baron] v. Seefeld zur Bearbeitung der sichergestellten poln. Bodendenkmäler mit Sitz in Posen ist ab 1.II.40 zu reklamieren: 7./Art. Ers. Abt. SS, Berlin-Lichterf., Lichtensteinallee [/] 4.) Stelzer z. Zt. schon im Warthegau mit Sicherstellung und Sichtung mittelalterlicher Kunstschatze i.A. des Reichsstatthalters beschäftigt, ist zum 8.I.40 einberufen. Ich empfehle, ihn zunächst bis 15.III.40 zurückstellen zu lassen, damit er bis dahin das dringende [sic] hier erledigen, sich einarbeiten und mancherlei vorbereiten kann. Darauf möchte er sehr gern seine Übung machen, und es bliebe späterer Entscheidung vorbehalten, ihn nach 3 Monaten wieder zurückzurufen. Zunächst wäre, und zwar eilig, der Zurückstellungsantrag zu richten an: Wehrbezirkskommando Berlin VIII, Abt. II c Bln-Schöneberg, Reppichstr. 1, das ihn zum 8.I. zur Flak-Ers.Abt. 12, Lankwitz einberufen hat [Otto Stelzer wurde dann Kustos der Kunstsammlung am Kaiser-Friedrich-Museum Posen und verwaltete u. a. die Sammlung Czartoryski aus Gołuchów]. 5.) Heidenreich Zur dringend notwendigen Fertigstellung des Ravenna-Man., wozu er noch 3–4 Monate braucht, empfehle ich, ihn unter Betrauung mit dem Sektor Archäologie (Samml. [im Palast von] Wilanów, Archäol. Inst. Univ. Warschau etc.) ab sofort auf 4 Monate zu reklamieren. Wenn auch Ravenna zum Ruhme des Ahnenerbes und nicht der Treuhandstelle fertiggestellt werden muß, so tun wir dem Westwall mit H's Abberufung keinen Schaden, denn als 41jähriger steht er dort in der hintersten Reserve (noch hinter der Luftverteidigungszone!) Ich glaube also, man kann diesen kleinen Schummel auf 4 Monate innerlich verantworten« [Robert Heidenreich (1899–1990) blieb in Italien eingesetzt und wurde nicht nach Polen beordert].

Zum »Julfest« war Schleif wieder in Berlin, wo er am 23. Dezember eine Aktennotiz für Sievers verfasste, in der er »für Anfang Januar« um »die ersten Mittel« bat, sowohl für die Warschauer Sammlung als auch für eine prähistorische Grabung der Lausitzer Kultur, die er im Namen des Ahnenerbes von den Polen übernehmen und weiterführen wollte: Biskupin²²³. Diese ca. 2500 Jahre alte Siedlung war erst 1933 entdeckt worden und galt als das »polnische Pompeji«.

Am 4. Januar 1940 reiste Schleif wieder nach Posen, um zusammen mit Thaerigen die Lieferung aus Warschau der »3 inzwischen eingelaufenen Waggonen« mit »insgesamt 150 Kisten« zu entladen, auszupacken und zu ordnen²²⁴. Seine Sekretärin aus dem Ahnenerbe, Leonore Thomaß (1915–1945), begleitete ihn.

Sie lagerten die Warschauer Sammlung und die Bibliothek des Museums in einem Pavillon der Landesausstellung von 1929, dem Pawilon Polonji Zagranicą (Pavillon der Auslandspolen) in der Schillerstr. 17 / Ecke Herderstr. (Orzeszkowej 17 / Śniadeckich), an der Nordostecke des Wilson Parks neben dem Palmenhaus, nicht weit hinter dem Hauptbahnhof gelegen²²⁵.

In diesem Winter 1940 zeigte sich zum ersten Mal, dass Schleif bereit war, eine im weiteren Sinne »politische« Tätigkeit über seine wissenschaftliche Arbeit zu stellen, noch dazu eine, die auch das Rechtsempfinden vieler aufmerksamer Zeitgenossen stark strapaziert haben muss. Vermutlich standen aber für Schleif in Polen trotz der kriegesischen Vorgehensweise die wissenschaftlichen »Aufgaben« im Vordergrund. Lediglich in einem einzigen erhaltenen Schreiben, an seinen Kollegen Buttler, in dem er ihn für Posen zu gewinnen versuchte (da Buttler viel lieber an die Front wollte), schilderte Schleif seine persönliche Haltung zum deutschen Überfall auf Polen:

»[Ich] wurde mir [in Warschau] darüber klar, dass der Krieg keineswegs nur zum Mehrverbrauch von scharfer Munition geführt wird, sondern im Gegenteil es von allerhöchster Wichtigkeit ist, unser eigentlich bereits erreichtes Kriegsziel, der befreite deutsche Osten, sofort allerpfleglichst und in allen seinen Zweigen an das Reich angeschlossen werden muss, denn darüber müssen wir uns doch wohl klar sein: die Zukunft Deutschlands liegt noch weiter östlich und die Sicherung dieser ersten Etappe ist daher jetzt das wichtigste Gebot.«²²⁶

Diese Stelle ist die bisher einzige überlieferte politische Äußerung Schleifs aus den 1930er und 1940er Jahren. Auch wenn sie möglicherweise speziell für den Adressaten formuliert gewesen sein mag, um ihn umzustimmen und nach Posen zu locken, ist sie doch ein weiterer Beleg dafür, dass Schleif – trotz seiner vorgeblich rein wissenschaftlichen Ziele – die ideologische Propaganda der Nationalsozialisten durchaus übernahm.

²²³ Schleif an Sievers, 23.12.1939, BArch NS 21/2288, o. N.

²²⁴ Schleif an Sievers, 02.10.1940, BArch NS 21/411 : 74–75.

²²⁵ Petersen an Sievers, 02.05.1941, NARA Ardelia Hall Collection NAI 3725274 : 118, Bl. 334 und Schleif an Sievers, 06.01.1940, BArch NS 21/2288 : 78. Der Pavillon trug in der SS den Spitz- oder Decknamen »Wasserburg«, vermutlich weil der Architekt Roger Ślawski mit diesem Gebäude den »Palast auf dem Wasser« (Łazienki Królewskie) im Warschauer Łazienki-Park zitierte, woher die Sammlung letztlich auch stammte. Vgl. Bombicki 1996, 140 f.

²²⁶ Schleif an Buttler, 19.02.1940, BArch N 1573/4 (Nachlass Buttler). Vgl. auch Buttler 2014, mit Dank an Eberhard Buttler für die Einsicht in das Manuskript vor Drucklegung.

Die Mitarbeiter der Grabung in Olympia unterdessen erwarteten und begehrten dringend Schleifs Anwesenheit, sogar so sehr, dass sie Reichssportführer Tschammer anlässlich eines Grabungsbesuchs baten, sich bei Himmler dafür einzusetzen, Schleif nach Olympia zu beurlauben. Es wäre mithin für Schleif möglich gewesen, sich Anfang 1940 nach Griechenland zu verabschieden, ohne wieder zum Kriegsdienst eingezogen zu werden. Offenbar wollte er aber lieber selbst in Posen dafür sorgen, den Coup aus Warschau weiter und zu Ende zu führen, indem er dort den polnischen Prähistoriker Kostrzewski als Professor der Universität und Leiter der Vorgeschichtsabteilung des Großpolnischen Museums absetzte und die deutsche Übernahme der Posener Archäologie organisierte. Seine Pläne für Posen legte er in einem Memorandum mit dem Titel »Die Pflege der Vorgeschichtsforschung und ihrer Ergebnisse im Warthegau« nieder²²⁷. Er übernahm »nach einem kurzen Intermezzo von Dr. Nickel«²²⁸ kommissarisch die Leitung der prähistorischen Abteilung in dem wieder in Kaiser-Friedrich-Museum umbenannten Großpolnischen Museum, gliederte sie aus und gründete sie neu als »Landesamt für Vorgeschichte« des Warthegaus, für dessen Leitung Schleif Werner Buttler und als Stellvertreter Bernt von zur Mühlen (1912–1995) vorgesehen hatte. Buttler ging jedoch tatsächlich wie gewünscht als Soldat an die Front und fiel bereits im Mai 1940 in Luxemburg. So bekam SS-Untersturmführer Dr. Walter Kersten (1907–1944) vom Rheinischen Landesmuseum Bonn die Leitung übertragen. Auch die Leitung der Bodendenkmalpflege übernahm Schleif kommissarisch und schlug vor, mit dieser Aufgabe den ihm aus Olympia bekannten »Reg.[ierungs]baumeister a. D. Pg. [Parteigenosse]« Johannes zu betrauen. Für den Lehrstuhl für Vorgeschichte an der Universität Posen hatte er Petersen vorgesehen. In seinem Memorandum schlug er auch vor, alle Kompetenzen der Vorgeschichte im neuen, größeren Deutschland zu bündeln und in einer »geistigen Spitze« zusammenzufassen, die einem »Reichsinstitut für Vorgeschichte« unterstellt würde, was er selbst jedoch als »Wunschtraum« bezeichnete: »[...] die Reichweite dieser »Spitze« wird zwangsläufig über den Gau hinaus von Königsberg bis Wien reichen, Posen wird nur sein Zentrum sein müssen.«²²⁹

Er selbst übernahm als Abteilungsleiter für Ausgrabungen im Ahnenerbe die vorgeschichtliche Grabungstätte in Biskupin als SS-Grabung und übertrug die örtliche Grabungsleitung seinem langjährigen Mitarbeiter, SS-Untersturmführer Johann Löhausen (1906–?). Diese Grabung dürfte ebenfalls ein wichtiges Motiv für sein Engagement in Posen gewesen sein²³⁰. So gelang es ihm kurz nach der Übernahme, das zuvor lange gesuchte Eingangstor der Siedlung zu finden²³¹. Er regte an, zum Zwecke der Volksbildung in Biskupin ein Museumsdorf als Freilichtmuseum mit einer Rekonstruktion einzurichten, in dem im Sommer auch Festspiele veranstaltet werden könnten²³².

Seinen anderen Pflichten, die jedoch aus Berliner Sicht seine eigentliche Hauptaufgabe darstellten – nämlich die »Sicherstellung« von Kulturgut –, kam er nicht mit dem gleichen Einsatz nach. Als kommissarischer Abteilungsleiter für Vorgeschichte des Kaiser-Fried-

²²⁷ Schleif 1940a.

²²⁸ Schleif 1940a, 1.

²²⁹ Schleif 1940a, 12.

²³⁰ »Schleif wird nach Olympia reisen, sobald dies [...] notwendig wird. [...] Zunächst ist aber die Tätigkeit von SS-Hauptsturmführer Schleif in Posen so wichtig, dass er dort keinen Tag entbehrt werden kann.« Sievers an Brandt, 08.01.1940, BArch NS 21/2288 : 590. Löhausen war schon in Bensberg und Alt Christburg Schleifs Assistent.

²³¹ Schleif o. D.b. Vgl. Schleif 1942b.

²³² Schleif an Himmler, 25.08.1942, BArch NS 21/2288 (= Bl. 29–32) und Schleif 1942b.

rich-Museums bekam er anfangs unaufgefordert geplünderte prähistorische Privatsammlungen geschickt, beispielsweise von dem Wehrmachtssoldaten Jan Klas Möhren (1908–2000), den Schleif daraufhin nach Posen beorderte und der später zunächst zum Leiter der Außenstelle Kalisz und dann zum Kustos des Landesamts für Vorgeschichte berufen wurde²³³. Außer der Warschauer Sammlung ist kein Fall überliefert, in dem Schleif von sich aus tätig geworden wäre.

Die einzige größere Sammlung von Kunstschätzen, die Schleif von Posen aus beschlagnahmen ließ, war die Sammlung der Fürstin Maria Ludwika Czartoryska (1883–1958) im Schloss Gołuchów (Goldenau), damals eines der größten Privatmuseen Europas. Der Höhere SS- und Polizeiführer von Posen, SS-Gruppenführer Wilhelm Koppe (1896–1975), wollte in dem repräsentativen Schloss eine »Jungbauernschule« für das Siedlungsprogramm im Osten einrichten. Koppe beauftragte Schleif mit der Besichtigung des Schlosses Gołuchów und des Schlosses von Edward Graf Raczyński in Rogalin (Eichenhain)²³⁴. Schleif führte diese Besichtigungen jedoch nicht selbst durch. Gołuchów wurde inspiziert von Dr. Siegfried Rühle, dem Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums Posen. Als den Deutschen bekannt wurde, dass die Fürstin einen Teil ihrer Sammlung nach Warschau ausgelagert hatte (sie ließ bereits im Mai/Juni 1939 Gegenstände in 18 Kisten in die Toreinfahrt ihres Warschauer Anwesens in der Kredytowa 12 einmauern)²³⁵, kündigte Schleif dem Museumsaufseher in Gołuchów, Józef Pawelczyk²³⁶, und beauftragte Thaerigen, »ein Inventar der dort befindlichen Güter an[zu]fertigen. Später wurden diese Gegenstände unter [Thaerigens] persönliche[r] Aufsicht nach dem Kaiser-Friedrich-Museum in Poznań [...] gebracht.«²³⁷ Die Verpackung und den Transport übernahm wie schon in anderen Fällen die Firma Hartwig A.G. unter der Aufsicht von Thaerigen²³⁸. In Posen nahm Rühle die Sammlung für das Kaiser-Friedrich-Museum in Empfang²³⁹.

Schleif war generell der Auffassung, dass die formale Beschlagnahme von Kulturgütern durch die Gestapo zunächst genüge, und sah keine Veranlassung, Güter abzutransportieren, nur um sie irgendwo einzulagern, mit den damit verbundenen Risiken für Beschädigung und

²³³ Möhren an Ernst Wahle (1889–1981), 19.09.1978. UB Heidelberg, Nachlass Ernst Wahle Heid. Hs. 3989 IE-9, Bl. 17, mit Dank an Christian Gildhoff. Lebensdaten nach freundlicher Auskunft von Frankwalt Möhren. Möhren berichtete in dem Schreiben, er habe »als Soldat [...] eine Menge kleiner, öffentlicher und verwaister privater Vorgeschichts-Sammlungen zwischen Posen, Kosten [Kościan], Jarotschin [Jarocin], Schieratz [Sieradz ...] zusammen[ge]packt[...] und an das Kaiser-Friedrich-Museum in Posen [ge]schickt«. Eine dieser Sammlungen war wohl die von Jan Żółtowski aus Czacz, die auch Barockmöbel, Ölbilder, Radierungen und eine Bibliothek mit 10.000 Bänden umfasste, vgl. Łuczak 2011, 302; s. auch Kaczmarek 2009, 257. Die Abteilung für Vorgeschichte des Museums bestand von Oktober 1939 bis zur Ausgliederung als »Landesamt für Vorgeschichte« 1940. Spätestens im Jahr 1942 war Möhren dort Kustos bis zu seiner erneuten Einberufung 1943 und leitete als solcher unter anderem die Grabung des Gräberfeldes »Windmühlenberg« in Kempen [Kępno], die anschließend ab 1943 von Löhausen als SS-Ahnenerbe-Grabung weitergeführt wurde (DAI, AdZ, NL Johann Löhausen).

²³⁴ Schleif an Sievers, 27.01.1940, BArch NS 21/411 : 23.

²³⁵ Aussagen von Ludwika Czartoryska, Siegfried Rühle und Alfred Schellenberg (Sonderbeauftragter für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze im Generalgouvernement), in: Zarząd Muzeów i Ochrony Zabytków – Biuro Rewindykacji i Odszkodowań: opracowania. sprawozdania. kwestionariusze. [Vorstand der Museen und Denkmalschutz – Büro für Restitution und Entschädigung: Studien, Berichte, Fragebögen] 1945–1957, AAN Nr. 3871–194, 432–438. Mit Dank an Andrzej Prinke für das Auffinden dieses Dokuments.

²³⁶ Schleif an Pawelczyk, 21.07.1940, Instytut Zachodni Poznań IZ Dok, III-48.

²³⁷ Protokoll Aussage Günther Thaerigen, 03.10.1946, GKBZNwP, IPN GK 164/4094/2: Nr. Rep. Br. 819/46, 2.

²³⁸ Protokoll Aussage Günther Thaerigen, 30.05.1947 (a. O. Anm. 237), 40.

²³⁹ Zarząd Muzeów i Ochrony Zabytków AAN Nr. 3871–194, 433.

Verlust²⁴⁰. Als »abschreckende[s] Beispiel« verwies er hierzu auf die »Büchersammelstelle der Posener Universität«, in der durch unsachgemäße Behandlung etliche Bestände vernichtet worden waren²⁴¹. »Jede planmässige Erfassung von Kulturgut [...] sei] solange zwecklos und sogar gefährlich [...], bis eine klare Entscheidung über die zukünftige Verwendung getroffen« sei²⁴². Da seien die Sammlungen doch an Ort und Stelle am besten aufgehoben. So wollte er verhindern, »dass mit ziemlichem Aufwand z[um].T[ei]l. riesige Komplexe um und um transportiert werden und schliesslich irgend wo [sic] zum ewigen Schlummer niedergelegt werden, wo sich kein Mensch mehr darum kümmert [...]. Deshalb werde ich auch [...] keinen noch so kleinen Abtransport genehmigen, bevor nicht genau feststeht, 1./ wohin mit den Sachen, 2./ wer bearbeitet sie sofort so, dass auch später leicht zu erkennen ist, was man da überhaupt hat.«²⁴³ Im Gegensatz zu dieser internen Haltung betonte Schleif gegenüber den polnischen Kollegen auf einer »Tagung zur Liquidierung der Posener Gesellschaft der Bibliothekswissenschaft« im Juli 1940, dass er als Treuhänder durchaus »das Recht« habe, »die Bibliothek zu verbrennen, zu zerstören, zum Altpapier zu geben oder jemandem zu schenken«²⁴⁴.

Im Juni 1940 wurden Schleif weitere Bibliotheksbestände aus dem Seminar Języka Polskiego (für polnische Sprache), dem Instytut Fonetyczny (Institut für Phonetik) und dem Seminar Językoznawstwa indoeuropejskiego (für indoeuropäische Sprachen) aus Warschau übergeben²⁴⁵. Die vorgeschichtliche Sammlung des Archäologischen Majewski-Museums der Universität Warschau wurde jedoch nicht beschlagnahmt²⁴⁶.

Sievers ließ Schleif die Namen von weiteren 16 Schlössern und Gutshäusern übermitteln, die durch die Gestapo beschlagnahmt worden waren. Schleif sollte sie besichtigen und deren Wertgegenstände abtransportieren, aber er kümmerte sich nicht darum. Er beschränkte sich weiterhin darauf, Sammlungen und Gegenstände, die ihm andere SS-Mitglieder schickten oder anliefernten, entgegenzunehmen und im Pavillon der Auslandspolen einzulagern. Bestenfalls ließ er diese Objekte von den Angestellten des Museums begutachten und katalogisieren, wie etwa eine Münzsammlung aus Wapienno (Wappin) mit über 5000 Münzen und

²⁴⁰ Dettenberg und Schloeßer an Theodor Komanns, 14.09.1940, BArch NS 21/2288:485 (= Bl. 64): »Die Einstellung Prof. Schleifs [...] ist folgende: Die Schlösser sind durch die Gestapo sichergestellt, folglich ist ein nochmaliger Besuch überflüssig«; s. das längere Zitat zu Anm. 258.

²⁴¹ Diese Büchersammelstelle unter der Leitung von Dr. Jürgen von Hehn (1912–1983) wurde am 18.12.1939 eingerichtet und unterstand dem Kurator der Universität Posen, SS-Sturmbannführer Dr. Hanns Streit (1896–1983). Bücher aus Bibliotheken und Privatbesitz wurden aufgrund einer Anordnung des Gauleiters Greiser vom 13.12.1939 an konfisziert und zunächst in der Universitätsbibliothek gesammelt. Am 05.01.1940 wurden u. a. die Kirche und das Pfarrhaus der Kościół św. Michała Archaniola [Kirche des hl. Erzengel Michael] in der Stolarska 7 zum Bücherlager der Sammelstelle umfunktioniert. Bis 1941 wurden ca. 1,5 Mio Bände aus verschiedenen Bibliotheken abtransportiert, von denen lediglich 400 000 für die Universität zur Verfügung gestellt wurden. Große Teile der Bestände wurden als Altpapier vernichtet – im Jahr 1940 mehr als 31 000 kg, bis 1942 weitere 46 000 kg; s. Streit 1941 sowie Baumgart 1946; Baumgart 1956 und Baumgart 1983. Vgl. Piskorski 2004, 260 und Prinke 2012.

²⁴² Schleif an Kraut, 12.09.1940, BArch NS 21/2288:482 (= 61).

²⁴³ Schleif an Sievers, 11.02.1940, BArch NS 21/411:40–41.

²⁴⁴ Baumgart 1946, 931 (im Original Polnisch).

²⁴⁵ Aktenvermerk Sievers 04.06.1940, BArch NS 21/2288:432.

²⁴⁶ Schleif an Sievers, 18.06.1940, BArch NS 21/2288:(40). »Das noch in Warschau verbliebene Vorgeschichtsmuseum Antoniewicz hat für den Reichsführer wohl kaum Interesse, ausserdem bezweifle ich, dass es jetzt noch [...] aus Warschau loszueisen wäre.« Diesen Brief betitelte Schleif mit dem Betreff: »»Plünderung« im Generalgouvernement«. Vgl. Petersen an Sievers, o. D. [Feb. 1941], NARA NAI 3725274:306 ff.

300 Medaillen, die Petersen konfisziert und nach Posen gebracht hatte²⁴⁷. Einige Güter aus polnischem Privatbesitz sandte Schleif weiter nach Berlin²⁴⁸.

Schleif wurde auch von Amts wegen von anderen Stellen um Entscheidungen und Genehmigungen gebeten. Die erhaltenen Beispiele solcher Vorgänge sind die Anfrage des Landrats des Kreises Gostyń (Gostingen), der Schleif darum bat, ein Ölbild des Malers Stanisław Rostworowski (1856–1888) mit dem Titel »Moses« in Gebice (Gembitz/Luckenau) verbrennen zu dürfen, sowie ein ähnliches Ersuchen des Landrats des Kreises Posen, ein Ölbild aus Swarzędz (Schwaningen) verbrennen zu dürfen, weil es »einen deutschen Ritter« zeige, der »einen Zivilisten erschlagen« habe, mit einem Schwert, auf dessen Klinge »»Christus ist mein Leben«« stehe. Nachdem der Generaltreuhänder Sievers in Berlin sein Einverständnis gab, erteilte Schleif die Genehmigungen zur Vernichtung²⁴⁹.

Als gegen den Direktor Rühle ein Disziplinarverfahren angestrengt wurde, bestellte Gauleiter Arthur Greiser (1897–1946) Schleif auch noch zum kommissarischen Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums²⁵⁰. Nach Schleifs Absetzung übernahm dieses Amt vermutlich der Kustos der Kunstsammlung des Museums, Otto Stelzer (1914–1970)²⁵¹.

Statt, wie es zu seinem Auftrag gehörte, Schlösser zu inspizieren und Kulturgut zu konfiszieren, reiste Schleif viel lieber zu anderen Zwecken herum: So fuhr er mehrmals auf Vortragsreise in das Generalgouvernement und unternahm Besichtigungsfahrten zu historisch bedeutsamen Stätten, etwa im Juli 1940 zum Schloss Ogradzieniec, einer großen Burgruine am Rande des Dorfes Podzamcze bei Krakau, um es zu vermessen und einen Grundriss zu zeichnen. Dabei fiel ihm auf, dass eine Inschrift über dem Tor fehlte, die der General der Infanterie und SS-Gruppenführer Wilhelm Reinhard (1869–1955) im Jahre 1914 noch dokumentiert hatte, und er bemühte sich in der folgenden Zeit bei etlichen Stellen, eine Übersetzung dieser Inschrift zu bekommen²⁵².

Im Verlauf des Juli 1940 war die Geduld der Generaltreuhänder Harmjanz und Sievers in Berlin erschöpft. Sie beauftragten ihren Sachbearbeiter, SS-Obersturmführer Alfred Kraut, nach Posen zu fahren und nachzuforschen, worin die Schwierigkeiten im Warthegau genau lägen. Kraut verabedete sich mit Schleif für den 22. Juli in Posen. Als Kraut eintraf, musste er

²⁴⁷ Schleif an Sievers, 14.06.1940, BArch NS 21/2288:436, Kraut an den Landrat des Kreises Posen, Hans Gehrels (1904–1998), 10.08.1940, BArch NS 21/2288: (46). Die 16 Orte waren: »Schloss Kobylepole (Gutenbrunn), Gutshaus Babki (Altenau), Gutshaus Gluszyn (Hahnengrund), Schloss Sośniczka (Blumenau), Schloss Konarzewo (Konradfeld), die Gutshäuser in Iwanowice (Feldengrund), Jarocin (Kesselberg), Więckowice (Fischweiler), Biskupice (Bernau), Gut Rusko (Adlerhorst), Schloss Jezioro (Seeheim), die Gutshäuser Orpizew (Sonnenfeld), Wronki (Krähenwinkel), Uzarzewo (Soldanshof), Wierzenica (Oberbrunn) und Schloss Jankowiec (Johannesbach). Vgl. Greiser 1943.

²⁴⁸ Bestätigung von Kraut über den Erhalt von sechs versiegelten Paketen, 12.08.1940, NS 21/2288:466. Die Pakete stammten von »1.) Steinfeld u. Söhne 2.) Szyja Falc, Kutno, 3.) Glass, Kutno, 4.) Jaricki, Kutno, 5.) H[i]eronim Michal [sic, Michał] [.] Jarecki, 6.) Flora Goldstein, Kutno.« Am 06.08.1940 bat der Polizeipräsident Posen den Generaltreuhänder Harmjanz, »herrenlose aufgefundene Silbergeräte im Werte von etwa 1000.- RM [...] abholen zu lassen«. BArch NS 21/2288:458.

²⁴⁹ Sievers an Gehrels, 04.05.1940, BArch NS 21/2288:426, Schleif an den Landrat des Kreises Gostingen/Gostyn, Regierungsrat Dr. Johannes Reichelt, 31.07.1940, zit. n. Kostrzewski 1945, 15.

²⁵⁰ Schleif an Sievers, 01.06.1940, BArch NS 21/2288:790 verso.

²⁵¹ NARA Records of the American Commission for the Protection and Salvage of Artistic and Historical Monuments NAI 1518884:49, Bl. 1185.

²⁵² So etwa in Schleif an Brandt, 13.08.1940, BArch NS 21/2288:(48–50). Sinngemäß dokumentierte die fehlerhaft überlieferte Inschrift wohl den Umstand, dass der Burggraf Severin Bonar de Balice der Bauherr der Anlage war.

jedoch feststellen, dass Schleif zu einer seiner Vortragsreisen aufgebrochen war. Durch Krauts Nachfrage bei der Gestapo Posen kam das ganze Ausmaß der Untätigkeit der Treuhandstelle Posen unter dem Treuhänder Schleif zutage. Der Leiter der Posener Gestapo, SS-Sturmabannführer Helmut Bischoff (1908–1993), berichtete am 30. Juli 1940 an Generaltreuhänder Harmjanz:

»Zahlreiche Kunst- und Kulturwerte werden von SS-Hauptsturmführer Schleif, wie er erklärte, deshalb nicht erfaßt, weil der Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser für diese Gegenstände bereits dienstlich interessiert war. So befindet sich z. B. auf dem Schloß Ober[-] au [Objezierze] bei Posen eine große Gemäldesammlung, darunter ein angeblich echtes Christusbild von van Dyck.«²⁵³

Erst am 8. August 1940 kam Schleif von seiner Reise zurück. Kraut bat ihn zu einer Besprechung mit Bischoff und weiteren Staatspolizei-Mitarbeitern. Dabei wurde moniert, dass Schleif von den »über 80 Schlösser[n]« im Warthegau »bisher [nur] ein[en] ganz geringe[n] Bruchteil auch nur besichtig[en...] konnte. Von einer Erfassung, Sicherstellung oder gar Prüfung des [...] Kulturgutes konnte daher keine Rede sein.«²⁵⁴ Schleif erklärte daraufhin, »daß er die Erfassung der in Rede stehenden Gegenstände bisher nicht intensiv betrieben habe, da ihm die hierzu erforderlichen Mitarbeiter fehlten«²⁵⁵. Sie einigten sich darauf, dass »mindestens zwei Herren das Gebiet mit einem Kraftwagen für die Dauer von 4–6 Wochen bereisen würden«²⁵⁶. Kraut betonte weiterhin:

»Bei dieser Besprechung kam sowohl von Seiten der Gestapo als auch von mir nachdrücklich zum Ausdruck, dass wir die Sachlage für ernst ansehen und dass mit aller Intensität das bisher Versäumte nachgeholt werden müsse. Es wurde auch ausdrücklich festgestellt, dass von den zu erfassenden 80 Schlössern des Warthegaues bisher 5–6 »besichtigt[,] aber nicht erfasst werden [sic], wobei ich vorschlug, zwei Mitarbeiter – Dr. Schlösser [sic] und SS-Mann Dettenberg – mit der Erfassung und Sicherung des Kulturgutes in den genannten Schlössern zu beauftragen.«²⁵⁷

Und so beauftragte Kraut zwei seiner Mitarbeiter mit der Besichtigung der Schlösser im Warthegau: Rechtsanwalt Dr. Josef Schloößer aus Cleve und Johannes Wilhelm Dettenberg, der bereit war, für diesen Einsatz seinen privaten PKW aus Fallingb. zu überführen und zur Verfügung zu stellen. Im Verlauf des August bemühte sich Kraut um Benzin für die nötigen Besichtigungsfahrten. Am 14. September fuhren die beiden neuen Mitarbeiter nach Posen. Dort trafen sie auf einen ihnen gegenüber sehr feindselig eingestellten Schleif, worauf sie am Abend aus dem Hotel Excelsior nach Berlin schrieben:

»Ich komme eben von Prof. Schleif und bin empört in welch arroganten, um nicht zu sagen schnoddrigen Worten er von der Sinnlosigkeit unseres Unternehmens hier zu uns spricht. Er spricht von »Blödsinn und Unfug«, würde Montag Morgen gleich bei SS-Sturmabannführer Sievers den nötigen »Dampf« machen, um diese Unternehmungen einzustellen. [...]

²⁵³ H. Bischoff an Generaltreuhänder Harmjanz, 30.07.1940, BArch NS 21/2288 : (42–43).

²⁵⁴ Kraut an den Generalreferenten für die Festigung des deutschen Volkstums und SS-Verbindungsführer bei der HTO, SS-Obersturmbannführer Bruno Galke (1905 – nach 1972), 12.08.1940, BArch NS 21/2288 : 468 (= 47).

²⁵⁵ H. Bischoff an Harmjanz, 30.07.1940, BArch NS 21/2288 : (42–43).

²⁵⁶ Kraut an Galke, 12.08.1940, BArch NS 21/2288 : 468 (= 47).

²⁵⁷ Kraut an Sievers, 07.09.1940, BArch NS 21/2288 : 482 (= 51).

Ferner gibt er an, dass eine Besichtigung der Schlösser Unsinn sei, sobald nicht gleichzeitig ein Abtransport organisiert würde. [...] Herr Prof. Schleif hat alles liegen lassen mit der Begründung, die Gestapo hat beschlagnahmt. Und nach seiner Meinung muss alles liegen bleiben? [...] bisher war nichts geschehen. [...] Es ist natürlich leichter, bei einem Schloss wie Goldenau einmal zuzugreifen, als in mühevoller Kleinarbeit K.[ultur] Güter in demselben Ausmass verschiedener Schlösser zusammenzutragen. [...] Es hat sich bei diesen bisherigen Fahrten herausgestellt, dass die Durchführung ohne wenigstens einen Uniformträger [gemeint ist Thaerigen] unmöglich ist. Civilisten gegenüber ist hier alles misstrauisch [...]. Man muss hier täglich mit 2 Reifenpannen rechnen, die durch Pferde Nägel und durch Sabotage verursacht werden. Und einmal bleibt man im Dreck stecken. In Uniform kann man ohne weiteres Polen heranholen, Bei Civil unter Vorzeigen des Ausweises sagt jeder, er könne nicht lesen. [...] Es ist mir unverständlich, warum uns Herr Schleif die Lust an der Arbeit nehmen will. Wir lassen uns dadurch aber nicht im geringsten beeinflussen.«²⁵⁸

Schleifs Sicht der Dinge dokumentiert ein Aktenvermerk des Stellvertreters von Sievers als Geschäftsführer, Theodor Komanns (1904–1941), vom 16. September 1940:

»Die Anweisung, welche SS-Obersturmführer Dr. Kraut mit der Entsendung der Herren Dr. Schlösser [sic] und Dettenberg gegeben habe, sei grober Unsinn. Die beiden benähmen sich wie die »Elefanten im Porzellanladen«. [...] Jedenfalls verlangte er, dass die beiden ihre Tätigkeit sofort einstellen und zurückgerufen werden. [...] Obwohl die Herren Dr. Schlösser und Dettenberg erst drei Tage in Posen tätig waren, hat er [Schleif] keinen Ausdruck gefunden, der ihm scharf genug erschien, um die Unfähigkeit, »Borniertheit«, »Taktlosigkeit«, usw. hervorzuheben, die die beiden Sachbearbeiter angeblich kennzeichnen sollen. [...] die beiden Herren seien weder künstlerisch geschult noch kunsthistorisch ausgebildet, sodass sie für die Generaltreuhänder-Tätigkeit nicht in Frage kommen könnten. [...] Schleif bestand darauf, dass die beiden Herren sofort aus Posen verschwinden müssten. [...] Er verlangte eine bindende Zusage, dass [...] jede [weitere] Tätigkeit der Herren Dr. Schlösser und Dettenberg aufzuhören habe. Diese Zusage wurde ihm nicht erteilt.«²⁵⁹

Kraut erwirkte daraufhin die sofortige Abberufung Schleifs von der Treuhandstelle Posen. Am 19. September 1940 teilten die Generaltreuhänder Harmjanz und Sievers Schleif mit, dass seine Auffassung der »Aufgabe als Treuhänder [...] nicht zutreffend« sei, und beriefen ihn von der Treuhandstelle Posen »hiermit als deren Leiter ab«²⁶⁰. Schloeßer und Dettenberg konnten nun ihren Auftrag ausführen. Zum Nachfolger Schleifs wurde der bisherige Stellvertreter Petersen bestellt. In einem Aktenvermerk hielt Kraut unmissverständlich fest:

»Entscheidend ist der Umstand, dass S[chleif]. eine andere Auffassung über seine Aufgaben hatte als die ihm übergeordnete Dienststelle des Generaltreuhänders, dass er über ein halbes Jahr [...] ein Handeln unterlassen hatte [...]. [A]ls die angekündigte Bereisung und intensive Bearbeitung in die Wege geleitet werden sollte, da [...] widersetzte er sich [...]. Sein Widerstand gegen die vom Generaltreuhänder angeordneten Massnahmen war der Grund für die Abberufung. Erst nachher, als die Einsatzkommandos ihre Tätigkeit voll

²⁵⁸ Dettenberg und Schloeßer an Komanns, 14.09.1940, BArch NS 21/2288 : (64–67).

²⁵⁹ Aktenvermerk Kraut und Komanns, 16.09.1940, BArch NS 21/2288 : (68–70).

²⁶⁰ Harmjanz und Sievers an Schleif, 19.09.1940, BArch NS 21/2288 : 544–545.

aufgenommen hatten, konnte man ein Bild davon gewinnen, welcher Schaden durch die Untätigkeit S[chleif]'s angerichtet worden war, [...] dass S[chleif]. die günstigste Zeit für die Erfassung und Sicherstellung des Kulturgutes ungenutzt liess und [...] nichts oder fast nichts unternahm.«²⁶¹

Nach Schleifs Suspendierung wurden im Auftrag der beiden Generaltreuhänder Harmjanz und Sievers bis zum Frühjahr 1941 etliche »Sicherstellungen« durchgeführt: SS-Untersturmführer Dettenberg, Rechtsanwalt Dr. Schloeßer, SS-Untersturmführer Löhausen, der Bildhauer Max Schmitz, SS-Untersturmführer Thaerigen, der Professor für Kunstgeschichte der Universität Rostock, Karl Heinz Clasen (1893–1979), sowie die Taxatoren Wilhelm Löh und Konrad Scheifels plünderten insgesamt 74 Schlösser, 96 Gutshöfe, ungefähr 330 Privatwohnungen, 102 Bibliotheken, 15 Museen, fünf Galerien, acht Waffensammlungen, zehn Münzsammlungen, eine ägyptische Sammlung, eine Vasensammlung, eine ethnographische Sammlung und 21 Privatsammlungen. Sie konfiszierten dabei ca. 1100 Gemälde, mehrere hundert Stiche, 25 Plastiken, 500 Möbel, 35 Kisten mit sakralen Kunstwerken, mehrere hundert Teppiche und 25 Edelmetallsammlungen, außerdem zahlreiches Porzellan, Glas und Waffen²⁶². Angesichts dieser Liste scheint der Anteil Schleifs an den Plünderungen eher gering gewesen zu sein. Seine größeren »Verdienste« lagen wohl eher in dem initialen Raub der prähistorischen Sammlung aus Warschau und der feindlichen Übernahme der Grabung in Biskupin. Diese Grabung führte er auch nach seiner Suspendierung weiter fort und ließ die empfindliche Grabungsstätte nach Abschluss der Arbeiten im August 1942 mit Sand konservieren²⁶³.

Nach Ende des Krieges wurde Schleifs Assistent Thaerigen als mutmaßlicher Kriegsverbrecher inhaftiert und der Unterschlagung von Kulturgütern verdächtigt. In seiner Aussage versuchte er, diesen Verdacht von sich zu weisen und auf Schleif zu lenken, indem er behauptete:

»Bevor Professor Schleif im Winter 1940/41 zu den Ausgrabungen nach Olympia in Griechenland fuhr, machte er entgegen seinem eigentlichen Auftrage eine Eingabe nach Berlin dahingehend, dass die jetzt in Posen angesammelten Kulturgüter seinem Vater, dem Kunsthaendler Schleif in Berlin zum weiteren Verkauf in Berlin uebergeben werden sollten. Es kam wegen dieser Angelegenheit zu heftigen Streitigkeiten und Zerwuerfnissen, zwischen Professor Schleif und mir, da ich mich streng an die gegebenen Vorschriften halten wollte und da nach meiner Auffassung der Abtransport der wenigen vorhandenen Kulturgüter fuer das Wart[h]eland nicht tragbar war und fuer dieses eine kulturelle Schaedigung, eine Auspluenderung bedeuten wuerde. Ausserdem waere bei Genehmigung seines Antrages dies fuer die Familie Schleif ein erheblicher finanzieller Vorteil, der in die Hunderttausende gegangen waere, geworden. Ich konnte mich durch eine Unterstuetzung warthelaendischer Dienststellen durchsetzen und erreichen, dass die Kulturgüter ueber die Gauselbstverwaltung an das Kaiser Friedrich-Museum in Posen, also in oeffentliche Hand uebergeben wurde[n].

²⁶¹ Aktenvermerk Kraut, 08.01.1941, BArch NS 21/2288:550–556. Im Original komplett unterstrichen.

²⁶² Bericht Sievers vom 28.03.1941, NARA Ardelia Hall Collection NAI 3725274:117, Bl. 15–16.

²⁶³ Schleif an Sievers, 02.08.1942, BArch NS 21/2288:686–688. Diese Maßnahme wurde Schleif nach 1945 zum Vorwurf gemacht, erscheint aus heutiger Sicht nach Auskunft des derzeitigen wissenschaftlichen Sekretärs des Museums Biskupin, Prof. Dr. Wojciech Piotrowski, aber als nach damaligen Mitteln durchaus angemessen und gerechtfertigt.

Das Zerwürfnis mit SS-Sturmbannführer Professor Schleif führte dazu, dass ich auf seine Veranlassung aus von der Dienststelle entfernt wurde und gleichzeitig auch aus der Waffen-SS trotz einjähriger Tätigkeit »ohne Eignung« entlassen wurde. Obwohl ich von der vorgenannten Dienststelle entlassen worden war, habe ich aber die gesammelten Kulturgegenstände persönlich betreut, bis ich sie dem Reichsstatthalter übergeben konnte. Diese erfolgte nach Abschluss und Abgabe der Listen. Das Kulturgutlager wurde, soweit mir bekannt ist, vom Kaiser Friedrich-Museum übernommen und an Hand der Listen des Generaltreuhänders durch den wissenschaftlichen Mitarbeiterstab des Museums weiter ergänzt. [...]

Professor Schleif, der aufgrund meiner Gegenarbeit mit anderen Behörden, ein Verbot vom Treuhänder zum Betreten der Stadt Posen erhalten hatte, [tauchte] trotzdem kurze Zeit später, noch dazu in Dienstrang befördert, in Posen wieder auf und machte mir, wo er konnte, dienstliche Schwierigkeiten, die zum Teil auch erheblich in mein Privatleben eingriffen. Ich habe sogar wiederholt vertraulich den Rat bekommen, mich von Posen versetzen zu lassen, da ich diesem Herrn Professor Schleif nicht gewachsen sein würde.«²⁶⁴

Schon im Juli 1940 hatte die Gestapo Posen den Verdacht geäußert, dass »zahlreiche Kunstgegenstände in den ersten Monaten nach der Wiederbesetzung von unberufener Hand aus dem Warthegau herausgeschafft worden sein [dürften]. Zu vermuten ist ferner, daß ein Ankauf von Kunstgegenständen im Warthegau durch Altreichsfirmen und Privatpersonen stattgefunden hat. Zu dieser Annahme berechtigt die Feststellung, daß in der Zeitung »Ostdeutscher Beobachter« in den Wintermonaten wiederholt Anzeigen erschienen sind, in denen eine Berliner Antiquitätenhandlung als Käufer von Kunstgegenständen auftrat.«²⁶⁵ Der Treuhänder Schleif wurde daraufhin aufgefordert, sich besser um diese Vorgänge zu kümmern und private Ankäufe zu unterbinden. In den Ausgaben des »Ostdeutschen Beobachters« von Oktober 1939 bis März 1940 waren jedoch keinerlei Anzeigen von Antiquitätenhändlern erschienen, weder aus Berlin noch aus Posen. Andere Belege für diesen Verdacht sind bisher in den Akten nicht zu finden. Auch die Treuhandstelle selbst habe nach Thaerigens Aussage keine Kulturgüter veräußert:

»Ich weiss nichts davon, dass diese Gegenstände [aus dem Schloss Gołuchów (Goldenau)] durch Prof. Schleif auf öffentlichen Versteigerungen verkauft werden sollten. Bekannt ist mir dagegen, dass Prof. Schleif solch einen Antrag in Berlin gestellt hat, jedoch wurde dieser Antrag abgelehnt.«²⁶⁶

Weder ist ein solcher Antrag in den Berliner Akten zu finden, noch ist dieser Vorgang durch andere Hinweise bisher nachweisbar. Auch das von Thaerigen behauptete Einreiseverbot für Schleif lässt sich nicht nachweisen. Im Gegenteil, der Posener Archäologe Kostrzewski notierte in einem handschriftlichen Entwurf zu seinem Artikel in der Zeitschrift »Życie Literackie« (Das Literarische Leben) 1945:

²⁶⁴ Protokoll Aussage Günther Thaerigen, 30.05.1947, GKBZNwP, IPN GK 164/4094/2: Nr. Rep. Br. 819/46, S. 41. Aufgelöste Umlaute aufgrund der amerikanischen Schreibmaschine im Internierungslager Rotenburg (Wümme).

²⁶⁵ H. Bischoff an Harmjanz, 30.07.1940, BArch NS 21/2288: (42–43).

²⁶⁶ Protokoll Aussage Günter Thaerigen, 03.10.1946, GKBZNwP, IPN GK 164/4094/2: Nr. Rep. Br. 819/46, S. 54 f.

»Dr. Schleif bereicherte sich an der Aktion nicht persönlich; allerdings sein Vertreter im Amt, SS-Obersturmführer Dr. Günter Thaerigen, entpuppte sich als ein gewöhnlicher Dieb. [...] Thaerigen verstand seine Aufgabe so, dass er mit seiner Mätresse [...] die schönsten Möbel, Teppiche, Vasen, antike Uhren, goldene Löffel, schön umgeschlagene Bücher usw. aussuchte. Diese brachte er in sein Haus in Baranów bei Kiekrz (10 km nordwestlich von Posen), wo er einem Polen ein Haus am See weg nahm. [...] In seinem Haus in Baranów fanden wir nur Reste der Sammlung aus Gołuchów. [...] Es befanden sich dort [...] jede Menge Gegenstände, die Thaerigen in ganz Polen geraubt hatte und dann in das gestohlene Haus brachte.«²⁶⁷

So ist trotz intensiver Recherche die Aussage Thaerigens bisher die einzige Quelle für den Verdacht, Schleif könnte gemeinsam mit seinem Vater geraubtes Kulturgut unterschlagen haben. Angesichts der Beschreibung Kostrzewskis von Thaerigens Verhalten erscheint diese Behauptung jedoch wenig glaubwürdig.

Im September 1940 reiste Schleif wieder nach Olympia. In den folgenden Kriegsjahren kümmerte er sich außerdem um weitere SS-Grabungen, bis er im Sommer 1942 die Leitung der Ahnenerbe-Ausgrabungen an Jankuhn übergab. Sievers notierte:

»SS-Sturmbannführer Professor Dr. Schleif erklärte mir am 22.7.42 in einer Besprechung, dass er die Umbesetzung der Lehr- und Forschungsstätte Ausgrabungen für zweckmäßig halte. Er selber sei kein eigentlicher Vorgeschichtler, so dass er immer den Rat der entsprechenden Fachleute in Anspruch nehmen müsse, zumal es sich bei den Aufgaben dieser Abteilung meistens um reine Fragen der Vorgeschichte handele. Er möchte deshalb [...] die Leitung der Abteilung niederlegen. Er meinte, obwohl er uns da freie Hand ließe, dass am besten wohl SS-Sturmbannführer Prof. Dr. Jankuhn die Leitung übernehme. Auf seinem Arbeitsgebiet könne er sich dann umsomehr [sic] auswirken und dem ›Ahnenerbe‹ zur Verfügung stehen.«²⁶⁸

Für Schleifs »Verdienste« um das Warthegau, vor allem seine »Mitwirkung beim Aufbau nicht nur des Landesamts für Vorgeschichte, sondern auch des Landesamts für Denkmalpflege und des Kaiser Friedrich-Museums« sandte ihm der Gauhauptmann SS-Brigadeführer Robert Schulz (1900–1974) im August 1942 »als Ausdruck meines Dankes und in Anerkennung der Verdienste, die Sie sich um die Entwicklung dieser Dienststellen erworben haben, [...] namens der Gauselbstverwaltung ein Ölbild von Willy ter Hell (1883–1947) ›Aus den Türkenbergen bei Turek‹, das der Künstler während seines Aufenthaltes im Warthegau im vergangenen Jahr angefertigt hat. Möge das Bild Ihnen stets eine angenehme Erinnerung an Ihren hiesigen Aufenthalt sein.«²⁶⁹

Schleif sandte eine Abschrift dieses Briefes weiter an Sievers, mit der Bemerkung:

»Sie werden mir nachfühlen, dass ich die Ehrengabe des Warthelandes mit besonderer Genugtuung aufgenommen habe, da ich es bis heute nicht verwunden habe, dass ich aus [...] meiner Tätigkeit dort mit einem Eselstritt von sachunkundigen, untergeordneten Vertretern des Generaltreuhänders verabschiedet wurde.«²⁷⁰

²⁶⁷ Entwurf zum Artikel Kostrzewski 1945 im Archiv des Muzeum Archeologiczne w Poznaniu [Archäologisches Museum Posen] (im Original Polnisch). Mit Dank an Andrzej Prinke für das Auffinden dieses Dokuments.

²⁶⁸ Aktennotiz Sievers, 19.08.1942, BArch NS 21/411 : 25.

²⁶⁹ R. Schulz an Schleif, 22.08.1942, BArch NS 21/2288 : (73).

²⁷⁰ Schleif an Sievers, 08.09.1942, BArch NS 21/2288 : (72).

SCHLEIFS KOMMANDIERUNG ZUM SD ATHEN

Im Jahr 1953 wurde in München ein postumes Spruchkammerverfahren gegen Hans Schleif angestrengt, in dem er aufgrund seiner Zugehörigkeit zum Sicherheitsdienst der SS (SD) von 1941 bis 1943 als »Hauptschuldiger« angeklagt war²⁷¹. In Schleifs SS-Stammrolle ist diese Versetzung nicht verzeichnet. Sie kann lediglich einigen späteren Briefen Schleifs²⁷² sowie einem Vermerk Sievers' vom November 1941²⁷³ und einem Schreiben des SS-WVHA von 1944 entnommen werden, von denen die beiden letzteren sich auf einen »Funkspruch« Himmlers an Reinhard Heydrich (1904–1942) vom »5. oder 6.« Mai 1941 bezogen²⁷⁴. Das Telegramm selbst konnte bisher nicht gefunden werden, die damit verbundenen Umstände lassen sich aber mit Hilfe der Akten im DAI Berlin und Athen aufklären. So stellte Schleif im September 1942 in einem Schreiben fest: »ich [bin] in meiner Eigenschaft als Ausgrabungsleiter in Olympia vom Reichsführer-SS zum SD-Einsatzkommando Athen kommandiert«²⁷⁵. Diese Formulierung deutet darauf hin, dass diese Versetzung wohl im Zusammenhang mit der Grabungsleitung stand. Die Quellenlage hierzu soll im Folgenden dargelegt werden.

Nach der deutschen Besetzung Griechenlands im April 1941 wurde Schleif wieder zur Leibstandarte »Adolf Hitler« (LSSAH) eingezogen, diesmal zu einer »Sonderausbildung«²⁷⁶ zur 16. Kompanie »zwecks informatorischer Dienstleistung«²⁷⁷. Zuvor war Schleifs »direkte[r] U[nab]k[ömmlich-Stellungs]«-Antrag wegen Unzulässigkeit abgelehnt worden²⁷⁸. Einen Monat später, nach dem Abschluss seiner Sonderausbildung bei der LSSAH, fuhr Schleif zu Himmler ins »Führerhauptquartier« nach Bruck an der Mur und verschaffte sich im Auftrag

²⁷¹ Das Verfahren endete mit einer Einstufung in Gruppe 4 »Mitläufer«, NL Gisela Schleif. Vgl. Klein 2015.

²⁷² Schleif an Amtmann Richard Utech, 07.08.1943, BArch R 4901/25880:91, Zitat s. Text zu Anm. 341.

²⁷³ Vermerk Sievers, 17.11.1941: »Der Reichsführer-SS hat in Griechenland angeordnet, dass Schleif während seiner Tätigkeit in Griechenland unter den augenblicklichen Verhältnissen dort zum SD-Einsatzstab gehöre. Dieser Befehl wurde sofort mit Fernschreiben an das Reichssicherheitshauptamt durchgegeben und die Ausführung fernschriftlich bestätigt.« BArch NS 21/2288:996.

²⁷⁴ Es kann sich jedoch nur um den 06. oder 07.05. gehandelt haben. Kammler an Brandt, 02.02.1944, BArch VBS 286/6400039315:13: »Für die Dauer seiner Tätigkeit in Griechenland (Führergrabung Olympia) wurde Schl[eif]. nach einem Funkspruch des Reichsführers-SS an SS-Obergruppenführer Heydrich vom 5. oder 6.5.41 als SS-Hauptsturmführer, später SS-Sturmbannführer des S.D. der Dienststelle des S.D. in Athen zugeteilt und hat dort insbesondere in der ersten Zeit nach der Besetzung Griechenlands auch für das S.D. Einsatzkommando gearbeitet.« Als Faksimile publiziert in Lehmann 2012, 212. Lehmann schließt aus dieser Bemerkung und aus dem Umstand, dass es »keinen Zweifel daran geben« könne, »dass der Auftrag der SD-Einsatzkommandos seit dem Angriff auf Polen 1939 laut Heydrichs Befehl in der Massentötung von Teilen der Bevölkerung bestand«, dass Schleif an der Ermordung von Zivilisten beteiligt gewesen sein muss (Lehmann 2012, 214, und freundliche mündliche Mitteilung an den Verfasser). Eine Überprüfung einer sehr langen Liste von dokumentierten Morden und Massakern deutscher Besatzer in Griechenland ergab keine theoretische Möglichkeit der Beteiligung Schleifs an einem dieser Verbrechen. Unter der Voraussetzung, dass keine Massentötung völlig unbekannt geblieben ist, kann die persönliche Beteiligung Schleifs an den insgesamt jedoch unfassbar zahlreichen und grausamen deutschen Massenmorden in Griechenland ausgeschlossen werden (die recht akribische überlieferte Liste der griechischen Partisanen verzeichnet allerdings keine Einzeltötungen von Zivilisten): Glesos 2006.

²⁷⁵ Schleif an DAAD, 03.09.1942, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3.

²⁷⁶ Schleif an Sievers, o. D. [02.–05.05.1941], BArch NS 21/411:1.

²⁷⁷ Sievers an Brandt, 09.09.1941, BArch NS 21/2288:992–993.

²⁷⁸ Schleifs (Wieder-)Eintritt in die LSSAH erfolgte am 10.03.1941. Sievers an Brandt, 12.03.1941, BArch NS 21/411:42.

Himmlers einen Überblick über die »Vorgeschichtsforschung in der Steiermark«²⁷⁹. In der Folge bemühte sich Himmler – allerdings erfolglos – auch darum, dass der Kunstschutz für Griechenland von der Wehrmacht auf die SS übertragen und in die Verantwortung Schleifs gelegt würde²⁸⁰.

Am 6. Mai 1941 flog Schleif gemeinsam mit Himmler nach Athen²⁸¹. Auf dieser Reise sprachen sie wohl auch über die aus ihrer Sicht bedrohliche oder zumindest unsichere Situation der Olympia-Grabung. Das Personal der Zweigstelle Athen des AIDR war gleich nach Beginn des deutschen Angriffs auf Griechenland am 6. April von den Griechen »verhaftet und interniert« worden²⁸². Beide Wege nach Olympia, über Patras und über Korinth, waren von italienischen Truppen besetzt. Damit stellte sich auch die Frage nach einer sicheren Reisemöglichkeit für Zivilisten nach Olympia²⁸³. Wenig später sollten sich die Sorgen um die Grabungsstätte als durchaus berechtigt herausstellen: Nachdem italienische Soldaten Olympia besetzt hatten, brachen sie dort Teile der byzantinischen Kirche ab, in der Absicht, diese als private Souvenirs mitzunehmen. Sie entwendeten auch antike Marmorfragmente und Bronzefunde aus den Magazinen, wogegen die deutschen Archäologen als Zivilisten nichts oder wenig ausrichten konnten²⁸⁴. Die Situation in Olympia Anfang Mai 1941 schildern Kunze und Schleif in der Originalausgabe des IV. Olympiaberichts:

»Am 6. April 1941 überschritten die deutschen Truppen die griechische Grenze, am 27. April betraten deutsche Gebirgsjäger den Boden Athens. Am 28. April kam als einziger geschlossener Truppenverband eine Abteilung der Leibstandarte SS ›Adolf Hitler‹ auch nach Olympia. Im olympischen Stadion versammelte ihr Kommandeur, SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich [1892–1966], seine Mannschaft und hielt an dieser ehrwürdigen Stätte vor den Soldaten des Führers eine Ansprache.«²⁸⁵

²⁷⁹ Schleif an Sievers, o. D. [02.–05.05.1941], BArch NS 21/411 : 42. Das »Führerhauptquartier« war der Sonderzug »Amerika«, mit dem Hitler im Raum Graz unterwegs war, vgl. Witte u. a. 1999, 149. Schleif besichtigte u. a. das Museum in Marburg an der Drau (Maribor/Slowenien) und die umgebenden Ausgrabungsstätten, traf sich mit dem Kärntner Landeskonservator Walter Frodl (1908–1994) und besuchte die SS-Grabung Karnburg. Schleif an Sievers, 03.05.1941, NS 21/2288 : 700 ff. Vgl. Frodl-Kraft 1997, 253. Zur Grabung Karnburg s. Pollak 2015.

²⁸⁰ Schede an Wrede, 05.05.1941, DAI, Archiv Athen, Ordner 38 und DAI, AdZ, Altregistratur 10–40, S. 2.

²⁸¹ Bis zum 01.05.1941 war Schleif noch in der Steiermark. Schleif an Sievers, o. D. [02.–05.05.1941], BArch NS 21/411 : 42; vgl. Witte u. a. 1999, 156.

²⁸² DAI, Archiv Athen, Ordner Vierteljahresberichte. Weiter heißt es dort: »Die Institutsgebäude Phidiasstrasse 1 und Leophoros Alexandras 18 wurden Internierungslager für einen Teil der Deutschen Kolonie Athen. Im Haus Phidiasstrasse waren Anfangs [sic] etwa 150, im Haus Leophoros Alexandras durchschnittlich 50 Personen, jeweils Männer, Frauen und Kinder untergebracht. [...] Lagerleiter war im Haus Phidiasstr. K. Kübler, im Haus Leophoros Alexandras O. Walter. Die Leitung eines dritten Internierungslagers in einem Haus der Deutschen Gesandtschaft war W. Wrede übertragen.« Vgl. AIDR, Jahresbericht 1941–1942, S. VI; DAI Jahresberichte und Jantzen 1986, 53.

²⁸³ Schleif bemerkte anlässlich der Genehmigung seiner übernächsten Reise nach Olympia, er sei in seiner »Eigenschaft als Ausgrabungsleiter in Olympia vom Reichsführer-SS zum SD-Einsatzkommando Athen kommandiert« und dass er »mit einem Ausweis des Geheimen Staatspolizeiamtes (Dienstausweis Nr. 26326/42) reise. In gleicher Weise bin ich in diesem und in den letztvergangenen Jahren bereits nach Olympia gereist.« Schleif an DAAD, 03.09.1942, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3.

²⁸⁴ H. Weber an den Direktor der italienischen Kommission für Kunstschutz in Griechenland, Prof. Laurenzi, 06.08.1942, DAI, Archiv Athen, Ordner 41, vgl. Hiller von Gaertringen 1995.

²⁸⁵ Kunze – Schleif 1944a, 6. In späteren Ausgaben fehlen diese Passagen.

Die Leibstandarte zog bereits in den nächsten Tagen weiter über den Balkan nach Mariupol zum Schwarzen Meer²⁸⁶. Nun war Olympia militärisch nicht mehr gesichert. Himmler bot seine Hilfe an, indem er Schleif von seiner Dienststelle »Persönlicher Stab Reichsführer-SS Berlin« mittels des oben erwähnten Telegramms zum SD-Einsatzkommando Athen versetzte. Dies hatte sicher den Vorteil, dass Schleif nach seiner Entlassung aus der LSSAH wieder Waffenträger wurde (wenn er es nicht ohnehin noch immer war) und vor allem gegenüber den Stellen der deutschen Wehrmacht und der italienischen Militärverwaltung offiziell auch militärisch in Olympia eingesetzt war. Kunze und Schleif dankten Himmler dafür in ihrem Bericht:

»Die Weiterführung der Grabung vom Herbst 1940 ab hat der Reichsführer Heinrich Himmler durch persönliche und tatkräftige Anteilnahme besonders gefördert: er stellte ihren leitenden Architekten, SS-Sturmabführer H. Schleif, nach einjährigem Einsatz im Generalgouvernement und in den wiedergewonnenen deutschen Ostgebieten für die Arbeiten in Olympia frei. Und nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Griechenland beauftragte er bei Gelegenheit seines kurzen Aufenthalts in Athen das SD-Einsatzkommando Athen, die geplante sofortige Wiederaufnahme der Olympia-Grabung nach Kräften zu fördern. Ohne die Unterstützung, die uns die genannte Dienststelle vielfach zu Teil werden ließ, wäre es nicht möglich gewesen, die Grabung knapp vierzehn Tage nach Abschluß des Balkanfeldzuges wieder in Gang zu bringen.«²⁸⁷

Diese Unterstützung bestand vor allem darin, Schleif zwei SD-Soldaten mit eigenem Wagen zu unterstellen, vermutlich vor allem für die Sicherung und Bewachung der Grabungsstätte. Offenbar war dies ein weiterer Grund für die Versetzung Schleifs zum SD, da er den SD-Soldaten nun militärisch direkt vorgesetzt werden konnte. Schleif berichtete darüber Schede nach Berlin noch vor seiner Abreise aus Athen nach Olympia:

»Die Lage der Dinge hier ist bedrohlicher, als es von Berlin aus schien. [...] Im Einvernehmen mit dem Reichsführer-SS, der dem Führer darüber berichten wird, werde ich morgen die Ausgrabung in Olympia wieder anfangen, zunächst unter Schutz des Sicherheitsdienstes des RFSS, der uns einen Untersturmführer, einen Scharführer und einen Wagen mitgibt und zunächst auch das Geld vorstreckt. Ich möchte Sie bitten, uns baldmöglichst eine größere Summe Geld über die Gesandtschaft zukommen zu lassen, da ich den SD nicht zu lange beanspruchen will. [...] Hoffentlich macht nur die drohende Hungersnot mit all ihren Begleiterscheinungen nicht solche Sorgen wie die Italiener.«²⁸⁸

Insgesamt deuten diese Quellen darauf hin, dass es Schleif und Himmler vor allem um einen militärischen Schutz der Olympia-Grabung ging. Aufgrund seiner »Sonderausbildung« bei der LSSAH ist aber durchaus denkbar (wenn auch konkrete Hinweise dafür fehlen), dass Schleif für die Unterstützung des SD auch Gegenleistungen erbracht haben könnte, die beispielsweise in Informationen über die Zusammensetzung seiner griechischen Arbeiterschaft oder über andere griechische Staatsbürger bestanden haben könnten – etwa, indem er verdächtige Personen nach Athen meldete. Aus der Zeit Schleifs in Olympia (bis Ende 1942) sind keine größeren Verhaftungen oder Deportationen von der Peloponnes oder aus Athen bekannt geworden, anders als beispielsweise aus Thessaloniki ab 1943. Das SD-Einsatzkommando in Athen war wohl

²⁸⁶ Heute, im Jahr 2014, gehört Mariupol (noch?) zur Ukraine.

²⁸⁷ Kunze – Schleif 1944a, 1.

²⁸⁸ Schleif an Schede aus dem King George Hotel Athen, 09.05.1941, DAI, AdZ, Altregistratur 34–04.

1941/1942 vor allem damit beschäftigt, einzelne deutsche Oppositionelle oder griechische Widerständler und Saboteure aufzuspüren und zu verhaften²⁸⁹. Eine direkte Beteiligung Schleifs an diesen Aufgaben lässt sich bisher nicht nachweisen. Mindestens jedoch verfasste er jeweils nach seiner Rückkehr aus Olympia für Himmler einen »Bericht über die Lage in Griechenland«²⁹⁰. Schleif selbst beschrieb seine Tätigkeit im Jahr 1941 derart, dass er im Mai »nach Athen kam, um unter tätiger Mithilfe der Waffen-SS die Olympia-Grabung wieder aufzunehmen«²⁹¹.

Schleifs Zugehörigkeit zum SD hatte nach Kriegsende für seine geschiedene Gattin Gisela zwei unangenehme Konsequenzen: Sie wurde 1946 unter Spionageverdacht vom Counter Intelligence Corps (CIC) der US-Armee vorübergehend inhaftiert und 1953 mit dem zu Beginn dieses Kapitels erwähnten Münchner Spruchkammerverfahren konfrontiert²⁹².

SCHLEIFS TÄTIGKEIT IM SS-WIRTSCHAFTSVERWALTUNGSHAUPTAMT

Am 7. Dezember 1942 verließ Schleif Olympia und flog am 19. Dezember von Athen zurück nach Deutschland²⁹³. Seine nächste Reise nach Olympia hatte er für April 1943 vorgesehen. Er sollte jedoch nicht wieder nach Griechenland zurückkehren. Zunächst bat Schleif Himmler lediglich darum, über seine weitere Verwendung in der SS nach seiner nächsten Rückkehr aus Olympia zu entscheiden, da er die Abteilungsleitung im Ahnenerbe mittlerweile an Jankuhn abgegeben hatte²⁹⁴.

Das Reichswirtschaftsministerium hatte unterdessen »unter Hinweis auf die ständig fortschreitende Inflation in Griechenland« das AIDR gebeten, »Vorschläge für Einschränkungs-möglichkeiten« des Betriebs der Zweigstelle Athen vorzulegen²⁹⁵. Nachdem Schede von Ministerialrat Frey dazu ermahnt worden war²⁹⁶, versetzte er am 26. Februar 1943 das Athener Personal bis auf die Sekretare, einen wissenschaftlichen Mitarbeiter und den Hausverwalter per Telegramm zum April nach Berlin²⁹⁷. Zwei Mitarbeiter der Olympia-Grabung sollten

²⁸⁹ Wir danken Raik Stolzenberg für den Informationsaustausch zu diesem Fragenkomplex. Zu der Geschichte der deutschen Besatzung Griechenlands vgl. insbesondere die umfassende Darstellung von Fleischer 1986. Herrn Fleischer danken wir für die freundliche Mitteilung seiner Einschätzung der Situation in Athen und Olympia 1941.

²⁹⁰ Schleif an SS-Sturmbannführer Dr. Achim Ploetz (1911–1944), Chef der Attaché-Gruppe im RSHA, 15.01.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Bl. 110. Der Bericht selbst wurde wie im Anschreiben erbeten von Ploetz vermutlich an die SD-Dienststelle in Athen weitergeleitet und ist in den bisher vorliegenden Akten nicht enthalten. Bereits vor seiner Versetzung zum SD hatte Schleif derartige Berichte über Olympia jeweils nach seiner Rückkehr an Himmler zu senden.

²⁹¹ Schleif an Schede, 26.08.1941, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3.

²⁹² Zur Inhaftierung Gisela Schleifs 1946 s. Klein 2015. Die Umstände und der Verlauf des Spruchkammerverfahrens werden in der Theateraufführung ausführlicher berichtet.

²⁹³ Schleif an AIDR, 19.01.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, Mappe 2: 109.

²⁹⁴ In seinem Lagebericht über Olympia, vgl. Anm. 290. Sievers an Brandt, 13.03.1943, BArch NS 21/411: 13.

²⁹⁵ Fritz von Twardowsky (1890–1970, Auswärtiges Amt) an den Bevollmächtigten des Reichs für Griechenland und Kulturattaché der deutschen Botschaft in Athen Boehringer, 30.11.1942, DAI, Archiv Athen, Ordner 38.

²⁹⁶ Schnellbrief Frey an Schede, 24.02.1943, DAI, AdZ, Altregistratur 10–40. Mittlerweile war im REM Ministerialrat Frey für nahezu alle Kultur- und Geisteswissenschaften allein zuständig, vgl. Bordin 2014, 113.

²⁹⁷ Telegrammentwurf 26.02.1943, DAI, AdZ, Altregistratur 10–40; Schede an REM, 19.03.1943, DAI, AdZ, Altregistratur 10–40. Es handelte sich um den Assistenten Karl Arno P. (1909–1997, Name aus rechtlichen Gründen noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben), den Verwaltungsangestellten Rudolf Chotonovsky-Denker (1882–?), die Kanzleiangestellte der neuen byzantinologischen Abteilung Lieselotte B. (1919–?) und die Wirtschaftlerin Klara Graeve (1892–?). In Athen blieben die Sekretare Wrede, Walter und Kübler, der wissenschaftliche Referent Kimon Grundmann (1891–?) sowie Hausmeister Karl Adolph Feiler (1890–?), in Olympia zunächst die Mitarbeiter Eilmann und H. Weber sowie der Photograph Wagner.

aufgrund einer Bitte Wredes und des Zweiten Sekretars der Zweigstelle Athen, Otto Walter (1882–1965), vor Ort bleiben²⁹⁸. Minister Rust erklärte sich mit dieser Entscheidung einverstanden²⁹⁹.

Am 1. März 1943 wurde das Haus der Schleifs in Berlin-Lichterfelde von einer Bombe getroffen, der auch die Bibliothek Dörpfelds zum Opfer fiel. Schede bot daraufhin seine Hilfe für die »Wiederherstellung einer Arbeitsbibliothek« und die Beschaffung von Zeichengeräten an³⁰⁰. Schleif trennte sich unmittelbar darauf von seiner Frau Gisela und zog gemeinsam mit seiner mittlerweile zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin beförderten ehemaligen Sekretärin aus dem Ahnenerbe, Leonore Thomaß, in die Geisenheimer Str. 12 in Berlin-Wilmersdorf in die Wohnung eines »SS-Kameraden« aus dem Ahnenerbe: Der Schriftleiter der Zeitschrift »Germanien«, Joseph Otto Plassmann, hatte mittlerweile eine Professur in Tübingen angenommen und konnte daher seine Berliner Wohnung Schleif einstweilen überlassen³⁰¹. Schleif wandte sich zunächst wieder seiner wissenschaftlichen Arbeit zu. Er beantragte beim AIDR die Fortsetzung einer »finanzielle Beihilfe« für sein 1942 begonnenes und auf zehn Jahre angelegtes Buchprojekt »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«³⁰².

Schleif plante auch nach dem Umzug weiterhin, bereits im April wieder nach Olympia zurückzukehren, auch um seinem dortigen Mitarbeiter Hans Weber (1913–1981) eine krankheitsbedingt nötige Reise nach Deutschland zu ermöglichen³⁰³. Er ließ sich über Schede von Himmler versichern, dass für ihn keine »anderweitige Verwendung«³⁰⁴ in der SS geplant war und dass Himmler gegen eine Reise nach Olympia »nichts einzuwenden hat«³⁰⁵. Nach seiner Rückkehr »Ende des Sommers« wollte er sich dann nach einer »Verwendung umsehen, die einen sinnvollen Einsatz für ihn ermögliche, etwa beim Baustab Speer«³⁰⁶. Nachdem er auf seine Anfrage hinsichtlich seiner weiteren Verwendung in der SS keine Antwort erhielt, fragte er den Geschäftsführer des Ahnenerbes Sievers, ob dieser etwas in Erfahrung bringen könne. Dieser wusste bis dahin noch nichts von Schleifs Plänen und »schlug ihm vor, dass solch eine Verwendung dann noch besser im Rahmen der SS möglich sei«. Sievers dachte sich, dass Schleif »z. B. bei SS-Brigadeführer Dr. Kammler [in der Amtsgruppe C des SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamts] für Bauvorhaben der SS eingesetzt werden könne«³⁰⁷. Das SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt (SS-WVHA) war die zentrale Verwaltungsbehörde der SS. Die Amtsgruppe C für Bauwesen war unter anderem für den Bau der SS-Konzentrationslager und für den Arbeitseinsatz von Häftlingen und Zwangsarbeitern für die Bauten der SS zuständig.

²⁹⁸ Walter an Schede, 19.03.1943, DAI, AdZ, Altregistratur 10–40.

²⁹⁹ Rust an AIDR, 24.03.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3 und DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

³⁰⁰ Schleif an Schede, 13.03.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3.

³⁰¹ Plassmann lebte Ende der 1940er Jahre in Celle. Diesem Umstand ist zu verdanken, dass sich die persönliche berufliche Korrespondenz Schleifs heute im Berliner Archiv des DAI befindet: Das DAI ließ sich in der Nachkriegszeit vom Bezirk Wilmersdorf das Recht erteilen, den Nachlass Schleif aus dem Keller der Wohnung Geisenheimer Str. 12/I zu bergen. Erst in den 1950er Jahren meldete Plassmann seine Ansprüche an und stritt sich mit dem DAI um den Nachlass Schleifs.

³⁰² Schleif an AIDR, 01.04.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3. Für das Vorhaben entwarf bzw. verfasste Schleif bis 1944 noch insgesamt acht Kapitel: Schleif 1942c, Schleif 1943a, Schleif o. D.a–g. s. auch die Zeichnungen Schleif o. D.h–m und die Auflistung der Kapitel in Anm. 327.

³⁰³ Schleif an Schede, 13.03.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3.

³⁰⁴ Sievers an Brandt, 13.03.1943, BArch NS 21/411 : 13.

³⁰⁵ Brandt an AIDR, 27.03.1943, BArch NS 21/411 : 12 und R 4901/25880 : 89.

³⁰⁶ Sievers an Brandt, 13.03.1943, BArch NS 21/411 : 13.

³⁰⁷ Sievers an Brandt, 13.03.1943, BArch NS 21/411 : 13.

Sievers erkundigte sich seinerseits bei Himmlers persönlichem Referenten, SS-Obersturmbannführer Rudolf Brandt (1909–1948), ob eine anderweitige Planung für Schleif vorliege, und unterbreitete dort seinen Vorschlag. Himmler schien einverstanden gewesen zu sein, denn Sievers fragte bei Hans Kammler (1901–1945) an, ob er für Schleif eine »gute Verwendungsmöglichkeit« habe³⁰⁸. Kammler kannte Schleif wohl noch vom gemeinsamen Architekturstudium in München³⁰⁹ und antwortete postwendend, er könne »einen Mann mit einer derartigen Vorbildung bestens gebrauchen«. Am 27. April 1943 ging dieser Brief »in Fotokopie an Schleif«³¹⁰.

Aus Schleifs Reiseplan für Mitte April wurde zunächst Ende Mai³¹¹, so dass dieser sich schließlich mit einer Mitteilung des »Bevollmächtigten des Reichs für Griechenland« Erich Boehringer (1897–1971) überschchnitt, nach der »Reisen weiterer Personen nach Olympia nicht mehr vertretbar« seien³¹². Auch die noch verbliebenen Mitarbeiter des AIDR bereiteten in Athen auf Weisung Boehringers bereits ihre Abreise vor, indem sie wissenschaftliches Material und privaten Hausrat in Kisten packten, die sie nach Berlin und Wien in (vermeintliche) Sicherheit schickten³¹³. Schleif erfuhr von dem Reiseverbot, als er sich »gerade reisefertig« machte und trat seinen Dienst in der Amtsgruppe C für Bauwesen des SS-WVHA daher bereits im Juni 1943 an³¹⁴.

Am Ende dieses ersten Monats im SS-WVHA kam doch noch unverhofft die Genehmigung zu Schleifs Reise nach Olympia. Nun erwies sich Schleifs Entscheidung, in das SS-WVHA einzutreten, als übereilt. Schede schrieb an Frey: »Schleif kann seine Reise nach Olympia nicht antreten, da er zur Waffen-SS eingezogen worden ist.«³¹⁵ Wie verärgert Schleif über diesen Vorgang gewesen sein muss, lässt sich aus einem Brief an seine Mitarbeiter Richard Eilmann (1893–1944[?]), Hans Weber und Hermann Wagner (1895–1976) nach Olympia ersehen:

³⁰⁸ Sievers an Kammler, 14.04.1943, BArch NS 21/2288: 976.

³⁰⁹ Beide waren im Sommersemester 1922 an der TH München in Architektur immatrikuliert; der Sohn Kammlers, Jörg Kammler, bestätigte im persönlichen Gespräch diese lange Bekanntschaft.

³¹⁰ Kammler an Sievers, 16.04.1943, BArch NS 21/2288: 978 und NS 21/411: 09.

³¹¹ Schleif an Buschor, 08.05.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3: »In etwa 14 Tagen gedenke ich, nach Olympia zu fahren.«

³¹² Frey an AIDR, 08.06.1943, R4901/21041: 91. Die Mitteilung Boehringers datiert vom 19.05. Noch am 22.05. hatte Frey die Reise Schleifs per Erlass genehmigt und nahm mit dem hier zitierten Schreiben die Genehmigung wieder zurück.

³¹³ s. etwa Wrede an Schede, 15.06.1943, DAI, Archiv Athen, Ordner 38; Verladeliste Kistensendung vom 13.06.1943, DAI, Archiv Athen, Ordner 38.

³¹⁴ Schleif an Wilhelm von Massow (1891–1949), den Leiter des Rheinischen Landesmuseums Trier, am 21.05.1943, dem er für seine Unterstützung bei der Wiederbeschaffung eines »Grundstocks zu einer neuen Theaterbibliothek« dankte: »Mein Haus [...] ist bis auf die Keller heruntergebrannt [...]. Da in der gleichen Nacht auch ein Flügel der TH mit [...] der Bibliothek und den 30 000 Lichtbildern Krenckers ausgebrannt ist, wo ich demnächst nach dem zögernden Willen des Herrn Reichserziehungsministers residieren sollte, bin ich gewissermaßen doppelt abgebrannt. Der dritte Schlag in diesem Frühjahr [...] ist die Sperrung Olympias für die Weiterarbeit während des Krieges, woraufhin ich zunächst zu hoffentlich kriegswichtigem Einsatz zur Waffen-SS gehe.« DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3. Das spätestmögliche Datum 01.06. ergibt sich aus dem Schreiben Schleifs an Rodenwaldt, 01.06.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, in dem er erstmals im Präsens von seiner Zugehörigkeit zum WVHA spricht, und einem an Langsdorff vom selben Tag, in dem er bereits von einer Besprechung über seine Tätigkeit berichtet: DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3. Der erste Arbeitstag Schleifs im WVHA liegt demnach zwischen dem 22.05. und dem 01.06.1943.

³¹⁵ Schede an REM, 28.06.1943, BArch R 4901/21041: 92.

»Denken Sie bitte nicht, daß ich Sie vergessen und verraten habe, weil Sie solange nichts direkt von mir gehört haben. [...] Ich hatte trotzdem vor, wenn auch mit einiger Verspätung, nach Olympia zu fahren und war auch mit allen Vorbereitungen, Genehmigungen usw. bis zur Bestellung des Flugscheines gediehen, als durch Funkspruch aus Athen am 20. Mai die Reise-genehmigung für mich ohne Angaben von Gründen widerrufen wurde, nachdem sie 3 Wochen vorher erteilt worden war. Es blieb mir gar nichts anderes übrig, als [...] das Reiseverbot für die ganze Kriegsdauer für gültig zu halten [...]. Es blieb mir selbstverständlich kein anderer Weg, als die Aufhebung meiner U[nab]-K.[ömmlich]-Stellung [als Grabungsleiter in Olympia] zu beantragen und mich nach einer sofortigen kriegswichtigen Verwendung bei der SS umzu-tun. Als dieses positiv in die Wege geleitet war, kam nach 14 Tagen aus Athen doch wieder der Bescheid, daß ich reisen könnte, was nunmehr aber für mich unmöglich geworden war. Wer diese Angelegenheit in Athen versiebt hat [Schleif meinte offenbar Wrede], kann ich nach einer Postkarte von Weber nur ahnen. [...] Meine neue Arbeit hoffe ich so gestalten zu können, daß ich in dem ersten möglichen Augenblick wieder für Olympia und Griechenland freikomme.«³¹⁶

Und so blieb Schleif in seinen letzten beiden Lebensjahren, zwar etwas früher als geplant, aber jedenfalls auf den Vorschlag von Sievers hin aus eigenem Entschluss, Mitarbeiter des SS-WVHA.

Über Schleifs Tätigkeit in diesem ersten halben Jahr im SS-WVHA liegen bisher keine Do-kumente vor. Dies lässt mehrere Möglichkeiten der Abläufe zu, bis hin zu der Variante, dass Schleif entgegen der ursprünglichen Planungen tatsächlich erst im November 1943 in das SS-WVHA direkt in den Stab Kammlers eingetreten sein könnte. Lediglich zwei erhaltene Hinweise deuten auf zwei andere mögliche vorangegangene Aufgaben hin.

Die erste Aufgabe, mit der Schleif von Kammler eventuell zunächst betraut wurde, könn-te in der SS-Frontarbeiter-Leitstelle des SS-WVHA angesiedelt gewesen sein. Dort sollte Schleif nach eigener Auskunft daran mitwirken, »10 000 Arbeiter« aus den Niederlanden an die »Ostfront« zu verbringen – so zumindest berichtete er es vorab seinem Freund Langs-dorff³¹⁷. Ob dieser Plan tatsächlich umgesetzt wurde, lässt sich den vorliegenden Akten bisher nicht entnehmen; vielmehr lässt das Fehlen von Hinweisen im erhaltenen Material zu den SS-Frontarbeitern die Möglichkeit zu, dass Schleif zunächst an anderer Stelle eingesetzt wor-den sein könnte³¹⁸. Zusätzlich lässt sich vermuten, dass Schleif im SS-WVHA eher nicht auf einer unteren Hierarchie-Ebene eingestiegen sein wird, denn dort entsprach sein Dienstgrad SS-Sturm-bannführer in der Regel dem Rang eines Amtschefs.

Die SS-Frontarbeiter-Leitstelle mit Sitz Am Beelitzhof in Berlin-Nikolassee (erst später wurde sie mit der Adresse Geranienstr. 2 aus dem Hauptgebäude geleitet) stand seit Mai 1943 unter der Leitung des Chefs des Amts CI für »Allgemeine Bauaufgaben«, SS-Obersturm-bannführer Gustav Rall (1883–?), und war dem Amt CV »Zentrale Bauinspektion« zugeord-net³¹⁹. Es ist durchaus denkbar, dass Kammler Schleif als Entlastung und Nachfolger für Rall

³¹⁶ Schleif an Eilmann, H. Weber und Wagner nach Olympia, 16.07.1943, DAI, Archiv Athen, Ordner 41.

³¹⁷ Schleif an Langsdorff, 01.06.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3.

³¹⁸ Weder im Bundesarchiv noch in der uns vorliegenden Literatur konnten wir bisher Hinweise auf Schleif im Zusammenhang mit niederländischen SS-Frontarbeitern finden, vgl. Schulte 2001, 365–378; Sijes 1966; Fraenkel-Verkade 1972 und Lagrou 2000.

³¹⁹ BAArch N 756/296c. Zu der mehrfachen Zuständigkeit Ralls vgl. die folgende Anm. Eine detaillierte Übersicht über die Ämter des SS-WVHA gibt Schulte 2001 auf S. 484. Vgl. Fürstenberg 2013 und die Übersicht der Amtsgruppe C des SS-WVHA in Anhang 9.

vorgesehen haben könnte – auch wenn sich bisher kein Beleg hierfür finden ließ, denn Rall war auch im Mai 1944 noch Chef der Frontarbeiter-Leitstelle³²⁰. Organisatorisch firmierte die SS-Frontarbeiter-Leitstelle als Dienststelle Amt CV/4c – »Arbeitseinsatz besetzte Gebiete, Frontarbeiterkammer und Nachschub« und wurde maßgeblich von dem Leiter CV/4 – »Arbeitseinsatz«, SS-Obersturmführer Karl Prinzl (1908–1944), und dessen Vertreter, dem Zivilangestellten Herbert Fielitz (1895–?), betreut³²¹. Ihre Aufgabe bestand darin, »freiwillige« Zwangsarbeiter in den besetzten Gebieten, vor allem in den Niederlanden, zu »rekrutieren« (»Arbeitsverweigerer« wurden dabei kurzerhand in Konzentrationslager inhaftiert) und sie den SS-Frontarbeiter-Unternehmen (SS-FAU) oder direkt den lokalen SS-Bauleitungen zum Bau von Stützpunkten, Transportwegen und Truppenübungsplätzen in den besetzten Ostgebieten zuzuführen. Zum bitteren Schicksal dieser Zwangsarbeiter gehörte auch, dass sie nach dem Krieg, im Falle ihres Überlebens und ihrer Rückkehr in die Heimat, oftmals als freiwillige Kollaborateure angesehen und ein weiteres Mal misshandelt wurden.

Eine zweite Möglichkeit der ersten Aufgaben Schleifs im SS-WVHA ergibt sich aus einer Bemerkung in einem Dokument vom Dezember 1943, nach der Schleif im Amt C III »Technische Fachgebiete« eingesetzt worden sei³²². Eine genaue Datierung geht aus dieser Bemerkung nicht hervor; auf das Datum des Dokuments kann sie sich jedenfalls nicht beziehen, da Schleif zu jener Zeit bereits in den Führungsstab Kammlers aufgerückt war.

Die Annahme, Schleif sei bereits von Beginn an in das Amt C III »Technische Fachgebiete« eingetreten, lässt sich grundsätzlich mit der derzeitigen Aktenlage vereinbaren. Der Chef des Amtes C III, SS-Sturmbannführer Rudolf Schmincke (1894–1944), wurde offenbar zum Juli 1943 nach Krakau versetzt³²³ und hätte nach dieser Hypothese noch einen Monat Zeit gefunden, einen möglichen Nachfolger Schleif einzuarbeiten³²⁴. Dies hätte zu einer delikaten Begegnung geführt:

³²⁰ Kammler am 20.05.1944: »SS-Stubaf. Rall wurde vom Reichssicherheitshauptamt in das SS-W.-V.-Hauptamt übernommen. R. wurde nach vorübergehender Tätigkeit als Leiter der Bauinspektion Reich Ost Chef des Amtes C I und gleichzeitig Chef der Frontarbeiter-Leitstelle. Sein Alter und seine durch den Weltkrieg 1914/18 hervorgerufene körperliche Behinderung hinderten ihn nicht daran, mit größtem Diensteifer die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen. R. ist eine abgeschlossene Persönlichkeit und versteht es, insbesondere in menschlicher Hinsicht die schwierigen Aufgaben der Betreuung der ausländischen Frontarbeiter durchzuführen. [...] R. war Offizier im Weltkrieg 1914/18 und ist Träger des EK I und alter Nationalsozialist« (zit. n. Fürstenberg 2013).

³²¹ Vgl. BArch NS 3/1712 sowie die Akten des SS-Frontarbeiter-Unternehmens (SS-FAU) Nr. 15, Baugesellschaft Eigen mit Sitz in Brüssel, Riga und Reval (Tallinn), das vorwiegend holländische Zwangsarbeiter beschäftigte: BArch NS 3/516. Am 04.09.1943 unterzeichnete in dieser Akte ein nicht namentlich genannter SS-Hauptsturmführer (eventuell der beförderte Prinzl) i. A. des Chefs des Amtes CV (dies war SS-Sturmbannführer Wilhelm Lenzer [1897–1945]) ein Schreiben zur Neufassung von Rahmenbauverträgen an fünf SS-FAU, BArch NS 3/516: 284. Im Zusammenhang mit niederländischen Frontarbeitern ist Prinzl namentlich nachweisbar unter BArch R 70–27NL: 107: In diesem Schreiben berichtete der Höhere SS- und Polizeiführer Nordwest, SS-Obergruppenführer Hanns Rauter (1895–1949), an den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS) SS-Brigadeführer Wilhelm Harster (1904–1991) sowie den Kommandeur des KZ Herzogenbusch/Vught, SS-Hauptsturmführer Karl Schmielewski [sic, Chmielewski] (1903–1991), an Kammler und an den Reichskommissar für die besetzten Niederlande, SS-Obergruppenführer Arthur Seyß-Inquart (1892–1946), dass Prinzl bei ihm in Den Haag um 7500 niederländische Arbeitskräfte für die Erschließung eines Ölschiefervorkommens in Estland zur Dieselgewinnung ersucht habe. Er habe Prinzl »Arbeitsverweigerer« in Aussicht gestellt, die als Häftlinge im KZ Vught »zunächst erzogen werden«, denen dann »sofern sie sich gut halten, nach 6 Wochen die übrige Strafe« für den Einsatz in Estland ausgesetzt werden könne. Das entsprechende Dankesschreiben Kammlers an Rauter verfasste dem Diktatzeichen zufolge ebenfalls Prinzl: BArch R 70–27NL: 108. Zur weiteren Geschichte der SS-Frontarbeiter-Leitstelle s. Schulte 2001, 365–378.

³²² SS-Oberführer Wüst an RFSS Persönlicher Stab Amt A, 07.12.1943, BArch NS 21/2288: 1002.

³²³ BArch N 756/296a.

³²⁴ Über den späteren Nachfolger Ermiler ist in den Akten und der Literatur derzeit nur sehr wenig zu erfahren.

Seit September 1942 war im Amt C III/3b – »Elektrotechnik« ein gewisser SS-Hauptsturmführer Willing tätig. Es handelte sich um den Gaudozentenführer Prof. Dr. Willi Willing, der allerdings ebenfalls im Sommer 1943 nach Krakau versetzt wurde³²⁵. Wenn diese zweite Hypothese zuträfe, könnte Schleif, vielleicht auch ohne dies überhaupt zu wissen oder zu bemerken, einen Monat lang der direkte Vorgesetzte seines einstigen Widersachers gewesen sein.

Im Jahr 1943, genauer gesagt, in der Zeit nach der Trennung Schleifs von seiner Frau und seinem Umzug mit Lore Thomaß in die Wohnung des »SS-Kameraden« Plassmann in der Geisenheimer Str. 12, scheint die Arbeit an der geplanten »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst« weiterhin intensiv, unvermindert produktiv und schnell vorangeschritten zu sein. Mehrere Zeichnungen und Manuskripte im erhaltenen Teil des Nachlasses im Archiv des DAI sind explizit auf das Jahr 1943 datiert³²⁶. Da der familiären Überlieferung zufolge etliches Material in der Marschnerstr. 48 Anfang März verbrannte und der erhaltene Nachlass Schleifs aus der Wohnung Geisenheimer Str. 12 stammt, kann angenommen werden, dass ein Großteil der erhaltenen Entwürfe und Vorarbeiten in diesem Jahr 1943 entstanden ist. Dabei handelt es sich um Entwürfe zu acht Kapiteln der »Systematik« mit insgesamt 144 Seiten Text und 78 zum Teil großformatigen Zeichnungen³²⁷, dazu ca. 300 Zeichnungen von Tempelgrundrissen, Reliefs, Säulen, Profilen, Ziegeln und Wasserleitungen zur Vorbereitung weiterer Kapitel³²⁸, außerdem 27 Übersetzungen ins Deutsche von griechischer, englischer und französischer Fachliteratur mit insgesamt 276 Seiten und 95 nachgezeichneten Abbildungen sowie 13 Fotokopien³²⁹. Der Umfang dieser Arbeit lässt vermuten, dass Schleifs Tätigkeit für das WVHA bis zum Januar 1944, wenn er sie überhaupt bereits aufgenommen hatte, ihm jedenfalls noch ausreichend Zeit für seine wissenschaftliche Arbeit gelassen haben muss.

³²⁵ Willing an Wolfgang Vopersal, Lebenslauf, 29.08.1978, BArch N 756/296a. Willing war in Krakau dem lokalen SS-Wirtschafter im Stab des Höheren SS- und Polizeiführers, SS-Standartenführer Erich Schellin (1892–1978), zugeordnet, der zwar nicht direkt dem WVHA unterstellt, aber weisungsgebunden war (vgl. Schulte 2001, 316 f.). Er übernahm die Bauleitung des SS-Truppenübungsplatzes Heidelager bei Dębica. Ihm waren dort ein 10-köpfiger Trupp von SS-Unterführern und SS-Mannschaften sowie zwei Kompanien der oben behandelten niederländischen Zwangsarbeiter und etwa zwanzig polnische und deutsche »Facharbeiter« unterstellt. Auf diesem SS-Truppenübungsplatz wurden nach der Bombardierung der Heeresversuchsanstalt Peenemünde die Startversuchsreihen der V2-Rakete durchgeführt, die 1944 wiederum Kammler (und damit indirekt dessen Stellvertreter Schleif) unterstellt wurden, BArch N 756/345b. Willing setzte sich in Krakau auch dafür ein, »wissenschaftlich vorgebildete Häftlinge« des KZ Plaszow [als Name des KZs in Plaszów wurde die deutsche Schreibweise gewählt] zu Forschungsarbeiten einzusetzen, BArch NS 21/845 und R 26-III/159. Vgl. Simon – Lutz – Schmermaul 2010.

³²⁶ Schleif 1943a und die Übersetzungen Schleif 1943b–h sowie Schleif 1944e. Die Datierungen umfassen den Zeitraum von Juli 1943 bis Januar 1944 und nennen ebenfalls explizit den Ort Berlin-Wilmersdorf, d. h. die Wohnung Plassmanns.

³²⁷ Die Kapitel tragen die Überschriften »Das griechische Wohnhaus« (Schleif 1943a), »Delos« (Schleif o. D.a), »Eleusis« (Schleif o. D.b), »Ephesus« (Schleif o. D.c), »Theater« und »Theater in Groß-Griechenland« (Schleif o. D.d 1 und 2), »Pergamon« (Schleif o. D.e), »Delphi« (Schleif o. D.f), »Der Tempel der Athena Alea von Tegea« (Schleif o. D.g). Bereits 1942 fertiggestellt hatte Schleif das Kapitel »Der Zeus-Tempel von Stratos in Akarnanien« (Schleif 1942c).

³²⁸ Schleif o. D.h–m.

³²⁹ Schleif 1943b–h, Schleif 1944e, Schleif o. D.u–z und aa–mm. In dem Konvolut findet sich auch eine undatierte 98-seitige Abhandlung »Das Tor« über das Eingangstor in Alt Christburg, Schleif o. D.n. Auf den Rückseiten der Übersetzungen sind teilweise Textreste zu sehen, die dem Ahnenerbe zuzuordnen sind (vermutlich nutzte Schleif wegen des Mangels altes Papier für seine Übersetzungsarbeit). z. B. steht auf den Rückseiten von Schleif 1943c: »In der Reihe der Lebenslauffeste nimmt die Hochzeit eine überragende Stellung ein. Bei diesem Fest offenbart sich die Zusammengehörigkeit am schönsten. Die Vereinigung von Mann und Frau ist nicht Angeg [bricht hier ab, fährt fort mit:] Aktenvermerk für den Reichsgeschäftsführer des Ahnenerbes SS-Sturmbannführer Sievers. In der Besprechung vom 10.2.39 mit dem Kurator des Ahnenerbes, SS-Obersturmbannführer [bricht hier ab, auf der nächsten Seite eine Tabelle mit Choreographien:] Teil Fig.Nr. Melodie/Lied Bewegung«.

Das früheste aktenkundige Datum von Schleifs Tätigkeit im SS-WVHA ist der 10. November 1943, der Eintritt Schleifs in den Führungsstab der Amtsgruppe C. Dieses Datum findet sich in einem Schreiben des SS-WVHA an das SS-Personalhauptamt, in dem Schleif seit dem 10. November 1943 »truppenmässig zur Stabsabt.[eilung] des SS-W.V.H.[A.]«³³⁰ zugeordnet wurde. Das SS-WVHA gab diesen Tag in diesem Schreiben überhaupt als Schleifs Eintrittsdatum an. Offiziell wurde Schleif allerdings erst mit Wirkung vom 15. Juli 1944 vom Persönlichen Stab Himmlers in den Stab des SS-WVHA versetzt³³¹. Spätestens im Juli 1944 war Schleif auch der Stellvertreter Kammlers als Chef der Amtsgruppe C für Bauwesen³³², und damit der Vorgesetzte von nominell ca. 270 Mitarbeitern und 50 Mitarbeiterinnen (s. die Liste der Amtsgruppe C in Anhang 9), von denen viele allerdings seit Anfang 1943 im Fronteinsatz waren³³³.

Der Stellvertreter Kammlers als Chef der Amtsgruppe C war seit Gründung des SS-WVHA 1942 der SS-Sturmabführer Heinrich Busching (?–1943) gewesen. Im Januar 1943 wurde er in dieser Funktion abgelöst von dem Chef des Amtes C VI »Bauunterhaltung und Betriebswirtschaft«, SS-Standartenführer Franz Eirenschmalz (1901–?), der es bis zum 1. Mai 1943 innehatte³³⁴. Von Mai bis August 1943 scheint die Position vakant gewesen zu sein, denn Eirenschmalz war erkrankt; er wurde am 19. Juli 1943 in das SS-Lazarett Dachau aufgenommen, dort erst am 19. August 1943 wieder entlassen und nach seiner Aussage in den Nürnberger Prozessen noch bis Anfang 1944 krankgeschrieben³³⁵. Vom 8. September 1943 an war SS-Obersturmbannführer Robert Max Kiefer (1889–1974), der Chef des Amtes C II, zum Stellvertreter Kammlers berufen worden³³⁶; er musste jedoch ebenfalls wegen Krankheit diese Stellung bald wieder verlassen.

³³⁰ SS-WVHA Amt AV/2 Personalangelegenheiten an SS-Personalhauptamt Amt IIW, 13.05.1944, BArch VBS 286/6400039315:26.

³³¹ Himmler an Schleif, 23.06.1944, BArch VBS 286/6400039315:9: »Ich übernehme Sie mit Wirkung vom 18. Mai 1944 mit dem Dienstgrad eines SS-Obersturmbannführers der Reserve in die Waffen-SS.« Die Versetzung vom Persönlichen Stab des Reichsführers SS zum WVHA mit Wirkung zum 15.07.1944 in BArch VBS 286/6400039315:8.

³³² Willing gab 1976 an, dass Schleif gleichzeitig mit seiner Beförderung zum SS-Obersturmbannführer zum Stellvertreter Kammlers ernannt worden sei, BArch N 756/296a. Dies wäre der 30.01.1944 nach der Beförderungsurkunde BArch VBS 286/6400039315:6 und 19. Zugleich behauptete Willing auch, dass die Stelle erst für Schleif geschaffen worden sei. Möglicherweise hatte er diesen Eindruck, weil sie seit Eirenschmalz' Erkrankung nicht mehr besetzt war (s. weiter unten und Anm. 335).

³³³ SS-Hauptsturmführer Paul Kother (*1898–?), der stellvertretende Leiter von Amt C VI, sagte in den Nürnberger Prozessen aus: »At the beginning of 1943 nearly all co-workers in Office C VI who were fit for combat, were sent to the front, so that the personnel was reduced by 1/3«, Harvard Law School Library Item No. 4523, <http://nuremberg.law.harvard.edu/php/pflip.php?caseid=HLSL_NMT01&docnum=4523> (01.08.2014).

³³⁴ So gaben es u. a. Pohl und Eirenschmalz in den Nürnberger Prozessen an: »Pohl states in his affidavit that Eirenschmalz was deputy chief of Amtsgruppe C from January 1943 until May 1943 (NO-2616, Pros. Ex. 523.), [...] Eirenschmalz, in his affidavit of 29 March, states the following: »Kammler's deputy, as chief of division C, was for 1942 SS Obersturmbannführer Busching, and from January 1943 until 1 May 1943, I myself was the officially-nominated deputy of Kammler« (NO-2613, Pros. Ex. 12, doc. book 1)«, <<http://www.mazal.org/archive/nmt/05/NMT05-T1025.htm>> (06.01.2012). Mehrere Zeugen bestätigten diese Aussage (darunter Baatz, Kiefer, Kother, Krone, Maibach, Thiere, H. Weber). s. Kiefer 1946 und die Mappe Eirenschmalz unter <<http://nuremberg.law.harvard.edu>> (01.08.2015).

³³⁵ NARA T1021-Page 13. Das Urteil des Nürnberger Prozesses gegen Eirenschmalz stellte fest: »In May 1943, owing to illness, he entered a hospital and did not return to work with the WVHA until January 1944, and upon his return he was no longer deputy for Kammler«, <<http://www.mazal.org/archive/nmt/05/NMT05-T0945.htm>> (06.01.2012).

³³⁶ »Kammler's appointment of the defendant as his deputy was in writing, and dated 8 September 1943, and states: »SS Sturmbannführer Kiefer will in principle act as my deputy until further notice.« (NO-1244, Pros. Ex. 45.)«, <<http://www.mazal.org/archive/nmt/05/NMT05-T1018.htm>> (06.01.2012).

Eventuell könnte Schleif auch bereits mit seinem Eintritt in den Stab der Amtsgruppe C am 10. November 1943, zumindest kommissarisch oder zur Einarbeitung, mit der Funktion des Stellvertretenden Leiters betraut worden sein. Diese Annahme stimmt mit einer Mitteilung Kammlers an den Persönlichen Stab Himmlers vom Februar 1944 überein, nach der Schleif »seit 10 Wochen [...] bei der Amtsgruppe C in meinem Stabe Dienst« tue, »nachdem er seine Arbeiten für Olympia vorläufig abgebrochen« habe³³⁷. Dieser letzte Halbsatz könnte zusätzlich darauf hindeuten, dass Schleif ohne vorherige anderweitige Funktion erst im November direkt in den Führungsstab der Amtsgruppe C des SS-WVHA eingetreten sein könnte, auch wenn Schleif in Formulierungen von Juni und Oktober 1943 behauptete, er gehöre bereits zum SS-WVHA³³⁸. Dagegen spricht, dass er in diesem Fall nach Lage der Dinge sicher einen Weg gesucht hätte, die Zeit bis dahin doch noch in Olympia verbringen zu können. Dorthin schrieb er an seinen Mitarbeiter Hans Weber im Dezember 1943: »ich erstickte z. Zt. in Arbeit und kann mich der Wissenschaft nur noch tröpfchenweise widmen«³³⁹. Von dieser Arbeit aus dem Jahr 1943 liegt jedoch bisher kein Vorgang des SS-WVHA vor, der Schleif zuzuordnen wäre. Allerdings waren die Mitarbeiter der Amtsgruppe C im Jahr 1943 auch vorwiegend damit beschäftigt, Bombenschäden am Dienstsitz Unter den Eichen aus Luftangriffen im März und November zu reparieren und einen Teil der Ämter nach Oranienburg umzuziehen³⁴⁰.

Gegenüber dem AIDR betonte Schleif seine Hoffnung auf eine lediglich vorübergehende Tätigkeit im SS-WVHA:

»Ich bin nicht [...] zur Dienstleistung bei der Waffen-SS eingezogen worden [...]. Die Aufhebung meiner U.K-Stellung habe ich zwar beantragt, sie ist aber bisher noch nicht erfolgt. Vielmehr ist lediglich meine Kommandierung zum SD-Einsatzkommando Athen umgewandelt worden in eine Kommandierung zum SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt in Berlin. Dies ist geschehen, um meine von der Olympia-Grabung z. Zt. nicht voll ausgefüllte Arbeitskraft für kriegswichtige Zwecke der Waffen-SS auszunutzen. Gehalt oder Wehrsold beziehe ich vorläufig nicht. Meine Dienstbezüge beim [Archäologischen] Institut brauchen also nicht geändert zu werden. Ich beabsichtige auch, diesen Zustand bei der Waffen-SS möglichst aufrecht zu erhalten, weil nur dadurch die Gewähr gegeben ist, ebenfalls sofort auf dem Wege der Kommandierung bei der ersten sich bietenden Möglichkeit an die Arbeit in Olympia zurückzukehren.«³⁴¹

³³⁷ Kammler an Brandt, 02.02.1944, BArch VBS 286/6400039315 : 13.

³³⁸ s. Anm. 314 (Schleif an Rodenwaldt und an Langsdorff, 01.06.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3). Außerdem Schleif an Walter, 02.10.1943, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3: »Ich versuche mich »kriegswichtig« bei Waffen-SS Bauten nützlich zu machen.«

³³⁹ Schleif an H. Weber, 11.12.1943, DAI, Archiv Athen, NL Hans Weber.

³⁴⁰ Bei Ersterem handelte es sich um denselben Angriff vom 01.03.1943, bei dem auch Schleifs Wohnhaus Marschnerstr. 48 getroffen wurde: Es liegt nur 1,5 km vom Hauptsitz des SS-WVHA Unter den Eichen 126–135 entfernt. Vgl. die Aussagen von Kother, Baatz, Maibach und H. Weber im Nürnberger WVHA-Prozess (Harvard Law School Library Item No. 4521. 4522. 4523. 4525 <http://nuremberg.law.harvard.edu/php/pflip.php?caseid=HLSL_NMT01&docnum=4521> [sowie 4522. 4523 und 4525] (01.08.2015).

³⁴¹ Schleif an Amtmann Utech, 07.08.1943, BArch R 4901/25880 : 91. Aus diesem Schreiben geht insbesondere hervor, dass Schleif nach wie vor als Beamter des AIDR bezahlt wurde und nicht von der SS. Dies blieb auch bis Ende 1944 so und wurde erst anlässlich des Rufs auf den Lehrstuhl der TH beendet, s. den Erlass des REM aus dem Jahr 1944: BArch R 4901/25580 : 60 verso.

Das früheste bisher auffindbare persönliche Dokument von Schleif aus dem WVHA beschäftigt sich im Januar 1944 mit einem angesichts der übrigen »kriegswichtigen« Aufgaben der Behörde eher randständigen Thema. Schleif hatte sich mit der Frage zu befassen, in welcher Größenordnung ein von Himmler in Auftrag gegebenes neues Kongresszentrum im »Prinz-Albrecht-Park« für »nach dem Kriege« geplant werden sollte, und wandte sich mit einigen Fragen an den SS-Obersturmbannführer Paul Baumert (1904–1961) im Persönlichen Stab, wenn auch SS-»Sturmbannführer Dr. [Erich] Flir [1907 – nach 1945] in Oranienburg das Projekt bearbeiten« werde³⁴².

Ein weiteres Schleif zuzuordnendes Dokument aus dem April 1944 ist die Eingangsbestätigung eines Beschwerdebriefes über das Westsanatorium Berlin, das aufgrund eines Bombenschadens nach Dannenwalde bei Neuruppin ausgelagert worden war. Darin wurde bemängelt, dass insbesondere die Entbindungsklinik zu wenig werdende Mütter aufnehmen könne, obwohl sie sich »besonderen Zuspruch[s]« unter Prominenten erfreue, »woselbst auch Frau Emmy Göring und Frau Göbbels [sic]« dort »entbunden haben«, da die bereits gelieferte Unterkunftsbaracke für das Personal von Häftlingen des KZ Ravensbrück noch nicht aufgebaut worden sei, »weil keine Wachen zur Beaufsichtigung vorhanden waren«³⁴³.

Die aus heutiger Sicht eigentliche Tätigkeit als Kammlers Stellvertreter begann für Schleif spätestens im Juni 1944.

Jäger- und Rüstungsstab

Am 1. März 1944 hatte der Minister für Rüstung und Kriegsproduktion Albert Speer (1905–1981) die Bildung des »Jägerstabes« angeordnet, der sich um die »Instandsetzung beschädigter Werke« der Kampfflugzeugproduktion oder die »Verlagerung« unter Tage kümmern sollte. Unter der Leitung von Reichsminister Speer, Generalfeldmarschall Erhard Milch (1892–1972) und deren gemeinsamem Stellvertreter und Chef des Stabes, Staatssekretär Dipl.-Ing. Karl-Otto Saur (1902–1966), versammelten sich die anfangs 13 Mitglieder täglich um 10 Uhr oder entsandten ihre Vertreter in das Gremium³⁴⁴. »Verantwortlich für Sonderbauaufträge« war Kammler, sein Vertreter zunächst der mittlerweile zum SS-Sturmbannführer beförderte Prinzl³⁴⁵. Spätestens ab Mitte Juni 1944 übernahm Schleif diese Vertretung, vermutlich weil Prinzl erkrankt oder bereits verstorben war (er starb im Verlauf des Jahres 1944).

³⁴² Schleif an Baumert, 07.01.1944, BArch NS 19/3368:5. Vgl. Bucholtz 2004.

³⁴³ Schleif bestätigt den Empfang des Beschwerdebriefes an Kammler, 22.04.1944, BArch NS 19/3557.

³⁴⁴ Anordnung Speers vom 01.03.1944, BArch R 13/612. Die Mitglieder waren anfangs der Architekt Dipl.-Ing. Walter Schlempp (1905–1979, als Vertreter des Amtes Bau/OT zuständig für Bauangelegenheiten), Kammler (Sonderbauaufträge), Dr. Ing. Heinz Wegener (Fertigungsplanung), der spätere BMW-Vorstandsvorsitzende Wilhelm Schaaf (1897–1976, Zulieferung), der Jurist Dr. Fritz Schmelter (1904–1964), Ministerialdirigent im RMfRuK (Arbeitseinsatz), Min.-Rat Hermann Speh (Beschlagnahme von Verlagerungsobjekten, nach zwei Wochen von Baurat Walther Huber vertreten), der Chef der Transporteinheiten des RMfRuK NSRK-Gruppenführer Will Nagel (Transportangelegenheiten), Generaldirektor Dr. Ing. Richard Fischer (1897–1970, Energieversorgung), Hauptmann Dr. Krome ([Rüstungs-]Programme), Ing. Otto Lange (Maschinenfragen), Oberreg.-Rat Carl Birkenholz (zusätzliche Sozialvertretung), Reichsbahnpräsident Pückel (Reichsbahn-Angelegenheiten) und der Ministerialrat im Reichspostministerium Heinrich Zerbel (Reichspostangelegenheiten). Bei den Treffen waren jeweils Gäste der betreffenden Firmen und Behörden sowie der Wehrmacht anwesend, so dass an den Sitzungen mitunter weit über 20 Personen teilnahmen. Zur Geschichte der Speer-Stäbe s. Eichholtz 2003 III 1, 14–52 (dieses Standardwerk über den Rüstungsstab wurde ursprünglich von dem Verlag herausgegeben, den der ehemalige stv. Leiter Saur selbst gründete). Vgl. die Übersicht Jägerstab in Anhang 5.

³⁴⁵ z. B. der Schnellbericht Nr. 6 vom 08.03.1944 nennt erstmals Prinzl namentlich, BArch R 3/1756:290.

Am 15. Juni 1944 nahm Schleif an einer Besprechung zwischen dem Chef der »Organisation Todt«, Ministerialdirektor Xaver Dorsch (1899–1986), und Baudirektor Duwe mit Kammler über die »Massnahmen der Waffen-SS im Rahmen Jägerstab« teil, in der die Sonderbaumaßnahmen Kammlers besprochen wurden³⁴⁶. Diese sogenannten A- und B-Maßnahmen waren (je nach Zählung) mindestens 20 größtenteils unterirdische Konzentrationslager mit einer Vielzahl von kleineren Nebenlagern und Baustellen zum Bau und Betrieb von unter Tage verlagerten Rüstungs- und Zulieferbetrieben (s. die Tabelle in Anhang 7 – diese Aufstellungen wurden von Kammler nachgereicht). Kammler war zwischen diesen Konzentrationslagern sehr viel unterwegs, so dass Schleif als sein ständiger Vertreter im Jägerstab von nun an bis zu seinem Tod im April 1945 fast täglich an den Sitzungen, Sonderbesprechungen und Stehkonventen teilnahm³⁴⁷.

Zur Durchführung solcher Sonderbaumaßnahmen hatte Kammler am 4. März 1943 einen »Sonderstab Kammler« eingerichtet, der seinen Dienstsitz in der Villa des jüdischen Kaufmanns Alfred Abraham, Taunusstr. 8 in Berlin-Grunewald nahm, die Kammler mit seiner Familie 1942 nach der Deportation Abrahams gemietet hatte³⁴⁸. Dieser Sonderstab war Kammler direkt und persönlich unterstellt und dieser als Sonderbeauftragter wiederum direkt Himmler, unter Umgehung des Dienstwegs über das WVHA und dessen Leiter SS-Obergruppenführer Oswald Pohl (1892–1951) (s. das Organigramm der Sonderaufträge Kammlers in Anhang 8)³⁴⁹. Mitglieder des Sonderstabs zur Zeit seiner Einrichtung waren vermutlich der persönliche Adjutant Kammlers aus dem Stab der Amtsgruppe C, SS-Untersturmführer Heinz Schürmann (1910 – ca. 2005), ferner SS-Standartenführer Erich Purucker (1893–1957), SS-Sturmabführer Heinrich Werner Courte, SS-Hauptsturmführer Sander und die SS-Obersturmführer Maresan und Willy Hack (1912–1952). Diesem Sonderstab unterstellt waren vier SS-Sonderbauinspektionen mit Sitz in Porta Westfalica (SS-Sonderinspektion I West unter der Leitung SS-Sturmabführer Bernhard von Glisczynski [1912–1992]³⁵⁰, zuständig für die Maßnahmen A1 bis A4 und A6), Gut Bischofferode bei Nordhausen (SS-Sonderinspektion II Mitte unter SS-Hauptsturmführer Alfred Sorge [?–1987], ab Mai 1944 SS-Hauptsturmführer Geißen, A5. B2–B5. B11–18), Bad Wimpfen/Neckar (SS-Sonderinspektion III Süd unter der

³⁴⁶ Kammler an Ministerialdirektor Eduard Schönleben (1897–?), RMfRuK, 17.06.1944, BArch NS 19/4069: 11.

³⁴⁷ Mit der Ausnahme einer (nach Aktenlage einzigen) »Dienstreise« zwischen dem 18.10. und 31.10.1944, die Schleif in einem Brief an H. Weber nach Olympia erwähnte, 01.11.1944, DAI, Archiv Athen, NL Hans Weber. Kammler reiste in dieser Zeit, um den 28.10.1944, zum »Einsatzgebiet [...] der Gruppe Nord« der Division z.V. bei Meschede und zu »höhere[n] Kommandobehörden im holl.[ändischen] Raum«. Kriegstagebuch der Div.z.V., Eintrag 28.10.1944, BArch RH 26–1022/3. Vgl. Klein 2015.

³⁴⁸ Abraham erwarb die Villa vermutlich in den 1920er Jahren von der Familie des Mediziners Alfred Blaschko (1858–1922). Er vertrat die Firma M. Forell & Co., Danzig (Kurzwaren). Im letzten Jahr des Erscheinens 1931/1932 war Abraham noch im Jüdischen Adressbuch Berlin verzeichnet (<http://digital.zlb.de/viewer/fullscreen/1931001_1931/119/> [01.09.2014]) und bis 1941 im Berliner Telefonbuch.

³⁴⁹ In den Nürnberger Prozessen wurde diese Tatsache von Pohls Verteidiger Alfred Seidl (1911–1993) zu der Legende einer vom WVHA völlig unabhängigen Organisation des Sonderstabs Kammler überhöht. Nach Seidls Darstellung soll Schleif überhaupt der einzige verbliebene Mitarbeiter im WVHA gewesen sein: »Right from the beginning, this task [the production of the armament industries] was more in line with a special commission and had no connection whatsoever with office group [Amtsgruppe] C of the Economic and Administrative Main Office. [...] Kammler] transferred his office to an administrative building away from the WVHA and left at the WVHA itself only SS Standartenführer Prof. Schleiff [sic] as his permanent deputy. All the available personnel of office group C left the WVHA and were transferred to the »Special Staff.« Plädoyer Seidls, S. IX, <<http://www.mazal.org/archive/nmt/05/NMT05-T0892.htm>> (06.01.2012).

³⁵⁰ von Glisczynski war zuvor Leiter von Amt C VI/3 »Preisprüfung« im WVHA.

Leitung von SS-Hauptsturmführer Gerrit Oldeboershuis [1895 – nach 1966], A7–A10) und Wien (SS-Sonderbauinspektion IV unter SS-Hauptsturmführer Volkmar Grosch [1909–1945] für B7–B10, Ebensee/Zement und Redl-Zipf/Schlier)³⁵¹; außerdem die lokalen Bauleitungen der A- und B-Sonderbaumaßnahmen, SS-Führungsstäbe genannt. Die Kommandostruktur der Sonderinspektionen verdeutlicht das Organigramm der SS-Sonderinspektion III in Anhang 6.

Schleifs erste Erwähnung in den Protokollen der Jägerstab-Versammlungen datiert vom 8. Juli 1944³⁵². Am 1. August 1944 erweiterte Speer den Jägerstab zum »Rüstungsstab« auf nunmehr 26 persönliche Mitglieder³⁵³. Insgesamt können acht Wortmeldungen von oder Anreden an Schleif im Rüstungsstab nachgewiesen werden, im Verlauf der insgesamt weit über 250 Treffen, an denen er vermutlich teilnahm³⁵⁴. In den erhaltenen wörtlichen stenographischen Protokollen wirken diese Sitzungen heute wie langwierige und ermüdende Veranstaltungen, die zudem in einem äußerst zynischen Verhältnis zu den diskutierten Maßnahmen standen, die für die betroffenen Häftlinge und Zwangsarbeiter zwangsläufig hunderttausendfachen Tod und – vielleicht sogar noch schlimmer – unfassbar unmenschliches Leiden bedeuteten. Als Beispiel folgt ein Auszug aus dem Protokoll vom 2. August 1944³⁵⁵:

»SAUR Wir brauchen uns über Einzelheiten nicht zu unterhalten. Der Fall Dornier liegt absolut klar. Er wird sofort gelöst. Das ist jetzt eine Sache der durchführenden Dienststelle, und es wird zusammen mit der Planung mir vorgelegt: was ist an Verlagerungen überhaupt in diesem Raum [dem »Protektorat« Böhmen und Mähren], wie sieht es damit aus, wo geben wir sie in der Patenschaft hin, wobei selbstverständlich eine technische Patenschaft zwischen dem Stammwerk irgendwie bestehen soll. Aber die Betriebsführergeschichte muß in den Raum hinein. Ich kann mir ohne weiteres vorstellen, daß die technische Betreuung von Junkers erfolgt, aber die Belegschaftsführung, die Errichtung der Sozialgeschichten usw. nun in Händen der böhmisch-mährischen bzw. der slowakischen Seite liegen. Ich bitte

³⁵¹ Kammler an Oberberghauptmann Gabel, 21.03.1944, BArch R 7/1192: 97 ff. Später traten noch die SS-Sonderinspektionen V (Leitmeritz), VI (Posen) und VII (Neuengamme) hinzu. Vgl. Wagner 2001, 105 und Schulte 2001, 405.

³⁵² BArch RL 3/9: 493.

³⁵³ Speer übernahm nun die alleinige Leitung, ohne Generalfeldmarschall Milch. Hinzu kamen der Generalstabsingenieur und Direktor des Messerschmidt-Konzerns Roluf Lucht (1901–1945, Sofortmaßnahmen), Ing. Desch (Marineprogramm), Ing. Fritz Krömer (Panzerprogramm), der Generaldirektor der Spreewerk GmbH im Flick-Konzern Georg Purucker (Waffenprogramm), Dipl.-Ing. Groth (Munitionsprogramm), Dipl.-Ing. Ernst Nobel (Kfz-Programm), Dipl.-Ing. Östreich (Reparaturprogramm), Dipl.-Ing. Knipping (Bauangelegenheiten), der Direktor der AEG Dr. Hans Heyne (1900–1973, Ausrüstung der Programme), der Vorstand bei BMW Heinrich Stoffregen (Rohstoff-Fragen), der Vertreter der Konzerne Junkers/Auto-Union Dr. William Werner (1893–1970, Fertigungsmittelplanung), Oberingenieur Pauly (Energieversorgung), Oberreg.Rat Dr. Schnauder (Werkluftschutz) und Oberberghauptmann Oskar Gabel (Angelegenheiten der Bergverwaltung). Später berufen wurde noch Heinrich Kunze (Lokomotiv- und V-Waffen-Programm). Wie Kammler entsandten auch andere Mitglieder ständige Vertreter, so war für Lucht oft Karl Frydag (1893–1980) anwesend, Leiter des Hauptausschusses Flugzeugzellen und Generaldirektor des Henke-Heinschel-Konzerns. Außerdem waren regelmäßige Abteilungs- und Ausschussleiter aus dem RMfRuK geladen, etwa der Chef der Amtsgruppe Fertigung, Oberst Hans-Joachim Schaede, der Chef des Zentralamts, SS-Standartenführer Theodor Hupfauer (1906–1993), oder der Verbindungs-offizier im RMfRuK, Oberstleutnant Manfred von Poser (1910–1998), vgl. Eichholtz 2003 III 1, 20.

³⁵⁴ Am 20.03.1945 vereinbarte Schleif mit dem Rüstungsstab, dass »beim Stehkonvent ausserhalb Berlins« der Direktor im Beirat der Mittelwerk GmbH und mittlerweile Vorsitzender des A4-Ausschusses, Heinrich Kunze, als Vertreter Kammlers anwesend sein werde, während »die Vertretung bei allen in Berlin notwendigen Massnahmen und Sitzungen [...] nach wie vor SS-Standartenführer Prof. Dr. Schleiff [sic]« übernehme. BArch RL 3/2692: 64.

³⁵⁵ BArch RL 3/9: 118–120.

mir innerhalb der nächsten vier Tage eine Planung vorzulegen. Wegener, Sie würden sich beteiligen, vor allen Dingen Hauptausschuß und einzelne Sonderausschüsse.

WEGENER Nur auf Luft bezogen?

SAUR Ich möchte es für das Ganze haben. Das muß man generell machen.

FRYDAG Beziehen Sie es auch auf Verlagerungen wie die Tunnel von Tichlowitz?

SAUR Es kommt darauf an. Diese Sache war eines der Beispiele. Es so miserabel schlecht, daß man praktisch überhaupt noch nicht zum Anfang der Arbeit kommt. Aber in dem Augenblick, wo man es einem Werk gibt, ist es ein Unterschied zwischen Tag und Nacht. Das wärs, etwas, was man Brünner Maschinen geben könnte. Der Hödel [sic, Generaldirektor Anton Hödl (1881–1972)] von Brünner Maschinen [Erste Brünner Maschinenfabriks-Gesellschaft] ist ein aktiver Mensch, der seit 12, 15 im Raum ist, der sich ganz anders bei den dortigen Dienststellen durchsetzt als ein anderer. In dem Raum hat man schließlich auch einen gewissen Stolz, etwas zu machen. Ein Eindringling, der jetzt für drei Monate durchkommt und wieder geht, den kann man lahmlegen, das ist menschlich, daß man ihm solche Schwierigkeiten macht, einem Hödel kann man nichts vormachen.

LUCHT Es ist kein geschlossenes Programm!

FRYDAG Saur meint, die technische Leitung würde nicht berührt, die Betriebsführung übergeben. Ich frage mich nur: wird das die Brünner Waffen machen, nur die Betriebsführung übernehmen? Das bezweifle ich.

SAUR Man muß einen organischen Weg finden. Ich will das nicht im einzelnen festlegen. Worauf es mir wesentlich ankommt, ist, Erfolg zu haben, mit der Arbeit vorwärtszukommen.

HEYNE Bestehen Erleichterungen in folgender Beziehung? Ich wollte ein Werk von Riga in das Protektorat verlagern. Ich hätte 150 Jüdinnen und 150 Letten mitnehmen müssen. Mir ist gesagt worden: das ist ausgeschlossen. Ich habe leider davon abstecken müssen, da ich weiterarbeiten muß. Die SS in Oranienburg hat erklärt, es ist völlig aussichtslos. Es müsste ein geschlossenes Häftlingslager in einer Fabrik aufgemacht werden. Die SS erklärt, das sei im Protektorat ausgeschlossen.

SCHAEDE Es geht nicht. Für Juden wäre Theresienstadt da.

HEYNE Ich gehe in ein Textilwerk nach Sachsen!

SAUR Als geschlossenes Judenlager ist es zu machen. Wir machen Schlempps Bauten im Protektorat.

VERTRETER KAMMLER [SCHLEIF] Obergruppenführer Frank hat zugestimmt, daß ungarische Judenhäftlinge für den Bau mit in das Protektorat überführt werden.

HEYNE Aber nicht für Fertigung. [SS-Standartenführer Gerhard] Maurer in Oranienburg sagt, es ist völlig ausgeschlossen. Ich habe sie sogar im Zuge verschlossen, ich habe sie durch den Korridor bekommen.

SAUR Die Sache ist klar. Ich bekomme in drei bis vier Tagen einen Plan, wie wir die Dinge lösen in engster Zusammenarbeit mit den Männern, die die Geschichte eingerichtet haben, und zwar auch von den Panzer-, Waffen-, Munitions- und Schiffbauleuten, die drüben sitzen und Fremdkörper gebildet haben.

WEGENER Die Sorge, wo es unterirdisch zu machen ist, ist größer!

SAUR Ja! Das Ziel ist jetzt drüben – das muß ich mit Schlempp durchsprechen –, die zwei Bunker Amerika, die Tunnel und die Ausbauvorhaben der anderen Waffen zu machen. Ich habe mit Frank nochmals gesprochen. Er soll für unterirdische Bauvorhaben von den 40 000 Bauarbeitern 20 000 freigeben.«

Der hier angesprochene Mangel an Häftlingen und Zwangsarbeitern führte immer wieder zu Streitigkeiten zwischen den verschiedenen miteinander konkurrierenden Stellen des Systems. Hinzu kam, dass die Prioritäten vieler Maßnahmen und Programme ständig weiter hinaufgesetzt wurden, bis es 1945 fast nur noch »Sofortmaßnahmen« mit »Dringlichkeit« und »Vorrang« vor allen anderen Projekten gab, die aber ebenfalls mit höchster Wichtigkeitsstufe ausgezeichnet waren. Schleif als Kammlers Stellvertreter sowohl im SS-WVHA als auch im Rüstungsstab hatte wohl vor allem mit der Kommunikation zu den eingebundenen Stellen der Rüstungsprogramme zu tun, wie die wenigen erhaltenen Dokumente zeigen.

Neben den »A- und B-Sonderbaumaßnahmen« hatte sich Schleif auch um das »normale« Tagesgeschäft der Amtsgruppe C zu kümmern. Dazu gehörte das Anfertigen von Jahresberichten, das Erlassen von Richtlinien, etwa für den Barackenlazarettbau, die Abstimmung mit den Bau-Einsatzgruppen der »Organisation Todt«³⁵⁶ und die personelle Besetzung von Bauleitungen, etwa für das kriegsbedingte Ausweichlager des Hauptquartiers des Persönlichen Stabes Himmlers in Birkenwald³⁵⁷. Ein Schreiben an den Chef des Amtes C II »Sonderbauaufgaben«, SS-Obersturmbannführer Kiefer, zählt einige laufende Projekte der Dienststelle vom Ende des Jahres 1944 auf: Darunter befinden sich ein »Bauantrag« für ein »Röntgenlazarett [in] Posen«³⁵⁸, für den »mit Prof. Schleif [...] in allen technischen Fragen [...] Fühlung gehalten« werden musste. Ferner waren eine »Fülle von Bauanträgen für RF-SS-Persönlicher

³⁵⁶ Kiefer aus Arolsen an SS-Obersturmführer Vogeler, 25.10.1944, BArch NS 3/1665 : 18: »2.) Für Unterrichtszwecke benötige ich die Unterlagen über den neuesten Stand der Organisation Amt Bau OT mit dem Plan der Bereichsgrenzen der OT-Einsatzgruppen. Ich bitte die sofortige Übersendung zu veranlassen. 3.) Ferner bat ich, engste Fühlung mit Prof. Dr. Schleif zu halten, damit das Amt C V aufgabemäßig nicht noch weiter in den Hintergrund gedrückt wird. Vor allem ist es notwendig, die Richtlinien für den Barackenlazarettbau bei der Waffen-SS baldmöglichst zum Abschluß zu bringen, damit auf diesem so wichtigen Gebiet endlich einmal ein bleibendes positives Arbeitsergebnis erzielt wird. 4.) Sehr wichtig ist im Augenblick die Bearbeitung des Jahresberichtes 1944 der Amtsgruppe C, die ich [...] Funke als meinem Vertreter übertragen habe und bei dessen Bearbeitung Ihre tatkräftige Förderung sehr nötig sein wird. [...] Terminstellung u. Unterfertigung durch Schleif.« Und an SS-Hauptsturmführer Funke, 25.10.1944, BArch NS 3/1665 : 19: »Vom Amtsgr.-Chef erhielt ich Nachricht, in der nochmals auf die Dringlichkeit des Jahresberichts der Amtsgr. C – 1944 hingewiesen wurde. Ich bitte daher, die Gesamtarbeit des Amtes C II auf die Fertigstellung des Entwurf [sic] und die Beschaffung der erforderlichen Luftbilder zu konzentrieren. [...] Es wird zweckmäßig sein, von den übrigen Amtschefs und von dem Leiter des Rüstungsstabes die Teilberichte über die Arbeitsgebiete der Ämter und des Rüstungsstabes einzufordern und dann in den Gesamtbericht einzuarbeiten. Die Vorlage der Lichtbilder ist ebenfalls sehr dringend, weil diese noch durch die Bildstelle [C III/3e von SS-Obersturmführer] Seehaus vervielfältigt werden müssen. [...] Ich bitte, die Arbeiten in engstem Einvernehmen mit Prof. Dr. Schleif so zu fördern, daß der Entwurf unter allen Umständen am 6. Nov. vorliegt. Alle übrigen Arbeiten sind gegenüber dem Jahresbericht z. Zt. zweitrangig. Mit dem Buchbinder ist ebenfalls bereits jetzt Verbindung aufzunehmen (notfalls bei Schürmann feststellen) damit er sich auf die bevorstehende eilige Arbeit bereits vorbereiten kann. Zahl der Exemplare bei Schleif od. Schürmann feststellen, ebenso Art des Einbandes (ob wiederum 2 od. 3 Ledereinbände ?).« Dieses Schreiben ist ein weiterer Hinweis auf die Verflechtung der Arbeiten von WVHA und Rüstungsstab/Sonderstab Kammler. Auch die Antwort Vogelers an Kiefer enthält die Bemerkung: »Die Ämter C V, C IV, Rüstungsstab und Amt VII, sowie Stab C b geben mir ihre Ausarbeitungen bis zum 10.11.«, BArch NS 3/1665 : 17.

³⁵⁷ Schleif an Baumert, 11.12.1944, BArch NS 19/3273 : 22.

³⁵⁸ Vogeler an Kiefer, 28.10.1944, BArch NS 3/1665 : 17. Vgl. auch Kiefer an Vogeler, 25.10.1944, BArch NS 3/1665 : 18: »Bei meiner Abreise hinterließ ich Anweisung, 1.) den Bauantrag: Röntgenlazarett Posen mit möglichster Beschleunigung in Zusammenarbeit mit Amtschef C V an SS Obersturmbannführer Lenzer zurückzugeben. Ich darf wohl annehmen, daß dies inzwischen erfolgte oder daß wenigstens telefonisch geklärt ist, ob die Unterlagen durch Kurier der B J. Ost abgeholt werden« (Fortsetzung des Schreibens in Anm. 356).

Stab, KL.-Auschwitz u. andere [zu] bearbeiten«, sowie »Entwürfe für das Bekleidungslager« des SS-Truppenübungsplatzes Kurmark bei Lieberose, »für eine Großwäscherei für den [SS-] Tr[uppen]. Üb[ungs]. Platz ›Westpreußen« bei Bruss/Brusy im Kreis Konitz/Chojnice und »den Ausbau der U.-Lager in Neusollstedt«, einer Außenstelle des KZ Mittelbau in einem Kali-Schacht, sowie der Saline in Ransbach-Heimboldshausen. Dort wurden »5 000,- qm für das R[eichs]Si[cherheits]Hauptamt für Lagerung von Akten, Kunstgegenständen, Gemälden u.s.w. hergerichtet«³⁵⁹.

Aus den erhaltenen Akten lassen sich im Einzelnen die folgenden Vorgänge Schleif direkt zuordnen³⁶⁰.

V-Waffen: V1

Eines der wichtigsten Programme des Rüstungsstabs war die Produktion der V-Waffen (Vergeltungswaffen). In der oben zitierten Sitzung am 2. August 1944 ordnete Saur an, alle V-Programme in einem Unter-Ausschuss des »Hauptausschusses für Schienenfahrzeuge« unter dem Vorsitz von Gerhard Degenkolb (1892–1954) und dessen Stellvertreter Heinrich Kunze zusammenzufassen.

In die Produktion der Flugbombe Fieseler Fi 103, genannt »V1« oder »Gerät 8–103«, war als »Leitfirma« das Volkswagenwerk unter SS-Oberführer Ferdinand Porsche (1875–1951) eingebunden, der Mitte 1944 begann, die Produktion von Fallersleben nach »Mittelwerk« zu verlagern, der unterirdischen Rüstungsfabrik des KZ Mittelbau-Dora³⁶¹. In diesem Zusammenhang telegraphierte Kammler am 3. November 1944 an Schleif über Himmlers Adjutanten Brandt:

»Betr: V 1. – Sehr verehrter Herr Professor. – Ich habe am Sonnabend, den 28.10.44 vergeblich auf die Unterlagen von Dr. Piek gewartet [gemeint ist vermutlich Dr. Anton Piëch (1894–1952), der Werksleiter von Porsche; der Name ist handschriftlich kommentiert mit dem Wort ›Porsche‹]. Ich bitte um Mitteilung, ob ich in der ganzen Angelegenheit noch etwas veranlassen soll.«³⁶²

»Bergleute«

Im Oktober 1944 hatten die US-amerikanischen Truppen die Westgrenze des Deutschen Reiches erreicht. Dort waren zu jener Zeit ca. 20 000 Zwangsarbeiter und RAD-Trupps damit beauftragt, unter Leitung des »Beauftragten des Führers«, Martin Bormanns Adjutant

³⁵⁹ Vogeler an Kiefer, 28.10.1944, BArch NS 3/1665: 17. In die Saline Ransbach wurden 1945 die Universitätsbibliothek Marburg und Sammlungen der Berliner Museen eingelagert.

³⁶⁰ Diese können hier nur skizzenhaft in ihren Zusammenhang gestellt werden. Zur umfassenden Geschichte des SS-WVHA und des Sonderstabs Kammler s. Eichholtz 2003; Schulte 2001 und Wagner 2001.

³⁶¹ Kammler an Brandt, 20.06.1944, NS 19/3546. Vgl. Wagner 2001, 205 ff. Kammler sandte mehrmals seine telegraphischen Nachrichten für Schleif an die Feldkommandostelle Himmlers, wohl entweder um sie von Brandt an Schleif übermitteln zu lassen oder um Himmler von deren Inhalt in Kenntnis zu setzen (oder beides).

³⁶² Kammler an Brandt, 03.11.1944, NS 19/3800: 2. Zur besseren Lesbarkeit wurde (auch im Folgenden) auf die originalgetreue Wiedergabe der stets ganz in Majuskeln gedruckten Fernschreiben und auf die dazu nötige Umschrift der Umlaute und des ß verzichtet.

SS-Standartenführer Wilhelm Zander (1911–1974) aus der Partei-Kanzlei der NSDAP, das Stollensystem des »Westwalls« auszubauen. Nach den dortigen Gebietsverlusten an die Alliierten musste dieses Vorhaben eingestellt werden. Anfang November 1944 wollte Kammler dafür sorgen, die frei gewordenen Arbeitskräfte für seine »A- und B-Maßnahmen« einsetzen zu können. Er schrieb an Brandt, dass »aus den geräumten bzw. gefährdeten Westgebieten noch rd. 30 000 Bergleute abgewandert sind, die nur zum geringen Teil wieder erfasst und eingesetzt wurden«³⁶³. Sein Plan war, die entlaufenen Zwangsarbeiter per Zeitungsaufwurf der Höheren SS- und Polizeiführer (»HSSPF«) im gesamten Reichsgebiet wieder einzusammeln und notfalls verhaften zu lassen (Kammler formulierte dies so, »daß die Inmarschsetzung zu dem neuen Arbeitsplatz ggf. von den zuständigen Polizeidienststellen nachdrücklich unterstützt« werden solle). Er bat Brandt um ein Rundschreiben Himmlers und legte Entwürfe für den entsprechenden Befehl und eines Briefes an Zander bei. Brandt ließ Kammlers Entwürfe von SS-Hauptsturmführer Berg in Himmlers Hauptquartier Birkenwald prüfen. Dieser gab zu bedenken, dass wegen des vorgesehenen Dienstwegs der Meldung der »Bergleute« über die örtlichen Arbeitsämter der Reichsarbeitsminister Franz Seldte (1882–1947) und in jedem Fall der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz Fritz Sauckel (1894–1946) informiert werden müssten. Sauckel telegraphierte zurück, dass er »bereits umfassende Anordnungen zur Erfassung der [...] abgewanderten Bergarbeiter getroffen« habe und dass er keine »Einschaltung einer weiteren Dienststelle« wünsche, da die »erfassten Bergleute« nach einem von Speer »aufgestellten Verteilungsschlüssel zuzuweisen« seien³⁶⁴. Kammler wurde wohl ungeduldig und bat Schleif um ein Telegramm an Brandt, das dieser umgehend absetzte:

»Bitte um Mitteilung, ob Einsatz von Bergleuten bei A- und B-Maßnahmen der Waffen-SS schon Entscheidungen des RF-SS gefallen sind und ob dieserhalb von hier aus mit SS-Standartenführer Zander Verbindung aufgenommen werden kann.«³⁶⁵

Daraufhin verschickte Brandt die Fernschreiben an die »HSSPF« mit dem gewünschten Befehl Himmlers und informierte auch Schleif per Telegramm³⁶⁶. Zander war offenbar schon mehrfach in der Parteizentrale in München angerufen worden und schrieb einen Tag später an Brandt, dass er Schleif bereits »vor etwa 8 Tagen fernmündlich« unterrichtet habe, dass er die Arbeiter »zum 15.12.1944 entlassen« werde: »Ich nehme an, dass diese Regelung, die mit allen in Frage kommenden Stellen abgestimmt wurde, endlich eine Befriedigung in dieser Angelegenheit herbeiführen wird.«³⁶⁷

Hydrierwerke

Im März 1945 verfasste Schleif ein Telegramm bezüglich »Baumaßnahmen« an den Leiter der SS-Bauinspektion Schlesien, SS-Sturmbannführer Karl Bischoff (1897–1950). Darin ging es um die Unterstützung der Einrichtung von Hydrierwerken zur Treibstoffproduktion

³⁶³ Kammler an Brandt, 06.11.1944, BArch NS 19/3347: 14.

³⁶⁴ Sauckel aus Prag an Brandt, 15.11.1944, BArch NS 19/3347: 11.

³⁶⁵ Schleif an Brandt, 17.11.1944, BArch NS 19/3347: 8.

³⁶⁶ Brandt an Schleif, 21.11.1944, BArch NS 19/3347: 7.

³⁶⁷ Zander an Brandt, 22.11.1944, BArch NS 19/3347: 6.

aus Kohle für das Transportwesen, für das Staatssekretär Albert Ganzenmüller (1905–1996) im Verkehrsministerium zuständig war³⁶⁸.

»Aktionskorps zur Vergeltung«

Am 6. August 1944 hatte Himmler die Verantwortung »für die Erreichung der Einsatzfähigkeit der ›V2‹« von Hitler übertragen bekommen und an Kammler übergeben (also die Verantwortung der Produktion der Rakete »Aggregat 4« oder »A4« Wernher von Brauns, die bisher im Verantwortungsbereich des Rüstungsministers Speer lag). Kammler erhielt »dazu alle Vollmachten« und unterstand Himmler direkt³⁶⁹. Anfang 1945 wurde diese Zuständigkeit auch auf die Truppenteile der Wehrmacht ausgeweitet, die für den Einsatz der Vergeltungswaffen zur Verfügung standen:

»Auf Befehl des Führers wird der gesamte Einsatz der V1 von der Erde und V2 unter Führung des SS-Obergruppenführers Kammler zusammengefasst. Hierzu sind alle Dienststellen und Einheiten des V1-Erd-Einsatzes der Luftwaffe personell, materiell und Kfz-mässig in die Waffen-SS überführt.«³⁷⁰

Nun ließ Kammler die V-Waffen nicht nur herstellen, sondern befehligte als »Sonderbevollmächtigter 2« (Sb. 2) auch das »Aktionskorps zur Vergeltung« mit über 11 000 Soldaten der Wehrmacht, die mit diesen Waffen Ziele in England, Frankreich, Belgien und Luxemburg angriffen. Oftmals verursachten sie aber auch euphemistisch als »Kurzschüsse« bezeichnete Raketentreffer auf umliegende Dörfer, etwa in der Eifel oder am Niederrhein.

Diese neue Aufgabe erforderte auch eine Neugliederung der Organisation der verschiedenen Sonderaufträge Kammlers. Am 20. März 1945 stellte Kammler eine Übersicht der »Arbeitsgliederung« zusammen (s. Anhang 8). Aus ihr geht hervor, dass Schleif sowohl dem Sonderstab Kammler als ständiger Vertreter im Rüstungsstab als auch dem SS-WVHA als stellvertretender Chef der Amtsgruppe C angehörte. Den Stab der »Sondermaßnahmen« im SS-WVHA leitete der Chef der I. SS-Sonderinspektion in Porta Westfalica, SS-Sturmpannführer von Glyczinsky. Der Sonderstab Kammler und die Amtsgruppe C im SS-WVHA wiesen in der Führungsspitze also eine dreifache Personalunion auf. Zusätzlich wurden im SS-WVHA zwei neue Stellen für die Koordination zu den Sondermaßnahmen in den Bereichen Rüstung und Verkehr eingerichtet: für Rüstung wurde SS-Sturmpannführer Courte aus dem Sonderstab Kammler zuständig, für Verkehr SS-Hauptsturmführer Sander aus dem SS-WVHA³⁷¹. Im Gegenzug wurde SS-Obersturmführer Finke aus dem Stab des Amts C V als Meldekopf für das SS-WVHA Berlin nach »Mittelbau« versetzt. Die Verteilung der Code-Namen in dem Dokument in Anhang 8 deutet darauf hin, dass Kammlers Adjutant SS-Obersturmführer Schürmann als »Meldekopf Berlin« das Kommunikationszentrum für alle Stellen in Berlin bildete und Nachrichten von Kammler, auch die an Schleif, entsprechend weiterleitete.

³⁶⁸ Schleif an K. Bischoff, SS-Bauinspektion Schlesien, 15.03.1945, NS 3/457:8: »Bitte sich zum sofortigen [...] Einsatz für Baumaßnahmen bei Staatssekretär Ganzenmüller in Berlin bei Amtsgruppenchef melden«.

³⁶⁹ Himmler an Kammler, 06.08.1944, BArch NS 19/2055.

³⁷⁰ Generaloberst Jodl u. a. an Himmler und den Führungsstab der Luftwaffe, 02.01.1945, BArch RM 7/102:235.

³⁷¹ Sander könnte seit 1943 als SS-Schütze im Stab Amt C V oder der SS-Frontarbeiter-Leitstelle C V/4 beschäftigt gewesen sein.

»Silberprogramm«

Ende März 1945 bekam Kammler ein weiteres Amt hinzu: Er wurde »Generalbevollmächtigter des Führers für Strahlflugzeuge« und als solcher direkt Hitler unterstellt³⁷². Für diese neuartigen düsengetriebenen Flugzeuge, vor allem das Kampfflugzeug »Messerschmidt Me 262«, wurde auch am Boden eine neue Infrastruktur benötigt. Der Neubau und die Umrüstung der Flughäfen für die Strahlflugzeuge wurde mit dem Tarnnamen »Silberprogramm« bezeichnet³⁷³. In diesem Zusammenhang steht das zeitlich letzte Dokument aus den SS-WVHA-Akten, das den Namen Schleif enthält. Es ging dabei wieder einmal um einen Versuch, Zwangsarbeiter und Häftlinge von anderen Baumaßnahmen der Waffen-SS abzukommandieren, diesmal für das »Silberprogramm«. Da dies offenbar mit Schwierigkeiten verbunden war, wurden über den »SS-Verbindungsführer« SS-Obersturmführer Mataré die Einsatzgruppen der Organisation Todt (OT) Deutschland VI (München) unter SA-Oberführer Hermann Giesler (1898–1987) und Deutschland VIII (Alpen) unter Ministerialrat Dr. Fuchs beauftragt. Giesler war als OT-Einsatzgruppenleiter VI bereits für die Rüstungsstab-Untertage-Verlagerungen der Strahlflugzeug-Produktion »Weingut I« in Mühldorf und »Ringeltaube / Weingut II« in Landsberg am Lech mit den dortigen Konzentrations- und Zwangsarbeiterlagern zuständig. Der Leiter der SS-Sonderinspektion I in Porta Westfalica, SS-Sturmbannführer von Glisczynski, war wohl deswegen nicht mehr zu erreichen, weil die britisch-kanadischen Truppen am Tag des Fernschreibens, dem 3. April 1945, bereits in der Region Minden angekommen waren und sie unter Kontrolle gebracht hatten.

»An SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt

Amtsgruppe C

z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Schleif [...]

Betr.: Sonderauftrag Führer vom 27.3.45 an SS-Ogruf. Dr. Kammler; dortige F[ern]S[chreiben] vom 30.3. und 31.3.45.

Aufgrund Sonderauftrag fand am 1.4. hier Besprechung mit SS-Ogruf. Dr. Kammler statt. Zur Durchführung ob. zusätzlicher Maßnahmen »Strahlflugzeuge bzw. Silberprogramm« erfolgt kein Abzug von Personal. Somit habe ich SS-Ostuf. Mataré, zugleich SS-Verbindungsführer zu OT-Einsatzgruppen VI, VIII und IX mit Wahrnehmung des Sonderauftrages beauftragt. [...] Bitte um entsprechende Mitteilung an SS-Stubaf. Dr. von Glissinsky [sic, Glisczynski]. Gleichzeitig bitte ich um Rück-FS mit Angabe wo SS-Stubaf. Dr. von Glissinsky jetzt seinen Dienstsitz hat; Minden Tel. 3340 nicht zu erreichen.

Der Leiter der Bauinspektion

[der Waffen-SS] Reich-Süd [München]

(H[ubert]. Karl [1907–?])

SS-Obersturmbannführer«³⁷⁴

³⁷² Anordnung Hitlers vom 27.03.1945, BArch RH 24–20/274: 68–69. Damit unterstand ihm auch der »Generalbevollmächtigte des Reichsmarschalls für Strahlflugzeuge«, General Josef Kammhuber (1896–1986). BArch RL 3/2568: 23. Vgl. Schulte 2001, 412–415.

³⁷³ Oberkommando der Luftwaffe an Generalquartier Abt. Bodenorganisation 04.01.1945, RL 2-II/7. »Der im »Silberbauprogramm« vorgesehene Ausbau der Strahlflugzeug-Bodenorganisation entspricht im wesentlichen unseren Forderungen, die OKL, FüSt. zunächst für die im Laufe des Baujahres zum Einsatz kommenden Strahlverbände stellen muss. [handschriftl. Ergänzung:] Weiterer Ausbau der Me163 Plätze an den Hydrierwerken, sodass an jedem Objekt (Leuna, Pölit, Heydebreck) 2–3 Plätze z.V. stehen.«

³⁷⁴ Karl an Schleif, 03.04.1945, BArch NS 3/514: 1.

Wann und wo war Schleif im SS-WVHA eingesetzt?

Die aus heutiger Sicht wahrscheinlichste, wenn auch nicht durchweg belegbare Rekonstruktion der Karriere des Hans Schleif im SS-WVHA verlief wohl wie folgt:

Ende Mai 1943 erfolgten erste Vorgespräche, nach denen Schleif in der SS-Frontarbeiter-Leitstelle eingesetzt werden sollte. An seinem ersten Arbeitstag, Dienstag, dem 1. Juni 1943, war eventuell noch unklar, welche Funktion er dort genau ausüben sollte. Bald danach erhielt Kammler die Nachricht oder entschied seinerseits, dass der Chef C III Schmincke zum 1. Juli nach Krakau versetzt werden sollte. Schleif sollte daraufhin dessen Nachfolge antreten. Da Kammler weder mit Eirenschmalz noch mit Kiefer als seinen Vertretern zufrieden war, versetzte er am 10. November 1943 Schleif aus dem Amt C III in seinen Stab, weil er womöglich bereits plante oder entschieden hatte, ihn als seinen Stellvertreter einzusetzen. Ende Januar 1944 wurde Schleif zum Obersturmbannführer ernannt und kommissarisch mit der stellvertretenden Amtsgruppenleitung betraut. Nach dem Tod Prinzls benötigte Kammler spätestens im Juni auch einen neuen ständigen Vertreter im Jägerstab. Diese Stellvertreterfunktion Schleifs wurde offiziell vollzogen mit dessen Versetzung zum 15. Juni 1944 in den Stab des SS-WVHA. Am selben Tag fand das Treffen mit Kammler, Schleif, Dorsch und Duwe statt, woraufhin Kammler an Dorsch und Duwe die Karten und Statistiken der A- und B-Maßnahmen des Sonderstabs übermitteln ließ. Ab nun war Schleif für die Organisation der Rüstungs-Konzentrationslager zuständig.

Es fällt auf, dass im Fall Schleif zwei Nachkriegslegenden gleicher Konstruktionsweise zum Tragen kamen: Über die Archäologie in der NS-Zeit wurde die Legende verbreitet, die »guten« und unideologischen Wissenschaftler im SS-Ahnenerbe hätten den »bösen« Ideologen des Amts Rosenberg der NSDAP entgegengestanden, also den Mitarbeitern und Unterstützern des Amts des »Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der NSDAP«, Alfred Rosenberg (1892–1946). Ähnlich wirkte die Legende des Verteidigers von SS-WVHA-Chef Oswald Pohl in den Nürnberger Prozessen, Alfred Seidl: Er argumentierte, dass Pohl lediglich für die gegen Kriegsende »unwichtigere« Arbeit des SS-WVHA zuständig gewesen sei, und versuchte, dessen Verantwortungsbereich von den »verbrecherischen« Rüstungsbergwerken des Sonderstabs Kammler abzugrenzen. In der Recherche zu unserer Theaterproduktion sind wir dieser Einschätzung immer noch begegnet, wie wir es ausführlicher in der Aufführung berichten. Das Dokument in Anhang 8 und die in den Protokollen nachweisbare Teilnahme Schleifs an den Sitzungen des Rüstungsstabs können diese Legende widerlegen. Schleif ist ein Beispiel für die ideologische Kontamination der Wissenschaft im Ahnenerbe einerseits und andererseits für die enge personelle und organisatorische Verknüpfung von Sonderstab Kammler und SS-WVHA.

Für die Häftlinge und Zwangsarbeiter in den Konzentrationslagern und unterirdischen Rüstungsfabriken wird die Frage nach der genauen Zuständigkeit der verschiedenen Teile der SS keinen Unterschied bedeutet haben – sie hatten in jedem Fall unter den menschenverachtenden Zumutungen der Befehle der oberen Dienstränge und dem willkürlichen Terror der unteren Dienstränge zu leiden. Darüber hinaus mussten sie die Folgen einer trotz aller aufwendigen Organisation weit verbreiteten Fehlplanung und Misswirtschaft in der deutschen Rüstungsindustrie mit ihren Leiden und Leben bezahlen.

SCHLEIF TÖTET SEINE FAMILIE UND SICH SELBST

Am 5. Januar 1945 schrieb Schleif an seinen Mitarbeiter Hans Weber in Olympia:

»Mir selbst geht es bei ununterbrochen rastloser Arbeit für die Rüstung gesundheitlich gut. Seit 8.11.44 bin ich der glückliche Vater zweier Stammhalter, nachdem ich im Frühjahr [am 20. Juli 1944] zum zweiten Mal geheiratet habe.«³⁷⁵

Schleifs zweite Ehefrau Leonore hatte sich als seine wissenschaftliche Mitarbeiterin eigens in Griechisch und technischem Zeichnen unterrichten lassen. An Schleifs letzter wissenschaftlicher Veröffentlichung (der »Europäischen Studienmappe« zu den Ausgrabungen in Olympia, Schleif 1944a) hatte sie wesentlichen zeichnerischen Anteil. Der Bruder ihrer Mutter, Heinrich Kori jun., hatte von ihrem Großvater ein Unternehmen für Heizungsbau übernommen, für das ihr Vater, Walter Thomaß (1874–1954), ein Musikverleger, dem in Kriegzeiten die Geschäftsgrundlage weggebrochen war, gelegentlich die Buchführung übernahm. Die Firma Heinrich Kori Ofenbau stellte auch Kadaverbeseitigungsöfen her und lieferte ihre leistungsfähigen Krematorien an etliche Konzentrationslager³⁷⁶. Ob der Vizechef der SS-Bauverwaltung Schleif mit seinem Schwiegervater, dem zeitweiligen Buchhalter der Heinrich Kori Ofenbau GmbH, auch beruflichen Kontakt hatte, geht aus den Akten nicht hervor.

Die neugeborenen Zwillinge Alexander und Konstantin Schleif jedenfalls gediehen, »unberührt vom Weltenbrand, auch das ist ein Trost und ein Wechsel auf die Zukunft«. So schrieb Schleif an seine geschiedene Frau Gisela, die mittlerweile nach einem zweiten Bombentreffer auf das Haus ihrer Mutter Edith Lehmann (1878–1958) in Berlin bei Bekannten in Dresden untergekommen war (und dort auch die Bombardierung der Stadt überlebt hatte):

»Wie alles wieder werden soll, ahne ich auch nicht. Ich sehe nur an mancherlei Dingen, dass wir noch keineswegs mit unserm Pulver am Ende sind, und im Übrigen glaube ich allen denen, die es von oben her sehen und besser wissen müssen als ich: Den Führer, Goebbels, dem RFSS und Guderian. Aber leicht ist es nicht!«³⁷⁷

Am 23. April 1945 erhielt Schleif über Schürmann ein Telegramm Kammlers aus Prag mit der Aufforderung: »Geräte V1 bei Berlin sofort sprengen«³⁷⁸. An diesem Tag hatten US-amerikanische Verbände bei Dannenberg eine getarnte V1-Fabrik entdeckt³⁷⁹. Kammler befürchtete offenbar, dass weitere Exemplare der V1 auch in die Hände der Roten Armee fallen könnten, die mittlerweile Berlin erreicht hatte. Die Askania Werke in Berlin-Mariendorf, die das Kreisel-Leitsystem der V1 herstellten, hatten große Teile der Produktion bereits ins »Mittelwerk« verlagert. Aber auf dem Testgelände (der »Erprobungsstelle«) der Luftwaffe

³⁷⁵ Schleif an H. Weber, 05.01.1945, DAI, Archiv Athen, NL Hans Weber.

³⁷⁶ Darunter Bergen-Belsen, Dachau, Flossenbürg, Groß-Rosen, Majdanek, Mauthausen, Mittelbau, Neuengamme, Ravensbrück, Sachsenhausen und Stutthof.

³⁷⁷ Hans Schleif an Gisela Schleif, 08.03.1945, NL Gisela Schleif.

³⁷⁸ Kammler an SS-Sturmbannführer Grosch, Bauinspektion der Waffen-SS und Polizei Böhmen-Mähren, zur Weiterleitung an Schürmann, 23.04.1945, BArch NS 3/514: 31.

³⁷⁹ Bericht Headquarter 5th Armed Division, SC 231359: »New Type ›V‹ Bomb discovered in Dannenberg. [...] Germany 4/23/45.«, zit. n. Tarrach 1988, 60. Vgl. 50 f.: »Um 11 Uhr marschierte die 5. Panzerdivision [des 115. Infanterie Regiments] mit mehreren Kompanien in der Luftmuna Neu Tramm ein [...] wo] ihnen eine komplette und nahezu unversehrte V 1-Produktion mit rund 700 fertigen Geschossen in die Hände fiel.« Vgl. auch die Aussage des Zeitzeugen Hans Gehricke (* 1937) auf <<http://www.damals-im-wendland.de/2006-Neu-Tramm.htm>> (01.09.2014).

in Rechlin-Lärz bei Berlin waren noch etliche V1-Flugbomben stationiert. Diese waren, um die Treffgenauigkeit zu erhöhen, mit einem Cockpit für einen Piloten ausgestattet worden (Fieseler Fi 103R-IV, genannt »Reichenberg« nach dem Namen der Entwicklerfirma). In Lärz trainierten todesmutige Freiwillige, die Bombe zuverlässiger als bisher auf ihr Ziel zu lenken; zum Einsatz kamen sie allerdings nicht mehr³⁸⁰.

Der zweite Befehl Kammlers in seinem Telegramm lautete: »SS-Ostuf. Schürmann sofort zum Meldekopf München-Oberföhring, Muspillstr. 19 in Marsch setzen«. Dies war die Adresse der SS-Bauinspektion »Reich Süd« unter SS-Sturmbannführer Fritz Blaschek (1903–?). Kammlers Adjutant Schürmann war die Kommunikationszentrale für den gesamten Sonderstab, so dass diese Anweisung der Auflösung der Berliner Leitstelle in der Taunusstraße gleichkam. Kammler plante möglicherweise, sich nach München »abzusetzen«, um sich den Amerikanern als Verhandlungspartner für die Übergabe des V-Waffen-Programms zur Verfügung zu stellen – dies unterstellte ihm jedenfalls sein Widersacher Speer in den 1980er Jahren³⁸¹. Auf der anderen Seite sollte Kammler klar gewesen sein, dass die Amerikaner viel weniger an den Organisatoren als an den Entwicklern der V-Waffen interessiert waren, wie auch die spätere Karriere des Ingenieurs der A4-Rakete, Wernher von Braun (1912–1977), zeigen sollte. Die »Inmarschsetzung« Schürmanns lässt mindestens den Schluss zu, dass Kammler nicht mehr mit einer Verteidigung Berlins rechnete und seinen Adjutanten wohl lieber in seiner Nähe haben oder vor der Roten Armee in Sicherheit wissen wollte³⁸².

Schleif unterdessen befahl den Abteilungsleitern der Amtsgruppe C, möglichst alle Akten und Dokumente zu verbrennen und dann ebenfalls nach München zu fahren³⁸³. Er selbst betrachtete sich danach offenbar als von allen Verpflichtungen entbunden und blieb in Berlin. Seiner ersten Frau Gisela Schleif schrieb er mit Poststempel vom 23. April 1945 einen undatierten Brief, der als sein Abschiedsbrief bezeichnet werden kann – jedenfalls ist es das letzte erhaltene eigenhändige Dokument Schleifs:

»Meine liebe Gisela!

Dies ist vielleicht mein letzter Brief aus Berlin,
vielleicht überhaupt mein letzter an Dich. Meine Dienststelle
ist größtenteils nach Süddeutschland verlegt, ich selbst bleibe
jedoch hier. Kriegswichtige Arbeit habe ich nicht mehr, in den
letzten 1 ½ Jahren habe ich alles getan, was in meinen
Kräften stand, um der großen Sache zu dienen, und daher
habe ich ein anständiges Gewissen vor meiner inneren Verant-
wortung, wenn ich von jetzt ab wieder ohne Befehl von höherer
Stelle handele. Ich werde mich vermutlich einer Kampfgruppe

³⁸⁰ Eine solche freiwillige Selbstmord-Pilotin war Hanna Reitsch (1912–1979), die in ihrer Autobiographie berichtet, sie selbst habe Milch und dann Hitler diesen Vorschlag unterbreitet: Reitsch 1979, 247–250. Reitschs Erinnerung zufolge sollen sich »tausende« solcher Freiwilligen gemeldet haben, von denen etwa 70 für den Einsatz trainiert worden seien. Auch der zuständige Leiter im Reichsluftfahrtministerium, Heinz Kensche (1909–1970), soll nach Reitsch zu diesen Freiwilligen gezählt haben: Reitsch 1979, 250.

³⁸¹ Speer 1984, 342: »Er selber [...], so deutete Kammler an, werde mit den Amerikanern Fühlung aufnehmen und ihnen als Gegenleistung für eine Garantie seiner Freiheit die gesamte Technologie unserer Strahlflugzeuge, wie auch der A4 Rakete und wichtiger Weiterentwicklungen [...] anbieten.«

³⁸² Schürmann kam nach München und überlebte. In den 2000er Jahren verstarb er über 90-jährig in Krefeld (nach freundlicher Auskunft von Jörg Kammler).

³⁸³ Kiefer 1946, 52 f.

anschließen. Lore und die Bübis bleiben auch hier.
 Auch Du wirst wissen, daß es wohl unsere besten
 Jahre waren, die wir zusammengelebt haben. Wenn jetzt
 danach noch irgendein Weiterleben möglich ist, so wird es
 wohl nicht mehr ausreichen, das zerbrochene Fähnlein der
 abendländischen Kultur, dem ich mich verschrieben hatte, weiter-
 zuschwingen. Also ist es dann kein Leben mehr. Deshalb
 bin ich auch innerlich und äußerlich sehr ruhig und
 freue mich sogar, bis zuletzt in meinem Stil gelebt zu
 haben. Dir und Mäuschen wünsche ich alles Gute, vielleicht
 findet ihr ein gnädiges Schicksal. Der Nationalsozialismus
 steigt jetzt im Unglück und in den Trümmern seiner unmeß-
 bar minderwertigen Umwelt zum Range einer Glaubens-
 bewegung auf und wird bis zum Siege hoffentlich nicht so lange
 Zeit brauchen wie das Christentum zum Konzil von
 Nicäa! Ich glaube weiter daran, wenn ich es auch wohl
 nicht mehr erleben werde.
 Dir und Mäuschen meine herzlichsten Gedanken und
 Grüße,
 Dein vielleicht doch allerbester und allerfeinster
 Hans«³⁸⁴

Zum Todesdatum Schleifs existieren zwei Zeugenaussagen. Die erste stammt von der Nachbarin Fräulein Bergner aus dem Haus Geisenheimer Str. 12, die am 6. September 1945 gegenüber einer Mitarbeiterin des AIDR/DAI, Charlotte Busch-Geertsema (1897–?), angegeben hatte, dass Schleif sich und seine Familie am 25. April 1945 erschossen habe³⁸⁵. Die zweite ist die Aussage der Schwiegermutter Schleifs, Charlotte Thomaß (1899–1966), gegenüber dem Standesamt Berlin-Schmargendorf am 8. Oktober 1945, die den 27. April als Todesdatum und den Todeszeitpunkt mit 23 Uhr angab. Sie und ihr Mann ließen »am Morgen des 28. April 1945 die verschlossene Wohnung öffnen« und fanden ihre Tochter Lore Schleif, »die beiden Kinder, und Hans Schleif mit der Schusswaffe in der Hand erschossen vor«³⁸⁶.

Zu dieser Abweichung könnten verschiedene Umstände geführt haben. Die Leichen könnten etwa unbemerkt zwei Tage in der Wohnung gelegen haben, bevor sich die besorgten Großeltern am 28. April von der Hortensienstr. 10 auf den drei Kilometer langen Weg durch das zerbombte und mittlerweile von russischen Soldaten durchkämmte Lichterfelde nach Wilmersdorf aufmachen konnten – denn am Nachmittag des 27. April hatte die Rote Armee Wilmersdorf und Lichterfelde erobert³⁸⁷. Eine weitere, allerdings eher theoretische Erklärung wäre, dass das Ehepaar Thomaß absichtlich im Oktober das Todesdatum vom April um zwei Tage verschoben haben könnte, um rückwirkend die Umstände des erweiterten Suizids als

³⁸⁴ Hans Schleif an Gisela Schleif, 23.04.1945, NL Gisela Schleif.

³⁸⁵ Handschriftlicher Vermerk von Charlotte Busch-Geertsema am 06.09.1945, DAI, AdZ, Biographica-Mappe Hans Schleif, 41. Auf diese Quelle stützen sich offenbar Hermann 1988 und Stürmer 2002.

³⁸⁶ Bestätigung im Rahmen eines Gerichtsverfahrens um eine staatliche Rentenzahlung für Edith Schleif von Walter Thomaß an Gisela Schleif, 17.07.1951, NL Gisela Schleif.

³⁸⁷ von Gebhardt 1945, vgl. Beevor 2002.



Abb. 8. Das Grab der Familie Schleif in Berlin-Lichterfelde im Jahr 2011

noch wahrscheinlicher von den anrückenden russischen Truppen ausgelöst erscheinen zu lassen. Denn obwohl am 25. April bereits russische Einheiten den Teltow-Kanal in Kleinmachnow überschritten und somit freien Zugang zum Südwesten Berlins hatten, wurde der Ring um Berlin durch die Rote Armee erst am 26. April komplett geschlossen und die Geisenheimer Straße erst am 27. April erreicht. Und schließlich könnte sich die Nachbarin Fräulein Bergner auch, immerhin fünf Monate später, in ihrer sicher leidvollen eigenen Erinnerung an den April um zwei Tage im Datum geirrt haben – in diesem Falle hätte Schleif tatsächlich erst nach dem Eintreffen der Roten Armee seine Familie und sich erschossen, was durchaus plausibel erscheint. Die Sterbeurkunde verzeichnet jedenfalls:

»Der Professor Hans Schleif wohnhaft Berlin-Wilmersdorf, Geisenheimer Straße 12 ist am 27. April 1945 gegen 23 Uhr 00 Minuten in Berlin-Wilmersdorf in obiger Wohnung verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 23. Februar 1902 in Wiesbaden [...]

Der Verstorbene war verheiratet mit Leonore Elisabeth Schleif, geborene Thomaß.

Berlin-Schmargendorf, den 8. Oktober 1945

Der Standesbeamte

In Vertretung Bose.«³⁸⁸

Die Eltern Thomaß begruben ihre tote Tochter, ihren Schwiegersohn und ihre Enkelkinder zunächst im Vorgarten der Geisenheimer Str. 12. Im Jahr 1976 wurden die Überreste der Familie umgebettet als »Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft« in ihre »letzte Ruhestätte im Ehrenhain, Abt. 32 Nr. 1491/1490« des Parkfriedhofs Thuner Platz in Lichterfelde. Dieses Grab wird seither und »auch in Zukunft von der Friedhofsverwaltung unterhalten und gepflegt«³⁸⁹. An dieser Grabstätte (Abb. 8) gibt es heute, im Jahr 2014, keinen Hinweis darauf, dass der dort bestattete Familienvater zu den höchsten Funktionsträgern des nationalsozialistischen Regimes zählte und die Organisation von Verbrechen gegen die Menschlichkeit maßgeblich mit verantwortlich hatte, unter denen hunderttausende, wenn nicht Millionen Menschen zu leiden und zu sterben hatten.

³⁸⁸ Sterbeurkunde Hans Schleif, 08.10.1945, NL Gisela Schleif.

³⁸⁹ Bezirksamt Steglitz an Edith Neukirch, 25.01.1977, NL Gisela Schleif. Diese Information aus der Theateraufführung hat auch Lehmann 2012 verwendet. Im Faksimile abgedruckt in Klein 2015.

SCHLUSSBEMERKUNG

Für eine abschließende Beurteilung der Person Hans Schleif fehlen hier noch die Teile unserer Recherche, die in diesem Text aus Zeit- und Raumgründen ausgelassen werden mussten. Dazu gehören die Geschichte seiner Kindheit und Jugend, vor allem die Zeit während des Ersten Weltkriegs, die Jahre des Studiums und des Reisestipendiums, seine wissenschaftliche Arbeit in Olympia und im SS-Ahnenerbe mit der Frage der zunehmenden ideologischen Kontamination, seine privaten Seiten, bis hin zur Nachkriegsgeschichte mit dem Verfahren um die Waisenrente seiner Tochter und ein postumes Spruchkammerverfahren, das ihn 1953 in die Gruppe 4 der »Mitläufer« einstuft.

In diesem Zusammenhang ist auch das Bild interessant, das Schleif bis heute in den verschiedenen Funktionen, in denen er tätig war, hinterlassen hat – etwa bei den deutschen und polnischen Archäologen. Wir haben während unserer Recherchen erfahren, dass es in der Geschichte durchaus beide Tendenzen gegeben hat: Verharmlosung und Verteufelung, bisweilen auch beides zugleich. In der Theateraufführung (Abb. 9) legen wir daher auch die Geschichte unserer Recherchen selbst dar, weil bekanntermaßen Geschichte und Geschichten nicht von der Art und Weise zu trennen sind, wie wir von ihnen erfahren.

Zum Schluss sei die spekulative Frage erlaubt, was aus Hans Schleif hätte werden können, wenn er sich nicht getötet hätte. Hätte er wie Jankuhn sein wissenschaftliches Werk trotz aller Vorbelastung als Lehrstuhlinhaber fortsetzen können? Oder wäre er wie Pohl und Sievers hingerichtet worden? Hätte er wie Dorsch mit den Alliierten kooperiert und wäre er dank seiner Kontakte und Fähigkeiten ein geachteter Teil des deutschen Wirtschaftswunders geworden? Dies wahrscheinlich nicht, denn er war mit Absicht in Berlin geblieben und hatte sich nicht in die amerikanische Zone nach München aufgemacht, wie er es seinen Untergebenen befohlen hatte. Vielleicht hätte er wie Eirenschmalz eine immer mildere Haftstrafe erhalten und wäre spätestens 1953 wie viele andere entlassen worden, um dann möglichst vollständig aus der Öffentlichkeit zu verschwinden – aber auch dies ist aufgrund seines starken Geltungsbedürfnisses nur schwer vorstellbar. Das Faktum der Tötung seiner Familie und seiner selbst ist jedenfalls eines der stärksten Zeichen für seine Hinwendung zum Nationalsozialismus, die er hinterlassen hat: Die eigene vollständige Vernichtung stellte in der Konsequenz der NS-Ideologie die einzige Alternative zum Sieg dar.

Letztlich ist unser Unverständnis während der Recherchen stetig gewachsen, wie aus dem anfänglich weitestgehend unverdächtigen Wissenschaftler Hans Schleif ein derart überzeugter Nationalsozialist und grausamer Kriegsverbrecher werden konnte. Obwohl es vielleicht gelingen mag, aus den hier geschilderten Umständen rationale Erklärungen für den Verlauf seiner Karriere zu erhalten, bleibt dennoch ein Unbehagen zurück, das uns angesichts der Grenzen unserer Vorstellungskraft befallen kann. Gerade deswegen scheint es uns wichtig, den Versuch zu unternehmen, eine solche Figur zu verstehen. Wir können uns jedenfalls nicht sicher sein, dass wir bereits genug aus den historischen Verläufen und über die handelnden Personen gelernt hätten, um weiteres Leid in der Geschichte der Menschheit vermeiden oder verhindern zu können. Die Geschichte von und über Hans Schleif gemahnt uns vielleicht vor allem an eines: Den Opfern unserer heutigen Blindheit, Ignoranz und viel zu oft zynischen Inkaufnahme ihrer Leiden und Todeskämpfe sind wir weit mehr schuldig als unser schlechtes Gewissen.



Abb. 9 a und b. Eindrücke von der Theateraufführung »Hans Schleif. Eine Spurensuche«

ANHANG

1. Daten zum Curriculum Vitae von Hans Schleif und zur Theaterproduktion »Hans Schleif«

1902	23.02.	Geburt des Philipp Oswald Hans Schleif in Wiesbaden als drittes Kind von Friedrich und Luise Schleif, geb. Ruppel
1908		Schwester Gretel (* 1904) stirbt an Diphtherie
1911		Vater Friedrich scheidet aus der Weingroßhandlung der Familie in Rüdesheim aus und zieht mit Frau und den drei Kindern als Kunst- und Antiquitätenhändler nach Berlin
1918		Bruder Karl (* 1900) fällt als Soldat in Frankreich bei Marfaux (Marne)
1919		Heirat der Schwester Elfriede (1899–1978) mit dem Fleischfabrikanten Hermann Meyer, Bremerhaven
1920	01.04.	Abitur am Joachim-Friedrich-Realgymnasium, Berlin
	01.05.	Beginn des Architektur-Studiums an der TH Dresden
		Eintritt und Vorsitz der Verbindung »Albgothia« (ab 1921 »Elbmark«)
1921	01.05.	Wechsel an die TH München
		Eintritt und Vorsitz (ab 01.10.) der Verbindung »Bajuvaria«
1922	01.10.	Wechsel an die TH Charlottenburg (Berlin)
		Eintritt in die Verbindung »Saxo-Borussia« als »Fuxmajor«
		ASTa-Vorstand und Leiter des Wirtschaftsamts der TH Charlottenburg
1924	Okt.	Diplom in Architektur an der TH Charlottenburg
	01.11.	Anstellung bei den Architekten Bielenberg & Moser, Berlin
1926	08.05.	Heirat mit Gisela Maria Franziska Wilhelmine Lehmann (1902–1976), Tochter des Geheimen Kriegsrats Dr. Paul Lehmann und der Edith Lehmann, geb. Hermann

- 1927 Modelle der Kaiserthermen für die Provinzialmuseen Trier, Köln und Mainz im Auftrag von Daniel Krencker
- 01.05. Kündigung bei Bielenberg & Moser wegen Auftrag des Metropolitan Museum New York für ein Modell »Alt-Nürnberg im 16. Jahrhundert«
- 01.11. **Reisestipendium** des AIDR nach Griechenland und in die Türkei
- 22.11. Vorführung des Modells der Trierer Kaiserthermen durch Daniel Krencker in der Archäologischen Gesellschaft Berlin
- 21.12. Schleif lernt Wilhelm Dörpfeld kennen und bleibt spontan in Olympia
- 1928 15.01. Abreise aus Olympia
Arbeit an den Modellen »Alt-Nürnberg« und »Olympia« (2 Expl.)
- 1929 01.05. Reise nach New York – Übergabe des Modells »Alt-Nürnberg«
30.12. korrespondierendes Mitglied des AIDR
- 1930 Arbeit am Modell »Delphi« für das Metropolitan Museum New York
17.08. Reise nach Athen, Samos und Korfu, anschließend weiter nach Aniba/Ägypten
05.12. Mitarbeit an der Aniba-Grabung von Georg Steindorff, zusammen mit Alexander Langsdorff
- 1931 05.03. Ende der Grabung in Aniba
Arbeit am Modell »Burgberg von Pergamon« für das Pergamonmuseum und am dritten Olympia-Modell für das Metropolitan Museum New York
11.08. Besuch von Hans und Gisela Schleif bei Prof. Hugo Wach in Murnau (bis 01.09.)
24.10. Übergabe des Modells der »Altis von Olympia« im Auftrag von Kaiser Wilhelm II. in Olympia
- 1932 04.05. Mutter Luise stirbt in Berlin
28.06. Lichtbildvortrag über Schleifs Modelle in der Archäologischen Gesellschaft Berlin
- 1933 13.01. Geburt der Tochter **Edith**
01.04. Reise nach Troja – Bearbeitung Athena-Tempel und Aufnahme Schicht IX
01.07. Weiterreise nach Samos – dort u. a. Tiefgrabungen im Heraion
15.10. zurück in Berlin
Nov. Auftrag des Landwirtschaftsministeriums für die Grüne Woche im Januar 1934
14.12. **Promotion** zum Dr.-Ing. an der TH Charlottenburg
- 1934 Arbeit an den Modellen »Gymnasion«, »Demeter-Terrasse« und »Asklepieion« (Pergamon) sowie »Priene« und »Milet« für das Pergamonmuseum
16.06. Teilnahme am Dozenten-Geländesportlager Borna und Groß-Silsterwitz
24.07. Beurteilung durch SA-Ostbaf. W. Grundig als »undurchsichtig«
06.09. Reise nach Samos (bis 04.11.)
- 1935 08.02. Ausstellung »Geschichte der olympischen Spiele« in Berlin mit Modell der Palästra
17.02. Dozentenakademie Kiel-Kitzeberg (bis 09.03.)
26.02. Willi Willing beginnt den Kampf gegen Schleifs Dozentur an der TH Charlottenburg
10.03. Leitung der ersten **SS-Grabung** in Bensberg (»Erdenburg«) mit Werner Buttler
01.07. Himmler gründet die »Forschungsgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe e. V.«
02.07. Langsdorff wirbt Buttler und Schleif in Bensberg für den Eintritt in die SS
Sept. Beginn der SS-Grabung in Alt Christburg (»Schloßberg«) unter Schleifs alleiniger Leitung
05.11. Dreharbeiten zum Film über die SS-Grabung in Nauen von Schleif und Bousset
19.11. **Eintritt in die SS** als SS-Mann in die 75. SS-Standarte (Mitgliedsnr. 264 124)
19.12. **Habilitation**

- 1936 Feb. weitere Arbeiten auf der SS-Grabung in Alt Christburg
 24.02. Schleifs väterlicher Freund Rudolf Leo Friedländer (»Onkel Leo«) stirbt in Berlin
 März Versetzung zum **Persönlichen Stab RFSS** (Chef-Adjutantur)
 20.04. Beförderung zum **SS-Unterscharführer**
 18.05. Beginn der SS-Grabung in Altstadt (»Schwedenschanze«) (bis 25.08.)
 27.06. Hitler sagt die Finanzierung der Olympia-Grabung aus der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft zu (6 Jahre lang je 50 000 RM)
 29.07. Eröffnung der Ausstellung »Sport der Hellenen« mit Schleifs viertem Olympia-Modell
 01.08. Hitler kündigt vor dem IOC die Wiederaufnahme der Olympia-Grabung an
 06.09. Reise nach Leukas (Besuch bei Dörpfeld) und Samos (bis 05.11.)
 13.09. Beförderung zum **SS-Oberscharführer**
 24.09. Leonore Thomaß wird Stenotypistin im Rasse- und Siedlungshauptamt
 09.11. Beförderung zum **SS-Untersturmführer** und Ernennung zum Führer im Persönlichen Stab des Reichsführers-SS
- 1937 19.03. nach Hitlers Entscheidung für Walther Wrede als Grabungsleiter in Olympia entscheidet das AIDR, bei Emil Kunze und Schleif anzufragen
 10.04. erster Spatenstich der Olympia-Grabung durch Minister Rust
 24.04. Probevorlesung zur Dozentur an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin (FWU)
 01.05. Partei-Anwärter der **NSDAP** (Mitgliedsnr. 5 360 876)
 01.09. Fortsetzung der SS-Grabung in Alt Christburg (bis 20.10.)
 21.09. Verleihung der **Dozentur** (Lehrbefähigung) für Archäologie an der FWU Berlin
 09.11. Beförderung zum **SS-Obersturmführer**
 07.12. Beginn der Grabung in **Olympia** (bis Ende Feb. 1938)
- 1938 27.04. Ernennung zum nichtverbeamteten außerordentlichen **Professor** an der FWU
 28.04. **Leiter der Abteilung Ausgrabungen** im SS-Ahnenerbe
 16.06. Verbeamtung als **Assistent** beim AIDR
 01.11. Fortsetzung der Grabung in Olympia (bis 31.03.1939)
 08.11. ordentliches Mitglied des AIDR
 09.11. Beförderung zum **SS-Hauptsturmführer**
- 1939 01.01. Übernahme von Leonore Thomaß ins SS-Ahnenerbe
 28.05. SS-Ahnenerbe-Tagung ohne Beteiligung Schleifs
 15.09. Eintritt in die 4. Artillerie Ersatz Abteilung der **SS-Leibstandarte »Adolf Hitler« (LSSAH)**
 01.10. Emeritierung Krenckers an der TH Charlottenburg
 25.10. **»Sonderauftrag Warschau«** (Raub der Sammlung des Archäologischen Staatsmuseums) (bis 30.11.)
 11.11. Ernennung zum **außerplanmäßigen Professor** mit Lehrverpflichtung im Fach Archäologie an der FWU Berlin
 14.12. **»Treuhänder** für die Sicherstellung des deutschen Kulturgutes« in Posen
- 1940 07.03. Entlassung aus der SS-Leibstandarte »Adolf Hitler«
 Juni Beginn der SS-Grabung in Biskupin (»Urstätt«)
 15.09. Fortsetzung der Grabung in **Olympia**
 19.09. **Abberufung als Treuhänder** in Posen wegen Untätigkeit
 09.12. Abbruch der Grabung wegen des Angriffs Italiens gegen Griechenland auf Anordnung des griechischen Kultusministeriums

- 1941 10.03. **LSSAH**, 16. Kompanie, Sonderausbildung (»zwecks informatorischer Dienstleistung«)
 21.04. Fahrt zu Himmler ins **Führerhauptquartier** in Bruck an der Mur
 05.05. Himmler bemüht sich für Schleif um die Leitung des Kunstschatzes Griechenland
 06.05. Flug mit Himmler nach Athen
 07.05. Versetzung per Funkspruch in das RSHA zum **SD-Einsatzkommando Athen** und Ausstellung des **Gestapo**-Ausweises Nr. 26326–42 als Reisepass für Griechenland
 14.05. Fortsetzung der Grabung in Olympia (bis Ende Aug.)
 09.11. Beförderung zum **SS-Sturmabführer**
 01.12. Fortsetzung der Grabung in Olympia (bis 14.03.1942)
- 1942 31.01. Verleihung des Totenkopfringes
 16.03. Antrag beim AIDR zur Finanzierung der »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst« für 10 Jahre
 01.06. Beginn des Projekts »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«, zusammen mit Leonore Thomaß
 19.08. Austritt aus dem Ahnenerbe; Schleif schlägt Herbert Jankuhn als seinen Nachfolger vor
 29.09. Abreise nach Olympia (bis 07.12.)
- 1943 01.03. Bombentreffer auf das Wohnhaus Marschnerstr. 48 mit Verlust der Bibliothek
 13.03. Trennung von der Familie, Bezug der Wohnung von J. O. Plassmann in der Geisenheimer Str. 12 (Wohnung I) gemeinsam mit Leonore Thomaß
 Schleif erwägt eine Tätigkeit als Architekt im Baustab Speer
 27.04. Ankündigung der Übernahme ins SS-WVHA nach Schleifs nächster Olympia-Reise
 01.06. Eintritt in das **SS-WVHA**, Amt C III
 10.11. Versetzung zum Stab der Amtsgruppe C [frühestmöglicher Termin der stellvertretenden Leitung der Amtsgruppe C]
- 1944 30.01. Beförderung zum **SS-Obersturmbannführer**
 10.02. offizielle Versetzung vom Persönlichen Stab RFSS ins SS-WVHA als »Funkführer Bauwesen«
 29.02. Ernennung zum SS-Fachführer
 18.05. Schleif wird als »Funkführer Bauwesen« enthoben und zum Obersturmbannführer der Reserve in der **Waffen-SS** ernannt
 14.06. **Scheidung** von Gisela Schleif
 15.06. ständige Vertretung Hans Kammlers im **Jägerstab**: Schleif ist dort zuständig für die »Untertage-Verlagerungen« des **Sonderstabs Kammler**
 15.07. Versetzung zum **Führer beim Stab des SS-WVHA, stellvertretende Leitung Amtsgruppe C**
 20.07. **Heirat** mit Leonore Elisabeth Thomaß (* 1915), Tochter des Musikverlegers Walter Thomaß und der Charlotte Thomaß, geb. Kori
 01.08. Speer gründet den **Rüstungsstab**; Schleif ist weiterhin ständiger Vertreter Kammlers
 27.09. Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse mit Schwertern
 18.10. Dienstreise für das SS-WVHA bis längstens 31.10.
 03.11. **Ruf auf den Lehrstuhl** für antike Baukunst an der TH Charlottenburg
 08.11. **Geburt** der Zwillinge Konstantin und Alexander
- 1945 30.01. Beförderung zum **SS-Standartenführer**
 27.04. Schleif erschießt Leonore, Konstantin, Alexander und sich selbst
 08.10. Ausstellung einer **Todesurkunde** nach Angaben der Schwiegermutter Charlotte Thomaß

- 1946 01.04. Gisela Schleif wird wegen Spionageverdachts in Waiblingen vom CIC inhaftiert
20.05. das DAI übernimmt den Nachlass Schleifs aus der Wohnung J. O. Plassmann
- 1951 17.07. eidesstattliche Erklärung des Schwiegervaters Walter Thomaß bezüglich der Umstände des erweiterten Suizids Schleifs
- 1953 07.08. Urteil der Münchner Spruchkammer; Klassifizierung Schleifs als »**Mitläufer**« (Gruppe 4 des Befreiungsgesetzes)
- 1972 30.06. offizielle Einladung an Gisela Schleif zu den Olympischen Spielen in München
- 1976 23.01. Gisela Schleif stirbt in Karlsruhe
- 1977 25.01. Umbettung der vier Leichen der Familie Schleif aus dem Vorgarten der Geisenheimer Str. 12 auf den **Ehrenhain** des Parkfriedhofs Thuner Platz, Berlin-Lichterfelde
- 1994 Matthias Neukirch spielt die Rolle des SS-Offiziers Kittel in »Ghetto« von Jehoschua Sobol am Staatstheater Kassel; die Beraterin der Produktion vermittelt Neukirch den Kontakt zu Jörg Kammler, dem Sohn Hans Kammlers
- 2005 Matthias Neukirch nimmt während eines Gastspiels in Berlin erstmals Einsicht in die Akten zu Schleifs Karriere in der SS im Bundesarchiv
- 2011 31.03. Matthias Neukirch und Julian Klein beginnen mit der Recherche zur Theaterproduktion »Hans Schleif«
12.11. Premiere der Theaterproduktion »Hans Schleif. Eine Spurensuche« im Deutschen Theater Berlin
- 2015 05.08. Edith Neukirch, geb. Schleif, stirbt in Karlsruhe

2. Schriftenverzeichnis Hans Schleif (chronologisch)

- Schleif 1924 H. Schleif, Der erste deutsche Akademikertag zu Potsdam, Der Wehrschafter 5/4–5, 1924, 25–27
- Archäologische Gesellschaft zu Berlin 1927 Archäologische Gesellschaft zu Berlin, Außerordentliche Sitzung am 22. November 1927, AA 1927, 451–462 [mit einem Bericht über die Vorführung des Modells der Trierer Kaiserthermen von H. Schleif durch D. Krencker, mit einer Abb. S. 457]
- Schleif 1929 H. Schleif, Alt-Nürnberg im Metropolitan Museum of Art, New York, Hamburg-Amerika-Post 1929, 219–224 [mit 3 Abb.]
- Schleif 1931 H. Schleif, Anibe. Untersuchung der Stadt Mim [unveröff. Typoskript, 17.02.1931], <http://smu.edu/bridwell_tools/specialcollections/steindorff/> (30.07.2012)
- Alexander 1932 Ch. Alexander, Models of Delphi and Olympia, BMetMus 27/1, 1932, 12 f. [mit 2 Abb. der Modelle von Olympia und Delphi]
- Archäologische Gesellschaft zu Berlin 1932 Archäologische Gesellschaft zu Berlin, Sitzung am 28. Juni 1932, AA 1932, 540–543 [darin Bericht über einen Lichtbildvortrag von H. Schleif über seine Modelle, mit 3 Abb. der Modelle von Pergamon, Olympia und Delphi]
- Buschor – Schleif 1933 E. Buschor – H. Schleif, Das Heraion von Samos: der Altarplatz der Frühzeit, AM 58, 1933, 146–173
- Schleif 1933a H. Schleif, Der große Altar der Hera von Samos, AM 58, 1933, 174–210
- Schleif 1933b H. Schleif, Das Heraion von Samos: das Vorgelände des Tempels, AM 58, 1933, 211–247
- Schleif 1933c H. Schleif, Nikepyrgos und Mnesikles, JdI 48, 1933, 177–184

- Blegen 1934 C. W. Blegen, Excavations at Troy 1933, AJA 38, 1934, 223–248 [mit Verweis auf Schleifs Anteil an den Ausgrabungen, S. 247 f.]
- Neugebauer 1934 K. A. Neugebauer, Herodes Atticus, ein antiker Kunstmäzen, Die Antike 10, 1934, 92–121 [mit Abb. des Olympia-Modells von H. Schleif, Taf. 13]
- Schleif 1934 H. Schleif, Der Zeusaltar in Olympia, JdI 49, 1934, 139–156 [Abdruck der Dissertation, eingereicht am 14.12.1933]
- Buttler 1935 W. Buttler, Aus der Arbeit des Kölner Museums für Vor- und Frühgeschichte 1933–1935, Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 11, 1935, 193–197 [darin: Bericht über die Grabung in Bensberg, unter Mitarb. von H. Schleif]
- Dörpfeld 1935a W. Dörpfeld, Alt-Olympia. Untersuchungen und Ausgrabungen zur Geschichte des ältesten Heiligtums von Olympia und der älteren griechischen Kunst (Berlin 1935)
darin von H. Schleif:
– VII. Abschnitt: Baubeschreibung des Heraions, 125–189
– XI. Abschnitt: Das Gymnasion von Olympia, 269–273
- Dörpfeld 1935b W. Dörpfeld, Parthenon I, II und III, AJA 39, 1935, 497–507 [mit einer Zeichnung von H. Schleif]
- Krause – Mindt 1935 G. Krause – E. Mindt (Hrsg.), Olympia 1936. Eine nationale Aufgabe. Im Auftrage des Reichssportführers und des Propagandaausschusses für die Olympischen Spiele 1936, Berlin (Berlin 1935)
darin von H. Schleif:
– Die Geschichte der Olympischen Spiele. Das antike Olympia [Abb.] 19–43
– Die Altis von Olympia [Foto des Modells im Museum zu Olympia] 18
– Das Modell der Palästra zu Olympia [Foto] 23
– Das Gymnasion zu Pergamon. Pergamon-Museum Berlin [Foto] 25
– Olympia um 450 vor Christus, 37; um 100 vor Christus, 39; um 200 nach Christus, 41 [Zeichnungen]
- Langsdorff 1935a A. Langsdorff, Auf den Spuren unserer Ahnen. Die Erdenburg bei Koeln, eine germanische Wallburg, Das Schwarze Korps 19 [18.06.1935], 8 [unter Mitarb. von H. Schleif]
- Langsdorff 1935b A. Langsdorff, Auf den Spuren unserer Ahnen II, Das Schwarze Korps 21 [24.07.1935], 11 [mit 2 Zeichnungen von H. Schleif]
- Ost 1935 F. Ost, Fund- und Forschungsberichte, Nordische Welt 3/10, 1935, 546–554, hier 553 f. [darin: Zusammenfassung einer Rundfunksendung von A. Langsdorff über die Grabung Erdenburg bei Bensberg von Buttler und Schleif]
- Robinson – Blegen 1935 D. M. Robinson – E. P. Blegen, Archaeological News and Discussions, AJA 39, 1935, 118–136 [darin: Zusammenfassung von Schleif 1933c]
- Sch. 1935 Sch., Germanenburg vor der Kölner Bucht. Von den Ausgrabungen der Erdenburg bei Bensberg, Koelnische Zeitung 265 [26.05.1935]
- Schleif 1935a H. Schleif, Die archaischen Tempel von Korfu [unveröff. Typoskript 1935, ging später in Rodenwaldt – Schleif 1939 ein], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3

- Schleif 1935b H. Schleif, Der Athena-Tempel von Ilion, FuF 11, 1935, 53 f. [s. auch das Typoskript des Vorworts der Monographie Goethert – Schleif 1962 mit 7 Zeichnungen und zahlreichen Fotos in DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 6b]
- Schleif 1935c H. Schleif, Der Abschnittswall auf dem Schlossberg bei Alt Christburg. Vorbericht über die Torgrabung und die Untersuchung der Vorburg im Südteil der Anlage [unveröff. Typoskript 1935], Archiwum Naukowe w Olsztynie
- Anonym 1936a Anonym, Ausstellung »Sport der Hellenen«, Gnomon 12/9, 1936, 512 [über die Ausstellung in Berlin mit dem Modell von H. Schleif]
- Blümel 1936 C. Blümel, Sport der Hellenen. Ausstellung griechischer Bildwerke. Ausstellungskatalog Berlin (Berlin 1936)
- Buttler 1936 W. Buttler, Die Erdenburg bei Bensberg, Bez. Köln, eine germanische Festung der Spätlatènezeit, Germania 20, 1936, 173–184 [unter Mitarb. von H. Schleif]
- Langsdorff – Schleif 1936 A. Langsdorff – H. Schleif, Die Ausgrabungen der Schutzstaffeln, Germanien 12, 1936, 391–399 [neu aufgelegt von Krüger 2007]
- N. 1936 H. N., Deutsche Vergangenheit wird lebendig!, Filmwelt 49 [06.12.1936], o. P. [Besprechung des Films von Schleif und Bousset über die SS-Grabung »Bärhorst« bei Nauen]
- Rabe 1936 M. Rabe, Brücke zwischen Wissenschaft und Volk. Grabungen, Rekonstruktionen, Modelle, Die Woche 9, 1936, 10–12 [Porträt über Schleif und seine Modelle, mit 6 Abb. von H. Schleif bei der Arbeit, dem Turm zu Babel und dem Altar von Pergamon, der Erdenburg, Nürnberg, Delphi und Pergamon]
- Schleif 1936a H. Schleif, Die »Schwedenschanze« bei Altstadt, Kreis Mohrungen, PZ 26/3–4, 1936, 218–227
- Schleif 1936b H. Schleif, Lebende Vergangenheit. Ein Film der SS, Das Schwarze Korps 47 [19.11.1936], 3
- Schleif 1936c H. Schleif, SS und RAD. graben eine Burg aus, Der Arbeitsmann 47 [21.11.1936], 10
- Schleif 1936d H. Schleif, [ohne Titel: Der Schloßberg bei Alt Christburg] [unveröff. Typoskript 1936, 81 S., mit zusätzlichem Kap. »Das Tor«, 31 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1
- Buttler – Schleif 1937/1938 W. Buttler – H. Schleif, Die Erdenburg bei Bensberg (Rheinisch-Bergischer Kreis). Eine Ausgrabung des Reichsführers-SS, PZ 28/29, 1937/1938, 184–232
- Dörpfeld 1937 W. Dörpfeld, Zum Tempel der Athena, der Schutzherrin von Athen, JdI 52, 1937, 220–224 [unter Mitarb. von H. Schleif]
- Dörpfeld 1937–1939 W. Dörpfeld, Alt-Athen und seine Agora. Untersuchungen über die Entwicklung der ältesten Burg und Stadt Athen und ihres politischen Mittelpunktes, des Staatsmarktes (Berlin 1937–1939) [unter Mitarbeit u. a. von H. Schleif]
- Langsdorff 1937 A. Langsdorff, Eine Ausgrabung des Reichsführers-SS in Ostpreußen, Geistige Arbeit 4/12 [20.06.1937] 11 f. [über die SS-Grabung Alt Christburg, mit schraffierter Zeichnung des Wallschnitts von H. Schleif]

- Langsdorff – Schleif 1937 A. Langsdorff – H. Schleif, Ausgrabungen auf dem »Schloßberg« von Alt Christburg, Kr. Mohrungen, Nachrichtenblatt für Deutsche Vorzeit 13/4, 1937, 80–82 [gekürzte Version von Langsdorff – Schleif 1936, hier aber mit schraffierter Zeichnung des Wallschnitts wie in Langsdorff 1937]
- Schleif 1937a H. Schleif, SS-Ausgrabung Alt Christburg 1935–1937. Vorläufiger Schlussbericht [unveröff. Typoskript 1937, mit 6 Zeichnungen und 11 Fotos], Archiwum Naukowe w Olsztynie
- Schleif 1937b H. Schleif, Die Baugeschichte des Dionysostheaters in Athen, AA 1937, 26–51
- Schleif 1937c H. Schleif, Die Bauten, in: G. Steindorff, Aniba II (Kairo 1937) 1–20
von Seefeld 1937 W. von Seefeld, SS.-Grabung auf dem Schloßberg bei Alt Christburg, Germanienerbe 2/9–10, 1937, 277–282
- Anonym 1938 Anonym, Der Spaten bringt es an den Tag. Arbeitsdienst als Hilfstroop der Vorgeschichtsforschung, Der Arbeitsmann 2 [08.01.1938], 5 [Autorschaft H. Schleifs möglich]
- Kunze – Schleif 1938a E. Kunze – H. Schleif, II. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1938)
- Kunze – Schleif 1938b E. Kunze – H. Schleif, Excavations on the Site of the Ancient Olympic Games, The Illustrated London News 31.12.1938, 1231–1233
- Langsdorff – Schleif 1938 A. Langsdorff – H. Schleif, Die Ausgrabungen der Schutzstaffeln [Teil 2], Germanien 38/1, 1938, 6–11
- Rodenwaldt 1939 G. Rodenwaldt, Korkyra. Archaische Bauten und Bildwerke II. Die Bildwerke des Artemistempels von Korkyra (Berlin 1939) [unter Mitarb. u. a. von H. Schleif]
- Rudolf 1939 H. Rudolf, Olympia – die Ausgrabung des Führers, »V.B.«-Unterredung mit dem Ausgrabungsleiter Prof. Dr. Schleif, Völkischer Beobachter Nr. 102, 12.04.1939
- Schleif 1939a H. Schleif, SS-Ausgrabung Karnburg, Carinthia I 129/2, 1939, 261–271
- Schleif 1939b H. Schleif, Die Ausgrabungen des Führers in Olympia [unveröff. Typoskript 1939], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1939c H. Schleif, Das olympische Werk des Führers, in: Berliner Lokal-Anzeiger Nr. 95, 21.04.1939, 5. Beibl.
- Süsserott 1939 H. K. Süsserott, Bericht über die Grabung in Olympia 1938/39, Gnomon 15/8, 1939, 458–461 [unter Aufsicht von H. Schleif]
- Kunze 1940 E. Kunze, Die deutschen Ausgrabungen in Olympia, Gnomon 16/11–12, 1940, 520–522
- Rodenwaldt – Schleif 1940 G. Rodenwaldt – H. Schleif, Korkyra. Archaische Bauten und Bildwerke I. Der Artemistempel. Architektur, Dachterrakotten, Inschriften (Berlin 1940)
- Schleif 1940a H. Schleif, Die Pflege der Vorgeschichtsforschung und ihrer Ergebnisse im Warthegau [unveröff. Typoskript 1940], Muzeum Archeologiczne w Poznaniu [Archäologisches Museum Posen]
- Schleif 1940b H. Schleif, Kurzbericht über die SS-Grabung Urstätt [unveröff. Typoskript, vermutl. 18.10.1940], BArch NS 21/2288
- Schleif 1940c H. Schleif, Die SS-Ausgrabung Karnburg, Germanien 1940/2, 1940, 63–70

- Kunze – Schleif 1941 E. Kunze – H. Schleif, III. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1941)
- Schleif 1941 H. Schleif, Siedlungskeramik der jüngeren Bronze- und frühen Eisenzeit in Ostpreussen (einschliesslich des ehemaligen Regierungsbezirks Westpreussen) [unveröff. Typoskript 1941], Archiwum Naukowe w Olsztynie
- Dörpfeld – Schleif 1942 W. Dörpfeld, Erechtheion. Zeichnungen und Bearb. von H. Schleif (Berlin 1942) [Neudruck Osnabrück 1968]
- Schleif 1942a H. Schleif, Die Badeanlagen von Olympia, *FuF* 18/25–26, 1942, 244 f.
- Schleif 1942b H. Schleif, SS-Ausgrabung Urstätt im Warthegau. Vorbericht 1942, *Germanien* 1942/1, 431–436 [als Manuskript in DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, 49–56]
- Schleif 1942c H. Schleif, Der Zeus-Tempel von Stratos in Akarnanien [unveröff. Typoskript, Probekap. zur geplanten »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«, 05.04.1942, 10 S. mit 4 großformatigen Zeichnungen], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K2
- Kunze – Schleif 1943 E. Kunze – H. Schleif, *Olympische Forschungen I* (Berlin 1943)
- Schleif 1943a H. Schleif, Das griechische Wohnhaus [unveröff. Typoskript 1943, 33 S. und 21 Taf.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, Großformate 16
- Kunze – Schleif 1944a E. Kunze – H. Schleif, IV. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia, 1940 und 1941 (Berlin 1944)
- Kunze – Schleif 1944b E. Kunze – H. Schleif, *Atlas zu Olympische Forschungen I* (Berlin 1944)
- Schleif 1944a H. Schleif, Die neuen Ausgrabungen in Olympia und ihre bisherigen Ergebnisse für die antike Bauforschung (Berlin 1944)
- Schleif 1944b H. Schleif, Die Ausgrabung des Führers in Olympia [unveröff. Typoskript 1944], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1944c H. Schleif, SS-Ausgrabung Urstätt im Warthegau. Vorbericht 1942, *Posener Jahrbuch für Vorgeschichte* 1944, 111–117 [Wiederabdruck von Schleif 1942b mit 2 Fotos der Grabung im Anhang]
- Ohne Datum, vermutlich zur Veröffentlichung bestimmt
- von Müller o. D. I. von Müller (Hrsg.), *Handbuch d. Altertumswissenschaft, Archäologie, Griech. Baukunst* von E. Weickert [Zeichnungen von Hans Schleif, Zitat nach Schleifs Unterlagen, Titel nicht verifizierbar]
- Schleif o. D.a
[vermutl. 1943] H. Schleif, Delos. Der Tempel der Athener. Apollo-Tempel [unveröff. Typoskript, vermutl. 1943, 5 + 9 S. mit 11 z. T. großformatigen Zeichnungen, vermutl. ein Kap. der geplanten »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 11 und 12
- Schleif o. D.b
[vermutl. 1943] H. Schleif, Eleusis – das Telesterion (Weihefesthalle) [unveröff. Typoskript, vermutl. 1943, 5 S. mit mehreren Abb., vermutl. ein Kap. der geplanten »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, Großformate 3
- Schleif o. D.c
[vermutl. 1943] H. Schleif, Ephesus – Der Artemis-Tempel [unveröff. Typoskript, vermutl. 1943, 10 S. mit einer großformatigen Abb., vermutl. ein Kap. der geplanten »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, Großformate 4

- Schleif o. D.d
(1 und 2) [vermutl. 1943] H. Schleif, (1) Theater [unveröff. Typoskript, vermutl. 1943, 18 S.], und (2) H. Schleif, Theater in Groß-Griechenland (Segesta, Tyndaris, Syrakus, Pompeji) [unveröff. Typoskript, vermutl. 1943, 20 S., mit einem Exzerpt von W. Dörpfeld zu A. von Gerkan »Das Theater von Priene«, AM 19, 1894, 30–101 und einer »Zeittafel der wichtigsten Theaterbauten«, vermutl. ein Kap. der geplanten »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K2
- Schleif o. D.e
[vermutl. 1943] H. Schleif, Pergamon [unveröff. Typoskript, vermutl. 1943, 15 S. mit 22 Zeichnungen, vermutl. ein Kap. der geplanten »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«]. Der Tempel der Meter Theon Aspodene [3 S.]. Der Zeustempel [2 S.]. Dionysos-Tempel [4 S.]. Der Athena-Tempel [6 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 2
- Schleif o. D.f
[vermutl. 1943] H. Schleif, Delphi. Dorischer Buss-Tempel. Ionischer Buss-Tempel. Athenea Pronaia-Tempel des 6. Jahrhunderts. Tholos im Heiligtum der Athena Pronaia. Tholos. Apollo-Tempel des 4. Jahrhunderts [unveröff. Typoskript, vermutl. 1943, 20 S. mit 10 großformatigen Taf. und 6 Zeichnungen, vermutl. ein Kap. der geplanten »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 13
- Schleif o. D.g
[vermutl. 1943] H. Schleif, Der Tempel der Athena Alea von Tegea [unveröff. Manuskript, vermutl. 1943, 13 S. mit 2 Zeichnungen, mit handschriftl. Skizzen und Notizen Dörpfelds aus dem Jahr 1923], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 14
- Schleif o. D.h
[vermutl. 1943] H. Schleif, [o. T.] [22 Taf. mit Detailzeichnungen von architektonischen Elementen: Flachziegel von Heraion und Palästra in Olympia, Stollen im Kronoshügel in Olympia, Alte Ziegelleitung ohne Mörtel in Olympia, Wasserleitungen in Sizilien, Wasserleitungen in Athen, Alte und spätere Thonrohrleitungen in Olympia, Thonrohre und Thonziegelleitungen, Porosleitungen, Brunnen in Olympia, Firstziegel aus dem Museum in Rom, Ziegel aus der Basilika in Paestum, Ziegel aus Pompeji, Ziegel aus Athen, Traufziegel und Dachkonstruktionen aus Athen, Walm- und Kehldächer in Olympia, Deckziegel in Olympia, Flachziegel und Traufziegel in Olympia], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, Großformate 5
- Schleif o. D.i
[vermutl. 1943] H. Schleif, [o. T.] [großes Konvolut mit Zeichnungen: Bauten in Olympia, Milet, Priene, Didyma, Epidauros, Athen, Akropolis, im Original: Ostia, Hoorea, Epagothiana, Olympia, Theater, Gebäckstücke; Zusammenstellung von Triglyphen, Kapitellen, Antefixen, Geisa], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, Großformate 9 und 10
- Schleif o. D.j
[vermutl. 1943] H. Schleif, Rekonstruktion der Süd- und Nordseite des geplanten Erechtheion, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, Großformate 10
- Schleif o. D.k
[vermutl. 1943] H. Schleif, Proportionen [griechischer Tempel] [großes Konvolut von Zeichnungen mit einem tabellarischen Vergleich der Proportionen von Vermessungen und Errechnungen von Grundrissen von Tempeln in Stratos, Tegea, Ptoos, Eleusis, Delphi, Pergamon], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, Großformate 10

- Schleif o. D.l
[vermutl. 1943] H. Schleif, [o. T.] [Album mit ca. 75 Zeichnungen von Reliefs], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K2
- Schleif o. D.m
[vermutl. 1943] H. Schleif, Sammlung von Tempelgrundrissen [Schuber mit großem Konvolut von ca. 109 Zeichnungen (Grundrisse und Säulen), u. a. Plataiai, Naxos, Metapont, Nemea, Smintheion, Messa, Klopepe, Alasanda, Halikarnassos, Hekataion, Neandria, Nereidenmonument, Rhamnus, Assos, Myntheion, Theben, Samothrake, Segesta, Athena Ilion, Kardaki, Dreros, Prinias, Himera, Theseion, Dionysos Athen, Lenaion Athen, Nikiasmonument Athen, Ilissus, Delos, Rhodos Apollo Eremitios, Athena Lindos, Olynth, Dystos, Oropos, Orchomenos, Sparta, Thermos, Korinth, Kos, Molykreion, Lokri, Lykosura, Aigaira, Megara, Hyblaea, Ptoos, Caltagirone, Gonnoi, Kotion, Kombothekra, S. Marco d'Alunzio, Naukratis, Phaistos, Taxiarchis, Vouliagmeni, Naukratis, Argos, Mykene, Epidauros, Samos], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K2
- Schleif o. D.n
[undatiert] H. Schleif, Das Tor [der Burg auf dem Schloßberg in Alt Christburg] [unveröff. Typoskript, 98 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1
- Ohne Datum, vermutlich nicht zur Veröffentlichung bestimmt
- Schleif o. D.o [1936] H. Schleif, Korfu. Skizzenbuch, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o. D.p [1941] H. Schleif, Olympia: Palaestra, Stadion. Skizzenbuch, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o. D.q [1941] H. Schleif, Olympia: Philippeion Nymphaeum. Skizzenbuch, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o. D.r [1941] H. Schleif, Olympia: Bäder und Kladeos-Thermen. Skizzenbuch, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o. D.s
[undatiert, vermutl. 1941] H. Schleif, Olympia: Zeustempel. Skizzenbuch, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o. D.t
[undatiert, vermutl. 1941] H. Schleif, Olympia: Schatzhaus von Gela, Schatzhaus von Megara. Skizzenbuch, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1
- Postum
- Goethert – Schleif 1962 F. W. Goethert – H. Schleif, Der Athenatempel von Ilion (Berlin 1962) [Habil., s. auch das Typoskript des Vorworts und zahlreiche Fotos in DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 6b, sowie Schleif 1935b]
- Rezensionen
- Schleif 1935d H. Schleif, Rez. zu J. Audiat, Fouilles de Delphes II. Topographie et Architecture, Le Trésor des Athéniens (Paris 1933), Gnomon 11, 1935, 65–68
- Schleif 1938a H. Schleif, Rez. zu R. Carpentier und A. Bon, Corinth III 2 (1936), Deutsche Literaturzeitung 59, 1938, 813–815
- Schleif 1938b H. Schleif, Rez. zu K. A. Doxiadis, Raumordnung im griechischen Städtebau (1937), Deutsche Literaturzeitung 59, 1938, 1658–1660
- Schleif 1939d H. Schleif, Rez. zu E. Samesreuther, Römische Wasserleitungen in den Rheinlanden, Gnomon 15, 1939, 457 f.
- Schleif 1942d H. Schleif, Rez. zu F. Krischen, Antike Rathäuser (1941), Deutsche Literaturzeitung 63, 1942, 864–867

- Schleif 1944d H. Schleif, Rez. zu J. van Breen, Het reconstructieplan voor het Mausoleum te Halikarnassos (1942), Deutsche Literaturzeitung 65, 1944, 106–110

Übersetzungen (wenn nicht anders angegeben: aus dem Griechischen)

- Schleif 1943b [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, den 29.7.43«] F. Versakis, Die Bauten im Asklepieion in Athen [Ἀρχιτεκτονικὰ μνημεῖα τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἀσκληπείου], AEphem 1908, 254–284 [20 S. mit 17 nachgezeichneten Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1943c [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, August 1943«] F. Versakis, Antike Bauten [Ἀρχαία οἰκήματα] – A) Die Chalkothek in römischer Zeit – B) Das Nikias-Monument, AEphem 1909, 211–238 [15 S. mit 10 nachgezeichneten Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1943d [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, September 1943«] A. K. Orlandos, Das Brunnenhaus in Lykosoura [Ἡ κρήνη τῆς Λυκοσοῦρας], AEphem 1911, 200–206 [9 S., 5 nachgezeichnete Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1943e [datiert mit »Berlin-Wlmdf., Oktober 43«] A. K. Orlandos, Ausgrabung Sikyon, Prakt 1932, 63–76 [4 S., 1 nachgezeichnete Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1943f [datiert mit »Berlin-Wlmdf., Dezember 43«] A. K. Orlandos, Ausgrabung Sikyon, Prakt 1934, 117–122 [4 S., 2 nachgezeichnete Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1943g [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, Dezember 1943«] A. K. Orlandos, Ausgrabung Sikyon, Prakt 1935, 73–83 [3 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1943h [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, Dezember 1943«] A. K. Orlandos, Ausgrabung Sikyon, Prakt 1937, 94–96 [2 S., 1 nachgezeichnete Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1944e [datiert mit »Berlin Wlmdf. Januar 44«] A. K. Orlandos, Ausgrabungen in Stymphalos [Ἀνασκαφαὶ ἐν Στυμφάλῳ], Prakt 1922–1924, 117–123 [2 S., 2 nachgezeichnete Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.u [aus dem Englischen, vermutl. 1943] G. Allen – L. D. Caskey, Die Osthalle im Asklepieion in Athen [The East Stoa in the Asclepieum at Athens], AsJA [sic, 15], 1911, 32–43 [10 S., 3 nachgezeichnete Abb., 5 Fotokopien], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.v [vermutl. 1943] F. Versakis, Die Bauten des Asklepieion in Athen [Τοῦ Ἀθήνησιν Ἀσκληπείου οἰκήματα], Ephim. [sic, AEphem] 1913, 52[–74] [24 S., 17 nachgezeichnete Abb., 5 Fotokopien], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.w [vermutl. 1943] F. Versakis, Nikias-Tempel [Νικίου ναός], Ephim. [sic, AEphem] 1913, 75[–85] [13 S., 5 nachgezeichnete Abb., 2 Fotokopien], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.x [aus dem Englischen, vermutl. 1943] G. P. Stevens, Die Decke des Opisthodomos im »Theseion« [The Ceiling of the Opisthodomus of the Theseum], AJA [15], 1911, 18[–23] [4 S., 6 nachgezeichnete Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.y [aus dem Englischen, vermutl. 1943] F. Davis – L. B. Holland, Die Vorhallendecke des Apollo-Tempels in Delos [The Porch-Ceiling of the Temple of Apollo on Delos], AJA [38], 1934, 71–80 [13 S., 1 Fotokopie], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3

- Schleif o. D.z [aus dem Englischen, vermutl. 1943] L. B. Holland, Die Einrichtungen des Orakels in Delphi [The Mantic Mechanism at Delphi], AJA [37], 1933, 201–214 [18 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.aa [aus dem Englischen, vermutl. 1943] P. H. Davis, Das Fundament der Philonschen Vorhalle in Eleusis [The Foundations of the Philonian Portico at Eleusis], AJA [34], 1930, 1–19 [19 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.bb [aus dem Englischen, vermutl. 1943] L. D. Caskey, Bemerkungen über Inschriften aus Eleusis über den Bau der Vorhalle des Philon [Notes on Inscriptions from Eleusis Dealing with the Building of the Porch of Philon], AJA [9], 1905, 107 [sic, 147–156] [10 S., 2 nachgezeichnete Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.cc [vermutl. 1943] A. K. Orlandos, Der Tempel der Artemis Propylaia in Eleusis (Athen 1920) [11 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.dd [aus dem Englischen, vermutl. 1943] W. R. Lethsby [sic, Lethaby], Der ältere Artemis-Tempel in Ephesos [The Earlier Temple of Artemis at Ephesus], JHS [37] 1917, 1[–16] [11 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.ee [aus dem Englischen, vermutl. 1943] G. W. Elderkin, Tholos und Abaton in Epidauros [Tholos and Abaton at Epidauros], AJA [15], 1911, 161[–167] [6 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.ff [vermutl. 1943] K. Kourouniotis, Das Megaron der Despoina in Lykosoura [Τὸ ἐν Λυκοσούργα Μέγαρον τῆς Δεσποίνης], AEphem 1912, 142–161 [13 S. mit handschriftl. Notizen], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.gg [aus dem Französischen, vermutl. 1943] A. C. [sic, Anastase K.] Orlandos, Beitrag zum Nemesis-Heiligtum in Rhamnus [Note sur le sanctuaire de Némésis à Rhamnonte], BCH [48], 1924, 305[–320] [13 S., 1 nachgezeichnete Abb., 2 Fotokopien], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.hh [vermutl. 1943] A. K. Orlandos, Die Frage des Hypsithros, Auszug aus: Der Zeus-Tempel in Stratos in Akarnanien, 40 f. [2 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.ii [vermutl. 1943] F. Versakis, Die Eumenes-Stoa, AEphem 1900, 173–182 [9 S., 9 nachgezeichnete Abb., 4 Fotokopien], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.jj [vermutl. 1943] F. Versakis, Der Peribolos des Asklepieions und das Eleusinion in Athen [Ὁ τοῦ Ἀθήνησιν Ἀσκληπείου περίβολος καὶ τὸ Ἐλευσίνιον], AEphem 1912, 43–59 [15 S., 1 nachgezeichnete Abb.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o. D.kk [vermutl. 1943] A. K. Orlandos, [Der Apollotempel auf dem Berg Ptoos], ADelt 1 A, 1915, 94–110 [3 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K2
- Schleif o. D.ll [aus dem Französischen, vermutl. 1943] F. Courby, Der Tempel des Apollon [Les temples d'Apollon]. Baucharakter. Zeitliche Untersuchung (Paris 1931) 97[–109]. [12 S.], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 11
- Schleif o. D.mm [aus dem Französischen, vermutl. 1943] Ch. Dugas, Das Heiligtum der Athena Alea in Tegea, Kap. VI: Baucharakter und Konstruktion [Le Sanctuaire d'Aléa Athéna à Tégée au IV^e Siècle, Chap. VI: La construction – La décoration] (Paris 1924) 59[– ca. 70] [11 S. mit 12 nachgezeichneten Abb. und einem großformatigem Querschnitt durch Ringhalle und Cellawand], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 14

3. Die Modelle des Hans Schleif

Schleifs eigene Aufstellung (DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3) enthält 14 Modelle:

»Olympia	Abguss-Samml. Univ. Berlin	[Modell Schleif-Verzeichnis SV 1]
"	Olympia	[SV 2]
"	Metropol. Mus. New York	[SV 3]
Delphi	" " "	[SV 4]
Nürnberg 1625	" " "	[SV 5]
Pergamon, Burgberg	Pergamon-Mus. Berlin	[SV 6]
" Gymnasion	" "	[SV 7]
" Asklepieion	" "	[SV 8]
Priene, Stadtmitte	" "	[SV 9]
Milet, Märkte	" "	[SV 10]
Trier, Kaiserthermen	Prov. Mus. Trier	[SV 11]
" "	" " Köln	[SV 12]
Erdenburg, Tor	" " Bonn	[SV 13]
" "	" " Köln«	[SV 14]

Chronologisches Verzeichnis der Modelle von Hans Schleif³⁹⁰

Nr.	Datum	Modell	Empfänger/Auftraggeber Verbleib	Maßstab Maße (B T H)	Foto
1.1	1918	Kastell	2 Expl.	1 : 1000	
1.2	1918	Saalburg			
2	1918	Goethe-Haus Weimar	evtl. für Dr. Wehl, Weimar, Goethe-Nationalmus.		NL Gisela Schleif, Album 3–16 (1) und 17 (4)
3.1	1920	Gelnhausen, Relief	Geschenk für Rudolf Leo Friedländer		
3.2	1920	Marienkirche Gelnhausen	Geschenk für Rudolf Leo Friedländer		
4	1920	Cadolzburg			
5	1920	Notre Dame Paris			
6.1	1920	Elisabethkirche Marburg	2. Expl. für Herrn Zickendraht		
6.2					
7	Nov. 1920	Villa von Fridel und Hermann Meyer, Bremer- haven		1 : 400 3 × 5 × 3,25 cm	

³⁹⁰ Insgesamt sind 33 bis 37 Expl. von 25 verschiedenen Modellen dokumentiert. – Das Modell der **Altis von Olympia** hat Schleif in vier Expl. in neun Jahren (1927–1936) hergestellt: (13.1) für die Hochschule für Leibesübungen, (13.2) für das Museum in Olympia, (13.3) für das Metropolitan Museum New York und (13.4) für die Ausstellung »Sport der Hellenen« 1936 (später in die Abguss-Sammlung der FWU übernommen), dazu das Modell der Palästra von Olympia 1934.

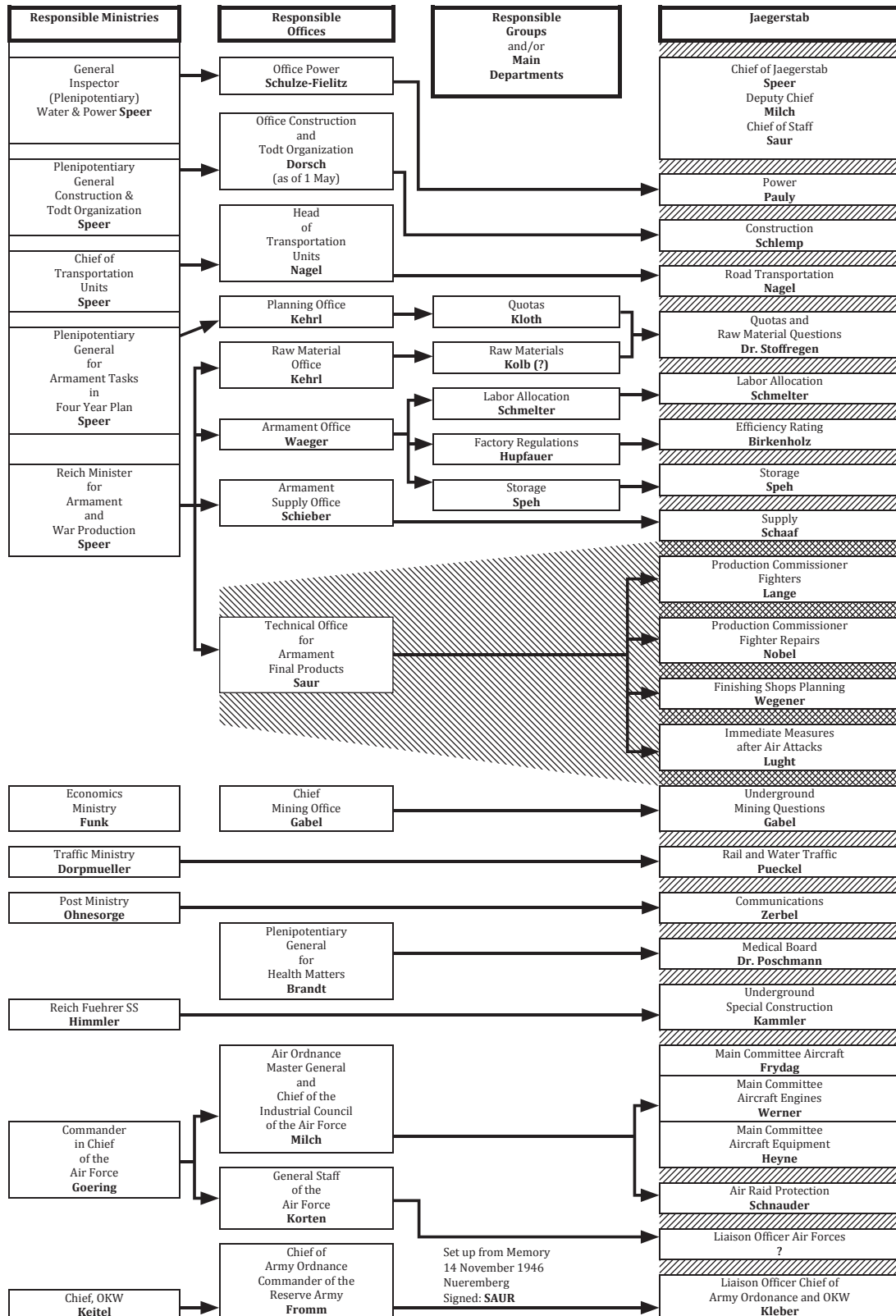
Nr.	Datum	Modell	Empfänger/Auftraggeber Verbleib	Maßstab Maße (B T H)	Foto
8.1 8.2	1920	Limburger Dom	2 Expl.		
9	1921	Landbür- germeisterei Komburg/Würt- temb.	Modell zum Examensentwurf bei Prof. Göschel (TH München)		
10	1921	Frauenkirche München		1 : 1000	
11	1922	Dom Frankfurt a. M.	Familie Ruppel, Bad Homburg		
12.1 12.2 12.3?	1927	Kaiserthermen Trier [SV 11. 12]	je ein Expl. für die Provinzialmuseen Trier (verloren lt. Auskunft 2012) und Bonn (nicht mehr vorhanden lt. Auskunft 2014); evtl. ein 3. Expl. für Mainz	1 : 200	Merten 1991 (auch in DAI, AdZ, NL Daniel Krencker); RLM Trier KP 302. KP 368. D1688. B682; Archäologi- sche Gesellschaft zu Berlin 1927; NL Gisela Schleif, Album 3–16
13.1	1928	Olympia [SV 1?]	Hochschule für Leibesübungen, Prof. Alfred Schiff		
13.2	1928	Altis von Olympia [SV 2]	Olympia, Arch. Mus.		DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1 (4)
14	1927– 1929	Alt Nürnberg 1625 [SV 5]	New York, Metr. Mus., 1946 Carl Schurz Memorial Foundation Philadelphia, 1950 Stadtmuseum Nürnberg (dort bis 1998 ausgestellt, heute in der Sammlung, nach frdl. Auskunft von Dr. Andreas Curtius)	1 : 500 3 × 4 × 0,16 m	DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1 (4); Rabe 1936; NL Gisela Schleif, Album 3–16; Seibold 1931; Schwemmer 1955
15	1930– 1931	Delphi ca. 160 v. Chr. [SV 4]	New York, Metr. Mus., Dodge Fund 30.141.2	1 : 200	Der Tag, 28.10.1931, DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1; Alexander 1932, 13; Rabe 1936; < http://cipa.icomos. org/ >; Blintliff 2012
16.1 (13.2)	1931	Olympia in classical times [SV 2]	»Modell des Heiligtums von Olym- pia gestiftet im Jahre 1931 von S. M. dem Kaiser Wilhelm II zur Erinne- rung an die grossen Ausgrabungen des Deutschen Reiches (1875–81) nach den Plänen von Wilhelm Dörpfeld angefertigt von Hans Schleif.« Olympia, Arch. Mus. vermutl. identisch mit 13.2		Neugebauer 1934, 108 f.; Krause – Mindt 1935, 18; < arachne.uni-koeln.de/item/ reproduktion/3315708 >
16.2 (13.3)	1931	Olympia (Pausanias, ca. 100 n. Chr.) [SV 3]	New York, Metr. Mus.	1 : 300	Alexander 1932, 12

Nr.	Datum	Modell	Empfänger/Auftraggeber Verbleib	Maßstab Maße (B T H)	Foto
17	1931– 1932	Pergamon, Burgberg [SV 6]	Berlin, Pergamonmus., gestiftet von Sir Henry Deterding »Bei dem heute im Pergamonmus. gezeigten Modell handelt es sich um einen Nachbau (1965, von H. Stephanowitz), das in einigen Rekonstruktionsdetails vom Vorbild abweicht« (vgl. < http://arachne. uni-koeln.de/item/reproduktion/ 3315137 >)	1 : 300	Rabe 1936 (Ausschnitt); DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1 (2); < http://arachne. uni-koeln.de/item/ reproduktion/3315137 >; M. Hanson in: Stuttgarter Zeitung 1951
18.1 18.2	1933– 1934	Pergamon, Asklepieion [SV 8]	Berlin, Pergamonmus. (das von Theodor Wiegand bei Pergamon aus- gegrabene Heiligtum des Asklepios) – im Pergamonmus. zerstört erhalten Stiftung von Dr. h. c. Gustav Oberlaender, University of Pennsyl- vania Museum of Archaeology and Anthropology 35–45–1	0,70 × 0,62 m	< arachne.uni-koeln.de/item/ reproduktion/3315141 >; < www.penn.museum/ collections/object/380522 >
19	1933– 1934	Pergamon, Gymnasion [SV 7]	Berlin, Pergamonmus. (Grabung Wiegand) im Pergamonmus. zerstört erhalten	1 : 300	Nohlen u. a. 1978, 98; DAI Istanbul; Krause – Mindt 1935, 25
20	1933– 1934	Pergamon, De- meter-Terrasse			Nohlen u. a. 1978, 98; DAI Istanbul
21	1933– 1934	Priene, Stadt- mitte [SV 9]	Berlin, Pergamonmus.		
22	1933– 1934	Milet, Märkte, ca. 200 n. Chr. [SV 10]	Berlin, Pergamonmus.	1 : 300	
23	1934	Olympia, Palästra	Rekonstruktion mit Innenansicht für eine Wanderausstellung über die Geschichte der Olympischen Spiele in der Antike und der Neuzeit im Vorfeld der Olympischen Spiele in Berlin (Eröffnung 08.02.1935, Belle- vuestr./Lennéstr. Berlin)	1 : 100	Krause – Mindt 1935, 23; DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K3, HS-WD-14
24.1 24.2	1935– 1936	Tor der Erden- burg [SV 13 + 14]	2 Expl.: Provinzialmuseum Köln und Bonn (nicht mehr im Bestand lt. Auskunft Prof. Schmauder 2014)		Rabe 1936; Buttler – Schleif 1937/1938; Langsdorff – Schleif 1938; Archiv Regio- nálního muzea v Kolině [Regionalmuseum Kolin], NL Walter Lung
25 (13.4)	1936	Olympia [SV 1?]	für die Ausstellung »Sport der Hellenen« Juli bis August 1936 im Pergamonmus., später von der Ab- guss-Sammlung der FWU übernom- men (heute Winckelmann-Institut, HUB), vermutl. nicht identisch mit 13.1		< www.sammlungen.hu- berlin.de/dokumente/9048/ >
26	1936	Tempelturm Babylon			Rabe 1936
27	1936	Altar von Per- gamon			Rabe 1936

4. Übersicht über die SS-Grabungen mit maßgeblicher Beteiligung Schleifs³⁹¹

Nr.	Jahr	Name	Ort	Grabungsleiter	Verantwortliche Leitung (SS)
1	1935–1936	Erdenburg	Bensberg bei Köln	Buttler, Schleif	Langsdorff; Film: Bousset
2	1935–1938	Schloßberg	Stary Dzierzgoń (Alt Christburg), Ostpreußen	Schleif, von Seefeld, Löhausen	Langsdorff (1935), Schleif (ab 1936)
3	1935	Bärhorst	Nauen bei Berlin	Unverzagt	Langsdorff; Film: Schleif/Bousset
4	1936–1938	Schwedenschanze	Starym Miescie (Altstadt), Ostpreußen	Schleif, von Seefeld	Schleif
5	1937	Burgundenhalle (Rekonstruktion)	Piła (Schneidemühl), Polen	Schleif (ab 1940: Kuchenbuch)	REM
6	1938	Brunholdisstuhl, Kriemhildenstein, Heidenmauer	Bad Dürkheim	Schleif, Löhausen	Schleif
7	1939	Karnburg	Zollfeld, Kärnten	Schleif, Löhausen	Schleif
8	1940–1942	Urstätt	Biskupin bei Poznań, Polen	Schleif, Löhausen	Schleif

³⁹¹ Vgl. Leube 2013, 102 und 105; ferner Kater 1974a; Schachtmann – Strobel – Widera 2009; Mecking 2013; Stürmer 2002; Steuer 2004; von Seefeld 1937 und Schallmayer – von Kurzynski 2011. Alle Grabungen ab 1942 standen unter der verantwortlichen Leitung von Herbert Jankuhn, dem Nachfolger Schleifs als Abteilungsleiter Ausgrabungen im Ahnenerbe.

5. Organigramm des Jägerstabs³⁹²

³⁹² Trials of War Criminals before the Nuernberg Military Tribunals under Control Council Law No. 10, Bd. II, »The Medical Case«, »The Milch Case«, Nuernberg October 1946–April 1949 (Washington o. J. [1949]) 536.

6. Organigramm der SS-Sonderbauinspektion III³⁹³

<u>SS-Sonderinspektion III</u> (17a) Bad Wimpfen/Neckar, Postfach 12 Telefon: Bad Wimpfen 725,739,781	
SS-Hptstuf. Oldeboershuis Reg.Baurat Ott Lw. SS-Ostuf. (F) Rösner Major Linzenmeier Lw	Leiter der SS-Sonderinspektion III Stellv. Leiter Vermessung, Statistik Stabsoffz. des. Lw. Wachkommandos Nachrichtenwesen Arbeitgeber. Treibstoffe, Organisat. Be- u. Entwässerung Bewetterung
Oberltn. Knüppel Lw Bauingenieur Benz Lw Ing. Boehm Lw. Heiz. Ing. Lotz Lw	

<u>SS-Führungsstab A 7</u> (22) Kochem/Mosel, Postschließfach 41 Tel: Kochem/Mosel 442/43	
SS-Hptstuf. Oldeboershuis SS-Ustuf. Burckhard SS-Ustuf. Scheffe Hauptmann Rückert (Lw) Reg. Baurat Prieur (Lw) Reg. Bauass. Bräuer (Lw)	Leiter des SS-Führungsstabes Stellv. Leiter Kdo. Führer (Häftlingseinsatz) Führer des Lw.-Wachkommandos Energiesachbearb. Hochbauaufsicht
<u>Bauleitung A 7</u> Arch. Heese, Bln. Dipl.Ing.Remagen	Tel: Kochem440/41 Planung u.Baultg Stellvertreter

<u>SS-Führungsstab A 8</u> (17a) Neckarelz/Bd. Postschließfach 75 Tel: Mosbach 351	
SS-Ustuf.Glaser SS-Ustuf.Petzet SS-Ostuf.Hössler Hauptmann Böttcher (Lw) Reg. Baurat Sass Lw Reg.Baurat v. Falkenhausen	Leiter des SS-Führungsstabes Stellv. Leiter Kdo. Führer (Häftlingseinsatz[Führer des Lw.-Wachkommandos Energiesachbearb. Kontingente
<u>Bauleitung A 8</u> Baustab U von Daimler Benz Arch. Kiemle Arch. Schupp	Tel: 353 Tel: Stuttgart 31543 Planung u.Baultg. Stellvertreter

<u>SS-Führungsstab A 9</u> (17b) Markkirch/Els.Postschließf. 48 Tel: Markkirch 251	
SS-Ostuf. (F) Loosacker SS-Oberjunker Wurth Hptm. Böhnke Lw Reg. Baurat Bähr (Lw) Ing. Tietz Lw	Leiter des SS-Führungsstabes Kdo. Führer (Häftlingseinsatz) Führer des Lw.-Wachkommandos Energiesachbearb. Maschineneinsatz
<u>Bauleitung A 9</u> Prof. Dr. Rimpl Berlin Arch. Dölger	Tel: Markkirch 251 Planung u.Baultg. Stellvertreter

<u>SS-Führungsstab A 10</u> (17b) Wesserling/Els. Postfach Tel: Wesserling 26	
SS-Ostuf. Janisch (F) SS-Ustuf. Brendler Oberltn. Schandl Lw Reg.Baurat Lindworsky Reg. Bauinsp. Leonhard Lw	Leiter des SS-Führungsstabes Kdo. Führer d (Häftlingseinsatz) Führer des Lw.-Wachkommandos Energiesachbearb. Straßenbau
<u>Bauleitung A 10</u> Baustab U von Daimler Benz Architekt Kiemle Arch. Schupp	Tel. Tel. Stuttgart 31543 Planung u.Baultg. Stellvertreter

³⁹³ Nach NARA NAI 581096:000–50–17, Bl. 978. Das Blatt trägt den handschriftlichen Zusatz »Anfang Mai 1944«. Als Faksimile in: Markowitsch – Zwick 2011, 55.

7 a. A-Maßnahmen der Waffen-SS (>Jägerstab<), Bericht 20.05.1944³⁹⁴

Kenn-Nr.	Standort [, (Deckname)]	Fertigungs- firma	Bau- beginn	[...]	Quartiere [...]		Anlaufen der Fertigung	Umzug mit wieviel Mann [...]
					Zivil	Häftlinge		
A 1	Lengerich [bei Osna- brück, (Rebhuhn)]	Vereinigte Leichtmetall- werke	23.3.44		45 [...]	200 Lager Len- gerich Höhne	15.5.44	6.5.1944 45 Zivilarb. 200 Häftlinge
A 2 [a/b/c]	Porta [Westfalica, (a Stör I, b Stör II, c Kröte)]	Ambi-Budd Rentrop [sic, Rentrop] Philips	15.3.44		[400]	500 [KZ] Hotel Kaiserhof	15.7.44	1.8.44 400 Zivilarb. 500 Häftlinge
A 3 [a/b]	Bartensleben [und Beendorf bei Helmstedt, (a Iltis, b Bulldogge)]	Askania	15.3.44		[3900]	500 Munsgelände [KZ Beendorf]	10.5.44	1.5.–1.7.44 1500 Zivilarb. 2400 Ausländer
A 4	Hadmersleben [bei Oschersleben, (Marder)]	Ago	8.3.44		500 [...]	800 Zuckerfabrik Hadmersleben	10.5.44	14.5.44 240 Zivilarb. 200 Häftl. 15.6.44 260 Zivilarb. 600 Häftl.
A 5	Heimkehle bei Uf- trungen [Rottleberode, (Heller)]	Junkers	10.3.44		1000 [...]	400 in vorhande- nem Lager [KZ Rottleberode (Heinrich)]	15.6.44	15.6.44 50 Zivilarb. 150 Häftl. 15.7.44 50 Zivilarb. 250 Häftl.
A 6	St. Georgi und Schacht Neumanns- feld [bei Wansleben, (Biber)]	Ch. Mansfeld Leipzig, Mechanik Rochlitz	15.3.44		150 [...]	800 im Lager auf der Baustelle [KZ Wansleben]	15.7.44	15.7.44 150 Zivilarb. 1.8.44 800 Häftl.
A 7	Bruttig [Tunnel bei Cochem, (Zeisig)]	Bosch	10.3.44		1075 [...] 600 in Ebernach	500 Lager Bruttig	25.5.44	20.5.44 100 Zivilarb. 22.5.44 1575 Zivilarb. 500 Häftl.
A 8 [a/b/c]	Obrigheim [(a Goldfisch, b Brasse, c Rotzunge)]	Daimler-Benz	24.3.44		7300 [...] 150 weibl. Angestellte	Keine [korrekt: 4000 im KZ Neckarelz]	15.7.44	10.7.44 4000 Zivilarb. 10.8.44 3300 Zivilarb.
A 9	Markirch [Tun- nel Sainte-Ma- rie-aux-Mines, (Kiebitz)]	BMW	10.3.44		[180]	150 im Lager [Außenlager Markirch des KZ Struthof]	10.6.44	30.5.–8.6.44 180 Zivilarb. 150 Häftlg.
A 10	Wesserling [Tunnel, (Kranich)]	Daimler-Benz	20.3.44		[1600]	Keine	15.6.44	30.5.44 1600 Zivilarb.
[A 11]	[Grube Brill bei Waltenheim/ Elsaß]		[Juli 44]					
[A 12]	[(Döbel II)]		[1945]					
						Aufgestellt Berlin-Grunewald, d. 20.5.1944 Kammler SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS		

³⁹⁴ A- und B-Maßnahmen nach BArch NS 19/4069 mit BArch NS 19/4069:56 und 59 sowie Wagner 2001, 636, vgl. 646. – Die Zahlen der Arbeitskräfte beziehen sich auf die Sollstärke, nicht auf die Anzahl der Personen (allein im KZ Mittelbau-Dora für A5. B3. B4. B11–B18 waren insgesamt über 60 000 Menschen inhaftiert).

7 b. B-Maßnahmen der Waffen-SS (>Jägerstab<), Stand 15.06.1944

Kenn-Nr.	Standort [, (Deckname)]	Fertigungsfirma	Fertigungsfläche (Soll)	Baubeginn	[Arbeitskräfte Sollstärke]
[B 1 a/b/c]	[Porta Westfalica (c: Silberfisch)]	[Arbeitsstab Geilenberg]	[8500 m ²]		[140 freie Kräfte]
B 2	Halberstadt [(Malachit)]	Junkerswerke	65 000 m ²	15.5.44	
B 3[a/b]	[Woffleben] bei Nordhausen (Anhydrit) [(Hydra)]	Junkerswerke	123 000 m ²	15.4.44	[1100 freie Kräfte 3700 Häftlinge]
[B 4]	[Rottleberode-Stempeda (Melaphyr, Lava)]	[Junkers]		[25.8.44]	[1000 Häftlinge]
B 5	Leitmeritz [(Richard)]	Elsabe [Auto-Union Chemnitz] u. Osram	80 000 m ²	1.4.44	
[B 6]	[Reitz bei Brünn]	[Klößner]	[20 000 m ²]		
B 7	Hersbruck bei Nürnberg [(]Esche[)]	BMW-München Allach	60 000 m ²	15.6.44	
B 8	St. Georgen a. d. Gusen [(Bergkristall)]	Messerschmitt Regensburg [Me 262]	45 000 m ²	1.4.44	
B 9	Melk/Donau [(Quarz I)]	Steyer [sic, Steyr]- Daimler-Puch	65 000 m ²	1.4.44	
[B 10]	[Melk/Donau (Quarz II)]	[Steyr-Daimler-Puch]			
B 11	[Niedersachswerfen] bei Nordhausen [(Eber, Kuckuck)]	Junkerswerke	101 000 m ²	1.4.44	[2650 freie Kräfte 2200 Häftlinge]
B 12	[Ellrich] bei Nordhausen [(Kaolin)]	Junkerswerke	247 000 m ²	1.4.44	[1000 freie Kräfte 1500 Häftlinge]
[B 13]	[Helmetalbahn]				[4000 Häftlinge]
[B 14]	[bisher nicht belegt]				
[B 15]	[Südharz]	[Infrastruktur-Bauten]		[10/1944]	[20 Häftlinge]
[B 16]	[bisher nicht belegt]				
[B 17]	[Ellrich (Argentit, Gneis)]				[390 freie Kräfte 600 Häftlinge]
[B 18]	[Wickerode]			[01/1945?]	[30 Häftlinge]
Zement	[Ebensee bei] Gmunden	Fakowa	45 000 m ²	15.11.43	[80 freie Kräfte]
Schlier	[Redl-Zipf]				[335 freie Kräfte]
			831 000 m ²	Aufgestellt: Berlin, den 15.6.44 (Dr. Ing. Kammler) SS-Gruppenführer u. Gen.Ltn. der Waffen-SS	

8. Arbeitsgliederung der Sonderaufträge Kammler 1945³⁹⁵

»Der Reichsführer-SS

S[onder]b[evollmächtigter]. 2 [für das A4-Programm]

Tgb. Nr. /45 g. Kdos.

O.U., den 20.3.1945

30 Ausfertigungen

[Stempel:] A.K.z.V. Tgb. Nr. 1016 22.3.45 Ia

Betr.: Arbeitsgliederung

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS

Dr. Ing. Kammler

Die mir vom Reichsführer-SS und Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches erteilten Aufgaben werden nach folgender Arbeitsgliederung bearbeitet:

- I. Sb. 2 Reichsführer-SS und Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches sowie Kommandierender General des Gen.Kdo.A.K.z.V. dem Reichsführer-SS direkt unterstellt.
Einsatz:
 Gen. Kdo.A.K.z.V.: Kommandierender General: SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Dr. Ing. Kammler
 Chef des Stabes: Oberstleutnant [Georg] Thom
 Deckname: »Columba«
 Standort: Rietberg SO Wiedenbrück.
 Division z.V.: Kommandeur: [Kammler]
 Ia: SS-Stubaf. Miesel,
 Deckname: »Albatros«
 Standort: Suttrop bei Warstein/Westf.
 [IIa: Hauptmann Schmoller, s. Bl. 28]
 5. Flak-Div. (W): Führer: Oberst Wolf
 Vertreter: Führer des Flak-Rgt. 155
 Deckname: »Ingeborg«
 Standort: Schloß Laer bei Meschede.
- II. Sb. 2, Stab Kammler
 Als Sb.2 im Bereich Ob[erkommando].d[es].E[rsatzheeres]. unterstellt dem SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Jüttner:
 1) B.z.b.V. Heer: Generalmajor Dornberger
 Deckname: »Rebensaft«
 Standort: Bad Sachsa
 Sb. 2 Stab Heer: Hauptmann Lörzel
 Vertreter: Major Harras
 Deckname: »Frankenstolz«
 Standort: Berlin
 Als Sb.2 im Bereich Ob[erkommando].d.L[uftwaffe]. unterstellt dem Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches
 2) B.z.b.V. Luft: Generalmajor Gyldenfeld[t]
 Deckname: »Silberlöwe«
 Standort: Bad Sachsa
 Sb.2 Stab Luft: Major Harras,
 Vertreter: Hptm. Lörzel

³⁹⁵ BArch RH 24–30/274 : 46.

- Deckname: ›Frankenstolz‹
Standort: Berlin
- 3) Mittelbau: Chef des Stabes: SS-Staf. Dr. Wagner
Deckname: ›Rätselecke‹
Meldekopf SS-Gruf. Kammler Mittelbau:
SS-Ostuf. Finke
Deckname: ›Sturmhaube‹
Standort: Zorge, Harz.
- 4) Chef Nachschub Sb.2: SS-Ostuf. Schmidt
Deckname: ›Sturmhaube‹
Standort: Zorge, Harz.
- 5) Meldekopf Berlin: SS-Ostuf. Schürmann,
Deckname: ›Frankenstolz‹
Standort: Berlin
- 6) Persönliches Mitglied im Rüstungsstab, ständiger Vertreter:
in Berlin: SS-Staf. Prof. Dr. Ing. Schleif
Deckname: ›Frankenstolz‹
im Mittelbau: Direktor Kunze
Deckname: Münchhausen [sic, ohne Anführungszeichen]

Die Führungsstäbe bearbeiten die Angelegenheiten B.z.b.V. Heer,
B.z.b.V. Luft, Amtsgruppe ›R‹ sowie alle sonstigen Angelegenheiten Sb.2
im Heimatkriegsgebiet für Ziff. I.

III. Maßnahmen und Sondermaßnahmen Waffen-SS als Amtsgruppenchef C

SS-WVHA unterstellt dem Chef des SS-WV-Hauptamtes

SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Pohl.

Chef des Stabes: SS-Stuf. v. Glyczynsky [sic, Glisczynski],
Chef I. SS-Sonderinspektion
Meldekopf: Porta
zu erreichen über Minden

- 1) SS-WV-Hauptamt, Vertreter: SS-Staf. Prof. Dr. Ing. Schleif
Amtsgruppe C, Deckname: ›Frankenstolz‹,
SS-Baudienststellen: Standort: Berlin
- 2) Sondermaßnahmen Vertreter: SS-Stuf. Courte
Waffen-SS-Rüstung Deckname: ›Frankenstolz‹
Standort: Berlin
- 3) Sondermaßnahmen Vertreter: SS-Hptstuf. Sander,
Waffen-SS, Verkehr: Deckname: ›Frankenstolz‹
Standort: Berlin
- 4) Meldekopf Mittelbau: SS-Ostuf. Finke
Deckname: ›Sturmhaube‹
Standort: Zorge, Harz.

IV. OKH Ob.d.E. Chef Heeres-Bauwesen

unterstellt dem ständigen Vertreter R.-F.-SS SS-Obergruppenführer und

General der Waffen-SS Jüttner,

Vertreter: SS-Ostuf. Schröder, Erfurt.

Kammler

SS-Gruppenführer und General der Waffen-SS

Verteiler: gesondert.«

Aus dem vorigen Dokument lässt sich folgendes Organigramm der Sonderaufträge Kammlers konstruieren:

Himmler Reichsführer-SS und Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches										
SS-Gruf. Kammler Sb 2 für das A4-Pro- gramm		SS-Ogruf. Jüttner OK Ersatzheer		Himmler OK Luft- waffe	SS-Gruf. Kammler Sb 2 für das A4-Programm				SS-Ogruf. Pohl SS-WVHA	
Kammler Kommandierender General Generalkommando des A.K.z.V.		Kammler »Sonderstab« Kammler							Kammler Amtsgruppe C Bauwesen stv. Chef: SS-Staf. Schleif	
A.K.z.V.: Oberstleutnant Thom		OK Ersatzheer		OK Luft- waffe	SS-Sonderinspektionen für A- und B-Maßnahmen: Adjutant SS-Ostuf. Schürmann				Chef des Stabes: SS-Stubaf. v. Glisczynski	
Div.z.V.:	5. Flak.- Div.:	Heeres- Bauwesen:	B.z.b.V. Heer:	B.z.b.V. Luft:	[KZ] Mittelbau:	Nach- schub Sb 2:	Stab Berlin Taunus- str. 8:	Rüstungs- stab Vertreter:	Sonder- maßnahmen Waffen-SS Rüstung:	[KZ] Mittelbau Meldekopf:
SS-Stubaf. Miesel Hptm. Schmoller	Oberst Wolf	SS- Ostubaf. Schröder	General- major Dornberger	General- major Gyldenfeld	Dir. H. Kunze Stab: SS-Staf. Wagner	SS- Ostubaf. Schmidt	SS-Ostuf. Schür- mann	SS-Staf. Schleif	SS-Stubaf. Courte	SS-Ostuf. Finke
			Sb 2 Stab Heer: Hptm. Lörzel Major Harras	Sb 2 Stab Luft: Major Harras Hptm. Lörzel	SS-Sonderinspektionen: I West: SS-Stubaf. v. Glisczynski II Mitte: SS-Hstuf. Sorge III Süd: SS-Hstuf. Oldeboershuis IV Österreich: SS-Hstuf. Grosch				Sonder- maßnahmen Waffen-SS Verkehr: SS-Hstuf. Sander	

9. Mitarbeiter der Amtsgruppe C des SS-WVHA, 1942–1945³⁹⁶

Chef Amtsgruppe C		
	Hans Kammler	26.08.1901–[09.05.]1945, ab 1945 SS-Ogruf. und Generalleutnant der Waffen-SS
Stellvertreter:		
– bis Dez. 1942	Heinrich Busching	SS-Stubaf., 1942–01.01.1943 Stellvertretender Chef Amtsgruppe C, starb Ende 1943 an Lungentuberkulose
– bis Mai 1943	Franz Eirenschmalz	* 20.10.1901, SS-Staf., Jan.–Mai 1943 Stellvertretender Chef Amtsgruppe C, auch Leiter Amt C VI, im Nürnberger WVHA-Prozess Todesstrafe, dann lediglich 9 Jahre Haft, Zeuge im Frankfurter Auschwitz-Prozess
– ab Sept. 1943	Robert Max Kiefer	15.09.1889–21.02.1974, Ostubaf., ab 1942 Leiter Amt C II, ab Sept. 1943 Stellvertretender Chef Amtsgruppe C, wegen Krankheit nach kurzer Zeit wieder suspendiert, im Nürnberger WVHA-Prozess zu 20 Jahren Haft verurteilt und 1951 begnadigt
– ab 1944	Hans Schleif	Stellvertretender Chef Amtsgruppe C (frühestens kommissarisch ab Nov. 1943 oder mit seiner Beförderung zum SS-Ostuf. im Jan. 1944, spätestens offiziell ab Juli 1944), auch Stellvertretender Leiter Sonderstab Kammler, Vertreter Kammlers im Jäger- und Rüstungsstab
Stab des Amtsgruppenchefs C		
– Adjutantur		
	Heinz Schürmann	05.06.1910 Hamborn [– nach 2000 Krefeld], SS-Ostuf., Referat des Amtsgruppenchefs, Adjutant im Sonderstab Kammler
	[Rudolf?] Strack	SS-Ostuf., Kompanieführer 3. Kompanie, Vorzimmer Amtsgruppenchef C, Adjutant im Sonderstab Kammler
	Seehaus	SS-Ostuf., Leiter Stab C, auch C III/3e Fernschreibstelle, Nachrichtenwesen
	Grunow	SS-Ostuf., Vertreter von Seehaus
	Frl. Seidel	ZA, Büro Vorzimmer Amtsgruppenchef C
	Frau Nerger	ZA, Büro Adjutantur, Betriebsfrauenwallerin des SS-WVHA
	Frl. Cyba	ZA, Büro Adjutantur
	Baum	SS-Uscha., Kraftfahrer, Adjutantur
	Nimsky	SS-Rottf., Kraftfahrer, Adjutantur, Vertreter von Baum
	Skirde	SS-Rottf., Adjutantur, Ordonnanzen
	Pokerschnigg	SS-Strm., Adjutantur, Ordonnanzen
– Lichtpauserei und Fotokopie		
	Seitz	SS-Hscha., Referat des Amtsgruppenchefs, Lichtpauserei und Fotokopie
	Weber	SS-Uscha., Referat des Amtsgruppenchefs, Lichtpauserei und Fotokopie
	Behnson	SS-Rottf., Referat des Amtsgruppenchefs, Lichtpauserei und Fotokopie
	Müller	ZA, Referat des Amtsgruppenchefs, Lichtpauserei und Fotokopie
– Bücherei und Materialbeschaffung		
	Julius Kugel	ZA, Referat des Amtsgruppenchefs, Bücherei und Materialbeschaffung
	Möser	ZA, Referat des Amtsgruppenchefs, Bücherei, Materialbeschaffung, Materialverwaltung
	Frau von Stetten	ZA, Referat des Amtsgruppenchefs, Bücherei und Materialbeschaffung
– Poststelle und Plankammer		
	[Ludwig?] Lux	[* 27.04.1898?], SS-Uscha. [zuletzt SS-Ostuf.?], Poststelle und Plankammer
	Chromik	SS-Rottf., Poststelle und Plankammer
– Rechnungsführer		
	H. B.	* 17.12.1912 Zwickau, SS-Oscha., Stabskompanie, Rechnungsführer [Name aus rechtlichen Gründen noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben]
	Becker	SS-Uscha., Rechnungsführer

³⁹⁶ Nach BArch NS 3/132. NS 3/935. NS 3/1072. NS 3/1077. NS 3/1130. NS 3/1593. NS 3/1695. NS 34/13; Fings 2005; Fürstenberg 2013; Gutschow 2001; Kiefer 1946; Mattogno 2005; Schulte 2001; <<http://nuremberg.law.harvard.edu>> (01.08.2015); mündliche Auskunft Jörg Kammler.

– sonstige Mitarbeiter

Fritz Schröder	SS-Ostuf., Anfang Okt. 1944 Eintritt in das WVHA Amt A V, am 15.10.1944 in die Amtsgruppe C (Stab) versetzt
Reinhard Zornow	* 23.02.1905 Swinemünde, SS-Ustuf., Mitarbeiter Stab Amtsgruppe C, auch Leiter Amt C III/4b Kartierung
Braun	SS-Ustuf., Verbindungsführer zu Personalamt, Rechtsamt, Gerichtsoffizier
E. G.	* 13.03.1907, SS-Uscha., am 12.04.1944 zur SS-Führerschule nach Arolsen kommandiert [Name noch nicht freigegeben]
Malik	SS-Hscha.
Lohse	SS-Oscha., Stabskompanie Stabsscharführer
F. R.	* 09.04.1912, SS-Oscha., Referat des Amtsgruppenchefs, Sachbearbeiter, am 30.10.1942 versetzt vom Bekleidungswerk der Waffen-SS, Dachau, Außenstelle Ravensbrück zum Stab Amtsgruppe C [Name noch nicht freigegeben]
Schreyer	SS-Oscha.
Zedler	SS-Oscha.
Bialas	SS-Uscha., Sachbearbeiter
Richter	SS-Uscha., Personalsachbearbeiter
Kontowski	SS-Rottf., Sachbearbeiter
Lunkenheiser	SS-Rottf., Unterkunftsverwalter
H. R.	* 05.12.1915, SS-Rottf. [Name noch nicht freigegeben]
Seehann	SS-Rottf., 1. Schreiber
Ludwig Kriegk	* 24.3.1904, SS-Mann, auch C IV/4c Bildarchiv
Kurtz	ZA, 2. Schreiber
Theopold	SS-Rottf., Referat des Amtsgruppenchefs, Sachbearbeiter
Brosbacher	ZA, Ing.
Frl. Berzau	ZA, Schreibkraft
Frl. Meysick	ZA, Schreibkraft
Franz Niklasch	* 18.12.1903, SS-Uscha., ab 12.04.1944
K. N.	* 25.11.1912, SS-Rottf., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
A. S.	* 27.08.1910, SS-Rottf., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
H. K.	* 07.05.1911, SS-Strm., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
Karl Osol	* 27.01.1901, SS-Strm., ab 12.04.1944
R. M.	* 13.07.1910, SS-Schtz., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
Johann Plosi	* 06.01.1906, SS-Schtz., ab 12.04.1944
H. S.	* 10.12.1906, SS-Schtz., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
Max Trepte	* 28.05.1905, SS-Schtz., ab 12.04.1944

C I Allgemeine Bauaufgaben**Chef C I**

– bis Juli 1942	Karl Wilhelm Sesemann	* 28.12.1909, SS-Stubaf., Architekt, bis Juli 1942 Chef Amt C I, dann Leiter des Bauamts beim HSSPF Russland Süd Kiew, April–Okt. 1944 Leiter des Bauamts beim SS-Wirtschaftler Generalgouvernement Krakau, ab 1945 im Stab z.b.V. SS-WVHA und Amt Heeresbauwesen beim OKH
– bis März 1943	Hubert Karl	* 03.11.1907, SS-Stubaf., 1933 Bauleiter KZ Dachau, 01.08.1942 – März 1943 Chef Amt C I, dann beim Bauamt beim »Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums«, zuletzt Leiter der Bauinspektion Reich Süd München, Zeuge im Nürnberger WVHA-Prozess
– April 1943	Werner Noell	28.09.1906–1987, SS-Ostuf., Oberregierungsbaurat, Leiter eines Luftwaffenbaustabes in Frankreich, im April 1943 Chef Amt C I, dann Chef Bauamt beim »Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums«, ab (vermutl.) Juni 1944 Chef Amt C V, nach 1945 Leiter des Hochbauamts Kassel
– ab Mai 1943	Gustav Rall	* 02.09.1883 in Stuttgart, SS-Staf., Regierungsbaumeister a. D., 1914–1918 Offizier mit EK I, 1935 SD, bis 1942 RSHA, 1942 Leiter der Bauinspektion Reich Ost, ab Mai 1943 Chef Amt C I und Frontarbeiter-Leitstelle
Vertreter:	Pfeil	1942 ZA, ab 1943 SS-Ostuf., Architekt, Leiter C I/1, C I/3 und C I/4
Mitarbeiter:	Kloster	SS-Strm., Büro

C I/1 Bauten der Waffen-SS

Leiter: Pfeil s. Vertreter Chef C I

Vertreter: Bertram SS-Ustuf.
Frl. Bacher ZA

– C I/1a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung von Richtzeichnungen

Leiter: Pfeil s. Vertreter Chef C I

[Vertreter:] A. P. * 25.06.1915 in Innsbruck, SS-Ustuf., Sachbearbeiter [Name noch nicht freigegeben]

Hajek SS-Uscha., zum Studium beurlaubt

Buchholz ZA, Sachbearbeiter

– C I/1b Prüfung der Kostenvoranschläge

Leiter: Pfeil s. Vertreter Chef C I

Vertreter: Bertram SS-Ustuf.

– C I/1c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften

Leiter: Pfeil s. Vertreter Chef C I

C I/2 Bauten der Konzentrationslager und Kriegsgefangenenlager

Leiter für alle: Heinzelmann SS-Ustuf., Leiter C I/2, k[ommandiert zu einer nachgeordneten Baudienststelle]

Vertreter: Pfeil s. Vertreter Chef C I

Frl. Lotze ZA, Schreibkraft

– C I/2a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung der Richtzeichnungen

Heinzelmann s. Leiter C I/2

Eugen Maier SS-Oscha., Sachbearbeiter

Jauch SS-Uscha., Sachbearbeiter

– C I/2b – Prüfung der Kostenvoranschläge

– C I/2c – Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften

C I/3 Bauten der Polizei

Leiter: Pfeil SS-Ostuf., Leiter C I/1, C I/3 und C I/4

Vertreter: Otto Meyer SS-Mann

Frl. Bacher ZA, Schreibkraft

– C I/3a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung von Richtzeichnungen

– C I/3b Prüfung der Kostenvoranschläge

– C I/3c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und die bautechnischen Vorschriften

Leiter C I/3a–c: Otto Meyer SS-Mann

C I/4 Bauten der Allgemeinen SS

Leiter für alle: Pfeil s. Vertreter Chef C I

Frl. Lotze ZA, Schreibkraft

– C I/4a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung von Richtzeichnungen

– C I/4b Prüfung der Kostenvoranschläge

– C I/4c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften

C II Sonderbauaufgaben**Chef C II**

Robert Max Kiefer s. Stellvertreter Chef Amtsgruppe C

Vertreter: Funke SS-Hstuf.

Mitarbeiter: Haack SS-Strm., Büro des Chefs C II

Tautz SS-Strm., Büro des Chefs C II

Alexander Frenzel * 19.10.1891, ZA, Architekt, C II und C IV/3a

M. F. * 07.09.1911, Stenotypistin [Name noch nicht freigegeben]

Fritz Steinbrecher * 12.04.1900, SS-Strm., am 12.04.1944 versetzt zur Bauinspektion Reich West Wiesbaden und Bauleitung Auxerre

Binigs SS-Ostuf., Mitarbeiter C II

Vogeler SS-Ostuf., Mitarbeiter C II

Arend Bakker Mitarbeiter C II

Gustav Beetz ZA, Mitarbeiter C II (evtl. identisch mit SS-Oscha. Beetz, C VI/2b)

Hans Belz Mitarbeiter C II

Walter Blum Mitarbeiter C II

Martin Bramann Mitarbeiter C II

Ursula Dünker Mitarbeiterin C II

Ernst-Walter Ebersold Schweizer Nationalität, Mitarbeiter C II

Walter Erdmann	Mitarbeiter C II
Alfred Fenske	* 09.07.1878, ZA, Architekt, Sachbearbeiter
Geier	Mitarbeiter C II [evtl. identisch mit Johann Georg Geyer]
Johann Georg Geyer	Mitarbeiter C II
I. H.	* 17.8.1923, Bauzeichnerin [Name noch nicht freigegeben]
Margarete Hube	Mitarbeiterin C II
Erich Köhn	[29.08.1879–13.05.1967], Mitarbeiter C II, Architekt, Sachbearbeiter
Georg Laubenheimer	* 01.03.1880, Mitarbeiter C II, Architekt, Technischer Angestellter
Irene Moritz	ZA, Mitarbeiterin C II
Max Noelle	Mitarbeiter C II
Erna Radecke	Mitarbeiterin C II
Elisabeth Rademacher	Mitarbeiterin C II
Erich Röhn	* 01.02.1870, Architekt
Erich Schmidt	Mitarbeiter C II
Erna Schmidt	Mitarbeiterin C II
Carl-Eduard Schniewind	Mitarbeiter C II, Dr.
Friedrich Schroeder	Mitarbeiter C II
Edith Theil	Mitarbeiterin C II, Stenotypistin
Kristian Thomasen	* 17.07.1900, ZA, Architekt
Ursula Vetter	Stenotypistin
Albert Wachs	Mitarbeiter C II
Werner Wilhelm	Mitarbeiter C II

C II/1 Verpflegungs- und Bekleidungsanlagen

Leiter:	Erwin Froese	SS-Hstuf., SS-Nr. 420 973, Architekt, Baumeister a. D., Leiter C II/1 und C II/2
– C II/1a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung von Richtzeichnungen		
– C II/1b Prüfung der Kostenvoranschläge		
– C II/1c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften		
Leiter für alle:	Hugo Pfarre	26.11.1884 Duisburg – 09.12.1955 Datteln, ZA, Architekt, Sachbearbeiter
	Christiana Dekker	ZA, Sachbearbeiterin

C II/2 Waffen-, Munitions- und Nachrichtenanlagen

Leiter:	Erwin Froese	s. Leiter C II/1
	Stefan Mussauer	ZA, Zeichner, Technischer Angestellter
	H. R.	* 08.07.1908, ZA, Stenotypistin, Schreibkraft bei Froese [Name noch nicht freigegeben]

C II/3 Lazarette und Reviere

Leiter:	Ernst Georgi	ZA, Leiter C II/3, Baumeister
Vertreter:	Birkigt	SS-Ostuf., Leiter C II/4
	Geber	SS-Ostuf., ab 1943
– C II/3a Prüfung der Bauplanungen von Lazaretten, Revieren, Erholungs- und Urlaubsheimen		
	Blank	SS-Schzt.
	B. W.	* 01.04.1913, ZA, Sachbearbeiter, Hochbautechniker [Name noch nicht freigegeben]
– C II/3b Prüfung der Kostenvoranschläge		
	Wsewolod von Kopylow	* 16.07.1902, Leiter, ZA
	Frau Bülow	ZA, Sachbearbeiterin
– C II/3c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften		
	Blank	s. C II/3a

C II/4 Industrie- und Wirtschaftsbauten

Leiter:	Birkigt	SS-Ostuf.
Vertreter:	Hausser	SS-Ustuf.
	Frau Podsich	ZA, Schreibkraft

C II/5 Wohnungsfürsorge

Leiter:	Funke	s. Vertreter Chef C II
Vertreter:	Birkigt	SS-Ostuf., Leiter C II/4
	Frl. I. H.	* 1921, ZA, Stenotypistin [Name noch nicht freigegeben]
– C II/5a Typisierung und Normung		
Leiter:	Obersold	ZA, Architekt

– C II/5b Gemeinschaftsanlagen		
Leiter:	Wichmann	SS-Schtz.
– C II/5c Hauswirtschaft		
Leiter:	Obersold	s. Leiter C II/5a
– C II/5d Bauaufsicht und Lenkung der Baudurchführung		
Leiter:	Wichmann	s. Leiter C II/5b
– C II/5e Aufsicht über die SS-Wohnungsträger, Wohnungswirtschaft		
Leiter:	Funke	s. Vertreter Chef C II
	Franz Hartung	* 06.07.1895, ZA, Sachbearbeiter

C II/6 Landwirtschaft und Sonderbauten

Leiter:	Hausser	SS-Ustuf.
– C II/6a Landwirtschaftliche Bauten		
Leiter:	Hausser	
	Hans Rass	ZA, Architekt
– C II/6b Bauten des Reit- und Fahrwesens der SS		
	Hausser	
	Lümkemann	SS-Rottf., Sachbearbeiter

C II z.V. Grundsätzliche Baupolizeiangelegenheiten

Leiter:	Funke	s. Vertreter Chef C II
---------	-------	------------------------

C III Technische Fachgebiete
Chef C III

– 1942	Willi Wirtz	SS-Stubaf., bereits im SS-Hauptamt Haushalt und Bauten u. a. betraut mit dem Plan der Krematorien in Mogilew (Schulte 2001, 281)
– bis Juli 1943	Rudolf Schmincke	26.04.1894–27.03.1944 Krakau, SS-Stubaf., SS-Nr. 422 238, Chef C III und Vertreter Chef C V, ab Juli 1943 Leiter des Bauamts beim SS-Wirtschaftler Generalgouvernement Krakau
– ab Juni 1943	[Hans Schleif?]	[Schleifs Zugehörigkeit zum Amt C III im Jahr 1943 geht aus BArch NS 21/2288:1002 vom 07.12.1943 hervor]
– ab [Nov.] 1943	Ermiler	SS-Ostuf., [evtl. auch schon früher: Nov. 1943 ist das Datum des Eintritts von Schleif in den Stab der Amtsgruppe C]
– ab ca. 1944	Werner Floto	* 30.03.1900, SS-Stubaf., Chef C III ab ca. 1944
– ab Feb. 1944	Heinrich Skowronnek	* 09.08.1902, SS-Stubaf., SS-Nr. 466 233, am 05.02.1944 von der Bauinspektion Reich Ost Posen zum Amt C III versetzt
Vertreter:	Heinrich Ernst Krone	s. Leiter C III/3
Mitarbeiter:	Haak	SS-Hstuf.
	Thiele	SS-Hstuf.
	Bubenheim	SS-Ostuf.
	Fischer	SS-Ostuf. (F)
	Herdler	SS-Ostuf. (F)
	Ottwaska	SS-Oscha.
	Generotzky	SS-Uscha., Büro
	Pippig	SS-Uscha.
	Lang	SS-Schtz., Büro
	Pischkowitz	SS-Schtz., Büro
	Brandt	ZA, Büro
	Frl. Holl	ZA, Büro

C III/1 Ingenieurbau

Leiter:	Liecke	ZA, Dipl.-Ing.
Vertreter:	Brausewetter	SS-Ustuf.
	Frl. Roll	ZA, Schreibkraft
– C III/1a Straßenbau		
– C III/1b Eisenbahnbau		
Leiter:	Liecke	
– C III/1c Statik		
Leiter:	Brausewetter	SS-Ustuf.
	Rohrbach	SS-Uscha., Sachbearbeiter
	Tomasow [?]	ZA, Dipl.-Ing., Sachbearbeiter
– C III/1d Luftschutz		
	Liecke	

C III/2 Be- und Entwässerung

Leiter:	Ackermann	SS-Ustuf.
Vertreter:	Schaller	SS-Ostuf.
	Frl. Möst	ZA
– C III/2a Wasserversorgung	Döring	SS-Uscha.
	Kirsch	ZA
– C III/2b Entwässerung und Abwasserwertung	Gallo	SS-Schtz.
– C III/2c		SS-Ustuf.
– C III/2d Meliorationen	Mohr	ZA, Ing.

C III/3 Maschinenbau und Elektrotechnik

Leiter	Heinrich Ernst Krone	* 02.02.1901 in Lingen, SS-Hstuf. (zuletzt SS-Stubaf.), als Elektroingenieur im Aufbau der KZ Esterwegen, Sachsenhausen und Buchenwald eingesetzt, 1942 – Feb. 1943
– bis Feb. 1943		Leiter C III/3, dann zum SS-Wirtschaftler Belgrad versetzt, ab Nov. 1944 beim SS-Wirtschaftler Italien, ab Dez. 1944 Leiter Baustab S III Ohrdruf, 1945 Bauinspektion Reich West Wiesbaden, Zeuge im Nürnberger WVHA-Prozess
Vertreter	Willi Willing	08.02.1907–20.11.1983, SS-Hstuf. (zuletzt SS-Stubaf.), Prof. Dr., NSDAP Nr. 93786, SS-Nr. 12559, SD, Gaudozentenführer, Leiter C III/3b und C III/3d, im Sommer 1943 zum SS-Wirtschaftler Generalgouvernement Krakau versetzt
– bis Mitte 1943		
	Frl. Möst	ZA
	Frau Böttcher	ZA, Schreibkraft
– C III/3a Heizung und Lüftung		
Leiter:	Waller	ZA, Dipl.-Ing.
Mitarbeiter:	Hoß [?]	SS-Strm.
	Franke	ZA, Sachbearbeiter
	Wolter	ZA, Sachbearbeiter
– C III/3b Elektrotechnik		
Leiter:	Willi Willing	s. Vertreter C III/3
	Dietrich	SS-Uscha., Sachbearbeiter
	Herdler	SS-Strm., Sachbearbeiter
– C III/3c Werkstätten- und maschinelle Anlagen		
Leiter:	Waller	ZA, Dipl.-Ing.
	Hinstadt	SS-Schtz., Sachbearbeiter
– C III/3d Forschungs- und Abnahmeabteilung		
Leiter:	Willi Willing	s. Vertreter C III/3
	Pomber	SS-Uscha., Sachbearbeiter
	Schmalfuß	ZA
	T[?]ieloreiter	SS-Uscha.
– C III/3e Nachrichtenwesen des SS-WVHA		
Leiter:	Seehaus	SS-Ostuf., auch Leiter Bildstelle
Vertreter:	Grunow	SS-Ostuf.
	O. N.	* 09.01.1915, SS-Rottf., am 23.10.1942 vom WVHA Stab Amt A, Kasinoverwaltung, zur Ausbildung im Fernmeldewesen versetzt [Name noch nicht freigegeben]
– C III/3e Drahtlose Verbindungen		
	Ahoff	SS-Uscha.
	Wenzel	SS-Strm.
	Voss	SS-Schtz.
– C III/3e Direktverbindungen		
	Flintrop	SS-Strm.
	Hossner [?]	SS-Strm.
	Königsdorf	SS-Rottf.
	Mathies	SS-Rottf.
	Rauch	SS-Rottf.
	Brombacher	ZA, Sachbearbeiter
	Frau Horn	ZA
	Frl. Krüger	ZA
	Frl. Schejer	ZA

C III/4 Vermessung

Leiter:	Georg Braun	aus Herzfelde, SS-Ostuf., bis Jan. 1944 Leiter C III/4 und Leiter der Stabskompanie
Vertreter:	Grohmann	SS-Uscha.
	Frau Böttcher	ZA, Schreibkraft
– C III/4a Vermessung		
	Grohmann	SS-Uscha.
	Fischer	SS-Schtz., Sachbearbeiter
	Kittel	ZA, Sachbearbeiter
– C III/4b Kartierung		
Leiter:	Reinhard Zornow	s. Stab Amtsgruppe C, sonstige Mitarbeiter
	Kaub	ZA, Sachbearbeiter
	Vollmer	SS-Uscha., Sachbearbeiter

C IV Künstlerische Fachgebiete**Chef C IV**

– bis Juni 1942	Fritz Blaschek	* 14.07.1903, SS-Stubaf., Architekt, Feb.–Juni 1942 Leiter des Amts C IV, dann nach Riga versetzt als Leiter Baugruppe SS-Wirtschafter Ostland
– 1942 komm.	Erich Flir [Schreibweise auch: Flier (BArch NS 3/1072)]	* 04.03.1907, SS-Stubaf., Dr. Ing., im Jan. 1943 kommissarischer Leiter C IV, Leiter C IV/3, 1944 Leiter der Bauinspektion Reich Süd München, nach 1945 in sowjetischer Gefangenschaft
– ab März 1943	Thilo Schneider	* 10.02.1902, SS-Stubaf.
Mitarbeiter:	Muhrhofer	SS-Rottf., Büro
	Fr. Schubel	ZA, Büro

C IV/1 Städtebau und Entwurfsgestaltung

Leiter:	Lothar Hartjenstein	24.08.1908 Hannover – 07.10.1994 Düsseldorf, SS-Ustuf., Nov. 1943 SS-OStubaf., Dipl.-Ing. TH Stuttgart, Architekt, mit der Wahrung der Geschäfte beauftragt, Leiter C IV/1a, erweiterte den von Georg Werkmann 1941 begonnenen Plan des KZ Auschwitz, Nov. 1943 SS-Lazarett Dachau, Jan.–Juni 1944 beim HSSPF Adria, dann wieder beim SS-WVHA
Vertreter:	Jocher	ZA, Dipl.-Ing., Leiter C IV/1b
– C IV/1a Städtebau		
Leiter:	Lothar Hartjenstein	s. Leiter C IV/1
	Schlumpp	ZA, Sachbearbeiter
– C IV/1b Entwurfsgestaltung		
Leiter:	Jocher	ZA, Dipl.-Ing.
	Bumke	ZA
– C IV/1c Modellbau		
Leiter:	Ihme	ZA
	Barth	ZA
	Cojka	ZA, Sachbearbeiter
	Fr. Kormann [?]	ZA, Sachbearbeiterin
	Möhring	ZA, Sachbearbeiter
	Münstermann	ZA, Sachbearbeiter

C IV/2 Landschafts- und Raumgestaltung

Leiter:	Ehrhard	SS-Strm.
Vertreter:	Felix Tilk	[1880–1950 Friedrichshagen], ZA, Architekt, Leiter C IV/2a
– C IV/2a Landschafts- und Gartengestaltung		
	Felix Tilk	s. Vertreter C IV/2
	Gross	SS-Hscha.
– C IV/2b Raumgestaltung		
	Groto	SS-Mann
	Franz Ehrlich	ZA, Sachbearbeiter
	Gausling	SS-Uscha., Sachbearbeiter

C IV/3 Napola und Heimschulen

Leiter:	Erich Flir	s. Chef C IV
Vertreter:	Kaltmiller	s. Leiter C IV/3b
– C IV/3a		
Leiter:	Rosenfelder	SS-Mann, Architekt
	Alexander Frenzel	* 19.10.1891, ZA, Dipl.-Ing., Architekt
	Grassl	ZA, Sachbearbeiter

– C IV/3b		
Leiter:	Kaltmiller Klaus	SS-Ustuf. (F) ZA, Sachbearbeiter
– C IV/3c		
Leiter:	Bukowetz Heymann	SS-Oscha. SS-Uscha., Sachbearbeiter
C IV/4 Kunstbeschaffung, Kunstpflege und Reproduktion		
Leiter:	Pohle	SS-Ustuf., auch Leiter C IV/4a
Vertreter:	Liske	SS-Oscha., Leiter C IV/4b
– C IV/4a Künstlerisches Schaffen		
	Pohle	s. Leiter C IV/4
	Georgi	SS-Oscha.
	Ehlert	SS-Mann, Sachbearbeiter
	Giesoggi	SS-Mann, Sachbearbeiter
	K. N.	* 1920, am 23.10.1942 versetzt von der Bauinspektion Reich Nord [Name noch nicht freigegeben]
	Schersch	SS-Mann
	Welchner	SS-Mann, Sachbearbeiter
– C IV/4b Kunstpflege und Kunstbeschaffung		
Leiter:	Liske	SS-Oscha.
– C IV/4c Bildarchiv		
Leiter:	Ludwig Kriegk	* 24.3.1904, SS-Mann, auch Stab Amt C
C V Zentrale Bauinspektion		
Chef C V		
– 1942–1943	Wilhelm Lenzer	24.12.1897–1945 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft, SS-Stubaf., bis mindestens Anfang 1943 Chef C V, dann versetzt zur Bauinspektion Reich Ost Posen
– 1944	Werner Noell [Schreibweise auch: Nöll]	s. Chef C I
Vertreter:	Rudolf Schmincke	Chef C III
Mitarbeiter:	Kling	SS-Ostuf.
	Finke	SS-Ustuf.
	Döring	SS-Oscha., erst Mitarbeiter C V als Uscha., später Mitarbeiter C III
	F. S.	* 14.07.1916, SS-Uscha., am 23.10.1942 versetzt zur Bauinspektion Reich Süd [Name noch nicht freigegeben]
	Gustav Stanat	* 05.02.1903, SS-Strm., SS-Baubrigade II, am 23.10.1942 versetzt zur Bauinspektion Reich Nord
	Sander	SS-Schzt., auch C V/4
	Wichmann	SS-Schzt.
	Frl. Kristoph	ZA, Büro
	Rollmann	ZA
	Schrader	ZA
C V/1 Bauüberwachung		
Leiter:	Helmuth Landau [vermutl. identisch mit Helmut Landau]	* 08.02.1906, SS-Ostuf., 1944 Leiter 5. SS-Eisenbahnbaubrigade, 1948 in Recklinghausen zu 3 Jahren Haft verurteilt
Vertreter:	Schäfer	SS-Uscha., Leiter C V/1b
	Frl. Brat	ZA, Schreibkraft
	Frl. Polke	ZA, Schreibkraft
– C V/1a Allgemeines		
Leiter:	Fleischmann	SS-Mann
	Sieke	SS-Strm., Sachbearbeiter
	Lange	ZA, Sachbearbeiter
– C V/1b Prüfungsverfahren und Überwachung des Prüfungsganges der Bauanträge, Baubefehle, Baustellenangelegenheiten		
Leiter:	Schäfer	SS-Uscha.
	Finke	SS-Ustuf., Sachbearbeiter
	Wrage	SS-Strm., Sachbearbeiter
– C V/1c Baustatistik, Bauberichte		
Leiter:	Schmidt	SS-Strm.
	Mankopf	ZA, Sachbearbeiter

C V/2 Haushalt und Baurechnungswesen

Leiter: Georg Grehl * 30.07.1906, SS-Ustuf.
 Vertreter: Helmuth Landau s. Leiter C V/1
 Hafer SS-Ostuf.
 Frau Spadinger ZA, Schreibkraft

– C V/2a Haushalt

Leiter: Merkwitz SS-Uscha.
 Schrader ZA, Sachbearbeiter

– C V/2b Baurechnungswesen

Leiter: Baldus SS-Strm.
 Kirk ZA, Sachbearbeiter

C V/3 Rohstoffstelle und Bauhöfe

Leiter: Hans Weber * 28.07.1895 Bamberg, SS-Hstuf.
 Vertreter: Hafer SS-Ostuf., Leiter C V/3a
 Frl. Thiele [oder Thielo] ZA, Schreibkraft
 Frl. Wensko ZA, Schreibkraft

– C V/3a Sparingenieur, Eisen- und Metallbewirtschaftung

Leiter: Hafer SS-Ustuf. (F)
 Hamann SS-Uscha., Sachbearbeiter
 Stork SS-Uscha., Sachbearbeiter

– C V/3b Holzbewirtschaftung

Leiter: Allerkamp SS-Ostuf.

– C V/3c Treibstoffe, Zement- und Dachpappenbewirtschaftung

Leiter: Voigt ZA

– C V/3d Beschaffungsstelle Bau

Leiter: Eisenacher ZA

– C V/3e Bauhof

Leiter: Wellerhaus SS-Ustuf.
 Lahn SS-Uscha., Sachbearbeiter

C V/4 G.B.-Bau, Arbeitseinsatz

Leiter (1943): Karl Prinzl 10.05.1908–1944, SS-Ostuf. (F), SS-Nr. 335 074, auch Leiter C V/4a und C V/4c
 (»SS-Frontarbeiter-Leitstelle«), ab 01.02.1944 SS-Stubaf. (F) und Vertreter Kammlers
 im Jägerstab

Vertreter: Herbert Fielitz * 15.08.1895, ZA, ab 01.01.1943 – mind. Juli 1944 stellvertretender Leiter der
 »SS-Frontarbeiter-Leitstelle« (C V/4c) (s. BArch NS 3/1712)

Frl. Dorn ZA, Schreibkraft

Frl. Hankel ZA, Schreibkraft

Frl. Keilhammer ZA, Schreibkraft

Frl. Wittorf ZA, Schreibkraft

Sander SS-Schtz., Mitarbeiter C V/4 oder Stab C V

– C V/4a G.B.-Bau, Einstufung der kriegswichtigen Bauvorhaben, Rüstungsbauten, Wehrkreisrangfolgeliste, Ausnahmegenehmigung

Leiter: Karl Prinzl s. Leiter C V/4
 Martin SS-Uscha., Sachbearbeiter

– C V/4b Arbeitseinsatz Reich: Kriegsgefangene, Ausländische, Häftlinge, Baubrigaden

Leiter: Liebermann SS-Uscha.

– C V/4c Arbeitseinsatz besetzte Gebiete, Frontarbeiterkammer und Nachschub, »SS-Frontarbeiter-Leitstelle«

Leiter: Karl Prinzl s. Leiter C V/4, dem Chef C I Gustav Rall unterstellt

Dürre SS-Uscha.

Hohage SS-Mann

Wießenborn [Weißen-

born?]

Frau Bantelmann ZA, Arbeitseinsatz besetzte Gebiete

Stastny ZA, Sachbearbeiter

Hackenberg ZA

– C V/4d Bautransporte, Baugeräteeeinsatz, Pferdeeinsatz, Verbindungsstelle Amt B V

Leiter: Kollmann ZA

C VI Bauunterhalt, Betriebswirtschaft, Vorprüfung, Preisprüfung

Chef C VI	Franz Eirenschmalz	s. Stellvertreter Chef Amtsgruppe C
Vertreter:	Paul Kother	* 06.10.1898, SS-Hstuf., Heizungsingenieur, Leiter C VI/1 und C VI/2, beim Luftangriff am 01.03.1943 verwundet und zum SS-Wirtschaftler Debica versetzt
Mitarbeiter:	Emil Thiere	* 16.04.1895 in Rossach, SS-Uscha., Rechnungsprüfer, ab 18.07.1944 im Amt C VI
	Frau Mancke	ZA, Schreibkraft
	Woitus [?]	SS-Rottf., Büro

C VI/1 Bauunterhalt der Liegenschaften Waffen-SS und Allgemeine-SS

Leiter:	Paul Kother	s. Vertreter Chef C VI
Vertreter:	Wiest	SS-Ustuf., Architekt, bis längstens Juni 1944 Leiter C VI/1a, C VI/1c und C VI/1d
	Mierzwa	SS-Strm., Ordonnanz
	Frau Mancke	ZA, Schreibkraft
– C VI/1a Bauunterhalt im Bereich der Bauinspektion Reich Nord		
Leiter:	Wiest	SS-Ustuf.
– C VI/1b Bauunterhalt im Bereich der Bauinspektion Reich West		
Leiter:	Wibrow	SS-Uscha.
– C VI/1c Bauunterhalt im Bereich der Bauinspektion Reich Süd		
Leiter:	Wiest	SS-Ustuf.
– C VI/1d Bauunterhalt im Bereich der Bauinspektion Reich Ost und Generalgouvernement		
Leiter:	Wiest	SS-Ustuf.
– C VI/1e Begutachtung von Liegenschaften		
Leiter:	Reiche	ZA, Baumeister

C VI/2 Betriebswirtschaft

Leiter:	Paul Kother	s. Vertreter Chef C VI
Vertreter:	Schilling	SS-Ustuf. (F), Leiter C VI/2a
	Larsen	ZA, Schreibkraft
– C VI/2a Überwachung der technischen Betriebsanlagen im Bereich der Bauinspektion Reich West, Ost und Generalgouvernement		
Leiter:	Schilling	SS-Ustuf.
	Grobe	ZA, Sachbearbeiter
– C VI/2b Überwachung der technischen Betriebsanlagen im Bereich der Bauinspektion Reich Süd und Nord		
Leiter:	Hanns Maibach	aus Mannheim, SS-Ostuf. (F), Heizungsingenieur, Ausbildung des betriebstechnischen Personals und aktiver Feuerschutz, Zeuge im Nürnberger WVHA-Prozess
	H. R. Beetz	* 01.07.1909 in Schwolheim, SS-Ustuf. (F), Sachbearbeiter [Name noch nicht freigegeben]
	Christl Baatz	* 27.04.1914 in Gablonz, aus Aufhausen/Österreich, Technische Zeichnerin, Zeugin im Nürnberger WVHA-Prozess
	Frl. Stasny	ZA, Sachbearbeiterin
– C VI/2c Überwachung der elektrotechnischen Betriebsanlagen für die gesamten SS-Liegenschaften		
Leiter:	Werner	ZA, Dipl.-Ing.

C VI/3 Vorprüfungsstelle – Preisprüfung

Leiter:	Bernhard von Glisczynski [in div. Dokumenten auch die Schreibweisen Gliszinsky / Glissinsky / Glysczinsky]	13.04.1912 Berlin – 17.04.1992, SS-Ostuf. (später SS-Stubaf.), Dr., auch Sonderstab Kammler ab 1945 Chef I. SS-Sonderinspektion Porta Westfalica
	Frl. Kalloch	ZA, Schreibkraft
	Seybel	SS-Uscha., Registrator und Nachrechner
– C VI/3a Technische Vorprüfung		
Leiter:	Behnke	SS-Ustuf.
	Bremer	ZA
	Bürgermeister	SS-Oscha., Sachbearbeiter
	Rademacher	SS-Strm., Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern Bauinspektion bzw. Baugruppe Reich Nord
	Knispel	SS-Ustuf. (F), Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern Bauinspektionen bzw. Baugruppen Russland z.b.V. und Russland Süd
	Schäfer	SS-Uscha., Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern Bauinspektion bzw. Baugruppe Generalgouvernement, auch Leiter C VI/1b

	Stübber	SS-Oscha., Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern Bauinspektion bzw. Baugruppe Russland Nord
	Uhrich	SS-Ustuf., Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern Bauinspektion bzw. Baugruppe Russland Mitte, auch Leiter C VI/3c
– C VI/3b Vorprüfung und Verwaltung		
Leiter:	Reiher	SS-Ostuf.
	Rosengarrd	ZA, Sachbearbeiter
– C VI/3c Baukostenstatistik		
Leiter:	Uhrich	SS-Ustuf.
	Weichtinger	SS-Uscha., Sachbearbeiter, kommandiert zum Studienurlaub
– C VI/3d Preisprüfung		
Leiter:	C. N.	* 22.04.1907 Rahm bei Düsseldorf, SS-Ustuf. (F) [Name noch nicht freigegeben]
	Littbarski	SS-Oscha., Verwaltungsprüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern Bauinspektionen bzw. Baugruppen Russland Nord, Norwegen und Serbien
	Metzler	SS-Oscha., Verwaltungsprüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern Bauinspektionen bzw. Baugruppen Generalgouvernement, Russland z.b.V., Russland Süd und Russland Mitte

Neben den im AA 2005, 329–398 genannten Sigeln und Abkürzungen werden hier folgende Abkürzungen verwendet:

A4	Aggregat 4 (V2)
AAN	Archiwum Akt Nowych [Archiv der neuen Akten], Warschau
AIDR	Archäologisches Institut des Deutschen Reiches
A.K.z.V.	Aktionskorps zur Vergeltung
Amt W	Amt für Wissenschaft (im REM)
AR	Amtsrat
BArch	Bundesarchiv
BdS	Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
Brigaf.	Brigadeführer
BUIAD	Biuro Udostępniania i Archiwizacji Dokumentów (IPN Warschau)
B.z.b.V.	Battalion zur besonderen Verfügung
CIC	Counter Intelligence Corps (US Army)
DAI, AdZ	DAI, Archiv der Zentrale
Div.z.V.	Division zur Vergeltung
DT	Deutsches Theater Berlin
EK	Eisernes Kreuz
FAU	Frontarbeiter-Unternehmen
Fi 103 (R-IV)	Flugbombe Fieseler 103 (Reichenberg IV), genannt V1
Flak.-Div.	Flugabwehr-Kanonen-Division
FWU	Friedrich-Wilhelm-Universität (Berlin)
Gen.Kdo.	Generalkommando
Gen.Ltn.	Generalleutnant
GKBZNwP	Główna Komisja Badania Zbrodni Niemieckich w Polsce / High Commission for the Research of the German War Crimes in Poland
Gruf.	Gruppenführer
Hptm.	Hauptmann
Hscha.	Hauptscharführer
HSSPF	Höherer SS- und Polizei-Führer
Hstuf. / Hptstuf.	Hauptsturmführer
HTO	Haupttreuhandstelle Ost
HUB	Humboldt-Universität zu Berlin
IPN	Instytut Pamięci Narodowej [Institut für Nationales Gedenken, Warschau]
K	Kasten
KL / KZ	Konzentrationslager
LVR	Landschaftsverband Rheinland
LSSAH / LAH	SS-Leibstandarte Adolf Hitler
Lw[.]	Luftwaffe
Me 262	Messerschmidt 262, Düsenstrahlflugzeug
MinD	Ministerialdirektor
MinR	Ministerialrat
NARA	National Archives and Records Administration, Washington D.C., USA
NL	Nachlass
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSDD	Nationalsozialistischer Deutscher Dozentenbund

NSRK	Nationalsozialistisches Reiterkorps
o. D.	ohne Datum
Obering.	Oberingenieur
Oberltn.	Oberleutnant
Oberreg.Rat	Oberregierungsrat
Ob.d.E.	Oberkommando des Ersatzheeres
Ogruf.	Obergruppenführer
OK	Oberkommando
OKH	Oberkommando des Heeres
Oscha.	Oberscharführer
Ostubaf.	Obersturmbannführer
Ostuf.	Obersturmführer
OT	Organisation Todt
o. T.	ohne Titel
PMA	Państwowe Muzeum Archeologiczne [Archäologisches Staatsmuseum, Warschau]
RAD	Reichsarbeitsdienst
RegR	Regierungsrat
REM	Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
RFSS	Reichsführer SS (Heinrich Himmler)
Rgt.	Regiment
RLM	Rheinisches Landesmuseum
RM	Reichsmark
RMfRuK	Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion
Rottf.	Rottenführer
RSHA	Reichssicherheitshauptamt
RuSHA	Rasse- und Siedlungs-Hauptamt
SA	Sturmabteilung
Sb 2	Sonderbevollmächtigter 2 für das A4-Programm (Hans Kammler)
Schtz.	Schütze
SD	Sicherheitsdienst
SS	Schutzstaffel
Staf.	Standartenführer
Strm.	Sturmmann
Stubaf.	Sturmbannführer
SV	Schleifs Verzeichnis seiner Modelle in DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3 (s. hier Anhang 3)
TH	Technische Hochschule (Dresden, München, Charlottenburg)
TUB	Technische Universität Berlin
U.K.-Stellung	Unabkömmlich-Stellung
Uscha.	Unterscharführer
Ustuf.	Untersturmführer
V1	Vergeltungswaffe 1 (= Flugbombe Fieseler Fi 103)
V2	Vergeltungswaffe 2 (= [Mittelstrecken-]Rakete A4)
V-Waffen	Vergeltungswaffen
WI	Amt für Wissenschaft, Abteilung I (Hochschulen und Universitäten) im REM
WVHA	Wirtschaftsverwaltungshauptamt
ZA	Zivilangestellte/r

Quellenverzeichnis:

Bundesarchiv (BArch) Berlin, Koblenz und Freiburg

N [Nummer]	Nachlässe, u. a. von Werner Buttler und Wolfgang Vopersal
NS [Nummer]	diverse Signaturen, u. a.:
NS 3	SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt
NS 19	Persönlicher Stab Reichsführer SS
NS 21	Forschungs- und Lehrgemeinschaft »Das Ahnenerbe«
NS 21/2288	Personalakte Hans Schleif im SS-Ahnenerbe (diese Signatur ist eine Verfilmung; Blattnummern in Klammern beziehen sich auf die originale Akte in Karton B0288)
R [Nummer]	diverse Signaturen, u. a.:
R 3	Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion
R 4901/25386	Personalakte Sch 400 Hans Schleif im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Karton A0095
VBS 283, 307	Signatur VBS 283/6050009704, Karton F0385; Signatur VBS 307/8200002636, Karton A0526
VBS 286	SS-Stammrolle Hans Schleif, Signatur VBS 286/6400039315, Karton O1505

Deutsches Archäologisches Institut Berlin, Archiv der Zentrale (DAI, AdZ)

Altregistratur 10–40	Ordner Athen Allgemeines, Nr. 10–40
Altregistratur 16–11	Ordner Korrespondenz Institutionen, Nr. 16–11
Altregistratur 21–01	Ordner Archiv Sch ab 1936, Nr. 21–01
Altregistratur 34–04	3 Ordner Korrespondenz Olympia Nr. 34–04. 34–04-I. 34–04-II
Biographica-Mappe Hans Schleif	
Biographica-Mappen	Richard Eilmann, Roland Hampe, Ulf Jantzen, Daniel Krencker, Emil Kunze, Erika Schob, Hans Weber
Jahresbericht	Ordner Jahresberichte
NL Hans Schleif	
GF1–16	Nachlass Hans Schleif, Großformate Mappen 1–16
K1–3	Nachlass Hans Schleif aus der Geisenheimer Str. 12, Kasten 1–3
NL [Name]	andere Nachlässe im Archiv der Zentrale des DAI: Gerhard Bersu, Wilhelm Dörpfeld, Ernst Fiechter, Armin von Gerkan, Roland Hampe, Ulf Jantzen, Georg Karo, Daniel Krencker, Emil Kunze, Johann Löhausen, Rudolf Naumann, Gerhart Rodenwaldt, Martin Schede, Carl Weickert, Theodor Wiegand
Tagebuch Olympia (Exemplar Berlin)	

Deutsches Archäologisches Institut Athen und Archiv des Grabungshauses Olympia (DAI, Archiv Athen)

NL Hans Weber	Nachlass Hans und Martha Weber, Karton ohne Signatur
Ordner Nr. 37. 38. 41	
Ordner Luftbilder	
Ordner Vierteljahresberichte AIDR Athen	
Tagebücher Olympia (Exemplar Athen, Exemplar Olympia)	

Institut für Zeitgeschichte, München

Vernehmung M. Kiefer 30./31. Dezember 1946, Signatur zs–1094, s. Kiefer 1946

Archiwum Instytutu Pamięci Narodowej [Archiv des Instituts für Nationales Gedenken Warschau] (IPN)

GK 164/4094/2

Główna Komisja Badania Zbrodni Niemieckich w Polsce (GKBZNwP) /
High Commission for the Research of the German War Crimes

Akta w sprawie Dr. Günthera Thaerigena, Dr. Hansa Schleifa

Polska Misja Wojskowa Badania Zbrodni Wojennych / Polish War Crimes Mission, Akta Karne/Criminal Records c/a Dr. Thaerigen, Günther, Dr. Hans Schleiff [sic]

Muzeum Archeologiczne w Poznaniu, Archiwum [Archiv des Archäologischen Museums Posen]**Archiwum Akt Nowych [Archiv der neuen Akten] (AAN), Warszawa****Archiwum Naukowe Działu Archeologii Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie [Wissenschaftliches Archiv des Museums von Ermland und Masuren in Allenstein], Uniwersytet Warmińsko-Mazurski Olsztyn****National Archives and Records Administration, Washington, D.C. (NARA)**

NARA NAI (National Archives Identifier Number)

Interrogation Records Prepared for War Crimes Proceedings at Nuernberg, 1945–1947. Darin insbesondere die Aussagen von: Christl Baatz, Dr. Otto Begus, Georg Braun, Walter Deter, Franz Eirenschmalz, Max Kiefer, Paul Kother, Heinrich Ernst Krone, Hanns Maibach, Panajotis Papadopoulos, Oswald Pohl, Paul Oswald Seefeld, Wolfram Sievers, Jürgen Stroop, Emil Thiere, Wilhelm Waneck, Freiherr von Weichs, Dieter Wisliceny, <<http://nuremberg.law.harvard.edu>> (01.08.2015)

Ardelia Hall Collection

Records Concerning the Central Collecting Points (»Ardelia Hall Collection«): OMGUS Headquarters Records, 1938–1951. Records of the German External Assets Branch of the U.S. Allied Commission for Austria (USACA) Section, 1945–1950. German Documents among the War Crimes Records of the Judge Advocate Division Headquarters, United States Army, Europe

Andere Archive

NL Gisela Schleif

Nachlass Gisela Schleif im Familienarchiv Edith Neukirch, geb. Schleif

NL Eva Schleif

Nachlass Eva Fischer, geb. Schleif, im Besitz von Angelika Fischer

Archiv HUB

Universitätsarchiv der Humboldt-Universität zu Berlin

Archiv TUB

Universitätsarchiv der Technischen Universität Berlin

Nachlass Georg Steindorff, Bridwell Library der Southern Methodist University, s. Spiekermann 2003 und Bridwell 2012

Literatur: (s. auch das Schriftenverzeichnis Hans Schleif in Anhang 2)

Adamheit 1921

Th. Adamheit, Deutsche Studentenschaft und Wehrschaft, Der Wehrschafter 2/8, 1921, 75

Adamheit 1922a

Th. Adamheit, An der Schicksalswunde der Deutschen Studentenschaft, Der Wehrschafter 3/5, 1922, 37–41

Adamheit 1922b

Th. Adamheit, Straßburgs Universität zum Gedächtnis, Der Wehrschafter 3/5, 1922, 44 f.

- Adamheit 1922c Th. Adamheit, Zum Verfassungsstreit der Deutschen Studentenschaft, *Der Wehrschafter* 3/8–9, 1922, 68
- Adamheit 1922d Th. Adamheit, Der vierte ordentliche Deutsche Studententag, *Der Wehrschafter* 3/10, 1922, 75–77
- Adamheit 1922e Th. Adamheit, Die Einigung in Rudolstadt, *Der Wehrschafter* 3/12, 1922, 92 f.
- Adamheit 1923a Th. Adamheit, Das hochschulpolitische Amt der D.W., *Jahrbuch der deutschen Wehrschaft* 1, 1923, 101–103
- Adamheit 1923b Th. Adamheit, Zum 18. Januar, *Der Wehrschafter* 4/1, 1923, 1
- Adamheit 1923c Th. Adamheit, Vom Vorort, *Der Wehrschafter* 4/2, 1923, 5
- Adamheit 1924 Th. Adamheit, Kritische Betrachtungen, *Der Wehrschafter* 5/8, 1924, 54–56
- Adamheit 1926 Th. Adamheit, Die Knechtung der Studentenschaft, in: *Mecklenburger Warte* 20 Nr. 301, 1926
- Adamheit 1927a Th. Adamheit, Parteihaß, in: *Mecklenburger Warte* 21 Nr. 55, 1927
- Adamheit 1927b Th. Adamheit, Der Kampf für die Deutsche Studentenschaft (Berlin 1927)
- Adamheit 1927c Th. Adamheit, Chamäleon Studentenschaft, *Arminius. Kampfschrift für deutsche Nationalisten* 8, 1927, 11 f.
- Adamheit 1928a Th. Adamheit, Der Sinn der »Deutschen Studentenschaft«, in: *Mecklenburger Warte* 22 Nr. 174, 1928
- Adamheit 1928b Th. Adamheit, Der ministerielle Bumerang, *Der Wehrschafter* 9, 1928, 14
- Adamheit 1928c Th. Adamheit, Das Ergebnis von Elberfeld, *Der Wehrschafter* 9, 1928, 42 f.
- Adamheit 1928d Th. Adamheit, Neue Front in der Außenpolitik der Jugend, *Der Wehrschafter* 9, 1928, 77 f.
- Adamheit 1929 Th. Adamheit, Der Jungnationalismus als deutsche Erneuerungsbewegung. Vortrag, geh. auf d. Reichstagung d. Deutschvölkischen Freiheitsbewegung in Rostock vom 6.–8. Sept. 1929 (o. O. 1929)
- Adamheit 1930 Th. Adamheit, Getarnte Front, *Greifswalder Universitätszeitung* 5, 1930, 2–13
- AIDR 1937 Archäologisches Institut des Deutschen Reiches (Hrsg.), *Gedächtnisreden für Theodor Wiegand* (Berlin 1937)
- Allen 1997 M. Th. Allen, The Banality of Evil Reconsidered: SS Mid-Level Managers of Extermination Through Work, *Central European History* 30, 1997, 253–294
- Allen 2002 M. Th. Allen, *The Business of Genocide. The SS, Slave Labor, and the Concentration Camps* (London 2002)
- Altekamp 2008 S. Altekamp, Klassische Archäologie, in: J. Elvert – J. Nielsen-Sikora (Hrsg.), *Kulturwissenschaften und Nationalsozialismus* (Stuttgart 2008) 167–209
- Anonym 1930 Anonym, Umschau der Schriftleitung, *Monatshefte für deutschen Unterricht* 22, 1930, 51–53
- Anonym 1936b Anonym, Geschichte richtig gesehen, *Das schwarze Korps* 50, 1936, 6
- Anonym 1936c Anonym, Vom nordischen Rechteckhaus zur germanischen Halle, *Das schwarze Korps* 10, 1936, 3

- Antoniewicz 1930 W. Antoniewicz, Der Fund von Boroczyce, *Numizmatikai Közlöny* 28/29, 1930, 26–28
- Antoniewicz 1946 W. Antoniewicz, Rewindykacje i odszkodowanie w zakresie zabytków archeologicznych ziem Polski [Rückforderung und Entschädigung der archäologischen Denkmäler in polnischen Gebieten], *Z otchłani wieków* 7, 1946, 55–62
- Archäologische Gesellschaft zu Berlin 1932 Archäologische Gesellschaft zu Berlin, Sitzung am 28. Juni 1932, *AA* 1932/3–4, 540–543
- Arnold 2006 B. Arnold, ›Arierdämmerung‹. Race and Archaeology in Nazi Germany, *WorldA* 38, 2006, 8–31
- Ash – Nieß – Pils 2010 M. G. Ash – W. Nieß – R. Pils (Hrsg.), Geisteswissenschaften im Nationalsozialismus. Das Beispiel der Universität Wien (Göttingen 2010)
- Bach – Breuer 2010 M. Bach – S. Breuer, Faschismus als Bewegung und Regime. Italien und Deutschland im Vergleich (Wiesbaden 2010)
- Baganz 2013 C. Baganz, Diskriminierung, Ausgrenzung, Vertreibung. Die Technische Hochschule Berlin während des Nationalsozialismus (Berlin 2013)
- Bauer 1927 H. Bauer, Die deutsche Studentenschaft, Greifswalder Universitäts-Taschenbuch 1927, 130–141
- Bauer 1936 F. Bauer, Konzentrationslager Dachau, *Illustrierter Beobachter* 3, 1936, 2014–2017
- Baumgart 1946 J. Baumgart, Losy bibliotek wielkopolskich w latach 1939–1945 [Die großpolnischen Bibliotheken in den Jahren 1939–1945], *Przegląd zachodni* 2/11, 1946, 928–936
- Baumgart 1956 J. Baumgart, Biblioteka Uniwersytecka pod rządami »Reichsuniversität« [Die Universitätsbibliothek unter der »Reichsuniversität«], *Przegląd zachodni* 12/7–8, 1956, 300–309
- Baumgart 1983 J. Baumgart, Dzieje Biblioteki Uniwersyteckiej w Poznaniu [Die Geschichte der Universitätsbibliothek in Poznań], in: J. Baumgart (Hrsg.), *Bibliotekarstwo, biblioteki, bibliotekarze* [Bibliothekswesen, Bibliotheken, Bibliothekare] (Warschau 1983) 141–161
- Becker 1934 A. Becker, Gollenstein und Brunholdisstuhl, *Germanien* 6, 1934, 81 f.
- Beevor 2002 A. Beevor, Berlin. The Downfall, 1945 (London 2002)
- Bellinger 2007 Ch. Bellinger, Funktionen und Methoden der propagandistischen Inszenierung der Olympischen Spiele von 1936 (München 2007)
- Benz – Distel 2005–2009 W. Benz – B. Distel (Hrsg.), Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager I–IX (München 2005–2009)
- Berliner Museen 1932 Berliner Museen, Verzeichnis der Erwerbungen, *Berliner Museen* 53/3, 1932, 54 f.
- Bertram 1991 M. Bertram, Zur Situation der deutschen Ur- und Frühgeschichtsforschung während der Zeit der faschistischen Diktatur, *FuB* 31, 1991, 23–42
- Blegen 1933 E. P. Blegen, News Items from Athens, *AJA* 37, 1933, 491–495
- Bintliff 2012 J. Bintliff, The Complete Archaeology of Greece. From Hunter-Gatherers to the 20th Century A.D. (Chichester 2012)

- Bochnik 2004 H. J. Bochnik, Stellungnahme zu dem Leserbrief von Professor Deppe, Hessisches Ärzteblatt 5, 2004, 308
- Böhme 1920 H. Böhme, Vom ersten ordentlichen Vertreter-Tag in Detmold, Der Wehrschafter 1/1, 1920, 3 f.
- Bogs 1921a W[a]. Bogs, Wehrschaft und Politik, Der Wehrschafter 2/1, 1921, 6
- Bogs 1921b W[e]. Bogs, Volksgemeinschaft, Der Wehrschafter 2/8, 1921, 69 f.
- Bogs 1921c W[e]. Bogs, Die Aufgabe, Der Wehrschafter 2/9, 1921, 82 f.
- Bollmus 2006 R. Bollmus, Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Studien zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem (München 2006)
- Bombicki 1996 M. R. Bombicki, Poznańska PeWuKa – wizytówką niepodległości [Die Landesausstellung in Posen – eine Visitenkarte der Unabhängigkeit] (Posen 1996)
- Bordin 2014 O. Bordin, Herman-Walther Freys wissenschaftspolitische Bedeutung – eine Skizze, in: Michael Custodis (Hrsg.), Herman-Walther Frey: Ministerialrat, Wissenschaftler, Netzwerker. NS-Hochschulpolitik und die Folgen (Münster 2014) 91–144
- Bott 2009 M.-L. Bott, Die Haltung der Berliner Universität im Nationalsozialismus. Max Vasmers Rückschau 1948 (Berlin 2009)
- Bradsher 1999 G. Bradsher, Holocaust-Era Assets. A Finding Aid to Records at the National Archives at College Park, Maryland (Washington 1999)
- Brands – Maischberger 2012 G. Brands – M. Maischberger (Hrsg.), Lebensbilder. Klassische Archäologen und der Nationalsozialismus (Rahden 2012)
- Breuer – Schmidt 2010 S. Breuer – I. Schmidt, Die Kommenden. Eine Zeitschrift der Bündischen Jugend (1926–1933) (Schwalbach 2010)
- Bridwell 2012 Bridwell Library, The Correspondence of Georg Steindorff Kept at the Bridwell Library in the Perkins School of Theology of Southern Methodist University, Dallas, Texas. Box 689. Aniba – Korrespondenz zum Inhalt der Bände (mit Plaumann und Schleif): G. Steindorff, Aniba, Mission archéologique de Nubie, 1929–1934, 10–12 (Glückstadt 1935–1937), <http://smu.edu/bridwell_tools/specialcollections/steindorff/correspondence/689_Inhalt_3.htm> (01.08.2012)
- Bruppacher 2009 P. Bruppacher, Adolf Hitler und die Geschichte der NSDAP I. 1889 bis 1937 (Norderstedt 2009)
- Bucher 2010 Bucher Gruppe, Bauforscher (o. O. 2010)
- Bucholtz 2004 E. Bucholtz, Die Zentralen des nationalsozialistischen SS- und Polizeistaats. Gebäudenutzung und Bauplanung in Berlin 1933–1945, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 52, 2004, 1106–1125
- Bulle 1939 H. Bulle, Der Ostgiebel des Zeustempels zu Olympia, JdI 54, 1939, 137–218
- Buschor 1928 E. Buschor, Deutsche Ausgrabungen in Griechenland 1927, Gnomon 4/1, 1928, 51–54
- Buttler 2008 E. Buttler, Werner Buttler (1907–1940). Ein Sohn entdeckt seinen Vater, Ethnographisch-archäologische Zeitschrift 49, 2008, 203–225
- Buttler 2014 E. Buttler, Werner Buttler (1907–1940). Ein Lebensbild in Briefen und Dokumenten (Bonn 2014)
- Byvanck 1941 A. W. Byvanck, Bericht über den VI. Internationalen Kongreß für Archäologie, Gnomon 17/11, 1941, 433–449

- Chapoutot 2007 J. Chapoutot, L'archéologie nazie, Vingtième Siècle. Revue d'histoire 96, 2007, 240–244
- Conze u. a. 2010 E. Conze – N. Frei – P. Hayes – M. Zimmermann, Das Amt und die Vergangenheit. Deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik (München 2010)
- Cooley 1937 A. S. Cooley, Rez. zu W. Dörpfeld u. a., Alt-Olympia. Untersuchungen und Ausgrabungen zur Geschichte des ältesten Heiligtums von Olympia und der älteren griechischen Kunst (Berlin 1935), The Classical Weekly 30/13, 1937, 144 f.
- Custodis 2014 M. Custodis (Hrsg.), Herman-Walther Frey: Ministerialrat, Wissenschaftler, Netzwerker (Münster 2014)
- Daehne 1920 U. Daehne, Der voelkische Gedanke als Grundlage burschenschaftlichen Lebens, Burschenschaftliche Blätter 35, 1920, 22–25
- Dahlmann u. a. 2010 D. Dahlmann – A. S. Kotowski – N. Schloßmacher – J. Scholtyssek (Hrsg.), Zwangsarbeiterforschung in Deutschland (Essen 2010)
- Demps 2012 L. Demps (Hrsg.), Luftangriffe auf Berlin. Die Berichte der Hauptluftschutzstelle 1940–1945 (Berlin 2012)
- Deutsche Wehrschaft 1922 Deutsche Wehrschaft, Jahrbuch 1923 der deutschen Wehrschaft (Reutlingen 1922)
- Deutsches Archäologisches Institut 1937 Deutsches Archäologisches Institut (Hrsg.), Bericht über die Ausgrabungen in Olympia. Herbst 1936 – Frühjahr 1937 (Berlin 1937)
- Dietzel – Hügel 1988 Th. Dietzel – H.-O. Hügel, Deutsche literarische Zeitschriften 1880–1945 (München 1988)
- Dingell 2003 J. Dingell, Zur Tätigkeit der Haupttreuhandstelle Ost, Treuhandstelle Posen 1939 bis 1945 (Frankfurt a. M. 2003)
- Dinkhauser 1921 F. Dinkhauser, Arbeit und Ideal, Der Wehrschafter 2/9, 1921, 81 f.
- Dörpfeld 1934 W. Dörpfeld, Der Brand des alten Athena-Tempels und seines Opisthodomos, AJA 38, 1934, 249–257
- Dörpfeld 1935b W. Dörpfeld, Parthenon I, II und III, AJA 39, 1935, 497–507
- von Dohna 2011 A. von Dohna-Schlobitten, Erinnerungen eines alten Ostpreußen (Würzburg 2011)
- Dolenz 2011 H. Dolenz, Die SS-Grabungen des Jahres 1939 in Karnburg (Kärnten) im Lichte neuer Feld- und Archivforschungen, in: Schallmayer – von Kurzynski 2011, 233–252
- Doppelfeld – Behm 1936 O. Doppelfeld – G. Behm, Tagebuch der SS-Ausgrabung Nauen-Bärhorst. I. Teil bis 31. August 1936 [Manuskript 1936], Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Zossen
- Dugas u. a. 1937 Ch. Dugas – Ch. Picard – J. Charbonneaux – R. Vallois, Bulletin archéologique, REG 50, 1937, 67–153
- Dussel 2004 K. Dussel, Deutsche Rundfunkgeschichte (Konstanz 2004)
- Eberhard 1925 E. H. Eberhard (Hrsg.), Handbuch des studentischen Verbindungswesens an den Hochschulen des deutschen Sprachgebietes (Leipzig 1925)
- Ebert 1979 H. Ebert, Die Technische Hochschule Berlin und der Nationalsozialismus. Politische »Gleichschaltung« und rassistische »Säuberungen«, in: R. Rürup (Hrsg.), Wissenschaft und Gesellschaft (Berlin 1979) 454–468

- Ebert – Rupieper 1979 H. Ebert – H.-J. Rupieper, Technische Wissenschaft und national-sozialistische Rüstungspolitik, in: R. Rürup (Hrsg.), Wissenschaft und Gesellschaft (Berlin 1979) 469–491
- Ebner 2009 D. Ebner, Entwicklung der archäologischen Forschung und deren museale Präsentation ab dem 20. Jahrhundert in Kärnten (Wien 2009)
- Eichholtz 2003 D. Eichholtz, Geschichte der deutschen Kriegswirtschaft 1939–1945 (München 2003)
- Eickhoff 2003 M. Eickhoff, De oorsprong van het »eigene«. Nederlands vroegste verleden, archeologie en nationaal-socialisme (Amsterdam 2003)
- Enderlein 2006 A. Enderlein, Der Berliner Kunsthandel in der Weimarer Republik und im NS-Staat. Zum Schicksal der Sammlung Graetz (Berlin 2006)
- Feickert 1934 A. Feickert, Studenten greifen an. Nationalsozialistische Hochschulrevolution (Hamburg 1934)
- Fiechter 1935–1936 E. Fiechter, Das Dionysos-Theater in Athen I. Die Ruine / III. Einzelheiten und Baugeschichte (Stuttgart 1935–1936)
- Fings 2005 K. Fings, Krieg, Gesellschaft und KZ: Himmlers SS-Baubrigaden (Paderborn 2005)
- Fischer 1984–1985 H. J. Fischer, Erinnerungen I. Von der Wissenschaft zum Sicherheitsdienst / II. Feuerwehr für die Forschung (Ingolstadt 1984–1985)
- Fischer 1988 H. J. Fischer, Hitlers Apparat. Namen, Ämter, Kompetenzen: Eine Strukturanalyse des 3. Reiches (Plön 1988)
- Fleischer 1986 H. Fleischer, Im Kreuzschatten der Mächte. Griechenland 1941–1944 (Frankfurt a. M. 1986)
- Focke-Museum 2013 Focke-Museum (Hrsg.), Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz. Ausstellungskatalog Bremen (Stuttgart 2013)
- Fraenkel-Verkade 1972 E. Fraenkel-Verkade, Nederlandse SS-Frontarbeiders, in: A. H. Paape (Hrsg.), Studies over Nederland in oorlogstijd (Amsterdam 1972) 117–169
- Freund 2005 F. Freund, Das Konzentrationslager Ebensee. Raketenrüstung im SS-Arbeitslager »Zement« (Innsbruck 2005)
- Friese 1923 K. Friese, Der vierte Vertretertag, Der Wehrschafter 4/5, 1923, 1 f.
- Frodl-Kraft 1997 E. Frodl-Kraft, Gefährdetes Erbe (Wien 1997)
- Fröhlich 2012 Th. Fröhlich, Armin von Gerkan (1884–1969), in: Brands – Maischberger 2012, 91–106
- Früchtel 2008 M. Früchtel, Der Architekt Hermann Giesler. Leben und Werk (1898–1987) (Tübingen 2008)
- Fügner 1922 K. Fügner, Der dritte ordentliche Vertretertag der Deutschen Wehrschaft in Stuttgart, Der Wehrschafter 3/6, 1922, 53–57
- Fügner 1929 K. Fügner, Im Zeichen der Erinnerungen, Der Wehrschafter 10/1, 1929, 4–7
- Fürstenberg 2013 D. Fürstenberg, Mitarbeiterliste des SS-WVHA im Rahmen der Ausstellung »Hitlers Schreibtischtäter. Das SS-Amt Unter den Eichen«, Kulturstiftung Steglitz-Zehlendorf 2013
- Galaty – Watkinson 2004 M. L. Galaty – Ch. Watkinson (Hrsg.), Archaeology under Dictatorship (New York 2004)
- von Gebhardt 1945 H. von Gebhardt, Tagebuch des Endkampfes in Berlin und der Folgezeit, Archiv der Akademie der Künste Berlin, Kempowski-Biographien 3697 (1945)

- Geißler 1964 E. Geißler, Die Deutsche Wehrschafft (DW) im Teutoburger Vertreterstag (TVT) 1919–1935, *Einst und Jetzt* 9, 1964, 166–178
- von Gerkan 1937 A. von Gerkan, Die Vorbereitende Grabung in Olympia im Herbst 1936, in: Deutsches Archäologisches Institut (Hrsg.), Bericht über die Ausgrabungen in Olympia. Herbst 1936 – Frühjahr 1937 (Berlin 1937) 9–23
- von Gerkan 1938 A. von Gerkan, Rez zu E. Fiechter, Das Theater in Megalopolis (Stuttgart 1931); E. Fiechter, Das Dionysos-Theater in Athen I. Die Ruine / III. Einzelheiten und Baugeschichte (Stuttgart 1935–1936), *Gnomon* 14/5, 1938, 232–246
- Giesler 1977 H. Giesler, Ein anderer Hitler. Bericht seines Architekten Hermann Giesler. Erlebnisse, Gespräche, Reflexionen (Leoni 1977)
- Glaeser 1928 E. Glaeser, Jahrgang 1902 (Potsdam 1928)
- Glaser 1997 F. Glaser, Archäologie und Ideologie, in: A. Moritsch (Hrsg.), Karantanien – Ostarrichi. 1001 Mythos (Klagenfurt 1997) 119–136
- Glesos 2006 M. Glesos, Schwarzbuch der Besatzung (Athen 2006)
- Göttert o. J. R. Göttert, Das Rüdesheimer Brunnenmännchen, Notizen aus dem Stadt-Archiv. Beiträge zur Rüdesheimer Stadtgeschichte, <http://www.ruedesheim.de/cms/download/Stadtarchiv/notizen/de_stadtarchiv_2007_SN43_Ruedesheimer_Brunnenmaennchen.pdf> (06.08.2012)
- Goldschmidt 1910 F. Goldschmidt, Deutschlands Weinbauorte und Weinbergslagen (Mainz 1910)
- Gümmer 2007 F. Gümmer, Die Rolle der Untertageverlagerung in der deutschen Rüstungsproduktion 1943–1945 (München 2007)
- Greiser 1943 A. Greiser, Anordnung Nr. 62 über Ortsnamenänderung im Reichsgau Wartheland, *Verordnungsblatt des Reichsstatthalters im Warthegau* 12, 1943, 85–111
- Grüttner 2004 M. Grüttner, Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik (Heidelberg 2004)
- Grüttner 2012 M. Grüttner, Die Studentenschaft in Demokratie und Diktatur, in: Tenorth 2012, 187–294
- Gutschow 2001 N. Gutschow, Ordnungswahn. Architekten planen im »eingedeutschten Osten« 1939–1945 (Gütersloh 2001)
- Haar 2002 I. Haar, Historiker im Nationalsozialismus. Deutsche Geschichtswissenschaft und der »Volkstumskampf« (Göttingen 2002)
- Haarhaus 1913 J. R. Haarhaus, Das Glück des Hauses Rottland (Engelhorn 1913)
- Hachtmann 2007 R. Hachtmann, Wissenschaftsmanagement im »Dritten Reich«. Geschichte der Generalverwaltung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft I (Göttingen 2007)
- Halle 2002 U. Halle, »Die Externsteine sind bis auf weiteres germanisch!«. Prähistorische Archäologie im Dritten Reich (Bielefeld 2002)
- Halle 2003 U. Halle, Archäologie und Westforschung, in: B. Dietz – H. Gabel – U. Tiedau (Hrsg.), Griff nach dem Westen (Münster 2003) 383–406
- Hampe 1938a R. Hampe, Olympia. Die Grabung im Frühjahr 1937, *FuF* 14, 1938, 277–279
- Hampe 1938b R. Hampe, Ein bronzenes Beschlagblech aus Olympia. Nachtrag zum Grabungsbericht 1937, *AA* 53, 1938, 359–369

- Hampe 1938c R. Hampe, Die neuen deutschen Ausgrabungen in Olympia, *Die Antike* 14, 1938, 243–248
- Hampe 1939 R. Hampe, Neue Funde aus Olympia, *Die Antike* 15, 1939, 19–50
- Hampe 1941 R. Hampe, Olympia-Funde (Eine Auswahl), *Pantheon* 27, 1941, 97–101
- Hampe 1942 R. Hampe, Olympiafunde, *Pantheon* 29, 1942, 125–128
- Hampe 1984 R. Hampe, Antikes und modernes Griechenland (Mainz 1984)
- Hampe – Jantzen 1937 R. Hampe – U. Jantzen, Die Grabung im Frühjahr 1937 (Bericht über die Ausgrabungen in Olympia. Herbst 1936. Frühjahr 1937), *JdI* 53, 1937, 25–97
- Hampe – Jantzen – Naumann 1937 R. Hampe – U. Jantzen – R. Naumann, Olympia Frühjahrsgabung 1937. Grabungstagebuch, Olympia, DAI, AdZ; DAI, Archiv Athen und Grabungshaus Olympia
- Haßmann 2000 H. Haßmann, Archaeology in the ›Third Reich‹, in: H. Härke (Hrsg.), *Archaeology, Ideology, Society* (Frankfurt a. M. 2000) 65–139
- Haunschmied u. a. 2007 R. A. Haunschmied – J.-R. Mills – S. Witzany-Durda, St. Georgen – Gusen – Mauthausen. Concentration Camp Mauthausen Reconsidered (Norderstedt 2007)
- Hausmann 2003 F.-R. Hausmann, Anglistik und Amerikanistik im »Dritten Reich« (Frankfurt a. M. 2003)
- Hausmann 2008 F.-R. Hausmann, »Vom Strudel der Ereignisse verschlungen«. Deutsche Romanistik im »Dritten Reich« (Frankfurt a. M. 2008)
- Heffner – Blegen 1929 E. H. Heffner – E. P. Blegen, *Archaeological Discussions*, *AJA* 33, 1929, 219–264
- Heiber 1966 H. Heiber, Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands (Stuttgart 1966)
- Heiber 1991 H. Heiber, Universität unterm Hakenkreuz I. Der Professor im Dritten Reich. Bilder aus der akademischen Provinz (München 1991)
- Hempel-Küter 2000 Ch. Hempel-Küter, Germanistik zwischen 1925 und 1955. Studien zur Welt der Wissenschaft am Beispiel von Hans Pyritz (Berlin 2000)
- Hermann 1988 K. Hermann, Hans Schleif 1902–1945, in: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse. Porträts und Kurzbiographien von Klassischen Archäologen deutscher Sprache* (Mainz 1988) 285–286
- Hildebrand 2009 K. Hildebrand, *Das Dritte Reich* (München 2009)
- Hiller von Gaertringen 1995 J. Hiller von Gaertringen, Deutsche Archaeologische Unternehmungen im besetzten Griechenland 1941–1944, *AM* 110, 1995, 461–490
- Himmler – Wildt 2014 K. Himmler – M. Wildt, Himmler privat. Briefe eines Massenmörders (München 2014)
- Hinrichs – Ittner – Rother 2009 E. Hinrichs – A. Ittner – D. Rother, XX – Die SS-Rune als Sonderzeichen auf Schreibmaschinen (Leipzig 2009)
- Hirschfeld 1984 G. Hirschfeld, Fremdherrschaft und Kollaboration. Die Niederlande unter deutscher Besatzung 1940–1945 (Stuttgart 1984)
- Hoffmann 2008 R. Hoffmann, Ein Museum für Himmler. Eduard Paul Tratz und die Integration des Salzburger »Hauses der Natur« in das »Ahnenerbe« der SS, *Zeitgeschichte* 35/3, 2008, 154–175
- Jacobs 2002 J. Jacobs, Peter Paulsen. Ein Wanderer zwischen zwei Welten, in: A. Leube – M. Hegewisch (Hrsg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus*

- mus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945 (Heidelberg 2002) 451–459
- Jagust 2009 F. Jagust, Follow the Money. Bemerkungen zum Verhältnis von Geld, Prähistorie und Nationalsozialismus, in: Schachtmann – Strobel – Widera 2009, 285–299
- Jakimowicz 1947 R. Jakimowicz, Panstwowe Muzeum Archeologiczne [Archäologisches Staatsmuseum], Kronika Polska [Chronik Polens] 25, 1947, 538–540
- Jantzen 1986 U. Jantzen, Einhundert Jahre Athener Institut 1874–1974 (Mainz 1986)
- Jasch 2005 H.-Ch. Jasch, Das preußische Kultusministerium und die »Ausschaltung« von »nichtarischen« und politisch mißliebigen Professoren an der Berliner Universität in den Jahren 1933 bis 1934 aufgrund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (o. O. 2005)
- Jazdzewski 1945 K. Jazdzewski, Ośrodki badawcze polskiej prehistorii [Polnische Forschungszentren für Vorgeschichte], Z otchłani wieków 1945, 11–20
- Jazdzewski 1948 K. Jazdzewski, O zagadnieniu początków kultury łużyckiej [Über den Ursprung der Lausitzer Kultur], Slavia antiqua: czasopismo poświęcone starożytnościom słowiańskim 1, 1948, 94–151
- de Jong 1972 L. de Jong, Heeft Felix Kersten het Nederlandse volk gered?, in: A. H. Paape (Hrsg.), Studies over Nederland in oorlogstijd (Amsterdam 1972) 301–369
- Judeich 1931 W. Judeich, Topographie von Athen (München 1931)
- Jürgens – Tesche 2015 A.-S. Jürgens – T. Tesche (Hrsg.), LaborARTorium. Forschung im Denkraum zwischen Wissenschaft und Kunst. Eine Methodenreflexion (Bielefeld 2015)
- Junker 1997 K. Junker, Das Archäologische Institut des Deutschen Reiches zwischen Forschung und Politik. Die Jahre 1929 bis 1945 (Mainz 1997)
- Kaczmarek 2009 J. Kaczmarek, Archäologie in Westpolen und im Warthegau zwischen 1918 und 1945, in: Schachtmann – Strobel – Widera 2009, 251–266
- Kändler 2009 W. C. Kändler, Anpassung und Abgrenzung. Zur Sozialgeschichte der Lehrstuhlinhaber der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg und ihrer Vorgängerakademien, 1851 bis 1945 (Stuttgart 2009)
- Kaiser 1939 F. Kaiser, Germanenkunde als politische Wissenschaft. Bericht über die Jahrestagung der Forschungs- und Lehrgemeinschaft »Das Ahnenerbe« 1939 zu Kiel (Neumünster 1939)
- Kambas – Mitsou 2010 Ch. Kambas – M. Mitsou (Hrsg.), Hellas verstehen. Deutsch-griechischer Kulturtransfer im 20. Jahrhundert (Köln 2010)
- Kampe 1988 N. Kampe, Studenten und »Judenfrage« im deutschen Kaiserreich. Die Entstehung einer akademischen Trägerschicht des Antisemitismus (Göttingen 1988)
- Karlsch 2014 R. Karlsch, Ein inszenierter Selbstmord. Überlebte Hitlers »letzter Hoffnungsträger«, SS-Obergruppenführer Hans Kammler, den Krieg?, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 62, 2014, 485–505
- Kater 1974a M. H. Kater, Das Ahnenerbe der SS 1935–1945 (Stuttgart 1974)

- Kater 1974b M. H. Kater, Der NS-Studentenbund von 1926 bis 1928: Randgruppe zwischen Hitler und Straßer, Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 22, 1974, 148–190
- Kater 1985 M. H. Kater, Generationskonflikt als Entwicklungsfaktor in der NS-Bewegung vor 1933, Geschichte und Gesellschaft 11/2, 1985, 217–243
- Kaupp 2004 P. Kaupp, Burschenschaft und Antisemitismus (Dieburg 2004)
- Kent – Coffin 1931 H. W. Kent – W. S. Coffin, The Report of the Trustees for the Year 1931, Annual Report of the Trustees of the Metropolitan Museum of Art 62, 1931, 1–43
- Kiefer 1946 M. Kiefer, Vernehmung 30./31. Dezember 1946, Institut für Zeitgeschichte, München, Signatur zs–1094
- Kieseler 2008 A. Kieseler, Ernst Petersen (1905–1944) – Ein Beitrag zur Erforschung der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie in der Zeit des Nationalsozialismus, in: F. Biermann – U. Müller – Th. Terberger (Hrsg.), »Die Dinge beobachten ...«. Archäologische und historische Forschungen zur frühen Geschichte Mittel- und Nordeuropas. Festschrift Günter Mangelsdorf (Rahden 2008) 49–64
- Klee 2007 E. Klee, Das Personenlexikon zum Dritten Reich (Frankfurt a. M. 2007)
- Kleiber 1956 W. Kleiber, Die Geschichte des Corps Saxo-Borussia zu Berlin [unveröff. Manuskript 1956]
- Klein 2010 J. Klein, Was ist künstlerische Forschung?, Gegenworte 23, 2010, 24–28, <www.kunsttexte.de> (01.03.2014)
- Klein 2015 J. Klein, »Hans Schleif« – Skizzen zu einer Theaterinszenierung, in: G. Schmid – P. Sinapius (Hrsg.), Artistic Research in Applied Arts (Hamburg 2015) 127–143, <<https://artistic-research.academia.edu/JulianKlein>> (01.09.2015)
- Knigge 2005 V. Knigge (Hrsg.), Techniker der »Endlösung«. Topf & Söhne – die Ofenbauer von Auschwitz. Ausstellungskatalog Buchenwald (o. O. 2005)
- Knigge – Lüttgenau – Wagner 2012 V. Knigge – R.-G. Lüttgenau – J.-Ch. Wagner (Hrsg.), Zwangsarbeit. Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg (Essen 2012)
- Koch 2000 P.-F. Koch, Die Geldgeschäfte der SS (Hamburg 2000)
- Kolberg u. a. o. J. Kolberg – Zeep – Bohl – Mentzel (Vorstand des Wirtschaftsamts der Studentenschaft der Technischen Hochschule Charlottenburg), Geschäftsbericht des Wirtschaftsamtes der Studentenschaft der Technischen Hochschule Charlottenburg 1923–1925 (Berlin o. J. [1926])
- Kopalek 2013 Th. Kopalek, Die »Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH« am Standort Mauthausen-Gusen 1938–1945 (Diplomarbeit Universität Wien 2013)
- Kopp 2007 M. Kopp, Wiedervorzulegen nach dem Kriege. Vom »Haus am Wald« zum Siedlungshof (1933–1942), Jahrbuch des Hochtaunuskreis 2007, 189–200
- Kostrzewski 1945 J. Kostrzewski, Przyczynki do poznania »kultury« niemieckiej XX wieku [Beiträge zur Kenntnis der deutschen »Kultur« des 20. Jahrhunderts], Życie Literackie 1/1, 1945, 14–16

- Kostrzewski 1946 J. Kostrzewski, *Gospodarka niemiecka w poznańskim Muzeum Prehistorycznym* [Die deutsche Bewirtschaftung im Posener Prähistorischen Museum], *Z Otchłani Wieków* 15/1–2, 1946, 4–9
- Krencker 1931 D. Krencker, *Studentische Disziplin. Eine Unterredung mit Prof. Dr. Krencker*, in: *Hamburger Fremdenblatt* 209, 30.07.1931
- Krencker u. a. 1929 D. Krencker – E. Krüger – H. Lehmann – H. Wachtler, *Die Trierer Kaiserthermen* (Augsburg 1929)
- Krüger 2007 D. Krüger (Hrsg.), *Die Ausgrabungen der SS. Archäologie im Auftrage Himmlers* (o. O. 2007)
- Krumme 2012 M. Krumme, *Walther Wrede (1893–1990)*, in: *Brands – Maischberger* 2012, 159–176
- Kuhnen 2002 H.-P. Kuhnen (Hrsg.), *Propaganda. Macht. Geschichte. Archäologie an Rhein und Mosel im Dienst des Nationalsozialismus. Ausstellungskatalog Trier* (Trier 2002)
- Kunow – Otten – Bemann 2013 J. Kunow – Th. Otten – J. Bemann (Hrsg.), *Archäologie und Bodendenkmalpflege in der Rheinprovinz 1920–1945. Tagung im Forum Vogelsang, Schleiden, 14.–16. Mai 2012* (Bonn 2013)
- Kunze 1959 E. Kunze, *Neue Ausgrabungen in Olympia*, in: *Deutsches Archäologisches Institut* (Hrsg.), *Neue Deutsche Ausgrabungen im Mittelmeergebiet und im Vorderen Orient* (Berlin 1959) 263–267
- Kurnatowska – Kurnatowski 2002 Z. Kurnatowska – S. Kurnatowski, *Der Einfluss nationalistischer Ideen auf die mitteleuropäische Urgeschichtsforschung*, in: J. M. Piskorski – J. Hackmann – R. Jaworski (Hrsg.), *Deutsche Ostforschung und polnische Westforschung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik. Disziplinen im Vergleich* (Osnabrück 2002) 93–103
- Kyrieleis 1979 H. Kyrieleis, *Abteilung Athen*, in: K. Bittel – F. W. Deichmann – W. Grünhagen – W. Kaiser – Th. Kraus – H. Kyrieleis (Hrsg.), *Beiträge zur Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts 1929–1979 I* (Mainz 1979) 41–64
- Kyrieleis 2002 H. Kyrieleis (Hrsg.), *Olympia 1875–2000* (Mainz 2002)
- de La Chevalerie 1922 O. de La Chevalerie, *Die völkisch-nationale Strömung in der deutschen Studentenschaft. Vortrag vom 10. April 1922 im Landwehr-Offizierskasino* (Hamburg 1922)
- Lagrou 2000 P. Lagrou, *The Legacy of Nazi Occupation. Patriotic Memory and National Recovery in Western Europe, 1945–1965* (Cambridge 2000)
- Langhoff – Adamheit 1923 W. Langhoff – Th. Adamheit, *Der Feind steht im Land, Der Wehrschafter* 4/2, 1923, 1
- Langsdorff 1934 A. Langsdorff, *Flucht aus Frankreich* (Berlin 1934)
- Lehmann 1930 H. Lehmann, *Die bisherigen Ergebnisse der Ausgrabungen in Trier*, *Zeitschrift für Bauwesen* 80/3, 1930, 59–63
- Lehmann 1931 Lehmann, *Technisches aus der römischen Baukunst*, in: *Gesellschaft für nützliche Forschungen* (Hrsg.), *Trierer Berichte über das Geschäftsjahr 1931* (Trier 1932) 195
- Lehmann 2003 S. Lehmann, *»Sport der Hellenen« – Die Berliner Ausstellung von 1936 und der jüdische Archäologe Alfred Schiff (1863–1939)*, in: A. Höfer – M. Lämmer – K. Lennartz (Hrsg.), *Olympische Spiele, Stadion Sonderbd. 29* (St. Augustin 2003)

- Lehmann 2012 S. Lehmann, Hans Schleif (1902–1945), in: Brands – Maischberger 2012, 207–222
- Leskien 2004 J. Leskien, »Das Lager war so, wie eben solche Lager sind ...«, Märkische Allgemeine 23.06.2004
- Leube 2004 A. Leube, Deutsche Prähistoriker im besetzten Polen 1939–1945, in: B. Hänsel (Hrsg.), *Parerga Praehistorica. Jubiläumsschrift zur Prähistorischen Archäologie. 15 Jahre UPA (Bonn 2004)* 287–347
- Leube 2010 A. Leube, Wolf von Seefeld – ein Menschenschicksal in nationalsozialistischer Zeit der Jahre 1936–1945, in: Instytut Archeologii Uniwersytetu Łódzkiego – Fundacja Monumenta Archaeologica Barbarica (Hrsg.), *Terra Barbarica. Festschrift Magdalenie Mączyńskiej (Lodz 2010)* 79–86
- Leube 2011 A. Leube, Die deutsche Prähistorie in den Jahren 1933 bis 1945 und ihre historischen Grundlagen, in: Schallmayer – von Kurzynski 2011, 25–56
- Leube 2013 A. Leube, Das »Ahnenerbe« der SS und die deutsche Prähistorie. Die archäologischen Ausgrabungen, in: Kunow – Otten – Bemann 2013, 67–94
- Littell 2006 J. Littell, *Les Bienveillantes* (Paris 2006)
- Lönnecker 2002 H. Lönnecker, »... Boden für die Idee Adolf Hitlers auf kulturellem Felde gewinnen«. Der »Kampfbund für deutsche Kultur« und die deutsche Akademikerschaft, GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte 6, 2002, 121–144
- Lönnecker 2004 H. Lönnecker, »Vorbild ... für das kommende Reich«. Die Deutsche Studentenschaft (DSt) 1918–1933, GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte 7, 2004, 37–53
- Lönnecker 2006 H. Lönnecker, Das »Grundrauschen der völkisch-antisemitischen Publizistik« – Personen, Schriften und die Hochschule für nationale Politik in der Weimarer Republik, GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte 8, 2006, 8–24
- von Lösch 1999 A. M. Gräfin von Lösch, *Der nackte Geist. Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts* (Tübingen 1999)
- Loose 2007 I. Loose, Kredite für NS-Verbrechen. Die deutschen Kreditinstitute in Polen und die Ausraubung der polnischen und jüdischen Bevölkerung 1939–1945 (München 2007)
- Losemann 1980 V. Losemann, Zur Konzeption der NS-Dozentenlager, in: M. Heine mann (Hrsg.), *Erziehung und Schulung im Dritten Reich* (Stuttgart 1980) 87–109
- Łuczak 2011 A. Łuczak, *Utraczone Decorum* (Warschau 2011)
- M. 1926 H. P. M., Die Deutsche Studentenschaft, Greifswalder Universitäts-Taschenbuch 1926, 94–98
- Mahsarski 2011 D. Mahsarski, Herbert Jankuhn (1905–1990). Ein deutscher Prähistoriker zwischen nationalsozialistischer Ideologie und wissenschaftlicher Objektivität (Rahden 2011)
- Maier 1934 G. Maier, Die Professoren der Zukunft, in: *Vossische Zeitung* 23.01.1934, 7
- Mallwitz 1977 A. Mallwitz, Ein Jahrhundert deutsche Ausgrabungen in Olympia, *AM* 92, 1977, 1–31

- Manderscheid 2010 H. Manderscheid, Opfer – Täter – schweigende Mehrheit: Anmerkungen zur deutschen Klassischen Archäologie während des Nationalsozialismus, *Hephaistos* 27, 2010, 41–70
- Marchand 2003 S. L. Marchand, *Down from Olympus. Archaeology and Philhellenism in Germany, 1750–1970* (Princeton 2003)
- Markowitsch – Zwick 2011 T. Markowitsch – K. Zwick, Goldfisch und Zebra. Die Geschichte des Konzentrationslagers Neckarelz – Außenkommando des KZ Natzweiler-Struthof (St. Ingbert 2011)
- Mattogno 2005 C. Mattogno, *The Central Construction Office of the Waffen-SS and Police Auschwitz. Organization, Responsibilities, Activities* (Chicago 2005)
- Mattogno 2010 C. Mattogno, *Auschwitz: The Case for Sanity. A Historical and Technical Study of Jean-Claude Pressac's »Criminal Traces« and Robert Jan van Pelt's »Convergence of Evidence«* (Washington 2010)
- Mayer – Mehner 2008 E. Mayer – Th. Mehner, *Die Atombombe und das Dritte Reich* (Rotenburg 2008)
- Mchitarjan 2006 I. Mchitarjan, *Das »russische Schulwesen« im europäischen Exil. Zum bildungspolitischen Umgang mit den pädagogischen Initiativen der russischen Emigranten in Deutschland, der Tschechoslowakei und Polen (1918–1939)* (Bad Heilbrunn 2006)
- Mecking 2013 A. Mecking, Die Erdenburg bei Bensberg – erste Ausgrabung der Schutzstaffel zwischen archäologischer Forschung und Nationalsozialismus, in: Kunow – Otten – Bemmann 2013, 125–133
- Mees 2004 B. Th. Mees, Hitler and Germanentum, *Journal of Contemporary History* 39/2, 2004, 255–270
- Mees 2008 B. Th. Mees, *The Science of the Swastika* (Budapest 2008)
- Meissner – Nachreiner 1927 W. Meissner – F. Nachreiner (Hrsg.), *Handbuch des deutschen Corpstudenten* (Frankfurt a. M. 1927)
- Mensing 2013 K. Mensing, Der Fall Hans Schleif. Matthias Neukirch und Julian Klein im Gespräch mit Kolja Mensing (DeutschlandRadio Kultur, 18. Juni 2013), Mitschnitt unter <<http://www.artistic-research.de/projekte/aktuelle-projekte/hans-schleif>> (01.09.2015) und als Text unter <<https://www.academia.edu/10138670>> (01.09.2015)
- Merten 1991 J. Merten, Daniel Krencker (1874–1941) und die Trierer Römerbauten, *FuAusgrTrier* 23, 1991, 48–66
- Mężyński 2000 A. Mężyński, *Kommando Paulsen* (Köln 2000)
- Michaels 1996 A. Michaels, *Fluchtstücke* (Berlin 1996)
- Milisauskas 2001 S. Milisauskas, Historical Observations on European Archaeology, in: S. Milisauskas (Hrsg.), *European Prehistory* (New York 2011) 7–21
- Müller-Beck 2010 H. Müller-Beck, *Lon(e)talforschung 1931 bis 1941*, *Mitteilungen der Gesellschaft für Urgeschichte* 19, 2010, 131–155
- Münkler 2013 H. Münkler, *Der große Krieg. Die Welt 1914–1918* (Berlin 2013)
- N. 1936 H. N., *Deutsche Vergangenheit wird lebendig!*, *Filmwelt* 49 [06.12.1936], o. P.
- Naasner 1998 W. Naasner, *SS-Wirtschaft und SS-Verwaltung – Das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt* (Düsseldorf 1998)
- Nagel 2000 A. Ch. Nagel (Hrsg.), *Die Philipps-Universität Marburg im Nationalsozialismus* (Stuttgart 2000)

- Nagel 2008 A. Ch. Nagel, »Er ist der Schrecken überhaupt der Hochschule« – Der Nationalsozialistische Deutsche Dozentenbund in der Wissenschaftspolitik des Dritten Reichs, in: J. Scholtyseck – Ch. Studt (Hrsg.), Universitäten und Studenten im Dritten Reich. Bejahung, Anpassung, Widerstand (Berlin 2008) 115–132
- Nagel 2012a A. Ch. Nagel, Die Universität im Dritten Reich, in: Tenorth 2012, 405–464
- Nagel 2012b A. Ch. Nagel, Hitlers Bildungsreformer. Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung 1934–1945 (Frankfurt a. M. 2012)
- Neander 1999 J. Neander, Das Konzentrationslager Mittelbau in der Endphase der nationalsozialistischen Diktatur ³(Clausthal-Zellerfeld 1999, ¹1997)
- Nessau 2009 A. Nessau, Griechenland 1941–1944. Deutsche Besatzungspolitik und Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung – eine Beurteilung nach dem Völkerrecht (Osnabrück 2009)
- Neukirch – Klein 2011 M. Neukirch – J. Klein, Hans Schleif. Eine Spurensuche (Deutsches Theater Berlin 2011) [60., überarb. Vorstellung, Schauspielhaus Zürich, 02.04.2016]
- Nipperdey 1961 Th. Nipperdey, Die deutsche Studentenschaft in den ersten Jahren der Weimarer Republik, in: W. Zilius – A. Grimme (Hrsg.), Kulturverwaltung der Zwanziger Jahre (Stuttgart 1961) 19–48
- Nohlen u. a. 1978 K. Nohlen – W. Radt – A. Furtwängler – E. Töpferwein, Kapikaya: Ein Felsheiligtum bei Pergamon, AvP 12 (Berlin 1978)
- Nowak 2012 I. Nowak, Nationalsozialistischer Deutscher Dozentenbund, in: W. Benz (Hrsg.), Handbuch des Antisemitismus V. Organisationen, Institutionen, Bewegungen (Berlin 2012) 435–438
- von Oppeln-Bronikowski 1931 F. von Oppeln-Bronikowski, Archäologische Entdeckungen im XX. Jahrhundert (Berlin 1931)
- Perz 2013 B. Perz, Verwaltete Gewalt. Der Tätigkeitsbericht des Verwaltungsführers im Konzentrationslager Mauthausen 1941 bis 1944 (Wien 2013)
- Pesditschek 2010 M. Pesditschek, Wien war anders – Das Fach Alte Geschichte und Altertumskunde, in: Ash – Nieß – Pils 2010, 287–316
- Petersen 1930 E. Petersen, Ein neuer Schatzfund aus der Völkerwanderungszeit, IPEK. Jahrbuch für prähistorische & ethnographische Kunst 1930, 56–68
- Petersen 1938 E. Petersen, Die germanische Frühzeit des Ostens im Lichte des neueren Schrifttums zur Vor- und Frühgeschichte, Jomsburg 2, 1938, 384–402
- Pfister 2003 G. Pfister, Reitsch, Hanna, in: Neue Deutsche Biographie XXI (2003) 401 f., <http://daten.digitalle-sammlungen.de/bsb00016339/image_417> (01.09.2014)
- Piotrowska 1997/1998 D. Piotrowska, Biskupin 1933–1996: Archaeology, Politics and Nationalism, APol 35/36, 1997/1998, 255–285
- Piotrowska 2004 D. Piotrowska, The State Archaeological Museum in Warsaw during World War II, APol 42, 2004, 255–290
- Piotrowski 1929 J. Piotrowski, Cenny skarb boroczycki [Der kostbare Schatz von Boroczyce], Kuryer literacko-naukowy 6/32, Beibl. des Ilustrowany Kuryer Codzienny 20/218 [12.08.1929]

- Piskorski 2004 J. M. Piskorski, Die Reichsuniversität Posen (1941–1945), in: H. Lehmann – O. G. Oexle (Hrsg.), Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften I. Fächer – Milieus – Karrieren (Göttingen 2004) 241–272
- Poe 1992 J. P. Poe, Entrance-Announcements and Entrance-Speeches in Greek Tragedy, *HarvStClPhil* 94, 1992, 121–156
- Pollak 2015 M. Pollak, Archäologische Denkmalpflege zur NS-Zeit in Österreich (Wien 2015)
- Pringle 2006 H. Pringle, The Master Plan. Himmler's Scholars and the Holocaust (New York 2006)
- Prinke 2012 A. Prinke, Memoriał Hansa Schleifa – poznański ośrodek archeologiczny w planach Trzeciej Rzeszy [Denkschrift Hans Schleif – das archäologische Zentrum Posen in den Plänen des Dritten Reiches], *Folia Praehistorica Posnaniensia* 17, 2012, 345–368
- Pröschold 1935 L. Pröschold, Ein Naturmuseum bei Nauen, in: *Völkischer Beobachter* 23.11.1935
- zu Rantzau 1939 O. Graf zu Rantzau, Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (Berlin 1939)
- Rebenich 2000 S. Rebenich, Neue Historische Literatur. Alfred Heuß: Ansichten seines Lebenswerkes, *HZ* 271, 2000, 661–673
- Rees 1971 J. A. Rees, His Name was Tom. The Biography of Tom Rees (London 1971)
- Reitsch 1979 H. Reitsch, Fliegen, mein Leben (München 1979, ¹1951)
- Rohde 1977 E. Rohde, Grundsätzliches zur Aufstellung antiker Baukunst in Museumsräumen, *FuB* 18, 1977, 171–176
- Rohde 1980 E. Rohde, Die Berliner Antiken-Sammlung. Erlebt und mitgestaltet 1945–1980, *FuB* 20, 1980, 43–71
- Rohrer 2004 W. Rohrer, Archäologie und Propaganda. Die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie in der deutschen Provinz Oberschlesien und der polnischen schlesischen Wojewodschaft zwischen 1918 und 1933, *Berichte und Forschungen. Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa* 12, 2004, 123–178
- Rose 1979 E. Rose, Klenze, Camillo, in: *Neue Deutsche Biographie* XII (1979), <<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116222492.html>> (01.09.2012)
- de la Rosée 1922 A. Graf de la Rosée, Die Göttinger Notverfassung der deutschen Studentenschaft und der nationale Gedanke, *Der Wehrschafter* 3/5, 1922, 41 f.
- Rosenkötter 2003 B. Rosenkötter, Treuhandpolitik. Die »Haupttreuhandstelle Ost« und der Raub polnischer Vermögen 1939–1945 (Essen 2003)
- Rost van Tonningen – Rost van Tonningen-Heubel 1994 M. M. Rost van Tonningen – F. S. Rost van Tonningen-Heubel, Die Niederländische Ost-Kompagnie A.G. (Velp 1994)
- Roth 1923 A. Roth, Der völkische Gedanke und die Studentenschaft. Vortrag gehalten auf Veranlassung des Hochschulringes in der Aula der Technischen Hochschule Stuttgart am 2. November 1923 (Stuttgart 1923)
- Rottloff 2009 A. Rottloff, Karriere um jeden Preis – Hans Schleif, in: A. Rottloff, Die berühmten Archäologen (Mainz 2009) 195–198

- Rudolph 1934 W. Rudolph, Die Dozentenakademie, ihre Aufgabe und Gestaltung, Volk und Werden 2, 1934, 460–463
- Rürup 1979 R. Rürup (Hrsg.), Wissenschaft und Gesellschaft. Beiträge zur Geschichte der Technischen Universität Berlin 1879–1979 (Berlin 1979)
- Sagel-Grande – Fuchs – Rüter 1976 I. Sagel-Grande – H. H. Fuchs – Ch. F. Rüter, Justiz und NS-Verbrechen. Sammlung deutscher Strafurteile wegen nationalsozialistischer Tötungsverbrechen 1945–1966 XIV. Die vom 27.06.1956 bis zum 04.07.1958 ergangenen Strafurteile. Lfd. Nr. 438–465 (Amsterdam 1976)
- Sandner 1948 R. Sandner, Ewiges Olympia, 16 mm-Film, 14 min, s/w; Lichtton, 1948, <<http://www.dshs-koeln.de/culda/Archivalien/filmdateien/sportwiss.pdf>> (01.08.2012)
- Sauer 1998 Ch. Sauer, Der aufdringliche Text. Sprachpolitik und NS-Ideologie in der »Deutschen Zeitung in den Niederlanden« (Wiesbaden 1998)
- Schachtmann – Strobel – Widera 2009 J. Schachtmann – M. Strobel – Th. Widera (Hrsg.), Politik und Wissenschaft in der prähistorischen Archäologie (Göttingen 2009)
- Schäfer 2003 M. Schäfer, Rechts, Links, Geradeaus? Zum Sprachduktus deutscher Prähistoriker zwischen 1935 und 1965 (Leipzig 2003)
- Schallmayer – von Kurzynski 2011 E. Schallmayer – K. von Kurzynski (Hrsg.), Archäologie und Politik. Archäologische Ausgrabungen der 30er und 40er Jahre des 20. Jahrhunderts im zeitgeschichtlichen Kontext. Internationale Tagung anlässlich »75 Jahre Ausgrabungen am Glauberg« vom 16.–17. Oktober 2008 in Nidda-Bad Salzhausen (Wiesbaden 2011)
- Scherer 1929 M. R. Scherer, A Model of Nuremberg, BMetrMus 24/10, 1929, 257–261
- Scherzer 1965 O. Scherzer, Physik im totalitären Staat, in: A. Flitner (Hrsg.), Deutsches Geistesleben und Nationalsozialismus (Tübingen 1965) 47–58
- Scheuer 1927 O. F. Scheuer, Burschenschaft und Judenfrage. Der Rassenantisemitismus in d. deutschen Studentenschaft (Berlin 1927)
- Schidorsky 2014 D. Schidorsky, Jewish Libraries under German Occupation: The Reich Security Main Office as an Agent of Nazi Looting, Moreshet 11, 2014, 34–62
- Schleif [Lore] 1942 L. Schleif, Leerbuch [sic] der Darstellenden Geometrie [unveröff. Skizzenbuch 1942–1943], DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K2
- Schmaltz 2007 F. Schmaltz, Peter Adolf Thiessen und Richard Kuhn und die Chemiewaffenforschung im NS-Regime, in: H. Maier (Hrsg.), Gemeinschaftsforschung, Bevollmächtigte und der Wissenstransfer. Die Rolle der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im System kriegsrelevanter Forschung des Nationalsozialismus (Göttingen 2007) 305–351
- Schmerbach 2008 F. Schmerbach, Das »Gemeinschaftslager Hanns Kerl« für Referendare in Jüterbog 1933–1939 (Tübingen 2008)
- Schnapp 2003 A. Schnapp, L'autodestruction de l'archéologie allemande sous le régime nazi, Vingtième Siècle. Revue d'histoire 78, 2003, 101–109
- Schülke 2000 A. Schülke, Die Mittel- und Osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945, Berlin, 19.–23. November 1998, European Journal of Archaeology 3/3, 2000, 417–429
- Schulte 2001 J. E. Schulte, Zwangsarbeit und Vernichtung: Das Wirtschaftsimperium der SS. Oswald Pohl und das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt 1933–1945 (Paderborn 2001)

- Schulte – Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten in NRW 2005
Schwander 1942
Schwarz 2014
Schwarz 1962
von Schwarzenbeck 2005
Schwemmer 1955
Seckendorf – Keber 1992
Seibert – Maas 2007
Seibold 1931
Seier 1964
Sijes 1966
Simon 2006
Simon 2011
Simon – Lutz – Schmermaul 2010
Sobol 1984
Speer 1984
Spiekermann 2003
Steuer 2004
- J. E. Schulte – Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten in NRW (Hrsg.), Konzentrationslager im Rheinland und in Westfalen 1933–1945. Zentrale Steuerung und regionale Initiative (Paderborn 2005)
R. Schwander, Daniel Krencker (1874–1941), Elsaß-Lothringisches Jahrbuch 20, 1942, 7–26
B. Schwarz, Auf Befehl des Führers. Hitler und der NS-Kunstraub (Darmstadt 2014)
J. Schwarz, Studenten in der Weimarer Republik. Die deutsche Studentenschaft in der Zeit von 1918 bis 1923 und ihre Stellung zur Politik (Freiburg i. Br. 1962)
G. von Schwarzenbeck, Verschwörung Jonastal (Rottenburg 2005)
W. Schwemmer, Das Fembohaus zu Nürnberg. Altstadtmuseum (Nürnberg 1955)
M. Seckendorf – G. Keber (Hrsg.), Europa unterm Hakenkreuz VI. Die Okkupationspolitik des Deutschen Faschismus in Jugoslawien, Griechenland, Albanien, Italien und Ungarn (1941–1945) (Berlin 1992)
W. Seibert – H. Maas, Die blühende Stadt. Stadtplanung, Stadt-Häuser 1900–1914 (Mannheim 2007)
H. Seibold, Das Architektur-Modell der Stadt Nürnberg nach dem Stande vom Jahre 1625 im Metropolitan-Museum of Art in New York, gefertigt von Hans Schleif, Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg 30, 1931, 348–352
H. Seier, Der Rektor als Führer. Zur Hochschulpolitik des Reichserziehungsministeriums 1934–1945, Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 12, 1964, 105–146
B. A. Sijes, De Arbeidsinzet. De gedwongen arbeid van Nederlanders in Duitsland 1940–1945 ('s-Gravenhage 1966)
G. Simon, Chronologie Plassmann, Joseph Otto (Tübingen 2006), <<http://www.homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Plassmann.pdf>> (01.09.2012)
G. Simon, Chronologie Petersen, Ernst (Tübingen 2011), <<http://www.homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrPetersenErnst.pdf>> (01.09.2012)
G. Simon – A. Lutz – U. Schmermaul, Häftlingsforschung (Tübingen 2010), <<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Haeftlingsfo.pdf>> (02.09.2012)
J. Sobol, Ghetto. Schauspiel in 3 Akten (Berlin 1984)
A. Speer, Der Sklavenstaat. Meine Auseinandersetzungen mit der SS (Frankfurt a. M. 1984, ¹1981)
A. Spiekermann (Hrsg.), Ausgrabung Aniba, 1930/31 (Bridwell Library Special Collections 2003), <http://smu.edu/bridwell_tools/specialcollections/steindorff/anibajournal1930and31/tgb3031.htm> (01.08.2012)
H. Steuer, Herbert Jankuhn – SS-Karriere und Ur- und Frühgeschichte, in: H. Lehmann – O. G. Oexle (Hrsg.), Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften I. Fächer – Milieus – Karrieren (Göttingen 2004) 447–530

- Steuer – Hakelberg 2001 H. Steuer – D. Hakelberg (Hrsg.), Eine hervorragend nationale Wissenschaft. Deutsche Prähistoriker zwischen 1900 und 1995. Ein Symposium vom 2.–3. Juli 1999 im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 541 Identitäten und Alteritäten [...] an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau [...] (Berlin 2001)
- Streit 1941 H. Streit, Die Reichsuniversität in Posen, Deutschlands Erneuerung 25, 1941, 313–322
- Stürmer 2002 V. Stürmer, Hans Schleif – eine Karriere zwischen Archäologischem Institut und Ahnenerbe e. V., in: A. Leube – M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945 (Heidelberg 2002) 429–449
- Szczepański 2009a S. Szczepański, Archaeology in the Service of the Nazis: Himmler's Propaganda and the Excavations at the Hillfort Site in Stary Dzierżoń (Alt Christburg), Lietuvos Archeologija 2009, 35
- Szczepański 2009b S. Szczepański, Hans Schleif (1902–1945) i jego badania nad germańską przeszłością Prus Wschodnich [Hans Schleif und seine Forschung zur germanischen Vergangenheit in Ostpreußen], Szkice Humanistyczne 9/1, 2009, 51–62
- Tarrach 1988 J. Tarrach, Ein Hauch von »Tausend Jahren«. V1-Raketen aus Neu Tramm (Lüchow 1988)
- Technische Hochschule Berlin Technische Hochschule Berlin – Personal- und Vorlesungsverzeichnis (01.08.2012)
1924–1925, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2443/>>
Personalverzeichnis 1932–1933, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2452/>>
Personal- und Vorlesungs-Verzeichnis 1934–1935, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2454/>>
1935–1936, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2455/>>
1936–1937, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2456/>>
1937–1938, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2457/>>
1938–1939, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2460/>>
1939–1940, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2461/>>
1943–1944, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2465/>>
1944–1945, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2466/>>
1949–1950, <<http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2467/>>
- Technische Hochschule Berlin 1925 Technische Hochschule Berlin, Geschäftsbericht des Wirtschaftsamttes der Studentenschaft der Technischen Hochschule Charlottenburg 30. Oktober 1923 – 31. März 1925, Die Technische Hochschule 8, 1925, 167–189
- Tenorth 2012 H.-E. Tenorth (Hrsg.), Geschichte der Universität Unter den Linden II. Die Berliner Universität zwischen den Weltkriegen 1918–1945 (Berlin 2012)
- Thiel 2012 J. Thiel, Der Lehrkörper der Friedrich-Wilhelms-Universität im Nationalsozialismus, in: Tenorth 2012, 465–538
- Tilitzki 2002 Ch. Tilitzki, Die deutsche Universitätsphilosophie in der Weimarer Republik und im Dritten Reich (Berlin 2002)

- Trnka 1994 G. Trnka, Das Gräberfeld von Gusen. Zu den Ergebnissen der SS- Grabung 1941–43, Zeitschrift für Geschichte und Archäologie in OÖ 4, 1994, 20–24
- Ulmer Museum 2013 Ulmer Museum (Hrsg.), Die Rückkehr des Löwenmenschen. Ausstellungskatalog Ulm (Ostfildern 2013)
- Vigener 2009 M. Vigener, »Es wird dringend um Vorsicht gebeten...«. Archäologie in der Reichspressekonferenz der Vorkriegszeit, 1933 bis 1939, in: Schachtmann – Strobel – Widera 2009, 301–316
- Vigener 2012 M. Vigener, »Ein wichtiger kulturpolitischer Faktor«. Das Deutsche Archäologische Institut zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, 1918–1954 (Rahden 2012)
- Volkmann 1925 H. Volkmann, Die Deutsche Studentenschaft in ihrer Entwicklung seit 1919 (Leipzig 1925)
- vom Bruch – Schaarschmidt 2005 R. vom Bruch – R. Schaarschmidt (Hrsg.), Die Berliner Universität in der NS-Zeit II. Fachbereiche und Fakultäten (Stuttgart 2005)
- Wagner 2001 J.-Ch. Wagner, Produktion des Todes. Das KZ Mittelbau-Dora (Göttingen 2001)
- Waneck 1970 W. Waneck, Der Auslandsnachrichtendienst (Manuskript 1970), München, Institut für Zeitgeschichte, ZS 1597/II
- Wasser 1993 B. Wasser, Hitlers Raumplanung im Osten (Basel 1993)
- Westemeier 2014 J. Westemeier, Himmlers Krieger. Joachim Peiper und die Waffen-SS in Krieg und Nachkriegszeit (Paderborn 2014)
- Wildt 2003a M. Wildt (Hrsg.), Nachrichtendienst, politische Elite und Mordeinheit. Der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS (Hamburg 2003)
- Wildt 2003b M. Wildt, Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes (Hamburg 2003)
- Williamson 1998 G. Williamson, Die SS. Hitlers Instrument der Macht (Klagenfurt 1998)
- Witte u. a. 1999 P. Witte – M. Wildt – M. Voigt – D. Pohl – P. Klein – Ch. Gerlach – Ch. Dieckmann – A. Angrick, Der Dienstkalender Heinrich Himmlers 1941/42 (Hamburg 1999)
- Wrede 1932 W. Wrede, Mnesikles und der Nikepyrgos, AM 57, 1932, 74–91

Personenregister: Nicht aufgenommen: Hans Schleif, im Anhang genannte Namen. Eine vollständige Fassung sowie ein alphabetisches Verzeichnis der in Anhang 9 aufgeführten Mitarbeiter der Amtsgruppe C ist im Internet unter der URL <www.researchcatalogue.net/view/308154/308155> abrufbar. – Kursiv gesetzte Zahlen verweisen auf Anmerkungen.

Abraham, Alfred 347, 348. – Adamheit, Theodor 276. – Agatz, Arnold 286, 58, 59, 62, 290, 298, 111. – Albrecht, Richard 196, 199. – Antoniewicz, Włodzimierz 320, 322, 246. – Apffelstaedt, Hans-Joachim 19. – Arnim, Achim von 286, 56, 62, 290, 111, 177, 315, 179, 180. – B., Lieselotte 297. – Baatz, Christl 334, 340. – Bach-Zelewski, Erich von dem 280 Abb. 3. – Bachér, Franz 291, 88, 89, 292 Abb. 5, 293, 94, 299. – Baeumler, Alfred 119. – Bauer, [Karl?] 318. – Baumert, Paul 346, 342, 357. – Becker-Freyseng, Albrecht 38. – Bergner 358 f. – Bersu, Gerhard 278. – Bielenberg, Richard 276, 9. – Birkenholz, Carl 344. – Bischoff, Helmut 330, 253, 255, 265. – Bischoff, Karl 352, 368. – Bissing, Friedrich Wilhelm Freiherr von 121. – Blaschek, Fritz 357. – Blaschko, Alfred 348. – Blegen, Carl William

278, 79. – Bock, Franz 286, 54. – Boehringer, Erich 295, 340, 312. – Bonar de Balice, Severin 252. – Bormann, Martin 351. – Böttcher, Viktor 195. – Bousset, Hellmut 282. – Brandt, Rudolf 30, 219, 230, 252, 274, 277, 278, 294, 304–307, 340, 337, 351, 361, 362, 352, 363–367. – Braun, Wernher von 353, 357. – Breloer, Bernhard 300. – Bulle, Heinrich 126. – Busch-Geertsema, Charlotte 358, 385. – Busching, Heinrich 344, 334. – Buschor, Ernst 278, 290, 311. – Buttler, Werner 279 f., 222, 325, 226, 326. – Chmielewski, Karl 321. – Chotonovsky-Denker, Rudolf 297. – Clasen, Karl Heinz 332. – Courte, Heinrich Werner 347, 353. – Czartoryska, Maria Ludwika Fürstin 327, 235. – Darré, Richard Walther 101. – Degenkolb, Gerhard 351. – Deisel, Theodor 318, 196. – Desch 353. – Dettenberg, Johannes Wilhelm 240, 330 f., 258, 332. – Deubner, Ludwig 119. – Diem, Carl 287 f., 72, 73. – Dietrich, Sepp 336. – Dittel, Paul 318, 188. – Dohna-Schlobitten, Alexander Fürst zu 280. – Dohna-Schlobitten, Freda Antoinette Fürstin zu 280 mit Abb. 3. – Dohna-Schlobitten, Gräfin zu 280 mit Abb. 3. – Dörpfeld, Wilhelm 278, 39, 285, 287, 66, 67, 75, 79, 290, 84, 85, 294, 98, 99, 297, 105, 298, 106, 108, 109, 110, 301, 124, 128, 304, 142, 339. – Dorsch, Xaver 347, 355, 360. – Draeger, Carl 292 f., 91, 299, 116, 308, 160. – Durczewski, Zdzisław 319. – Duwe 347, 355. – Eilmann, Richard 297, 340, 316. – Eirenschmalz, Franz 344, 332, 334, 335, 355, 360. – Engel, Wilhelm 73, 90, 292 f., 91, 93, 294, 95, 298 f., 112, 115. – Ermler 324. – Feiler, Karl Adolph 297. – Fielitz, Herbert 342. – Finke 353. – Fischer, Helmut Joachim 52. – Fischer, Richard 344. – Flir, Erich 346. – Frank, Hans 320, 349. – Frey, Dagobert 318. – Frey, Herman-Walther 287, 63, 289, 292 mit Abb. 5, 298 f., 112, 116, 301, 122, 302, 132, 303, 136, 304, 138, 140, 141, 143, 305, 147, 306, 150, 307, 151–154, 308, 159–161, 309, 162, 163, 166, 310–312, 172, 314 f., 181, 338, 296, 340, 312. – Friedländer, Lotte 277. – Friedländer, Rudolf Leo 277. – Frodl, Walter 279. – Frydag, Karl 353, 349. – Fuchs 354. – Funke 350. – Gabel, Oskar 351, 353. – Galinsky, Hans 38. – Galke, Bruno 254, 256. – Ganzenmüller, Albert 353, 368. – Gehricke, Hans 379. – Gerkan, Armin von 290, 298, 107, 300, 121, 301, 126, 302. – Giesler, Hermann 354. – Glauning, Hans 129, 308, 156. – Glisczynski, Bernhard von 347, 350, 354. – Goebbels, Josef 107, 356. – Goebbels, Magda 346. – Goessler, Peter 99. – Göring, Emmy 346. – Göring, Hermann 319, 195, 199. – Graeve, Klara 297. – Grasser 280 Abb. 3. – Greiser, Arthur 241, 329, 330. – Groh, Wilhelm 154, 159, 161, 162, 171, 314. – Grosch, Volkmar 348, 378. – Groth 353. – Grundig, Wilhelm 283, 36–38, 287. – Grundmann, Kimon 297. – Guderian, Heinz 356. – Hack, Willy 347. – Hampe, Roland 302, 134, 175. – Harmjanz, Heinrich 318, 188, 195, 320, 321, 206, 324, 329, 248, 330, 253, 255, 331, 260, 332, 265. – Harster, Wilhelm 321. – Hartmann, Nicolai 119. – Hehn, Jürgen von 241. – Heidenreich, Robert 222. – Hellwig 294. – Hess 320. – Heß, Rudolf 107. – Heuß, Alfred 38. – Heydrich, Reinhard 335, 274. – Heym, Waldemar 28, 76. – Heyne, Hans 353, 349. – Heyse, Hans 40. – Hiecke, Robert 318. – Hierl, Konstantin 281 Abb. 4. – Himmler, Heinrich 279, 280 mit Abb. 3, 281, 286, 289 f., 81, 293, 295, 297, 303, 305, 307, 154, 308 f., 312, 173, 314, 175, 315, 316, 186, 195, 199, 324, 326, 232, 335–338, 290, 339 f., 344, 331, 345, 346, 347, 350, 351, 361, 352, 353, 369, 370. – Hitler, Adolf 280, 288, 74, 107, 300 f., 173, 279, 353, 354, 372, 380. – Hödl, Anton 349. – Holfelder, Albert 307, 153, 154, 308, 161, 310. – Hölscher, Uvo 278, 12. – Holtzmann, Robert 119. – Hoppe, Willy 306, 148, 149. – Huber, Walther 344. – Hupfauer, Theodor 353. – Jakimowicz, Roman 319, 322. – Jankuhn, Herbert 282, 189, 320, 202, 334, 338, 360. – Jazdzewski, Konrad 319, 321–323, 215. – Jodl, Alfred 370. – Johannes 287, 69, 326. – Junker, Hermann 278, 11. – Kaiser, Friedhelm 318. – Kammhuber, Josef 372. – Kammler, Hans 101, 274, 339 f., 308, 310, 341 f., 320, 321, 325, 344, 332, 334–336, 345, 337, 346, 343, 347, 346, 347, 349, 351, 353, 354, 350, 351, 361, 362, 352, 363, 353, 369, 354, 355, 356, 378, 357, 381. – Karl, Hubert 354, 374. – Karo, Georg 14, 287 f., 71–73, 300, 121, 301, 122. – Kensche, Heinz 380. – Kersten, Walter 326. – Kiefer, Robert Max 344, 334, 336, 350, 356, 358, 359, 355. – Klenze, Camillo 10. – Kletzl, Otto 38. – Klingelhöfer, Paul 314, 178. – Kluge, Kurt 134. – Knipping 353. – Koch, Franz 119. – Komanns, Theodor 240, 331, 258, 259. – Koppe, Wilhelm 327. – Kori, Heinrich 356. – Kostrzewski, Józef 323, 326, 333 f. – Kother, Paul 333, 334, 340. – Krauß, Friedrich 126. – Kraut, Alfred 242, 329,

247, 248, 330, 254, 256, 257, 331, 259, 261. – Krencker, Daniel 275 f., 284, 41, 285, 50, 286, 289, 290, 291, 304, 314, 175, 315, 314. – Kriwat, Erich 320, 203. – Krome 344. – Krömer, Fritz 353. – Krone, Heinrich Ernst 334. – Kübler, Karl 124, 126, 302, 282, 297. – Kuc 322. – Kühnhold 314. – Kunze, Emil 301, 126, 302, 127, 303, 134, 304 f., 144, 152, 308 f., 162, 165, 310 f., 170, 312, 172, 313, 175, 316, 181, 336 f. – Kunze, Heinrich 353, 354, 351. – Lammers, Hans Heinrich 174. – Landt, Erhard 305 f., 148, 314. – Lange, Otto 344. – Langenheim, Kurt 318. – Langsdorff, Alexander 278, 13, 279, 16, 20, 280, 282, 289, 80, 290, 291, 293, 294, 295, 297, 314, 341, 317, 336. – Laurenzi 284. – Lehmann, Edith 356. – Lehmann, Gisela s. Schleif, Gisela. – Lehmann, Paul 277. – Lenzer, Wilhelm 321, 358. – Leonhard, Karl 38. – Lewald, Theodor 287 f., 72, 73. – Lietzmann, Hans 297. – Löffler, Hermann 318. – Löh, Wilhelm 332. – Löhausen, Johann 326, 230, 233, 332. – Lorenz, Werner 280 Abb. 3. – Lucht, Roluf 353, 349. – Luismann 318. – Mai, Friedrich Wilhelm 318. – Maibach, Hanns 334, 340. – Maier, Georg 33. – Mäkelt, Arthur 286, 54, 58, 290, 298, 111, 299. – Maresan 347. – Massow, Wilhelm von 314. – Mataré 354. – Mattiat, Eugen 90, 292, 306, 150, 307, 151. – Mendelssohn, Heinrich 9. – Mendelssohn Bartholdy, Felix 284. – Mertner, Edgar 38. – Milch, Erhard 346, 353, 380. – Mittelstädt, Johannes 12. – Möhren, Jan Klas 327, 233. – Molitoris, Hans Albrecht 40. – Moser, Josef 276, 9. – Mühlmann, Kajetan 319, 196, 199, 320, 201, 321. – Müller, Bruno 196. – Nagel, Will 344. – Naumann, Rudolf 126, 302. – Neukirch, Edith (geb. Schleif) 386, 389. – Nickel, Ernst 318, 326. – Nipper, Heinrich A. 314, 178. – Nobel, Ernst 353. – Nöldeke, Arnold 278. – Oikonomos, Georgios 303, 316, 181. – Oldeboershuis, Gerrit 348. – Östreich 353. – P., Karl-Arno 297. – Palgen, Rudolf 38. – Paulsen, Peter 317 f., 319, 196, 199, 320, 201, 203, 321 f. – Pauly 353. – Pawelczyk, Józef 327, 236. – Petersen, Ernst 317 f., 198, 320, 200, 321, 207–210, 322, 211, 323, 215, 216, 222, 225, 326, 246, 329, 331. – Pfundtner, Hans 73. – Piëch, Anton 351. – Pinder, Wilhelm 119. – Plassmann, Joseph Otto 318, 339, 301, 343, 326. – Ploetz, Achim 290. – Pohl, Oswald 334, 347, 355, 360. – Porsche, Ferdinand 351. – Poser, Manfred von 353. – Prinzl, Karl 342, 321, 346, 345, 355. – Pückel, Alfred 344. – Pulikowski, Julian 204. – Purucker, Erich 347. – Purucker, Georg 353. – Raczyński, Edward Graf 327. – Rall, Gustav 341, 319, 342, 320. – Rantzau, Lilly Gräfin zu 129. – Rantzau, Otto Graf zu 129. – Rauter, Hanns 321. – Reichelt, Johannes 249. – Reinerth, Hans 291, 87, 292 f., 299. – Reinhard, Wilhelm 329. – Reitsch, Hanna 380. – Rodenwaldt, Gerhart 278, 294, 299, 119, 120, 121, 134, 172, 313, 174, 175, 314, 338. – Roeder, Günther 278, 12. – Rosenberg, Alfred 355. – Rostworowski, Stanisław 329. – Rottmayer, Hans 286, 54. – Rühle, Siegfried 327, 235, 329. – Rust, Bernhard 288, 294, 107, 301, 125, 302, 128, 132, 303, 134, 136, 140, 307, 154, 308, 161, 309, 163, 166, 314, 176, 315, 182, 339, 299. – Salewicz, Kazimierz 319, 322. – Sander 347, 353, 371. – Sauckel, Fritz 352, 364. – Saur, Karl-Otto 346, 344, 348 f., 351. – Schaaf, Wilhelm 344. – Schaede, Hans-Joachim 353, 349. – Schede, Martin 107, 121, 301, 123, 126, 302, 127, 128, 131, 303, 133–135, 304, 139, 142, 143, 308, 157, 309, 164, 310, 167, 311–313, 173, 175, 181–183, 280, 337, 288, 338, 291, 296, 297, 339, 298, 300, 303, 340, 313, 315. – Scheifels, Konrad 332. – Schellenberg, Alfred 235. – Schellin, Erich 325. – Schering, Walther M. 119. – Schiff, Alfred 75. – Schindler, Reinhard 318. – Schleif, Alexander 356, 359 Abb. 8. – Schleif, Edith s. Neukirch, Edith. – Schleif, Friedrich Carl (»Fritz«) 275, 7, 277, 9, 332, 334, 361. – Schleif, Gisela (geb. Lehmann) 277, 278, 280 Abb. 3, 338, 292, 339, 356, 377, 357, 384, 386. – Schleif, Heinrich Louis 275. – Schleif, Heinrich Philipp 275. – Schleif, Konstantin 356, 359 Abb. 8. – Schleif, Leonore Elisabeth (geb. Thomaß, »Lore«) 325, 339, 343, 359 mit Abb. 8. – Schleif, Luise Julie Katharina (geb. Ruppel) 275. – Schlempp, Walter 344, 349. – Schlesinger, Georg 285. – Schloeßer, Josef 330, 330 f., 258, 332. – Schmelter, Fritz 344. – Schmincke, Rudolf 342, 355. – Schmitz, Max 332. – Schnauder 353. – Schönleben, Eduard 346. – Schultze, Walter (»Bubi«) 285. – Schulz, Bruno 110, 304. – Schulz, Robert 334, 269. – Schürmann, Heinz 347, 356, 353, 356, 378, 357, 382. – Schwyzer, Eduard 119. – Seefeld, Wolf von 28, 222. – Seidl, Alfred 349, 355. – Seldte, Franz 352. – Seyß-Inquart, Arthur 321. – Sievers, Wolfram 30, 31, 318, 186, 187, 189, 191–193, 319, 195–198, 320, 321,

205–210, 211, 215, 216, 324, 220, 222, 325, 223–225, 230, 234, 328, 243, 245, 246, 329, 247, 249, 250, 330, 257, 331, 260, 332, 262, 263, 334, 268, 270, 335, 273, 276–278, 279, 281, 294, 339, 304, 306, 307, 340, 308, 310, 341, 329, 360. – Six, Franz 203. – Sorge, Alfred 347. – Speer, Albert 346, 344, 348, 353, 352, 353, 357. – Speh, Hermann 344. – Steckeweh, Hans 278. – Steindorff, Georg 278, 11–13, 279, 17, 289, 78, 295, 101, 362. – Stelzer, Otto 222, 329. – Stoffregen, Heinrich 353. – Storm, Ernst 285. – Streck, Otto 286, 287, 289, 290, 291, 90, 293, 294, 299. – Streit, Hanns 241. – Stroux, Johannes 119. – Thaerigen, Günther 318 f., 198, 320, 321, 322, 324, 217, 325, 327, 237, 238, 331, 332 f., 264, 266, 334. – Thiere, Emil 334. – Thomaß, Charlotte (geb. Kori) 358 f. – Thomaß, Leonore Elisabeth s. Schleif, Leonore Elisabeth. – Thomaß, Walter 356, 358, 386, 359. – Timpe, Ottfried 40. – Tratz, Eduard Paul 318, 190, 196. – Tschammer und Osten, Hans von 288, 70, 73, 326. – Twardowsky, Fritz von 295. – Tzschaschel, Werner 322. – Ullmann, Otto 100. – Unverzagt, Wilhelm 282. – Utech, Richard 337, 341. – Vahlen, Theodor 20, 286, 62, 289, 80, 290, 81, 86, 291, 88–90, 292 f., 93, 94, 294, 299, 117. – Vakalopoulos, Takis 129. – Vogeler 356, 358, 359. – Vopersal, Wolfgang 325. – Wach, Hugo 284, 54. – Wacker, Otto 113, 154, 308, 159. – Wagner, Hermann 297, 340, 316. – Wahle, Ernst 233. – Walter, Otto 282, 339, 298, 338. – Weber, Hans 284, 297, 339, 340 f., 316, 345, 339, 356, 375. – Weber, Wilhelm 119, 124. – Wegener, Heinz 344, 349. – Wegner, Max 309, 165, 310, 312. – Weickert, Carl 126. – Weist, Ulrich 82. – Wellmann, Ewald 195. – Werner, William 353. – Wiegand, Theodor 50, 288, 73, 289, 77, 297, 121. – Wilhelm II. 75. – Willing, Willi 284, 41, 45, 285, 48, 52, 56, 287, 290, 86, 291–293, 299, 305, 308, 311, 315, 179, 316, 343, 325, 332. – Willvonseder, Kurt von 218. – Wolff, Karl 280, 137, 146, 307, 153, 154, 308 f., 310. – Wrede, Walther 288, 70, 71, 290, 298, 107, 300, 121, 301, 126, 302, 128–131, 303, 133–135, 304, 143, 144, 152, 308, 156, 157, 309, 164, 312, 167, 168, 311, 169, 170, 172, 175, 316, 181, 182, 184, 280, 282, 297, 339, 313, 341. – Wüst, Walther 192, 194, 322. – Zander, Wilhelm 352, 367. – Żóltowski, Jan 233. – Zschintzsch, Werner 154, 155. – Zur Mühlen, Bernt von 326.

Abbildungsnachweis: Abb. 1. 4. 7: NL Gisela Schleif, Album 5, S. 1. 30. 47. – Abb. 2: DAI, AdZ, NL Hans Schleif, K1, Mappe Olympiamodelle und Zeitungsberichte. – Abb. 3: NL Gisela Schleif, Album 5, S. 27 (Hans Schleif). – Abb. 5: BArch R 4901/25386: 1771. – Abb. 6: D-DAI-ATH-Hege-0526. – Abb. 8: Julian Klein. – Abb. 9 a und b: Ralf Bergel.

Julian Klein, !KF – Institut für künstlerische Forschung, Radialsystem V, Postfach 54 01 40, 10042 Berlin, Deutschland, E-Mail: ikf@artistic-research.de <www.artistic-research.de>

Zusammenfassung: Julian Klein, Hans Schleif – Stationen der Biographie eines Bauforschers im Nationalsozialismus. Ergebnisse der Recherche zur Theaterproduktion »Hans Schleif« am Deutschen Theater Berlin

Der Bauforscher Hans Schleif hat sich unter den Mitgliedern des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches im größten Maße an den Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes beteiligt. Obgleich seine wissenschaftlichen Verdienste, etwa als Leiter der Grabung in Olympia, unbestreitbar sind, so kann die Person Hans Schleif nicht ohne seine Karriere in der SS betrachtet werden. Er war Leiter der Abteilung Ausgrabungen des »Ahnenerbe« der SS. Nach dem deutschen Überfall auf Polen wurde er kurzzeitig als »Treuhänder zur Sicherstellung des deutschen Kulturguts« in Posen eingesetzt. Im Jahr 1943 trat er in das SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt ein, wo er zum Stellvertreter des Leiters der Amtsgruppe C (Bauwesen), Dr. Hans Kammler, und zu dessen ständigem Vertreter im Jäger- und Rüstungsstab avancierte. Damit war Schleif vor allem für die »Untertage-Verlagerungen« wichtiger Rüstungsbetriebe zuständig, die unter anderem Kampfflugzeuge und die »Vergeltungswaffen« V1 und V2 herstellten – also für die größtenteils unterirdischen Konzentrations- und Zwangsarbeiterlager des »Sonderstabs Kammler«. Sein Enkel, der Schauspieler Matthias Neukirch, hat zusammen mit dem Regisseur Julian Klein eine Theateraufführung über seinen Großvater am Deutschen Theater Berlin produziert. Dieser Text ist ein Ergebnis der Recherche zu dieser Inszenierung und berichtet über ausgewählte Stationen in der Biographie Schleifs.

Schlagwörter: Hans Schleif – Deutsches Archäologisches Institut – Olympia-Grabung – SS-Ahnenerbe – SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt (WVHA) – Künstlerische Forschung

Abstract: Julian Klein, Hans Schleif – Stages in the Biography of an Architectural Historian in the Nazi Regime. Results of the Research for the Theatre Production »Hans Schleif« at Deutsches Theater Berlin

Among the members of the Archaeological Institute of the German Reich, the architectural historian Hans Schleif was notable for the extent of his involvement with the crimes of the National Socialist regime. Although his achievements in scientific research are uncontested, for instance as director of excavations at Olympia, as an individual Hans Schleif cannot be regarded without his career in the SS. He was director of the Excavation Department of the »Ahnenerbe« (ancestral heritage) of the SS. After the German invasion of Poland he was briefly appointed Custodian of German Cultural Assets based in Posnan. In 1943, he joined the SS Head Office for Economic and Administrative Affairs and rose to the position of deputy to C Group (Construction) director, Dr. Hans Kammler, whose permanent representative in the Jäger- und Rüstungsstab task force he became. In this role, Schleif was responsible above all for moving key arms production facilities underground, where fighter planes and the »reprisal weapons« V1 and V2 were built – hence for the largely subterranean concentration and slave labour camps of the Sonderstab Kammler. His grandson, the actor Matthias Neukirch, created a theatre production about Schleif in collaboration with stage director Julian Klein at the Deutsches Theater Berlin. This text is a result of the research undertaken for the production, and reports on selected stages in Schleif's biography.

Keywords: Hans Schleif – German Archaeological Institute – Excavation at Olympia – SS-Ahnenerbe – SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt (WVHA) – Artistic Research

INHALT

	Seite
Steinmann, B. F., Zwei frühkykladische Dolche aus der Sammlung des Badischen Landesmuseums. Zu Kontexten und Typologie von Metaldolchen	1
Zusammenfassung S. 30	
Schmaltz, B., Neue Untersuchungen an der Statue der Phrasikleia I. Es ist nicht alles Gold, was glänzt	31
Kantarelou, V. – Axiotis, M. – Karydas, A. G., New Investigations into the Statue of Phrasikleia II. A Systematic Investigation of Pigment Traces on Phrasikleia Statue by Means of Scanning Micro-XRF Analyses	51
Zusammenfassung S. 90	
Borbein, A. H., Die Skulpturen des Parthenon. Wie vollzieht sich Stilentwicklung?	93
Zusammenfassung S. 147	
Kansteiner, S., Eine Athletenstatue von der Hand Polyklets.	149
Zusammenfassung S. 170	
Eschbach, N., Desiderata Panathenaika I. Ein ungewöhnlicher Fundkomplex Panathenäischer Preisamphoren aus Athen. Der Jahrgang des Archonten Polemon 312/1 v. Chr.	171
Zusammenfassung S. 234	
Reinhardt, A., Fragmente von Campana-Reliefs aus den Altgrabungen im Bereich der Basilica Aemilia auf dem Forum Romanum. Eine neue Variante des Bildtypus »Hallen der Palästra« und ihre Einordnung	235
Zusammenfassung S. 272	
 BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN	
Klein, J., Hans Schleif – Stationen der Biographie eines Bauforschers im Nationalsozialismus. Ergebnisse der Recherche zur Theaterproduktion »Hans Schleif« am Deutschen Theater Berlin	273
Zusammenfassung S. 421	
Hinweise für Autoren	423

CONTENTS

	Page
Steinmann, B. F., Two Early Cycladic Daggers from the Badisches Landesmuseum Collection. Contexts and Typology of Metal Daggers	1
Abstract p. 30	
Schmaltz, B., New Investigations into the Statue of Phrasikleia I. All That Glitters is not Gold	31
Kantarelou, V. – Axiotis, M. – Karydas, A. G., New Investigations into the Statue of Phrasikleia II. A Systematic Investigation of Pigment Traces on Phrasikleia Statue by Means of Scanning Micro-XRF Analyses	51
Abstract p. 91	
Borbein, A. H., The Sculptures of the Parthenon. The Development of Period Style	93
Abstract p. 147	
Kansteiner, S., An Athlete by Polykleitos	149
Abstract p. 170	
Eschbach, N., Desiderata Panathenaika I. An Unusual Find Complex of Panathenaic Amphorae from Athens. The Year of Archon Polemon, 312/1 B.C.	171
Abstract p. 234	
Reinhardt, A., Campana Plaque Fragments from the Area of the Basilica Aemilia on the Forum Romanum. A New Variation of the »Hallen der Palästra« Type and its Interpretation	235
Abstract p. 272	
ON THE HISTORY OF ALTERTUMSWISSENSCHAFT	
Klein, J., Hans Schleif – Stages in the Biography of an Architectural Historian in the Nazi Regime. Results of the Research for the Theatre Production »Hans Schleif« at Deutsches Theater Berlin	273
Abstract p. 421	
Information for Authors	424

HANS SCHLEIF

STATIONEN DER BIOGRAPHIE EINES BAUFORSCHERS IM NATIONALSOZIALISMUS

ERGEBNISSE DER RECHERCHE ZUR THEATERPRODUKTION »HANS SCHLEIF«

AM DEUTSCHEN THEATER BERLIN

von Julian Klein

Jahrbuch des deutschen Archäologischen Instituts 131, 2016, S. 273–418

ANHANG

2., leicht ergänzte Version, August 2017

1. Daten zum Curriculum Vitae von Hans Schleif und zur Theaterproduktion »Hans Schleif«

1902	23.02.	Geburt des Philipp Oswald Hans Schleif in Wiesbaden als drittes Kind von Friedrich und Luise Schleif, geb. Ruppel
1908		Schwester Gretel (* 1904) stirbt an Diphtherie
1911		Vater Friedrich scheidet aus der Weingroßhandlung der Familie in Rüdesheim aus und zieht mit Frau und den drei Kindern als Kunst- und Antiquitätenhändler nach Berlin
1918		Bruder Karl (* 1900) fällt als Soldat in Frankreich bei Marfaux (Marne)
1919		Heirat der Schwester Elfriede (1899–1978) mit dem Fleischfabrikanten Hermann Meyer, Bremerhaven
1920	01.04.	Abitur am Joachim-Friedrich-Realgymnasium Berlin
	01.05.	Beginn des Architektur-Studiums an der TH Dresden
		Eintritt und Vorsitz der Verbindung »Albgothia« (ab 1921 »Elbmark«)
1921	01.05.	Wechsel an die TH München
		Eintritt und Vorsitz (ab 1.10.) der Verbindung »Bajuvaria«
1922	01.10.	Wechsel an die TH Charlottenburg (Berlin)
		Eintritt in die Verbindung »Saxo-Borussia« als »Fuxmajor«
		AStA-Vorstand und Leiter des Wirtschaftsamts der TH Charlottenburg
1924	xx.10.	Diplom in Architektur, TH Charlottenburg
	01.11.	Anstellung bei den Architekten Bielenberg & Moser, Berlin
1926	08.05.	Heirat mit Gisela Maria Franziska Wilhelmine Lehmann (1902–1976), Tochter des Geheimen Kriegsrats Dr. Paul Lehmann und Edith Lehmann, geb. Hermann

- 1927** Modelle der Kaiserthermen für die Provinzialmuseen Trier, Köln und Mainz im Auftrag von Daniel Krencker
- 01.05. Kündigung bei Bielenberg & Moser wegen Auftrags des Metropolitan Museums New York für ein Modell »Alt-Nürnberg im 16. Jahrhundert«
- 01.11. **Reisestipendium** des AIDR nach Griechenland und in die Türkei
- 22.11. Vorführung des Modells der Trierer Kaiserthermen durch Daniel Krencker in der Archäologischen Gesellschaft Berlin
- 21.12. Schleif lernt Wilhelm Dörpfeld kennen und bleibt spontan in Olympia
- 1928** 15.01. Abreise aus Olympia
- Arbeit an den Modellen »Alt-Nürnberg« und »Olympia« (2 Exemplare)
- 1929** 01.05. Reise nach New York – Übergabe des Modells »Alt-Nürnberg«
- 30.12. Korrespondierendes Mitglied des AIDR
- 1930** Arbeit am Modell »Delphi« für das Metropolitan Museum New York
- 17.08. Reise nach Athen, Samos, Korfu. Anschließend weiter nach Aniba/Ägypten
- 05.12. Aniba-Grabung von Georg Steindorff, zusammen mit Alexander Langsdorff
- 1931** 05.03. Ende der Grabung in Aniba
- Arbeit am Modell »Burgberg von Pergamon« für das Pergamon-Museum und am dritten Olympia-Modell für das Metropolitan Museum New York
- 11.08. Besuch von Hans und Gisela Schleif bei Prof. Hugo Wach in Murnau (bis 01.09.)
- 24.10. Modell der Altis von Olympia im Auftrag von Kaiser Wilhelm II. in Olympia übergeben
- 1932** 04.05. Mutter Luise stirbt in Berlin
- 28.06. Lichtbildvortrag über Schleifs Modelle in der Archäologischen Gesellschaft Berlin
- 1933** 13.01. Geburt der Tochter **Edith**
- 01.04. Reise nach Troja – Bearbeitung Athena-Tempel und Aufnahme Schicht IX
- 01.07. Weiterreise nach Samos – dort u. a. Tiefgrabungen am Heraion
- 15.10. zurück in Berlin
- xx.11. Auftrag des Landwirtschaftsministeriums für die Grüne Woche im Januar 1934
- 14.12. **Promotion** zum Dr.-Ing. an der TH Charlottenburg in Berlin
- 1934** Arbeit an den Pergamon-Modellen »Gymnasion«, »Demeter-Terasse« und »Asklepieion« sowie »Priene« und »Milet« für das Pergamon-Museum
- 16.06. Teilnahme am Dozenten-Geländesportlager Borna und Groß-Silsterwitz
- 24.07. Beurteilung durch SA-Ostuf. W. Grundig als »undurchsichtig«
- 06.09. Reise nach Samos (bis 04.11.)
- 1935** 08.02. Ausstellung »Geschichte der olympischen Spiele« in Berlin mit Modell der Palästra
- 17.02. Dozentenakademie Kiel-Kitzeberg (bis 09.03.)
- 26.02. Willi Willing beginnt den Kampf gegen Schleifs Dozentur an der TH Charlottenburg
- 10.03. Leitung der ersten **SS-Grabung** in Bensberg (»Erdenburg«) mit Werner Buttler
- 01.07. Himmler gründet die »Forschungsgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe e.V.«
- 02.07. Langsdorff wirbt Buttler und Schleif in Bensberg für den Eintritt in die SS
- xx.09. Beginn der SS-Grabung Alt Christburg (»Schloßberg«) unter Schleifs alleiniger Leitung
- 05.11. Dreharbeiten zum Film über die SS-Grabung Nauen von Schleif und Bousset
- 19.11. **Eintritt in die SS** als SS-Mann in die 75. SS-Standarte (Mitgliedsnr. 264 124)
- 19.12. **Habilitation**

- 1936** xx.02. weitere Arbeiten auf der SS-Grabung Alt Christburg
 24.02. Schleifs väterlicher Freund Rudolf Leo Friedländer (»Onkel Leo«) stirbt in Berlin
 xx.03. Versetzung zum **Persönlichen Stab RFSS** (Chef-Adjutantur)
 20.04. Beförderung zum **SS-Unterscharführer**
 18.05. Beginn der SS-Grabung Altstadt (»Schwedenschanze«) (bis 25.08.)
 27.06. Hitler sagt die Finanzierung der Olympia-Grabung aus der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft zu (6 Jahre lang je 50 000 RM)
 29.07. Eröffnung der Ausstellung »Sport der Hellenen« mit Schleifs viertem Olympia-Modell
 01.08. Hitler kündigt vor dem IOC die Wiederaufnahme der Olympia-Grabung an
 06.09. Reise nach Leukas (Besuch bei Dörpfeld) und Samos (bis 05.11.)
 13.09. Beförderung zum **SS-Oberscharführer**
 24.09. Leonore Thomaß wird Stenotypistin im Rasse- und Siedlungshauptamt
 09.11. Beförderung zum **SS-Untersturmführer** und Ernennung zum Führer im persönlichen Stab des Reichsführers SS
- 1937** 19.03. Nach Hitlers Entscheidung für Walther Wrede als Grabungsleiter in Olympia entscheidet das AIDR, Emil Kunze und Schleif anzufragen
 10.04. Erster Spatenstich der Olympia-Grabung durch Minister Rust
 24.04. Probevorlesung zur Dozentur in der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin (FWU)
 01.05. Partei-Anwärter der **NSDAP** (Mitglieds-Nr. 5 360 876)
 01.09. Fortsetzung der SS-Grabung Alt Christburg (bis 20.10.)
 21.09. Verleihung der **Dozentur** (Lehrbefähigung) für Archäologie an der FWU Berlin
 09.11. Beförderung zum **SS-Obersturmführer**
 07.12. Beginn der Grabung in **Olympia** (bis Ende Februar 1938)
- 1938** 27.04. Ernennung zum nichtverbeamteten außerordentlichen **Professor** an der FWU
 28.04. **Leiter der Abteilung Ausgrabungen** im SS-Ahnenerbe
 16.06. Verbeamtung als **Assistent** beim AIDR
 01.11. Fortsetzung der Grabung Olympia (bis 31.03.1939)
 08.11. Ordentliches Mitglied des AIDR
 09.11. Beförderung zum **SS-Hauptsturmführer**
- 1939** 01.01. Übernahme der Leonore Thomaß ins SS-Ahnenerbe
 28.05. SS-Ahnenerbe-Tagung ohne Beteiligung Schleifs
 15.09. Eintritt in die 4. Artillerie Ersatz Abteilung der **SS-Leibstandarte »Adolf Hitler« (LSSAH)**
 01.10. Emeritierung Krenckers an der TH Charlottenburg
 25.10. »**Sonderauftrag Warschau**« (Raub der Sammlung des Archäologischen Staatsmuseums) (bis 30.11.)
 11.11. Ernennung zum **außerplanmäßigen Professor** mit Lehrverpflichtung im Fach Archäologie an der FWU Berlin
 14.12. »**Treuhänder** für die Sicherstellung des deutschen Kulturgutes« in Posen
- 1940** 07.03. Entlassung aus der SS-Leibstandarte »Adolf Hitler«
 xx.06. Beginn der SS-Grabung in Biskupin (»Urstätt«)
 19.09. **Abberufung als Treuhänder** in Posen wegen Untätigkeit
 15.09. Fortsetzung der Grabung **Olympia**
 09.12. Abbruch der Grabung wegen des Angriffs Italiens gegen Griechenland auf Anordnung des griechischen Kultusministeriums

- 1941** 10.03. **LSSAH**, 16. Kompanie, Sonderausbildung (»zwecks informatorischer Dienstleistung«)
 21.04. Fahrt zu Himmler ins **Führerhauptquartier** in Bruck an der Mur
 05.05. Himmler bemüht sich für Schleif um die Leitung des Kunstschatzes Griechenland
 06.05. Flug mit Himmler nach Athen
 07.05. Versetzung per Funkspruch an das RSHA zum **SD-Einsatzkommando Athen** und
 Ausstellung des **Gestapo** Ausweises Nr. 26326-42 als Reisepass für Griechenland
 14.05. Fortsetzung der Grabung Olympia (bis Ende August)
 09.11. Beförderung zum **SS-Sturmabführer**
 01.12. Fortsetzung der Grabung Olympia (bis 14.03.1942)
- 1942** 31.01. Verleihung des Totenkopfringes
 16.03. Antrag beim AIDR zur Finanzierung der »Geschichte der antiken Baukunst« für 10
 Jahre
 01.06. Beginn des Projekts »Geschichte der antiken Baukunst«, zusammen mit Leonore
 Thomaß
 19.08. Austritt aus dem Ahnenerbe; Schleif schlägt Herbert Jankuhn als seinen Nachfolger
 vor
 29.09. Abreise nach Olympia (bis 07.12.)
- 1943** 01.03. Bombentreffer auf das Wohnhaus Marschnerstr. 48 mit Verlust der Bibliothek
 13.03. Trennung von der Familie, Bezug der Wohnung von J. O. Plassmann in der
 Geisenheimer Str. 12 (Wohnung I) gemeinsam mit Leonore Thomaß
 Schleif erwägt eine Tätigkeit als Architekt im Baustab Speer
 27.04. Ankündigung der Übernahme ins SS-WVHA nach Schleifs nächster Olympia-Reise
 01.06. Eintritt in das **SS-WVHA**, Amt C III
 10.11. Versetzung zum Stab der Amtsgruppe C, frühestmöglicher Termin der
 stellvertretenden Leitung der Amtsgruppe C
- 1944** 30.01. Beförderung zum **SS-Obersturmbannführer**
 10.02. offizielle Versetzung vom Persönlichen Stab RFSS ins SS-WVHA als »Funkführer
 Bauwesen«
 29.02. Ernennung zum SS-Fachführer
 18.05. Schleif wird als »Funkführer Bauwesen« enthoben und ernannt zum
 Obersturmbannführer der Reserve in der **Waffen-SS**
 14.06. **Scheidung** von Gisela Schleif
 15.06. ständige Vertretung Hans Kammlers im **Jägerstab**: Schleif ist dort zuständig für die
 »Untertage-Verlagerungen« des **Sonderstabs Kammler**
 15.07. Versetzung zum **Führer beim Stab des SS-WVHA, stellvertretende Leitung**
Amtsgruppe C
 20.07. **Heirat** mit Leonore Elisabeth Thomaß (* 1915), Tochter des Musikverlegers Walter
 und Charlotte Thomaß, geb. Kori
 01.08. Speer gründet den **Rüstungsstab**; Schleif ist weiterhin ständiger Vertreter Kammlers
 27.09. Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse mit Schwertern
 18.10. Dienstreise für das SS-WVHA bis längstens zum 31.10.
 03.11. **Ruf auf den Lehrstuhl** für antike Baukunst an der TH Charlottenburg
 08.11. **Geburt** der Zwillinge Konstantin und Alexander
- 1945** 30.01. Beförderung zum **SS-Standartenführer**
 27.04. Schleif erschießt Leonore, Konstantin, Alexander und sich selbst
 08.10. Ausstellung einer **Todesurkunde** nach Angaben der Schwiegermutter Charlotte
 Thomaß

1946	01.04. 20.05.	Gisela Schleif wird wegen Spionageverdachts in Waiblingen vom CIC inhaftiert das DAI übernimmt den Nachlass Schleifs aus der Wohnung J. O. Plassmann
1951	17.07.	Eidesstattliche Erklärung des Schwiegervaters Walter Thomaß bezüglich der Umstände des erweiterten Suizids Schleifs
1953	07.08.	Urteil der Münchner Spruchkammer; Klassifizierung Schleifs als » Mitläufer « (Gruppe 4 des Befreiungsgesetzes)
1972	30.06.	offizielle Einladung an Gisela Schleif zu den olympischen Spielen in München
1976		Gisela Schleif stirbt in Karlsruhe
1977	25.01.	Umbettung der vier Leichen der Schleifs aus dem Vorgarten der Geisenheimer Str. 12 auf den Ehrenhain des Parkfriedhofs Thuner Platz, Berlin-Lichterfelde
1994		Matthias Neukirch spielt die Rolle des SS-Offiziers Kittel in »Ghetto« von Jehoschua Sobol am Staatstheater Kassel. Die Beraterin der Produktion vermittelt Neukirch den Kontakt zu Jörg Kammler, dem Sohn Hans Kammlers
2005		Matthias Neukirch nimmt während eines Gastspiels in Berlin erstmals Einsicht in die Akten zu Schleifs Karriere in der SS im Bundesarchiv
2011	31.03.	Matthias Neukirch und Julian Klein beginnen mit der Recherche zu der Theaterproduktion »Hans Schleif«
	12.11.	Premiere der Theaterproduktion »Hans Schleif« im Deutschen Theater Berlin
2015	05.08.	Edith Neukirch, geb. Schleif stirbt in Karlsruhe

2. Schriftenverzeichnis Hans Schleif (chronologisch)

Schleif 1924	H. Schleif, Der erste deutsche Akademikertag zu Potsdam, Der Wehrschafter 5/4-5, 1924, 25-27
Archäologische Gesellschaft zu Berlin 1927	Archäologische Gesellschaft zu Berlin, Außerordentliche Sitzung am 22. November 1927, AA 1927, 451-462 [mit einem Bericht über die Vorführung des Modells der Trierer Kaiserthermen von Hans Schleif durch Daniel Krencker, mit einer Abb. S. 457]
Schleif 1929	H. Schleif, Alt-Nürnberg im Metropolitan Museum of Art, New York, Hamburg- Amerika-Post 1929, 219-224 [mit 3 Abb.]
Schleif 1931	H. Schleif, Anibe. Untersuchung der Stadt Mim, (Unveröffentlichtes Typoskript 17.02.1931) http://smu.edu/bridwell_tools/specialcollections/steindorff/ [30.7.2012]
Alexander 1932	C. Alexander, Models of Delphi and Olympia, The Metropolitan Museum of Art Bulletin 27/1, 1932, 12 f. [mit 2 Abb. der Modelle von Olympia und Delphi]
Archäologische Gesellschaft zu Berlin 1932	Archäologische Gesellschaft zu Berlin, Sitzung am 28. Juni 1932, AA 1932, 540- 543 [darin Bericht über einen Lichtbildvortrag von Hans Schleif über seine Modelle, mit drei Abbildungen der Modelle von Pergamon, Olympia und Delphi]
Buschor – Schleif 1933	E. Buschor – H. Schleif, Das Heraion von Samos: der Altarplatz der Frühzeit, AM 58, 1933, 146-173
Schleif 1933a	H. Schleif, Der große Altar der Hera von Samos, AM 58, 1933, 174-210
Schleif 1933b	H. Schleif, Das Heraion von Samos: Das Vorgelände des Tempels, AM 58, 1933, 211-247
Schleif 1933c	H. Schleif, Nikepyrgos und Mnesikles, JdI 48, 1933, 177-184

- Blegen 1934 C. W. Blegen, Excavations at Troy 1933, AJA 38, 1934, 223-248 [mit Referenz zum Anteil Schleifs an den Ausgrabungen]
- Neugebauer 1934 K. A. Neugebauer, Herodes Atticus, ein antiker Kunstmäzen, Die Antike 10, 1934, 92-121 [mit Abbildung des Olympia-Modells von Schleif, Tafel 13]
- Schleif 1934 H. Schleif, Der Zeusaltar in Olympia, JdI 49, 1934, 139-156 [Abdruck der Dissertation, eingereicht am 14.12.1933]
- Buttler 1935 W. Buttler, Aus der Arbeit des Kölner Museums für Vor- und Frühgeschichte 1933-1935, Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 11, 1935, 193-197 [darin: Bericht über die Grabung in Bensberg, unter Mitarbeit von Hans Schleif]
- Dörpfeld 1935a W. Dörpfeld, Alt-Olympia: Untersuchungen und Ausgrabungen zur Geschichte des ältesten Heiligtums von Olympia und der älteren griechischen Kunst (Berlin 1935)
darin von Hans Schleif:
– VII. Abschnitt: Baubeschreibung des Heraions, 125-189
– XI. Abschnitt: Das Gymnasion von Olympia, 269-273
- Dörpfeld 1935b W. Dörpfeld, Parthenon I, II und III, AJA 39, 1935, 497-507 [mit einer Zeichnung von Hans Schleif]
- Krause – Mindt 1935 G. Krause – E. Mindt (Hrsg.), Olympia 1936. Eine nationale Aufgabe. Im Auftrage des Reichssportführers und des Propagandaausschusses für die Olympische Spiele 1936, Berlin (Berlin 1935)
darin von Hans Schleif:
– Die Geschichte der Olympischen Spiele. Das antike Olympia.
– Die Altis von Olympia. [Foto des Modells im Museum zu Olympia] 18
– Das Modell der Palästra zu Olympia. [Foto] 23
– Das Gymnasion zu Pergamon. Pergamon-Museum Berlin. [Foto] 25
– Olympia um 450 vor Christus, 37; um 100 vor Christus, 39; um 200 nach Christus, 41 [Zeichnungen]
- Langsdorff 1935a A. Langsdorff, Auf den Spuren unserer Ahnen. Die Erdenburg bei Koeln, eine germanische Wallburg, Das Schwarze Korps 19 [18.06.1935], 8 [unter Mitarbeit von Hans Schleif]
- Langsdorff 1935b A. Langsdorff, Auf den Spuren unserer Ahnen II, Das Schwarze Korps 21 [24.07.1935], 11 [mit zwei Zeichnungen von Hans Schleif]
- von Müller 1935 I. von Müller (Hrsg.), Handbuch der Altertumswissenschaft. Abschnitt: Griechische Baukunst (München 1935) [mit 60 Tafeln von Hans Schleif]
- Ost 1935 F. Ost, Fund- und Forschungsberichte, Nordische Welt 3/10, 1935, 546-554, hier: 553-554 [darin: Zusammenfassung einer Rundfunksendung von A. Langsdorff über die Grabung Erdenburg bei Bensberg von Buttler und Schleif]
- Robinson – Blegen 1935 D. M. Robinson – E. P. Blegen, Archaeological News and Discussions, AJA 39, 1935, 118-136 [darin: Zusammenfassung von Schleif 1933c]
- Sch. 1935 Sch., Germanenburg vor der Kölner Bucht. Von den Ausgrabungen der Erdenburg bei Bensberg, Kölnische Zeitung 265 [26.5.1935]
- Schleif 1935a H. Schleif, Die archaischen Tempel von Korfu (Unveröffentlichtes Typoskript 1935) [ging später in Rodenwaldt – Schleif 1939 ein], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1935b H. Schleif, Der Athena-Tempel von Ilion, FuF 11, 1935, 53-54 [s.a. das Typoskript des Vorworts der Monographie Goethert – Schleif 1962 mit 7 Zeichnungen und zahlreichen Fotos in DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 6b]
- Schleif 1935c H. Schleif, Der Abschnittswall auf dem Schlossberg bei Alt-Christburg. Vorbericht über die Torgrabung und die Untersuchung der Vorburg im Südteil der Anlage (Unveröffentlichtes Typoskript 1935), Archiwum Naukowe Działu Archeologii Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie [Archiv des Museums von Ermland und Masuren in Allenstein], Uniwersytet Warmińsko-Mazurski Olsztyn
- Anonym 1936a Anonym, Ausstellung »Sport der Hellenen«, Gnomon 12/9, 1936, 512 [über die Ausstellung in Berlin mit dem Modell von Schleif]

- Blümel 1936 C. Blümel, Sport der Hellenen. Ausstellung griechischer Bildwerke. Bildband zur Ausstellung im Deutschen Museum Berlin anlässlich der Olympiade 1936 (Berlin 1936)
- Buttler 1936 W. Buttler, Die Erdenburg bei Bensberg, Bez. Köln, eine germanische Festung der Spätlatènezeit, *Germania* 20, 1936, 173–184 [unter Mitarbeit von Hans Schleif]
- Langsdorff – Schleif 1936 A. Langsdorff – H. Schleif, Die Ausgrabungen der Schutzstaffeln, *Germanien* 12, 1936, 391–399 [neu aufgelegt von Krüger 2007]
- N. 1936 H. N., Deutsche Vergangenheit wird lebendig!, *Filmwelt* 49 [06.12.1936], o. P. [Besprechung des Films von Schleif und Bousset über die SS-Grabung »Bärhorst« bei Nauen]
- Rabe 1936 M. Rabe, Brücke zwischen Wissenschaft und Volk. Grabungen, Rekonstruktionen, Modelle, *Die Woche* 9, 1936, 10–12 [Portrait über Schleif und seine Modelle, mit sechs Abbildungen von Hans Schleif bei der Arbeit, dem Turm zu Babel und dem Altar von Pergamon, der Erdenburg, Nürnberg, Delphi und Pergamon]
- Schleif 1936a H. Schleif, Die »Schwedenschanze« bei Altstadt, Kreis Mohrungen, *PZ* 26/3–4, 1936, 218–227
- Schleif 1936b H. Schleif, Lebende Vergangenheit. Ein Film der SS, *Das Schwarze Korps* 47 [19.11.1936], 3
- Schleif 1936c H. Schleif, SS und RAD. graben eine Burg aus, *Der Arbeitsmann* 47 [21.11.1936], 10
- Schleif 1936d H. Schleif, [ohne Titel: Der Schloßberg bei Alt Christburg] (Unveröffentlichtes Typoskript 1936, 81 S., mit zusätzlichem Kapitel »Das Tor«, 31 S.), DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1
- Buttler – Schleif 1937 W. Buttler – H. Schleif, Die Erdenburg bei Bensberg (Rheinisch-Bergischer Kreis): eine Ausgrabung des Reichsführers-SS. *PZ* 28/29/1–2, 1937, 184–232
- Dörpfeld 1937a W. Dörpfeld, Zum Tempel der Athena, der Schutzherrin von Athen, *JdI* 52, 1937, 220–224 [unter Mitarbeit von Hans Schleif]
- Dörpfeld 1937b W. Dörpfeld, Alt-Athen und seine Agora: Untersuchungen über die Entwicklung der ältesten Burg und Stadt Athen und ihres politischen Mittelpunktes, des Staatsmarktes (Berlin 1937–39) [unter Mitarbeit u. a. von Hans Schleif]
- Langsdorff 1937 A. Langsdorff, Eine Ausgrabung des Reichsführers-SS in Ostpreußen, *Geistige Arbeit* 4/12 [20.06.1937] 11–12 [über die SS-Grabung Alt Christburg, mit schraffierter Zeichnung des Wallschnitts von Schleif]

- Langsdorff – Schleif 1937 A. Langsdorff – H. Schleif, Ausgrabungen auf dem »Schloßberg« von Alt-Christburg, Kr. Mohrungen, Nachrichtenblatt für Deutsche Vorzeit 13/4, 1937, 80–82 [gekürzte Version von Langsdorff – Schleif 1936, hier aber mit schraffierter Zeichnung des Wallschnitts wie in Langsdorff 1937]
- Schleif 1937a H. Schleif, SS-Ausgrabung Alt Christburg 1935–1937. Vorläufiger Schlussbericht (Unveröffentlichtes Typoskript 1937) [mit 6 Zeichnungen und 11 Fotos], Archiwum Naukowe Działu Archeologii Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie [Archiv des Museums von Ermland und Masuren in Allenstein], Uniwersytet Warmińsko-Mazurski Olsztyn
- Schleif 1937b H. Schleif, Die Baugeschichte des Dionysostheaters in Athen. AA 1937, 26–51
- Schleif 1937c H. Schleif, Die Bauten, in: G. Steindorff, Aniba II (Kairo 1937) 1–20
- von Seefeld 1937 W. von Seefeld, SS-Grabung auf dem Schloßberg bei Alt-Christburg. Germanienerbe 2/9–10, 1937, 277–282
- Anonym 1938 Anonym, Der Spaten bringt es an den Tag. Arbeitsdienst als Hilfstrupp der Vorgeschichtsforschung, Der Arbeitsmann 2 [08.01.1938], 5 [Autorschaft Schleifs möglich]
- Kunze – Schleif 1938a E. Kunze – H. Schleif, II. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1938)
- Kunze – Schleif 1938b E. Kunze – H. Schleif, Excavations on the Site of the Ancient Olympic Games, The Illustrated London News 31.12.1938, 1231–1233
- Langsdorff – Schleif 1938 A. Langsdorff – H. Schleif, Die Ausgrabungen der Schutzstaffeln [Teil 2], Germanien 38/1, 1938, 6–11
- Rodenwaldt 1939 G. Rodenwaldt, Korkyra: archaische Bauten und Bildwerke II. Die Bildwerke des Artemistempels von Korkyra (Berlin 1939) [unter Mitarbeit u. a. von Hans Schleif]
- Rudolf 1939 H. Rudolf, Olympia – die Ausgrabung des Führers, »V.B.«-Unterredung mit dem Ausgrabungsleiter Prof. Dr. Schleif, Völkischer Beobachter Nr. 102, 12.04.1939
- Schleif 1939a H. Schleif, SS-Ausgrabung Karnburg, Carinthia I 129/2, 261–271
- Schleif 1939b H. Schleif, Die Ausgrabungen des Führers in Olympia [Unveröffentlichtes Typoskript 1939], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1939c H. Schleif, Das olympische Werk des Führers, Berliner Lokal-Anzeiger Nr. 95, 21.04.1939, 5. Beiblatt
- Süsserott 1939 H. K. Süsserott, Bericht über die Grabung in Olympia 1938/39, Gnomon 15/8, 1939, 458–461 [unter Aufsicht Schleifs]
- Kunze 1940 E. Kunze, Die deutschen Ausgrabungen in Olympia, Gnomon 16/11–12, 1940, 520–522
- Rodenwaldt – Schleif 1940 G. Rodenwaldt – H. Schleif, Korkyra: archaische Bauten und Bildwerke I. Der Artemistempel: Architektur, Dachterrakotten, Inschriften (Berlin 1940)
- Schleif 1940a H. Schleif, Die Pflege der Vorgeschichtsforschung und ihrer Ergebnisse im Warthegau [Unveröffentlichtes Typoskript 1940], Muzeum Archeologiczne w Poznaniu [Archäologisches Museum Posen]
- Schleif 1940b [vermutlich 18.10.1940] H. Schleif, Kurzbericht über die SS-Grabung Urstätt [unveröffentlichtes Typoskript, vermutlich 18.10.1940], BArch NS 21/2288
- Schleif 1940c H. Schleif, Die SS-Ausgrabung Karnburg, Germanien 1940/2, 1940, 63–70

- Kunze – Schleif 1941 E. Kunze – H. Schleif, III. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1941)
- Schleif 1941 H. Schleif, Siedlungskeramik der jüngeren Bronze- und frühen Eisenzeit in Ostpreussen (einschliesslich des ehemaligen Regierungsbezirks Westpreussen) [Unveröffentlichtes Typoskript 1941], Archiwum Naukowe Działu Archeologii Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie [Archiv des Museums von Ermland und Masuren in Allenstein], Uniwersytet Warmińsko-Mazurski Olsztyn
- Dörpfeld – Schleif 1942 W. Dörpfeld, Erechtheion. Zeichnungen und Bearbeitung von Hans Schleif (Berlin 1942) [Neudruck: Osnabrück 1968]
- Schleif 1942a H. Schleif, Die Badeanlagen von Olympia, FuF 18/25–26, 1942, 244–245
- Schleif 1942b H. Schleif, SS-Ausgrabung Urstätt im Warthegau. Vorbericht 1942, Germanien 1942/1, 431–436 [als Manuskript in DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3, 49–56]
- Schleif 1942c H. Schleif, Der Zeus-Tempel von Stratos in Akarnanien [Unveröffentlichtes Typoskript, Probekapitel zur »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«, 05.04.1942, 10 S. mit 4 großformatigen Zeichnungen], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K2
- Kunze – Schleif 1943 E. Kunze – H. Schleif, Olympische Forschungen Band I (Berlin 1943)
- Schleif 1943a H. Schleif, Das griechische Wohnhaus [Unveröffentlichtes Typoskript 1943, 33 S. und 21 Abbildungstafeln], DAI ADZ, NL Hans Schleif, Großformate 16
- Kunze – Schleif 1944a E. Kunze – H. Schleif, IV. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia, 1940 und 1941 (Berlin 1944)
- Kunze – Schleif 1944b E. Kunze – H. Schleif, Atlas zu Olympische Forschungen Band I (Berlin 1944)
- Schleif 1944a H. Schleif, Die neuen Ausgrabungen in Olympia und ihre bisherigen Ergebnisse für die antike Bauforschung (Berlin 1944)
- Schleif 1944b H. Schleif, Die Ausgrabung des Führers in Olympia [Unveröffentlichtes Typoskript 1944], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif 1944c H. Schleif, SS-Ausgrabung Urstätt im Warthegau. Vorbericht 1942, Posener Jahrbuch für Vorgeschichte 1944, 111–117 [Wiederabdruck von Schleif 1942b mit zwei Fotos der Grabung im Anhang]
- Ohne Datum, vermutlich zur Veröffentlichung bestimmt
- von Müller o.D. I. von Müller (Hrsg.), Handbuch d. Altertumswissenschaft, Archäologie, Griech. Baukunst von E. Weickert [Zeichnungen von Hans Schleif, Zitat nach Schleifs Unterlagen, Titel nicht verifizierbar]
- Schleif o.D.a [vermutlich 1943] H. Schleif, Delos. Der Tempel der Athener. Apollo-Tempel [unveröffentlichtes Typoskript, vermutlich 1943, 5+9 S. mit 11 z.T. großformatigen Zeichnungen, vermutlich ein geplantes Kapitel der »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K4 Konvolut 11 und 12
- Schleif o.D.b [vermutlich 1943] H. Schleif, Eleusis – das Telesterion (Weihefesthalle) [unveröffentlichtes Typoskript o.D., vermutlich 1943, 5 S. mit mehreren Abb., vermutlich ein geplantes Kapitel der »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI ADZ, NL Hans Schleif, Großformate 3
- Schleif o.D.c [vermutlich 1943] H. Schleif, Ephesus – Der Artemis-Tempel [unveröffentlichtes Typoskript, vermutlich 1943, 10 S. mit einer großformatigen Abbildung, vermutlich ein geplantes Kapitel der »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI ADZ, NL Hans Schleif, Großformate 4

Schleif o.D.d (1 und 2) [vermutlich 1943]

H. Schleif, (1) Theater [unveröffentlichtes Typoskript, vermutlich 1943, 18 S.], und (2) H. Schleif, Theater in Groß-Griechenland (Segesta, Tyndaris, Syrakus, Pompeji) [unveröffentlichtes Typoskript, vermutlich 1943, 20 S., mit einem Exzerpt von W. Dörpfeld, Zu A. von Gerkan »Das Theater von Priene«, AM 19, 30–101 und einer »Zeittafel der wichtigsten Theaterbauten«, vermutlich ein geplantes Kapitel der »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K2

Schleif o.D.e [vermutlich 1943]

H. Schleif, Pergamon. [unveröffentlichtes Typoskript, vermutlich 1943, 15 S., mit 22 Zeichnungen, vermutlich ein geplantes Kapitel der »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«] Der Tempel der Meter Theon Aspendene. [3 S.] Der Zeustempel. [2 S.] Dionysos-Tempel. [4 S.] Der Athena-Tempel. [6 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K4 Konvolut 2

Schleif o.D.f [vermutlich 1943]

H. Schleif, Delphi. Dorischer Buss-Tempel. Ionischer Buss-Tempel. Athenea Pronaia-Tempel des 6. Jahrhunderts. Tholos im Heiligtum der Athena Pronaia. Tholos. Apollo-Tempel des 4. Jahrhunderts. [Unveröffentlichtes Typoskript o.D., vermutlich 1943, 20 S., mit 10 großformatigen Abbildungstafeln und 6 Zeichnungen, vermutlich ein geplantes Kapitel der »Systematik und Geschichte der griechischen Baukunst«], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K4 Konvolut 13

Schleif o.D.g [vermutlich 1943]

H. Schleif, Der Tempel der Athena Alea von Tegea [unveröffentlichtes Manuskript, vermutlich 1943, 13 S. mit 2 Zeichnungen, mit handschriftl. Skizzen und Notizen Dörpfelds aus dem Jahr 1923], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K4 Konvolut 14

Schleif o.D.h [vermutlich 1943]

H. Schleif, [o.T.] [22 Tafeln mit Detailzeichnungen von architektonischen Elementen: Flachziegel von Heraion und Palästra in Olympia, Stollen im Kronoshügel in Olympia, Alte Ziegelleitung ohne Mörtel in Olympia, Wasserleitungen in Sizilien, Wasserleitungen in Athen, Alte und spätere Thonrohrleitungen in Olympia, Thonrohre und Thonziegelleitungen, Porosleitungen, Brunnen in Olympia, Firstziegel aus dem Museum in Rom, Ziegel aus der Basilika in Paestum, Ziegel aus Pompeji, Ziegel aus Athen, Traufziegel und Dachkonstruktionen aus Athen, Walm- und Kehldächer in Olympia, Deckziegel in Olympia, Flachziegel und Traufziegel in Olympia], DAI ADZ, NL Hans Schleif, Großformate 5

Schleif o.D.i [vermutlich 1943]

H. Schleif, [o. T.] [großes Konvolut mit Zeichnungen: Bauten in Olympia, Milet, Priene, Didyma, Epidauros, Athen, Akropolis, im Original: Ostia, Hoorea, Epagotheria, Olympia, Theater, Gebäckstücke; Zusammenstellung von Triglyphen, Kapitellen, Antefixen, Geisa], DAI ADZ, NL Hans Schleif, Großformate 9 und 10

Schleif o.D.j [vermutlich 1943]

H. Schleif, Rekonstruktion der Süd- und Nordseite des geplanten Erechtheion, DAI ADZ, NL Hans Schleif, Großformate 10

Schleif o.D.k [vermutlich 1943]

H. Schleif, Proportionen [griechischer Tempel] [großes Konvolut von Zeichnungen mit einem tabellarischen Vergleich der Proportionen von Vermessungen und Errechnungen von Grundrissen von Tempeln in Stratos, Tegea, Ptoos, Eleusis, Delphi, Pergamon], DAI ADZ, NL Hans Schleif, Großformate 10

- Schleif o.D.l [vermutlich 1943]
H. Schleif, [o.T.] [Album mit ca. 75 Zeichnungen von Reliefs], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K2
- Schleif o.D.m [vermutlich 1943]
H. Schleif, Sammlung von Tempelgrundrissen [Schuber mit großem Konvolut von ca. 109 Zeichnungen (Grundrisse und Säulen), u. a. Plataiai, Naxos, Metapont, Nemea, Smintheion, Messa, Klope, Alasanda, Halikarnassos, Hekataion, Neandria, Nereidenmonument, Rhamnus, Assos, Myntheion, Theben, Samothrake, Segesta, Athena Ilion, Kardaki, Dreros, Prinias, Himera, Theseion, Dionysos Athen, Lenaion Athen, Nikiasmonument Athen, Ilissus, Delos, Rhodos Apollo Eremitios, Athena Lindos, Olynth, Dystos, Oropos, Orchomenos, Sparta, Thermos, Korinth, Kos, Molykreion, Lokri, Lykosura, Aigaira, Megara, Hyblaea, Ptoos, Caltagirone, Gonnoi, Kotilon, Kombothekra, S. Marco die Alunzio, Naukratis, Phaistos, Taxiarchis, Vouliagmeni, Naukratis, Argos, Mykene, Epidauros, Samos], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K2
- Schleif o.D.n [undatiert]
H. Schleif, Das Tor [der Burg auf dem Schloßberg in Alt-Christburg]. [unveröffentlichtes Typoskript, 98 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1
- Ohne Datum, vermutlich nicht zur Veröffentlichung bestimmt
- Schleif o.D.o [1936]
H. Schleif, Korfu. Skizzenbuch, DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o.D.p [1941]
H. Schleif, Olympia: Palaestra, Stadion. Skizzenbuch, DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o.D.q [1941]
H. Schleif, Olympia: Philippeion Nymphaeum. Skizzenbuch, DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o.D.r [1941]
H. Schleif, Olympia: Bäder und Kladeos-Thermen. Skizzenbuch, DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o.D.s [undatiert, vermutlich 1941]
H. Schleif, Olympia: Zeustempel. Skizzenbuch, DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1
- Schleif o.D.t [undatiert, vermutlich 1941]
H. Schleif, Olympia: Schatzhaus von Gela, Schatzhaus von Megara. Skizzenbuch, DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1
- Postum
- Goethert – Schleif 1962
F. W. Goethert – H. Schleif, Der Athenatempel von Ilion (Berlin 1962) [Habilitation, s. a. das Typoskript des Vorworts und zahlreiche Fotos in DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K4, Konvolut 6b, sowie Schleif 1935b]
- Rezensionen
- Schleif 1935d
H. Schleif, Rez. zu J. Audiat, Fouilles de Delphes. Tome II: Topographie et Architecture, Le Trésor des Athéniens. Zeichnungen und Pläne von P. E. Hoff, J. Replat, M. L. Stephensen und Y. Dupuy. Paris: Boccard 1933, Gnomon 11, 1935, 65–68
- Schleif 1938a
H. Schleif, Rez. zu R. Carpentier und A. Bon, Corinth III,2 (1936), Deutsche Literaturzeitung 59, 1938, 813–815
- Schleif 1938b
H. Schleif, Rez. zu K. A. Doxiadis, Raumordnung im griechischen Städtebau (1937), Deutsche Literaturzeitung 59, 1938, 1658–1660
- Schleif 1939d
H. Schleif, Rez. zu E. Samesreuther, Römische Wasserleitungen in den Rheinlanden, Gnomon 15, 1939, 457–458
- Schleif 1942d
H. Schleif, Rez. zu F. Krischen, Antike Rathäuser (1941), Deutsche Literaturzeitung 63, 1942, 864–867
- Schleif 1944d
H. Schleif, Rez. zu J. van Breen, Het reconstructieplan voor het Mausoleum te Halikarnassos (1942), Deutsche Literaturzeitung 65, 1944, 106–110

Übersetzungen

wenn nicht anders angegeben: aus dem Griechischen

Schleif 1943b [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, den 29.7.43«]

F. Versakis, Die Bauten im Asklepieion in Athen [Ἀρχιτεκτονικὰ μνημεῖα τοῦ ἐν Ἀθῆναις Ἀσκληπείου], AEphem 1908, 254–284 [20 Seiten mit 17 nachgezeichneten Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif 1943c [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, August 1943«]

F. Versakis, Antike Bauten [Ἀρχαία οἰκήματα] – A) Die Chalkothek in römischer Zeit – B) Das Nikias-Monument, AEphem 1909, 211–238 [15 S., mit 10 nachgezeichneten Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif 1943d [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, September 1943«]

A. K. Orlandos, Das Brunnenhaus in Lykosoura [Ἡ κρήνη τῆς Λυκοσούρας], AEphem 1911, 200–206 [9 S., 5 nachgezeichnete Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif 1943f [datiert mit »Berlin-Wlmdf., Oktober 43«]

A. K. Orlandos, Ausgrabung Sikyon, Prakt 87, 1932, 63–76 [4 S., 1 nachgezeichnete Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif 1943e [datiert mit »Berlin-Wlmdf., Dezember 43«]

A. K. Orlandos, Ausgrabung Sikyon, Prakt 89, 1934, 117–122 [4 S., 2 nachgezeichnete Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif 1943f [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, Dezember 1943«]

A. K. Orlandos, Ausgrabung Sikyon, Prakt 90, 1935, 73–83 [3 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif 1943g [datiert mit »Berlin-Wilmersdorf, Dezember 1943«]

A. K. Orlandos, Ausgrabung Sikyon, Prakt 92, 1937, 94–96 [2 S., 1 nachgezeichnete Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif 1944d [datiert mit »Berlin Wlmdf. Januar 44«]

A. K. Orlandos, Ausgrabungen in Stymphalos [Ἀνασκαφαὶ ἐν Στυμφάλῳ], Prakt 77–79, 1922–1924, 117–123 [2 S., 2 nachgezeichnete Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif o.D.u [aus dem Englischen, vermutlich 1943]

G. Allen – L. D. Caskey, Die Osthalle im Asklepieion in Athen [The East Stoa in the Asclepieum at Athens], AsJA [sic, ohne Jg.; 15], 1911, 32–43 [10 S., 3 nachgezeichnete Abb., 5 Fotokopien], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif o.D.v [vermutlich 1943]

F. Versakis, Die Bauten des Asklepieion in Athen [Τοῦ Ἀθηνῆσιν Ἀσκληπείου οἰκήματα], Ephim. [sic, AEphem] 1913, 52 [–74] [24 S., 17 nachgezeichnete Abb., 5 Fotokopien], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif o.D.w [vermutlich 1943]

F. Versakis, Nikias-Tempel [Νικίου ναός], Ephim. [sic, AEphem] 1913, 75 [sic, ohne Endseite; 75–85] [13 S., 5 nachgezeichnete Abb., 2 Fotokopien], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif o.D.x [aus dem Englischen, vermutlich 1943]

G. P. Stevens, Die Decke des Opisthodomos im »Theseion« [The Ceiling of the Opisthodomus of the Theseum], AJA [15], 1911, 18 [–23] [4 S., 6 nachgezeichnete Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

Schleif o.D.y [aus dem Englischen, vermutlich 1943]

F. Davis – L. B. Holland, Die Vorhallendecke des Apollo-Tempels in Delos [The Porch-Ceiling of the Temple of Apollo on Delos], AJA [38], 1934, 71–80 [13 S., 1 Fotokopie], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3

- Schleif o.D.z [aus dem Englischen, vermutlich 1943]
L. B. Holland, Die Einrichtungen des Orakels in Delphi [The Mantic Mechanism at Delphi], AJA [37], 1933, 201–214 [18 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.aa [aus dem Englischen, vermutlich 1943]
P. H. Davis, Das Fundament der Philonschen Vorhalle in Eleusis [The Foundations of the Philonian Portico at Eleusis], AJA [34], 1930, 1–19 [19 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.bb [aus dem Englischen, vermutlich 1943]
L. D. Caskey, Bemerkungen über Inschriften aus Eleusis über den Bau der Vorhalle des Philon [Notes on Inscriptions from Eleusis Dealing with the Building of the Porch of Philon], AJA [9], 1905, 107 [sic, 147–156] [10 S., 2 nachgezeichnete Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.cc [vermutlich 1943]
A. K. Orlandos, Der Tempel der Artemis Propylsis in Eleusis (Athen 1920) [11 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.dd [aus dem Englischen, vermutlich 1943]
W. R. Lethsby [sic, Lethaby], Der ältere Artemis-Tempel in Ephesos [The Earlier Temple of Artemis at Ephesus], JHS [37] 1917, 1 [–16] [11 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.ee [aus dem Englischen, vermutlich 1943]
G. W. Elderkin, Tholos und Abaton in Epidauros [Tholos and Abaton at Epidauros], AJA [15], 1911, 161 [–167] [6 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.ff [vermutlich 1943]
K. Kourouniotis, Das Megaron der Despoina in Lykosoura [Τὸ ἐν Λυκοσοῦρᾳ Μέγαρον τῆς Δεσποίνης], AEphem 1912, 142–161 [13 S., mit handschriftl. Notizen], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.gg [aus dem Französischen, vermutlich 1943]
A. C. [sic, Anastase K.] Orlandos, Beitrag zum Nemesis-Heiligtum in Rhamnus [Note sur le sanctuaire de Némésis à Rhamnonte], BCH [48], 1924, 305 [–320] [13 S., 1 nachgezeichnete Abb., 2 Fotokopien], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.hh [vermutlich 1943]
A. K. Orlandos, Die Frage des Hypsithros, Auszug aus: Der Zeus-Tempel in Stratos in Akarnanien, 40–41 [2 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.ii [vermutlich 1943]
F. Versakis, Die Eumenes-Stoa, AEphem 1900, 173–182 [9 S., 9 nachgezeichnete Abb., 4 Fotokopien], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.jj [vermutlich 1943]
F. Versakis, Der Peribolos des Asklepieions und das Eleusinion in Athen [Ἐν τῷ Ἀθήνησιν Ἀσκληπιείου περίβολος καὶ τὸ Ἐλευσίνιον], AEphem 1912, 43–59 [15 S., 1 nachgezeichnete Abb.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3
- Schleif o.D.kk [vermutlich 1943]
A. K. Orlandos, [Der Apollotempel auf dem Berg Ptoos], ADelt 1 A, 1915, 94–110 [3 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K2
- Schleif o.D.ll [aus dem Französischen, vermutlich 1943]
F. Courby, Der Tempel des Apollon [Les temples d'Apollon]. Baucharakter. Zeitliche Untersuchung (Paris 1931) 97 [–109]. [12 S.], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K4 Konvolut 11
- Schleif o.D.mm [aus dem Französischen, vermutlich 1943]
Ch. Dugas, Das Heiligtum der Athena Alea in Tegea, Kapitel VI: Baucharakter und Konstruktion [Le Sanctuaire d'Aléa Athéna à Tégée au IV^e Siècle, Chap. VI: La construction – La décoration] (Paris 1924), 59 [–ca. 70] [11 S. mit 12 nachgezeichneten Abb. und einem großformatigem Querschnitt durch Ringhalle und Cellawand], DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K4 Konvolut 14

3. Die Modelle des Hans Schleif

Schleifs eigene Aufstellung in DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3 enthält 14 Modelle:

»Olympia	Abguss-Samml. Univ. Berlin	[Modell Schleif-Verzeichnis SV 1]
"	Olympia	[SV 2]
"	Metropol. Mus. New York	[SV 3]
Delphi	" " "	[SV 4]
Nürnberg 1625	" " "	[SV 5]
Pergamon, Burgberg	Pergamon-Mus. Berlin	[SV 6]
" Gymnasion	" "	[SV 7]
" Asklepieion	" "	[SV 8]
Priene, Stadtmitte	" "	[SV 9]
Milet, Märkte	" "	[SV 10]
Trier, Kaiserthermen	Prov. Mus. Trier	[SV 11]
" "	" " Köln	[SV 12]
Erdenburg, Tor	" " Bonn	[SV 13]
" "	" " Köln«	[SV 14]

Chronologisches Verzeichnis der Modelle von Hans Schleif³⁹⁰

Nr.	Datum	Modell	Empfänger/Auftraggeber Verbleib	Maßstab Maße (B T H)	Foto
1.1	1918	Kastell Saalburg	2 Exemplare	1 : 1000	
1.2	1918				
2	1918	Goethe-Haus Weimar	evtl. für Dr. Wahl, Goethe-Nationalmuseum Weimar		NL Gisela Schleif, Album 3-16 (1) und 17 (4)
3.1	1920	Gelnhausen, Relief	Geschenk für Rudolf Leo Friedländer		
3.2	1920	Marienkirche Gelnhausen	Geschenk für Rudolf Leo Friedländer		
4	1920	Cadolzburg			
5	1920	Notre Dame Paris			
6.1	1920	Elisabethenkirche Marburg	2. Exemplar für Herrn Zickendraht		
6.2					
7	Nov 1920	Villa von Fridel und Hermann Meyer, Bremerhaven		1 : 400 3 × 5 × 3,25 cm	

³⁹⁰ Insgesamt sind 33 bis 37 Expl. von 25 verschiedenen Modellen dokumentiert. – Das Modell der **Altis von Olympia** hat Schleif in **vier** Expl. in neun Jahren (1927 – 1936) hergestellt: (13.1) für die Hochschule für Leibesübungen, (13.2) für das Museum in Olympia, (13.3) für das Metropolitan Museum New York und (13.4) für die Ausstellung »Sport der Hellenen« 1936 (später in die Abguss-Sammlung der FWU übernommen), dazu das Modell der Palästra von Olympia 1934.

Nr.	Datum	Modell	Empfänger/Auftraggeber Verbleib	Maßstab Maße (B T H)	Foto
8.1 8.2	1920	Limburger Dom	2 Exemplare		
9	1921	Landbürgermeisterei Komburg/Württemb.	Modell zum Examensentwurf bei Prof. Göschel (TH München)		
10	1921	Frauenkirche München		1:1000	
11	1922	Dom Frankfurt a. M.	Familie Ruppel, Bad Homburg		
12.1 12.2 12.3?	1927	Kaiserthermen Trier [SV 11 + 12]	je ein Exemplar für die Provinzialmuseen Trier (verloren lt. Auskunft 2012) und Bonn (nicht mehr vorhanden lt. Auskunft 2014); evtl. ein drittes Exemplar für Mainz	1 : 200	Merten 1991 (auch in DAI Krencker); RLM Trier KP 302. KP 368. D1688. B682; Archäologische Gesell- schaft zu Berlin 1927; NL Gisela Schleif, Album 3–16
13.1	1928	Olympia [SV 1]	Hochschule für Leibesübungen, Prof. Alfred Schiff		
13.2	1928	Altis von Olympia [SV 2]	Olympia, Archäologisches Museum		DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1 (4)
14	1927– 1929	Alt Nürnberg 1625 [SV 5]	New York, Metropolitan Museum, 1946 Carl Schurz Memorial Foundation Philadelphia, 1950 Stadtmuseum Nürnberg (dort bis 1998 ausgestellt, heute in der Sammlung, nach frdl. Auskunft von Dr. Andreas Curtius)	1 : 500 3 × 4 × 0,16 m	DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1 (4); Rabe 1936; NL Gisela Schleif, Album 3–16; Seibold 1931; Schwemmer 1955
15	1930– 1931	Delphi ca. 160 v. Chr. [SV 4]	New York, Metropolitan Museum, Dodge Fund 30.141.2	1 : 200	Der Tag, 28.10.1931, DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1; Alexander 1932, 13; Rabe 1936; http://cipa.icomos.org/ ; Blintliff 2012
16.1 (13.2)	1931	Olympia in classical times [SV 2]	»Modell des Heiligtums von Olympia gestiftet im Jahre 1931 von S. M. dem Kaiser Wilhelm II zur Erinnerung an die grossen Ausgrabungen des Deutschen Reiches (1875–81) nach den Plänen von Wilhelm Dörpfeld angefertigt von Hans Schleif.« Olympia, Arch. Mus. Vermutlich identisch mit 12.2		Neugebauer 1934, 108 f.; Krause – Mindt 1935, 18; arachne.uni- koeln.de/item/ reproduktion/3315708
16.2 (13.3)	1931	Olympia (Pausanias, ca. 100 n.Chr.) [SV 3]	New York, Metropolitan Museum	1 : 300	Alexander 1932, 12

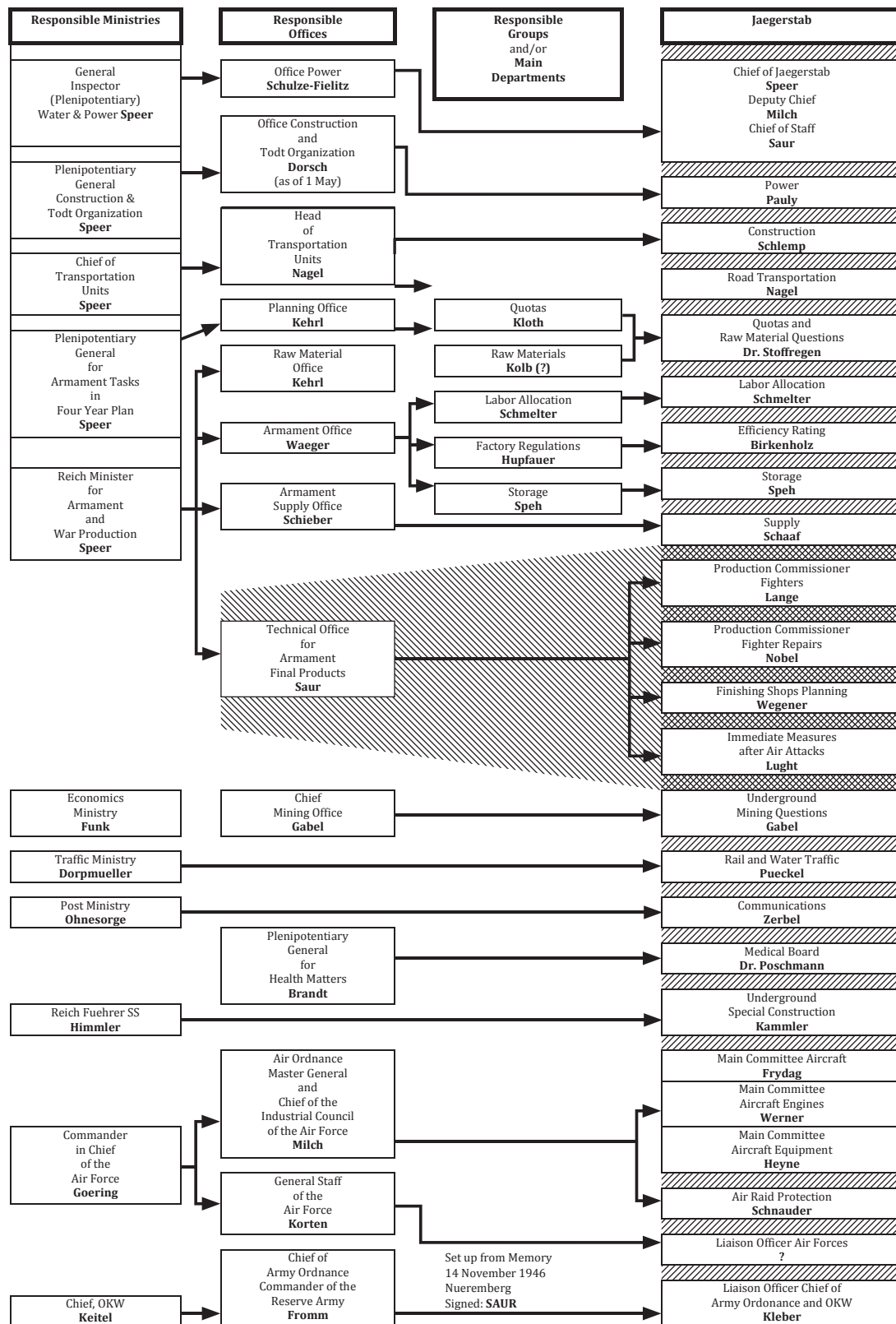
Nr.	Datum	Modell	Empfänger/Auftraggeber Verbleib	Maßstab Maße (B T H)	Foto
17	1931– 1932	Pergamon, Burgberg [SV 6]	Berlin, Pergamon Museum, gestiftet von Sir Henry Deterding. »Bei dem heute im Pergamonmuseum gezeigten Modell handelt es sich um einen Nachbau (1965, von H. Stephanowitz), das in einigen Rekonstruktionsdetails vom Vorbild abweicht« (vgl. http://arachne.uni-koeln.de/item/reproduktion/3315137)	1 : 300	Rabe 1936 (Ausschnitt); DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K1 (2); http://arachne.uni-koeln.de/item/reproduktion/3315137 ; M. Hanson in: Stuttgarter Zeitung 1951
18.1 18.2	1933– 1934	Pergamon, Asklepieion [SV 8]	Berlin, Pergamonmuseum (das von Theodor Wiegand bei Pergamon ausgegrabene Heiligtum des Asklepios), im Pergamon Museum Berlin zerstört erhalten Stiftung von Dr. h. c. Gustav Oberlaender, University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology 35-45-1	0,70 × 0,62 m	http://arachne.uni-koeln.de/item/reproduktion/3315141 ; www.penn.museum/collections/object/380522
19	1933– 1934	Pergamon, Gymnasion [SV 7]	Berlin, Pergamonmuseum. (Grabung Wiegand) im Pergamon Museum Berlin zerstört erhalten	1:300	Nohlen u. a. 1978, 98; DAI Istanbul; Krause – Mindt 1935, 25
20	1933– 1934	Pergamon, Demeter-Terasse			Nohlen u. a. 1978, 98; DAI Istanbul
21	1933– 1934	Priene, Stadtmitte [SV 9]	Berlin, Pergamonmuseum		
22	1933– 1934	Milet, Märkte ca. 200 n. Chr. [SV 10]	Berlin, Pergamonmuseum	1 : 300	
23	1934	Olympia, Palästra	Rekonstruktion mit Innenansicht für eine Wanderausstellung über die Geschichte der Olympischen Spiele in der Antike und der Neuzeit im Vorfeld der Olympischen Spiele in Berlin (Eröffnung 08.02.1935, Bellevuestraße/Lennéstraße Berlin).	1 : 100	Krause – Mindt 1935, 23; DAI, ADZ, NL Hans Schleif, K3 HS-WD-14
24.1 24.2	1935– 1936	Tor der Erdenburg [SV 13 + 14]	2 Exemplare: Provinzialmuseum Köln und Bonn (nicht mehr im Bestand lt. Auskunft Prof. Schmauder 2014)		Rabe 1936; Buttler – Schleif 1937; Langsdorff – Schleif 1938; Archiv Regionálního muzea v Kolíně (Regionalmuseum Kolin), NL Walter Lung
25 (13.4)	1936	Olympia [SV 1?]	für die Ausstellung »Sport der Hellenen« Juli bis August 1936 im Pergamonmuseum, später von der Abguss-Sammlung der FWU übernommen (heute Winckelmann-Institut, HUB), vermutlich nicht identisch mit 13.1		www.sammlungen.hu-berlin.de/dokumente/9048/
26	1936	Tempelturm Babylon			Rabe 1936
27	1936	Altar von Pergamon			Rabe 1936

4. Übersicht über die SS-Grabungen mit maßgeblicher Beteiligung Schleifs³⁹¹

Nr.	Jahr	Name	Ort	Grabungsleiter	Verantwortliche Leitung (SS)
1	1935–1936	Erdenburg	Bensberg bei Köln	Buttler, Schleif	Langsdorff; Film: Bousset
2	1935–1938	Schloßberg	Stary Dzierzgoń (Alt Christburg), Ostpreußen	Schleif, von Seefeld, Löhausen	Langsdorff (1935)/ Schleif (ab 1936)
3	1935	Bärhorst	Nauen bei Berlin	Unverzagt	Langsdorff; Film: Schleif/Bousset
3	1936–1938	Schwedenschanze	Starym Miescie (Altstadt), Ostpreußen	Schleif, von Seefeld	Schleif
4	1937	Burgundenhalle (Rekonstruktion)	Piła (Schneidemühl), Polen	Schleif (ab 1940: Kuchenbuch)	REM
5	1938	Brunholdisstuhl, Kriemhildenstuhl, Heidenmauer	Bad Dürkheim	Schleif, Löhausen	Schleif
6	1939	Karnburg	Zollfeld, Kärnten	Schleif, Löhausen	Schleif
7	1940–1942	Urstätt	Biskupin bei Poznań, Polen	Schleif, Löhausen	Schleif

³⁹¹ Vgl. Leube 2013, 102 und 105; ferner Kater 1974a, Schachtmann – Strobel – Widera 2009, Mecking 2013, Stürmer 2002, Steuer 2004, von Seefeld 1937 und Schallmeyer – von Kurzynski 2011. Alle Grabungen ab 1942 standen unter der verantwortlichen Leitung von Herbert Jankuhn, dem Nachfolger Schleifs als Abteilungsleiter Ausgrabungen im Ahnenerbe.

5. Organigramm des Jägerstabs³⁹²



³⁹² Trials of War Criminals before the Nuernberg Military Tribunals under Control Council Law No. 10, Bd. II, »The Medical Case«, »The Milch Case«, Nuernberg October 1946 – April 1949 (Washington o. J. [1949]) 536.

6. Organigramm der SS-Sonderbauinspektion III³⁹³

<u>SS-Sonderinspektion III</u> (17a) Bad Wimpfen/Neckar, Postfach 12 Telefon: Bad Wimpfen 725,739,781	
SS-Hptstuf. Oldeboershuis Reg. Baurat Ott Lw. SS-Ostuf. (F) Rösner Major Linzenmeier Lw Oberltn. Knüppel Lw Bauingenieur Benz Lw Ing. Boehm Lw. Heiz. Ing. Lotz Lw	Leiter der SS-Sonderinspektion III Stellv. Leiter Vermessung, Statistik Stabsoffz. des. Lw. Wachkommandos Nachrichtenwesen Arbeitgeber. Treibstoffe, Organisat. Be- u. Entwässerung Bewetterung

<u>SS-Führungsstab A 7</u> (22) Kochem/Mosel, Postschließfach 41 Tel: Kochem/Mosel 442/43	
SS-Hptstuf. Oldeboershuis SS-Ustuf. Burckhard SS-Ustuf. Scheffe Hauptmann Rückert (Lw) Reg. Baurat Prieur (Lw) Reg. Bauass. Bräuer (Lw)	Leiter des SS-Führungsstabes Stellv. Leiter Kdo. Führer (Häftlingseinsatz) Führer des Lw.-Wachkommandos Energiesachbearb. Hochbauaufsicht
<u>Bauleitung A 7</u> Arch. Heese, Bln. Dipl. Ing. Remagen	Tel: Kochem 440/41 Planung u. Baultg. Stellvertreter

<u>SS-Führungsstab A 8</u> (17a) Neckarelz/Bd. Postschließfach 75 Tel: Mosbach 351	
SS-Ustuf. Glaser SS-Ustuf. Petzet SS-Ostuf. Hössler Hauptmann Böttcher (Lw) Reg. Baurat Sass Lw Reg. Baurat v. Falkenhausen	Leiter des SS-Führungsstabes Stellv. Leiter Kdo. Führer (Häftlingseinsatz)] Führer des Lw-Wachkommandos Energiesachbearb. Kontingente Tel: 353 Tel: Stuttgart 31543 Planung u. Baultg. Stellvertreter
<u>Bauleitung A 8</u> Baustab U von Daimler Benz Arch. Kiemle Arch. Schupp	Tel: 353 Tel: Stuttgart 31543 Planung u. Baultg. Stellvertreter

<u>SS-Führungsstab A 9</u> (17b) Markkirch/Els. Postschließf. 48 Tel: Markkirch 251	
SS-Ostuf. (F) Loosacker SS-Oberjunker Wurth Hptm. Böhnke Lw Reg. Baurat Bähr (Lw) Ing. Tietz Lw	Leiter des SS-Führungsstabes Kdo. Führer (Häftlingseinsatz) Führer des Lw.-Wachkommandos Energiesachbearb. Maschineneinsatz
<u>Bauleitung A 9</u> Prof. Dr. Rimpl Berlin Arch. Dölger	Tel: Markkirch 251 Planung u. Baultg. Stellvertreter

<u>SS-Führungsstab A 10</u> (17b) Wesserling/Els. Postfach Tel: Wesserling 26	
SS-Ostuf. Janisch (F) SS-Ustuf. Brendler Oberltn. Schandl Lw Reg. Baurat Lindworsky Reg. Bauinsp. Leonhard Lw	Leiter des SS-Führungsstabes Kdo. Führer d (Häftlingseinsatz) Führer des Lw-Wachkommandos Energiesachbearb. Straßenbau
<u>Bauleitung A 10</u> Baustab U von Daimler Benz Architekt Kiemle Arch. Schupp	Tel. Tel. Stuttgart 31543 Planung u. Baultg. Stellvertreter

³⁹³ Nach NARA NAI 581096:000-50-17, Bl. 978. Das Blatt trägt den handschriftlichen Zusatz »Anfang Mai 1944«. Als Faksimile in: Markowitsch – Zwick 2011, 55.

7 a. A-Maßnahmen der Waffen-SS (Jägerstab), Bericht 20.05.1944³⁹⁴

»Bericht über den Stand der A- Maßnahmen Waffen-SS (Jägerstab) vom 20.5.1944

Kenn-Nr.	Standort [, (Deckname)]	Fertigungs- firma	Bau- beginn	[...]	Quartiere [...]		Anlaufen der Fertigung	Umzug mit wieviel Mann [...]
					Zivil	Häftlinge		
A 1	Lengerich [bei Osnabrück, (Rebhuhn)]	Vereinigte Leichmetallwe- rke	23.3.44		45 [...]	200 Lager Lengerich Höhne	15.5.44	6.5.1944 45 Zivilarb. 200 Häftlinge
A 2 [a/b/c]	Porta [Westfalica, (a Stör I, b Stör II, c Kröte)]	Ambi-Budd Rentropp [sic, Rentrop] Philips	15.3.44		[400]	500 [KZ] Hotel Kaiserhof	15.7.44	1.8.44 400 Zivilarb. 500 Häftlinge
A 3 [a/b]	Bartensleben [und Beendorf bei Helmstedt, (a Iltis, b Bulldogge)]	Askania	15.3.44		[3900]	500 Munsengelände [KZ Beendorf]	10.5.44	1.5.-1.7.44 1500 Zivilarb. 2400 Ausländer
A 4	Hadmersleben [bei Oschersleben, (Marder)]	Ago	8.3.44		500 [...]	800 Zuckerfabrik Hadmersleben	10.5.44	14.5.44 240 Zivilarb. 200 Häftl. 15.6.44 260 Zivilarb. 600 Häftl.
A 5	Heimkehle bei Ufrungen [Rottleberode, (Heller)]	Junkers	10.3.44		1000 [...]	400 in vorhan- denem Lager [KZ Rottleberode (Heinrich)]	15.6.44	15.6.44 50 Zivilarb. 150 Häftl. 15.7.44 50 Zivilarb. 250 Häftl.
A 6	St.Georgi und Schacht Neumannsfeld [bei Wansleben, (Biber)]	Ch.Mansfeld Leipzig, Mechanik Rochlitz	15.3.44		150 [...]	800 im Lager auf der Bau-stelle [KZ Wansleben]	15.7.44	15.7.44 150 Zivilarb. 1.8.44 800 Häftl.
A 7	Bruttig [Tunnel bei Cochem, (Zeisig)]	Bosch	10.3.44		1075 [...] 600 in Ebernach	500 Lager Bruttig	25.5.44	20.5.44 100 Zivilarb. 22.5.44 1575 Zivilarb. 500 Häftl.
A 8 [a/b/c]	Obrigheim [(a Goldfisch, b Brasse, c Rotzunge)]	Daimler-Benz	24.3.44		7300 [...] 150 weibl. Ange- stellte	Keine [korrekt: 4000 im KZ Neckarelz]	15.7.44	10.7.44 4000 Zivilarb. 10.8.44 3300 Zivilarb.
A 9	Markirch [Tunnel Sainte-Marie-aux- Mines, (Kiebitz)]	BMW	10.3.44		[180]	150 im Lager [Außenlager Markirch des KZ Struthof]	10.6.44	30.5.-8.6.44 180 Zivilarb. 150 Häftl.
A 10	Wesserling [Tunnel, (Kranich)]	Daimler-Benz	20.3.44		[1600]	Keine	15.6.44	30.5.44 1600 Zivilarb.
[A 11]	[Grube Brill bei Waltenheim/ Elsaß]		[Juli 44]					
[A 12]	[(Döbel II)]		[1945]					
						Aufgestellt Berlin-Grünwald, d. 20.5.1944 Kammler SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS		

³⁹⁴ A- und B-Maßnahmen nach BArch NS 19/4069 mit BArch NS 19/4069 : 56 und 59 sowie Wagner 2001, 636, vgl. 646. – Die Zahlen der Arbeitskräfte beziehen sich auf die Sollstärke, nicht auf die Anzahl der Personen (allein im KZ Mittelbau-Dora für A5. B3. B4. B11–B18 waren insgesamt über 60 000 Menschen inhaftiert).

7 b. B-Maßnahmen der Waffen-SS (Jägerstab), Stand 15.06.1944

Kenn-Nr.	Standort [, (Deckname)]	Fertigungsfirma	Fertigungsfläche (Soll)	Baubeginn	[Arbeitskräfte Sollstärke]
[B 1 a/b/c]	[Porta Westfalica (c: Silberfisch)]	[Arbeitsstab Geilenberg]	[8.500 m ²]		[140 freie Kräfte]
B 2	Halberstadt [(Malachit)]	Junkerswerke	65.000 m ²	15.5.44	
B 3[a/b]	[Woffleben] bei Nordhausen (Anhydrit) [(Hydra)]	Junkerswerke	123 000 m ²	15.4.44	[1100 freie Kräfte 3700 Häftlinge]
[B 4]	[Rottleberode- Stempeda (Melaphyr, Lava)]	[Junkers]		[25.8.44]	[1000 Häftlinge]
B 5	Leitmeritz [(Richard)]	Elsabe [Auto-Union Chemnitz] u. Osram	80 000 m ²	1.4.44	
[B 6]	[Reitz bei Brünn]	[Klöckner]	[20 000 m ²]		
B 7	Hersbruck bei Nürnberg [(Esche)]	BMW-München Allach	60 000 m ²	15.6.44	
B 8	St. Georgen a.d. Gusen [(Bergkristall)]	Messerschmitt Regensburg [Me262]	45 000	1.4.44	
B 9	Melk/Donau [(Quarz I)]	Steyer [sic, Steyr]-Daimler- Puch	65.000 m ²	1.4.44	
[B 10]	[Melk/Donau (Quarz II)]	[Steyr-Daimler-Puch]			
B 11	[Niedersachswerfen] bei Nordhausen [(Eber, Kuckuck)]	Junkerswerke	101 000 m ²	1.4.44	[2650 freie Kräfte 2200 Häftlinge]
B 12	[Ellrich] bei Nordhausen [(Kaolin)]	Junkerswerke	247 000 m ²	1.4.44	[1000 freie Kräfte 1500 Häftlinge]
[B 13]	[Helmetalbahn]				[4000 Häftlinge]
[B 14]	[bisher nicht belegt]				
[B 15]	[Südharz]	[Infrastruktur-Bauten]		[10/1944]	[20 Häftlinge]
[B 16]	[bisher nicht belegt]				
[B 17]	[Ellrich (Argentit, Gneis)]				[390 freie Kräfte 600 Häftlinge]
[B 18]	[Wickerode]			[01/1945 ?]	[30 Häftlinge]
Zement	[Ebensee bei] Gmunden	Fakowa	45 000 m ²	15.11.43	[80 freie Kräfte]
Schlier	[Redl-Zipf]				[335 freie Kräfte]
			----- 831 000 m ²	Aufgestellt: Berlin, den 15.6.44 (Dr.Ing.Kammler) SS-Gruppenführer u. Gen.Ltn. der Waffen-SS	

8. Arbeitsgliederung der Sonderaufträge Kammler 1945³⁹⁵

»Der Reichsführer-SS

S[onder]b[evollmächtigter]. 2 [für das A4-Programm]

Tgb. Nr. /45g. Kdos.

O.U., den 20.3.1945

30 Ausfertigungen

[Stempel:] A.K.z.V. Tgb. Nr. 1016 22.3.45 Ia

Betr.: Arbeitsgliederung

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS

Dr. Ing. Kammler

Die mir vom Reichsführer-SS und Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches erteilten Aufgaben werden nach folgender Arbeitsgliederung bearbeitet:

- I. Sb. 2 Reichsführer-SS und Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches sowie Kommandierender General des Gen.Kdo.A.K.z.V. dem Reichsführer-SS direkt unterstellt.

Einsatz:

Gen. Kdo.A.K.z.V.:

Kommandierender General: SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Dr. Ing. Kammler

Chef des Stabes: Oberstleutnant [Georg] Thom

Deckname: »Columba«

Standort: Rietberg SO Wiedenbrück.

Division z.V.:

Kommandeur: [Kammler]

Ia: SS-Stubaf. Miesel,

Deckname: »Albatros«

Standort: Suttrop bei Warstein/Westf.

[IIa: Hauptmann Schmoller, siehe Bl. 28]

5. Flak-Div. (W):

Führer: Oberst Wolf

Vertreter: Führer des Flak-Rgt.155

Deckname: »Ingeborg«

Standort: Schloß Laer bei Meschede.

II. Sb. 2, Stab Kammler

Als Sb.2 im Bereich Ob[er]kommando].d[es].E[rsatzheeres]. unterstellt dem SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Jüttner:

1) B.z.b.V. Heer:

Generalmajor Dornberger

Deckname: »Rebensaft«

Standort: Bad Sachsa

Sb. 2 Stab Heer:

Hauptmann Lörzel

Vertreter: Major Harras

Deckname: »Frankenstolz«

Standort: Berlin

Als Sb.2 im Bereich Ob[er]kommando].d.L[uftwaffe]. unterstellt dem Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches

2) B.z.b.V. Luft:

Generalmajor Gyldenfeld[t]

Deckname: »Silberlöwe«

Standort: Bad Sachsa

Sb.2 Stab Luft:

Major Harras,

Vertreter: Hptm. Lörzel

³⁹⁵ BArch RH 24 – 30/274 : 46.

- Deckname: ›Frankenstolz‹
Standort: Berlin
3) Mittelbau: Chef des Stabes: SS-Staf. Dr. Wagner
Deckname: ›Rätselecke‹
Meldekopf SS-Gruf. Kammler Mittelbau:
SS-Ostuf. Finke
Deckname: ›Sturmhaube‹
Standort: Zorge, Harz.
4) Chef Nachschub Sb.2: SS-Ostuf. Schmidt
Deckname: ›Sturmhaube‹
Standort: Zorge, Harz.
5) Meldekopf Berlin: SS-Ostuf. Schürmann,
Deckname: ›Frankenstolz‹
Standort: Berlin
6) Persönliches Mitglied im Rüstungsstab, ständiger Vertreter:
in Berlin: SS-Staf. Prof. Dr. Ing. Schleif
Deckname: ›Frankenstolz‹
im Mittelbau: Direktor Kunze
Deckname: Münchhausen [sic, ohne Anführungszeichen]
Die Führungsstäbe bearbeiten die Angelegenheiten B.z.b.V. Heer,
B.z.b.V. Luft, Amtsgruppe ›R‹ sowie alle sonstigen Angelegenheiten Sb.2
im Heimatkriegsgebiet für Ziff. I.

III. Maßnahmen und Sondermaßnahmen Waffen-SS als Amtsgruppenchef C

- SS-WVHA unterstellt dem Chef des SS-WV-Hauptamtes
SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Pohl.
Chef des Stabes: SS-Stuf. v. Glyczinsky [sic, Glisczynski],
Chef I. SS-Sonderinspektion
Meldekopf: Porta
zu erreichen über Minden
1) SS-WV-Hauptamt, Vertreter: SS-Staf. Prof. Dr. Ing. Schleif
Amtsgruppe C, Deckname: ›Frankenstolz‹,
SS-Baudienststellen: Standort: Berlin
2) Sondermaßnahmen Vertreter: SS-Stuf. Courte
Waffen-SS-Rüstung Deckname: ›Frankenstolz‹
Standort: Berlin
3) Sondermaßnahmen Vertreter: SS-Hptstuf. Sander,
Waffen-SS, Verkehr: Deckname: ›Frankenstolz‹
Standort: Berlin
4) Meldekopf Mittelbau: SS-Ostuf. Finke
Deckname: ›Sturmhaube‹
Standort: Zorge, Harz.

IV. OKH Ob.d.E. Chef Heeres-Bauwesen unterstellt dem ständigen Vertreter R.-F.-SS SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Jüttner, Vertreter: SS-Ostuf. Schröder, Erfurt.

Kammler
SS-Gruppenführer und General der Waffen-SS

Verteiler: gesondert.«

9. Organigramm der Sonderaufträge Kammlers 1945

Aus dem vorigen Dokument (Anhang 8) lässt sich folgendes Organigramm der Sonderaufträge Kammlers konstruieren:

Himmler Reichsführer-SS und Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches										
SS-Gruf. Kammler Sonderbevollmächtigter 2 (Sb 2) für das A4-Programm		SS-Ogruf. Jüttner OK Ersatzheer		Himmler OK Luftwaffe	SS-Gruf. Kammler Sonderbevollmächtigter 2 (Sb 2) für das A4-Programm				SS-Ogruf. Pohl SS-WVHA	
Kammler Kommandierender General Generalkommando des A[ktions].K[orps'].z[ur]. V[ergeltung].		Kammler »Sonderstab« Kammler							Kammler Amtsgruppe C Bauwesen stv. Chef SS-Staf. Schleif	
A.K.z.V. Oberstleutnant Thom		Oberkommando des Ersatzheeres		Oberkomm. der Luftwaffe	SS-Sonderinspektionen für A- und B-Maßnahmen Adjutant SS-Ostuf. Schürmann				Chef des Stabes SS-Stubaf. v. Glisczynski	
Kammler Division z.V. SS-Stubaf. Miesel Hptm. Schmoller	Oberst Wolf 5. Flak. Div.	Heeres- Bauwesen SS- Ostubaf. Schröder	B.z.b.V. Heer Generalmajor Dornberger	B.z.b.V. Luft Generalmajor Gyldenfeld	[KZ] Mittelbau Dir. H. Kunze Stab SS-Staf. Wagner	Nach- schub Sb2 SS- Ostubaf. Schmidt	Stab Berlin Taunus- str. 8 SS-Ostuf. Schür- mann	Rüstungs- stab Vertreter SS-Staf. Schleif	Sondermaß- nahmen Waffen-SS Rüstung SS-Stubaf. Courte	[KZ] Mittelbau Meldekopf SS-Ostuf. Finke
			Sb 2 Stab Heer: Hptm. Lörzel Major Harras	Sb 2 Stab Luft: Major Harras Hptm. Lörzel	SS-Sonderinspektionen: I West, SS-Stubaf. v. Glisczynski II Mitte, SS-Hstuf. Sorge III Süd, SS-Hstuf. Oldeboershuis IV Österreich, SS-Hstuf. Grosch				Sondermaß- nahmen Waffen-SS Verkehr SS-Hstuf. Sander	

10. Mitarbeiter der Amtsgruppe C des SS-WVHA, 1942-1945³⁹⁶

Chef Amtsgruppe C		
Stellvertreter	Hans Kammler	26.08.1901–[09.05.]1945; ab 1945 SS-Ogruf. und Generalleutnant der Waffen-SS
- bis Dez 1942	Heinrich Busching	SS-Stubaf., Stellvertretender Chef Amtsgruppe C 1942 bis 01.01.1943, starb Ende 1943 an Lungentuberkulose
- bis Mai 1943	Franz Eirenschmalz	*20.10.1901, SS-Standartenführer, Stellvertretender Chef Amtsgruppe C Januar bis Mai 1943, auch Leiter Amt C VI, im Nürnberger WVHA-Prozess Todesstrafe, dann lediglich 9 Jahre Haft, Zeuge im Frankfurter Auschwitz-Prozess
- ab Sept 1943	Robert Max Kiefer	15.09.1889–21.02.1974, Ostubaf., Stellvertretender Chef Amtsgruppe C ab September 1943, wegen Krankheit nach kurzer Zeit wieder suspendiert, seit 1942 Leiter Amt C II, im Nürnberger WVHA-Prozess zu 20 Jahren Haft verurteilt und 1951 begnadigt
- ab 1944	Hans Schleif	Stellvertretender Chef Amtsgruppe C (frühestens kommissarisch ab November 1943, oder mit seiner Beförderung zum SS-Ostuf. im Januar 1944, spätestens offiziell ab Juli 1944), auch Stellvertretender Leiter Sonderstab Kammler, Vertreter Kammlers im Jäger- und Rüstungsstab
Stab des Amtsgruppenchefs C		
- Adjutantur	Heinz Schürmann [Rudolf?] Strack Seehaus Grunow Frl. Seidel Frau Neger Frl. Cyba Baum Nimsky Skirde Pokerschnigg	*05.06.1910 in Hamborn [– >2000 in Krefeld], SS-Ostuf., Referat des Amtsgruppenchefs, Adjutant im Sonderstab Kammler SS-Ostuf., Kompanieführer 3. Kompanie, Vorzimmer Amtsgruppenchef C, Adjutant im Sonderstab Kammler SS-Ostuf., Leiter Stab C, auch C III/3e Fernschreibstelle, Nachrichtenwesen SS-Ostuf., Vertreter von Seehaus ZA, Büro Vorzimmer Amtsgruppenchef C ZA, Büro Adjutantur, Betriebsfrauenwallerin des SS-WVHA ZA, Büro Adjutantur SS-Uscha., Kraftfahrer, Adjutantur SS-Rottf., Kraftfahrer, Adjutantur, Vertreter von Baum SS-Rottf., Adjutantur, Ordonnanzen SS-Strm., Adjutantur, Ordonnanzen
- Lichtpauserei und Fotokopie	Seitz Weber Behnson Müller	SS-Hscha., Referat des Amtsgruppenchefs, Lichtpauserei und Fotokopie SS-Uscha., Referat des Amtsgruppenchefs, Lichtpauserei und Fotokopie SS-Rottf., Referat des Amtsgruppenchefs, Lichtpauserei und Fotokopie ZA, Referat des Amtsgruppenchefs, Lichtpauserei und Fotokopie
- Bücherei und Materialbeschaffung	Julius Kugel Möser Frau von Stetten	ZA, Referat des Amtsgruppenchefs, Bücherei und Materialbeschaffung ZA, Referat des Amtsgruppenchefs, Bücherei, Materialbeschaffung, Materialverwaltung ZA, Referat des Amtsgruppenchefs, Bücherei und Materialbeschaffung
- Poststelle und Plankammer	[Ludwig?] Lux Chromik	[*27.4.1898?], SS-Uscha. [zuletzt SS-Ostuf.?], Poststelle und Plankammer SS-Rottf., Poststelle und Plankammer
- Rechnungsführer	H. B. Becker	*17.12.1912 in Zwickau, SS-Oscha., Stabskompanie, Rechnungsführer [Name aus rechtlichen Gründen noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben] SS-Uscha., Rechnungsführer

³⁹⁶ Nach BArch NS 3/132. NS 3/935. NS 3/1072. NS 3/1077. NS 3/1130. NS 3/1593. NS 3/1695. NS 34/13; Fings 2005; Fürstenberg 2013; Gutschow 2001; Kiefer 1946; Mattogno 2005; Schulte 2001; <http://nuremberg.law.harvard.edu> (01.08.2015); frdl. Auskunft Jörg Kammler und Tanja Scheffler.

- sonstige Mitarbeiter		
	Georg Braun	* in Herzfelde, aus Halle/Saale, SS-Ostuf., Mai 1942 bis Januar 1944 C III/4, dann Führung der Stabskompanie, Verbindungsführer zu Personalamt, Rechtsamt, Gerichtsoffizier
	Fritz Schröder	SS-Ostuf., Eintritt WVHA Amt A V Anfang Oktober 1944, am 15.10.1944 in die Amtsgruppe C (Stab) versetzt.
	Reinhard Zornow	*23.02.1905 in Swinemünde, SS-Ustuf., Mitarbeiter Stab Amtsgruppe C, auch Leiter Amt C III/4b Kartierung
	E. G.	*13.03.1907, SS-Uscha. am 12.04.1944 zur SS-Führerschule nach Arolsen kommandiert [Name noch nicht freigegeben]
	Malik	SS-Hscha.
	Lohse	SS-Oscha., Stabskompanie Stabsscharführer
	F. R.	*09.04.1912, SS-Oscha., Referat des Amtsgruppenchefs, Sachbearbeiter, am 30.10.1942 versetzt vom Bekleidungswerk der Waffen-SS, Dachau, Außenstelle Ravensbrück zum Stab Amtsgruppe C [Name noch nicht freigegeben]
	Schreyer	SS-Oscha.
	Zedler	SS-Oscha.
	Bialas	SS-Uscha., Sachbearbeiter
	Richter	SS-Uscha., Personalsachbearbeiter
	Kontowski	SS-Rottf., Sachbearbeiter
	Lunkenheiser	SS-Rottf., Unterkunftsverwalter
	H. R.	*05.12.1915. SS-Rottf. [Name rechtlich noch nicht zur Publikation freigegeben]
	Seehann	SS-Rottf., 1. Schreiber
	Ludwig Kriegk	*24.3.1904, SS-Mann, auch C/IV4c Bildarchiv
	Kurtz	ZA, 2. Schreiber
	Theopold	SS-Rottf., Referat des Amtsgruppenchefs, Sachbearbeiter
	Brosbacher	ZA, Ing.
	Frl. Berzau	ZA, Schreibkraft
	Frl. Meysick	ZA, Schreibkraft
	Franz Niklasch	*18.12.1903, SS-Uscha., ab 12.04.1944
	K. N.	*25.11.1912, SS-Rottf., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
	A. S.	*27.08.1910, SS-Rottf., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
	H. K.	*07.05.1911, SS-Strm., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
	Karl Osol	*27.01.1901, SS-Strm., ab 12.04.1944
	R. M.	*13.07.1910, SS-Schtz., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
	Johann Plosi.	*06.01.1906, SS-Schtz., ab 12.04.1944
	H. S.	*10.12.1906, SS-Schtz., ab 12.04.1944 [Name noch nicht freigegeben]
	Max Trepte	*28.05.1905, SS-Schtz., ab 12.04.1944

C I Allgemeine Bauaufgaben

Chef C I

- bis Juli 1942	Karl Wilhelm Sesemann	*28.12.1909, SS-Stubaf., Architekt, Chef Amt C I bis Juli 1942, dann Leiter des Bauamts beim HSSPF Russland-Süd Kiew, April bis Oktober 1944 Leiter des Bauamts beim SS-Wirtschaftler Generalgouvernement Krakau, ab 1945 im Stab z.b.V. SS-WVHA und Amt Heeresbauwesen beim Oberkommando des Heeres
- bis März 1943	Hubert Karl	*03.11.1907, SS-Stubaf., 1933 Bauleiter KZ Dachau, 01.08.1942 bis März 1943 Chef Amt C I, dann beim Bauamt beim »Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums«, zuletzt Leiter der SS-Bauinspektion Waffen-SS Reich-Süd München, Zeuge im Nürnberger WVHA-Prozess
- April 1943	Werner Noell	*28.09.1906–1987, SS-Ostuf., Oberregierungsbaurat, Leiter eines Luftwaffenbaustabes in Frankreich, Chef Amt C I im April 1943, dann Chef Bauamt beim »Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums«, Chef Amt C V ab (vermutlich) Juni 1944, nach 1945 Leiter des Hochbauamtes Kassel
- ab Mai 1943	Gustav Rall	*02.09.1883 in Stuttgart, SS-Staf., Regierungsbaumeister a.D., 1914–1918 Offizier mit EK I, 1935 SD, bis 1942 RSHA, , 1942 Leiter Bauinspektion Reich Ost, Chef Amt C I und Frontarbeiterleitstelle ab Mai 1943
Vertreter:	Pfeil	1942 ZA, ab 1943 SS-Ostuf., Architekt, Leiter C I/1, CI/3 und CI/4
Mitarbeiter:	Kloster	SS-Strm., Büro

C I/1 Bauten der Waffen-SS

Leiter:	Pfeil	siehe Vertreter Chef C I
Vertreter:	Bertram	SS-Ustuf.
	Frl. Bacher	ZA
- C I/1a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung von Richtzeichnungen		
Leiter:	Pfeil	siehe Vertreter Chef C I
[Vertreter:]	A. P.	*25.06.1915 in Innsbruck, SS-Ustuf., Sachbearbeiter [Name noch nicht freigegeben]
	Hajek	SS-Uscha., zum Studium beurlaubt
	Buchholz	ZA, Sachbearbeiter
- C I/1b Prüfung der Kostenvoranschläge		
Leiter:	Pfeil	siehe Vertreter Chef C I
Vertreter:	Bertram	SS-Ustuf.
- C I/1c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften		
Leiter:	Pfeil	siehe Vertreter Chef C I

C I/2 Bauten der Konzentrationslager und Kriegsgefangenenlager

Leiter:	Heinzelmann	SS-Ustuf., Leiter C I/2, k[ommandiert zu einer nachgeordneten Baudienststelle]
Vertreter:	Pfeil	SS-Ostuf., Leiter C I/1, CI/3 und CI/4
	Frl. Lotze	ZA, Schreibkraft
- C I/2a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung der Richtzeichnungen		
	Heinzelmann	siehe C I/2
	Eugen Maier	SS-Oscha., Sachbearbeiter
	Jauch	SS-Uscha., Sachbearbeiter
- C I/2 b – Prüfung der Kostenvoranschläge		
- C I/2 c – Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften		
Leiter für alle:	Heinzelmann	siehe C I/2

C I/3 Bauten der Polizei

Leiter:	Pfeil	SS-Ostuf., Leiter C I/1, CI/3 und CI/4
Vertreter:	Otto Meyer	SS-Mann
	Frl. Bacher	ZA, Schreibkraft
- C I/3a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung von Richtzeichnungen		
- C I/3b Prüfung der Kostenvoranschläge		
- C I/3c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und die bautechnischen Vorschriften		
Leiter für alle:	Otto Meyer	SS-Mann

C I/4 Bauten der Allgemeinen SS

Leiter:	Pfeil	SS-Ostuf., Leiter C I/1, CI/3 und CI/4
	Frl. Lotze	ZA, Schreibkraft
- C I/4a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung von Richtzeichnungen		
- C I/4b Prüfung der Kostenvoranschläge		
- C I/4c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften		
Leiter für alle:	Pfeil	

C II Sonderbauaufgaben**Chef C II**

Vertreter:	Robert Max Kiefer	siehe Stellvertreter Amtsgruppenchef C
Mitarbeiter:	Funke	SS-Hstuf.
	Haack	SS-Strm., Büro des Chefs C II
	Tautz	SS-Strm., Büro des Chefs C II
	Alexander Frenzel	*19.10.1891, ZA, Architekt, C II und C IV/3a
	M. F.	*07.09.1911, Stenotypistin [Name noch nicht freigegeben]
	Fritz Steinbrecher	*12.04.1900, SS-Strm., am 12.04.1944 versetzt zur Bauinspektion Reich-West Wiesbaden und Bauleitung Auxerre
	Binigs	SS-Ostuf., Mitarbeiter C II
	Vogeler	SS-Ostuf., Mitarbeiter C II
	Arend Bakker	Mitarbeiter C II
	Gustav Beetz	ZA, Mitarbeiter C II (evtl. identisch mit SS-Oscha. Beetz, C VI/2b)
	Hans Belz	Mitarbeiter C II
	Walter Blum	Mitarbeiter C II
	Martin Bramann	Mitarbeiter C II
	Ursula Dünker	Mitarbeiterin C II
	Ernst-Walter Ebersold	Schweizer Nationalität, Mitarbeiter C II

Walter Erdmann	Mitarbeiter C II
Alfred Fenske	*09.07.1878, ZA, Architekt, Sachbearbeiter
Geier	Mitarbeiter C II [evtl. identisch mit Johann Georg Geyer]
Johann Georg Geyer	Mitarbeiter C II
I. H.	*17.8.1923, Bauzeichnerin [Name noch nicht freigegeben]
Margarete Hube	Mitarbeiterin C II
Erich Köhn	[29.08.1879–13.05.1967] Mitarbeiter C II, Architekt, Sachbearbeiter
Georg Laubenheimer	*01.03.1880, Mitarbeiter C II, Architekt, Technischer Angestellter
Irene Moritz	ZA, Mitarbeiterin C II
Max Noelle	Mitarbeiter C II
Erna Radecke	Mitarbeiterin C II
Elisabeth Rademacher	Mitarbeiterin C II
Erich Röhn	*01.02.1870, Architekt
Erich Schmidt	Mitarbeiter C II
Erna Schmidt	Mitarbeiterin C II
Carl-Eduard Schniewind	Mitarbeiter C II, Dr.
Friedrich Schroeder	Mitarbeiter C II
Edith Theil	Mitarbeiterin C II, Stenotypistin
Kristian Thomasen	*17.07.1900, ZA, Architekt
Ursula Vetter	Stenotypistin
Albert Wachs	Mitarbeiter C II
Werner Wilhelm	Mitarbeiter C II
C II/1 Verpflegungs- und Bekleidungsanlagen	
Leiter:	Erwin Froese SS-Hstuf., SS-Nr. 420 973, Architekt, Baumeister a.D., Leiter C II/1 und CII/2
- C II/1a Prüfung der Bauplanungen und Aufstellung von Richtzeichnungen	
- C II/1b Prüfung der Kosten-voranschläge	
- C II/1c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften	
Leiter für alle:	Hugo Pfarre 26.11.1884 Duisburg–09.12.1955 Datteln, ZA, Architekt, Sachbearbeiter
	Christiana Dekker ZA, Sachbearbeiterin
C II/2 Waffen- Munitions- und Nachrichtenanlagen	
Leiter:	Erwin Froese siehe C II/1
	Stefan Mussauer ZA, Zeichner, Technischer Angestellter
	H. R. *08.07.1908, ZA, Stenotypistin, Schreibkraft bei Froese [Name noch nicht freigegeben]
C II/3 Lazarette und Reviere	
Leiter:	Ernst Georgi ZA, Leiter C II/3, Baumeister
Vertreter:	Birkigt SS-Ostuf., Leiter C II/4
	Geber SS-Ostuf., ab 1943
- C II/3a Prüfung der Bauplanungen von Lazaretten, Revieren, Erholungs- und Urlaubsheimen	
	Blank SS-Schtz.
	B. W. *01.04.1913, ZA, Sachbearbeiter, Hochbautechniker [Name noch nicht freigegeben]
- C II/3b Prüfung der Kostenvoranschläge	
	Wsewolod von Kopylow *16.07.1902, Leiter; ZA
	Frau Bülow ZA, Sachbearbeiterin
- C II/3c Prüfung der Bauplanungen auf Einhaltung der Raumgebühr und der bautechnischen Vorschriften	
	Blank
C II/4 Industrie- und Wirtschaftsbauten	
Leiter:	Birkigt SS-Ostuf.
Vertreter:	Hausser SS-Ustuf.
	Frau Podsich ZA, Schreibkraft
C II/5 Wohnungsfürsorge	
Leiter:	Funke
Vertreter:	Birkigt SS-Ostuf., Leiter C II/4
	Fr. I. H. *1921, ZA, Stenotypistin [Name noch nicht freigegeben]
- C II/5a Typisierung und Normung	
Leiter:	Obersold ZA, Architekt

- C II/5b Gemeinschaftsanlagen		
Leiter:	Heinrich Wichmann	SS-Schzt., auch C V, siehe dort
- C II/5c Hauswirtschaft		
Leiter:	Obersold	wie C II/5a
- C II/5d Bauaufsicht und Lenkung der Baudurchführung		
Leiter:	Heinrich Wichmann	wie C II/5b
- C II/5e Aufsicht über die SS-Wohnungsträger, Wohnungswirtschaft		
Leiter:	Funke	
	Franz Hartung	*06.07.1895, ZA, Sachbearbeiter
C II/6 Landwirtschaft und Sonderbauten		
Leiter:	Hausser	SS-Ustuf.
- C II/6a Landwirtschaftliche Bauten		
Leiter:	Hausser	
	Hans Rass	ZA, Architekt
- C II/6b Bauten des Reit- und Fahrwesens der SS		
	Hausser	
	Lümkemann	SS-Rottf., Sachbearbeiter
C II z.V. Grundsätzliche Baupolizeiangelegenheiten		
Leiter:	Funke	

C III Technische Fachgebiete		
Chef C III		
- 1942	Willi Wirtz	SS-Stubaf., bereits im SS Hauptamt Haushalt und Bauten, u. a. betraut mit dem Plan der Krematorien in Mogilew (Schulte 2001, S. 281)
- bis Juli 1943	Rudolf Schmincke	*26.04.1894–27.03.1944 in Krakau, SS-Stubaf., SS-Nr. 422 238, Chef C III und Vertreter Chef C V, ab Juli 1943 Leiter des Bauamts beim SS-Wirtschafter Generalgouvernement Krakau
- ab Juni 1943	[Hans Schleif?]	Schleifs Zugehörigkeit zu Amt C III im Jahr 1943 geht aus BArch NS 21/2288:1002 vom 07.12.1943 hervor
- ab [Nov] 1943	Ermler	SS-Ostuf., evtl. auch schon früher: November 1943 ist das Datum des Eintritts Schleifs in den Stab der Amtsgruppe C
- ab ca. 1944	Werner Floto	*30.03.1900, SS-Stubaf., Chef C III ab ca. 1944
- ab Feb 1944	Heinrich Skowronnek	*09.08.1902, SS-Stubaf., SS-Nr. 466 233, am 05.02.1944 von der Bauinspektion der Waffen-SS und der Polizei Posen zum SS-WVHA, C III versetzt
Vertreter:	Heinrich Ernst Krone	SS-Hstuf., siehe Leiter C III/3
Mitarbeiter:	Haak, C III	SS-Hstuf.
	Thiele	SS-Hstuf.
	Bubenheim	SS-Ostuf.
	Fischer	SS-Ostuf. (F)
	Herdler	SS-Ostuf. (F)
	Ottwaska	SS-Oscha.
	Generotzky	SS-Uscha., Büro
	Pippig	SS-Uscha.
	Lang	SS-Schzt., Büro
	Pischkowitz	SS-Schzt., Büro
	Brandt	ZA, Büro
	Frl. Holl	ZA, Büro
C III/1 Ingenieurbau		
Leiter:	Liecke	ZA, Dipl.-Ing.
Vertreter:	Brausewetter	SS-Ustuf.
	Frl. Roll	ZA, Schreibkraft
- C III/1a Straßenbau		
- C III/1b Eisenbahnbau		
Leiter:	Liecke	
- C III/1c Statik		
Leiter:	Brausewetter	SS-Ustuf.
	Rohrbach	SS-Uscha., Sachbearbeiter
	Tomasow [?]	ZA, Dipl.-Ing., Sachbearbeiter
- C III/1d Luftschutz		
	Liecke	

C III/2 Be- und Entwässerung

Leiter:	Ackermann	SS-Stuf.
Vertreter:	Schaller	SS-Ostuf.
	FrL. Möst	ZA

- C III/2a Wasserversorgung		
	Döring	SS-Uscha.
	Kirsch	ZA

- C III/2b Entwässerung und Abwasserwertung		
	Gallo	SS-Schtz.

- C III/2c		
------------	--	--

- C III/2d Meliorationen		
	Mohr	ZA Ing.

C III/3 Maschinenbau und Elektrotechnik

Leiter	Heinrich Ernst Krone	*02.02.1901 in Lingen, SS-Hstuf., als Elektroingenieur im Aufbau der KZ Esterwegen, Sachsenhausen und Buchenwald eingesetzt, 1942 bis Februar 1943 Leiter WVHA C III/3, dann zum SS-Wirtschaftler Belgrad versetzt, ab November 1944 beim SS-Wirtschaftler Italien, ab Dezember 1944 Leiter Baustab S III Ohrdruf, 1945 SS-Bauinspektion Reich West Wiesbaden, zuletzt SS-Stubaf., Zeuge im Nürnberger WVHA-Prozess
- bis Feb 1943		

Vertreter	Willi Willing	*08.02.1907–20.11.1983, SS-Hstuf. (zuletzt SS-Stubaf.), Prof. Dr., NSDAP Nr. 93786, SS-Nr. 12559, SD, Gaudozentenführer, Leiter C III/3b und C III/3d, im Sommer 1943 zum SS-Wirtschaftler Generalgouvernement Krakau versetzt
- bis Mitte 1943		
	FrL. Möst	ZA
	Frau Böttcher	ZA, Schreibkraft

- C III/3a Heizung und Lüftung		
Leiter:	Waller	ZA Dipl. Ing.
Mitarbeiter:	Hoß [?]	SS-Strm.
	Franke	Sachbearbeiter: Z.A.
	Wolter	Sachbearbeiter: Z.A. Wolter

- C III/3b Elektrotechnik		
Leiter:	Willi Willing	siehe Vertreter C III/3
	Dietrich	SS-Uscha., Sachbearbeiter
	Herdler	SS-Strm., Sachbearbeiter

- C III/3c Werkstätten- und maschinelle Anlagen.		
Leiter:	Waller	ZA Dipl. Ing.
	Hinstadt	SS- Schtz., Sachbearbeiter

- C III/3d Forschungs- und Abnahmeabteilung		
Leiter:	Willi Willing	siehe Vertreter C III/3
	Pomber	SS-Uscha., Sachbearbeiter
	Schmalfuß	ZA
	T[?]ieloreiter	SS-Uscha.

- C III/3e Nachrichtenwesen des SS-WVHA		
Leiter:	Seehaus	SS-Ostuf., auch Leiter Bildstelle
Vertreter:	Grunow	SS-Ostuf.
	O. N.	*09.01.1915, SS-Rottf., am 23.10.1942 vom WVHA Stab Amt A, Kasinoverwaltung zur Ausbildung im Fernmeldewesen versetzt [Name noch nicht freigegeben]

- C III/3e Drahtlose Verbindungen		
	Ahoff	SS-Uscha.
	Wenzel	SS-Strm.
	Voss	SS-Schtz.

- C III/3e Direktverbindungen		
	Flintrop	SS-Strm.
	Hossner [?]	SS-Strm.
	Königsdorf	SS-Rottf.
	Mathies	SS-Rottf.
	Rauch	SS-Rottf.
	Brombacher	ZA, Sachbearbeiter
	Frau Horn	ZA
	FrL. Krüger	ZA
	FrL. Schejer	ZA

C III/4 Vermessung		
Leiter:	Georg Braun	siehe Stab Amtsgruppe C
Vertreter:	Grohmann	SS-UScha.
	Frau Böttcher	ZA, Schreibkraft
- C III/4a Vermessung		
	Grohmann	SS-UScha.
	Fischer	SS-Schtz., Sachbearbeiter
	Kittel	ZA, Sachbearbeiter
- C III/4b Kartierung		
Leiter:	Reinhard Zornow	siehe Stab Amtsgruppe C
	Kaub	Sachbearbeiter: Z.A.
	Vollmer	SS-UScha., Sachbearbeiter

C IV Künstlerische Fachgebiete		
Chef C IV		
- bis Juni 1942	Fritz Blaschek	*14.07.1903, SS-Stubaf., Architekt. Februar–Juni 1942 Leiter des Amtes C IV, dann nach Riga versetzt als Leiter Baugruppe SS-Wirtschaftler Ostland
- 1942 komm.	Erich Flir	*04.03.1907, SS-Stubaf., Dr.-Ing., kommissarischer Leiter C IV im Januar 1943, Leiter C IV/3, Schreibweise auch: Flier (NS 3/1072), 1944 Leiter SS-Bauinspektion „Reich Süd“ München, nach 1945 in sowjetischer Gefangenschaft
- ab März 1943	Thilo Schneider	*10.02.1902, SS-Stubaf.
Mitarbeiter:	Muhrhofer	SS-Rottf., Büro
	Frl. Schubel	ZA, Büro
C IV/1 Städtebau und Entwurfsgestaltung		
Leiter:	Lothar Hartjenstein	*24.08.1908 in Hannover – 07.10.1994 in Düsseldorf, SS-Ustuf., Nov 1943 SS-OStubaf., Dipl.-Ing. TH Stuttgart, Architekt, mit der Wahrung der Geschäfte beauftragt, Leiter C IV/1a, erweiterte den von Georg Werkmann 1941 begonnenen Plan des KZ Auschwitz, Nov 1943 SS-Lazarett Dachau, Jan–Juni 1944 beim HSSPF Adria, dann wieder SS-WVHA
Vertreter:	Jocher	ZA, Dipl.-Ing., Leiter C IV/1b
- C IV/1a Städtebau		
Leiter:	Lothar Hartjenstein	siehe C IV/1
	Schlumpp	ZA, Sachbearbeiter
- C IV/1b Entwurfsgestaltung		
Leiter:	Jocher	ZA, Dipl.Ing.
	Bumke	ZA
- C IV/1c Modellbau		
Leiter:	Ihme	ZA
	Barth	ZA
	Cojka	ZA, Sachbearbeiter
	Frl. Kormann [?]	ZA, Sachbearbeiterin
	Möhring	ZA, Sachbearbeiter
	Münstermann	ZA, Sachbearbeiter
C IV/2 Landschafts- und Raumgestaltung		
Leiter:	Ehrhard	SS-Strm.
Vertreter:	Felix Tilk	[1880–1950 in Friedrichshagen], ZA, Architekt, Leiter C IV/2a
- C IV/2a Landschafts- und Gartengestaltung		
	Felix Tilk	1880–1950, ZA, Architekt
	Gross	SS-Hscha.
- C IV/2b Raumgestaltung		
	Groto	SS-Mann
	Franz Ehrlich	28.12.1907–28.11.1984, Architekt, ZA, Sachbearbeiter
	Gausling	SS-UScharf., Sachbearbeiter
C IV/3 Napola und Heimschulen		
Leiter:	Erich Flir	siehe Chef C IV
Vertreter:	Kaltmiller	Leiter C IV/3b
- C IV/3a		
Leiter:	Rosenfelder	SS-Mann, Architekt
	Alexander Frenzel	*19.10.1891, ZA, Dipl.-Ing., Architekt
	Grassl	ZA, Sachbearbeiter

- C IV/3b		
Leiter:	Kaltmiller Klaus	SS-Ustuf. (F) ZA, Sachbearbeiter
- C IV/3c		
Leiter:	Bukowetz Heymann	SS-Oscha. SS-Uscha., Sachbearbeiter
C IV/4 Kunstbeschaffung, Kunstpflege und Reproduktion		
Leiter:	Pohle	SS-Ustuf., auch Leiter C IV/4a
Vertreter:	Liske	SS-Oscha., Leiter C IV/4b
- C IV/4a Künstlerisches Schaffen		
	Pohle	siehe Leiter C IV/4
	Georgi	SS-Oscha.
	Ehlert	SS-Mann, Sachbearbeiter
	Giesoggi	SS-Mann, Sachbearbeiter
	K. N.	*1920, am 23.10.1942 versetzt von der Bauinspektion der Waffen-SS und Polizei Reich-Nord [Name noch nicht freigegeben]
	Schersch	SS-Mann
	Welchner	SS-Mann, Sachbearbeiter
- C IV/4b Kunstpflege und Kunstbeschaffung		
Leiter:	Liske	SS-Oscha.
- C IV/4c Bildarchiv		
Leiter:	Ludwig Kriegk	*24.3.1904, SS-Mann, auch Stab Amt C
C V Zentrale Bauinspektion		
Chef C V		
- 1942-1943	Wilhelm Lenzer	*24.12.1897–1945 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft, SS-Stubaf., Chef C V bis mindestens Anfang 1943, dann versetzt zur Bauinspektion der Waffen-SS und Polizei Reich Ost, Posen
- 1944	Werner Noell	siehe Chef C I, auch Schreibweise: Nöll
Vertreter:	Rudolf Schmincke	Chef C III
Mitarbeiter:		
	Kling	SS-Ostuf.
	Finke	SS-Ustuf.
	Döring	SS-Oscha., erst Mitarbeiter C V als Uscha., später Mitarbeiter C III
	F. S.	*14.07.1916, SS-Uscha. am 23.10.1942 versetzt zur Bauinspektion der Waffen-SS und Polizei Reich-Süd [Name noch nicht freigegeben]
	Gustav Stanat	*05.02.1903, SS-Strm., SS-Baubrigade II, am 23.10.1942 versetzt zur Bauinspektion der Waffen-SS und Polizei Reich-Nord
	Sander	SS-Schtz., auch C V/4
	Heinrich Wichmann	*16.05.1898–08.04.1962, SS-Schtz., Architekt, C V ab 1944, vorher C II/5 b+d
	Frl. Kristoph	ZA, Büro
	Rollmann	ZA
	Schrader	ZA
C V/1 Bauüberwachung		
Leiter:	Helmuth Landau	*08.02.1906, SS-Ostuf., vermutlich identisch mit Helmut Landau, 1944 Leiter 5. SS-Eisenbahnbaubrigade, 1948 in Recklinghausen zu 3 Jahren Haft verurteilt
Vertreter:	Schäfer	SS-Uscha., Leiter C V/1b
	Frl. Brat	ZA, Schreibkraft
	Frl. Polke	ZA, Schreibkraft
- C V/1a Allgemeines		
Leiter:	Fleischmann	SS-Mann
	Sieke	SS-Strm., Sachbearbeiter
	Lange	ZA, Sachbearbeiter
- C V/1b Prüfungsverfahren und Überwachung des Prüfungsganges der Bauanträge, Baubefehle, Baustellenangelegenheiten		
Leiter:	Schäfer	SS-Uscha.
	Finke	SS-Ustuf., Sachbearbeiter
	Wrage	SS-Strm., Sachbearbeiter
- C V/1c Baustatistik, Bauberichte		
Leiter:	Schmidt	SS-Strm.
	Mankopf	ZA, Sachbearbeiter

C V/2 Haushalt und Baurechnungswesen

Leiter: Georg Grehl . *30.07.1906, SS-Ustuf.
 Vertreter: Helmuth Landau siehe Leiter C V/1
 Hafer SS-Ostuf.
 Frau Spadinger ZA, Schreibkraft

- C V/2a Haushalt
 Leiter: Merkwitz SS-Uscha.
 Schrader ZA, Sachbearbeiter

- C V/2b Baurechnungswesen
 Leiter: Baldus SS-Stm.
 Kirk ZA, Sachbearbeiter

C V/3 Rohstoffstelle und Bauhöfe

Leiter: Hans Weber *28.07.1895 in Bamberg, SS-Hstuf.
 Vertreter: Hafer SS-Ostuf., Leiter C V/3a
 FrI. Thiele [o. Thielo] ZA, Schreibkraft
 FrI. Wensko ZA, Schreibkraft

- C V/3a Sparingenieur, Eisen- und Metallbewirtschaftung.
 Leiter: Hafer SS-Ustuf. (F)
 Hamann SS- Uscha., Sachbearbeiter
 Stork SS- Uscha., Sachbearbeiter

- C V/3b Holzbewirtschaftung
 Leiter: Allerkamp SS-Ostuf.

- C V/3c. Treibstoffe, Zement- und Dachpappenbewirtschaftung.
 Leiter: Voigt ZA

- C V/3d Beschaffungsstelle Bau
 Leiter: Eisenacher ZA

- C V/3e Bauhof
 Leiter: Wellerhaus SS-Ustuf.
 Lahn SS-Uscha., Sachbearbeiter

C V/4 G.B.-Bau, Arbeitseinsatz

Leiter (1943): Karl Prinzl *10.05.1908–1944, SS-Ostuf. (F), SS-Nr. 335 074, auch Leiter C V/4a und C V/4c (»SS-Frontarbeiter-Leitstelle«), ab dem 01.02.1944 SS-Stubaf. (F) und Vertreter Kammlers im Jägerstab

Vertreter: Herbert Fielitz *15.08.1895, ZA, stellvertretender Leiter der »SS-Frontarbeiter-Leitstelle« (C V/4c) seit 1.1.1943 bis mind. Juli 1944 (siehe NS 3/1712)
 FrI. Dorn ZA, Schreibkraft
 FrI. Hankel ZA, Schreibkraft
 FrI. Keilhammer ZA, Schreibkraft
 FrI. Wittorf ZA, Schreibkraft
 Sander SS-Schtz., Mitarbeiter C V/4 oder Stab C V

- C V/4a GB-Bau, Einstufung der kriegswichtigen Bauvorhaben, Rüstungsbauten, Wehrkreisrangfolgeliste, Ausnahmegenehmigung
 Leiter: Karl Prinzl siehe Leiter C V/4
 Martin SS-Uscha., Sachbearbeiter

- C V/4b Arbeitseinsatz Reich: Kriegsgefangene, Ausländische, Häftlinge, Baubrigaden
 Leiter: Liebermann SS-Uscha.

- C V/4c Arbeitseinsatz besetzte Gebiete, Frontarbeiterkammer und Nachschub, »**SS-Frontarbeiter-Leitstelle**«
 Leiter: Karl Prinzl siehe Leiter C V/4, dem Chef C I Gustav Rall unterstellt
 Dürre SS-Uscha.
 Hohage SS-Mann
 Wießenborn SS-Mann
 [Weißenborn?]
 Frau Bantelmann ZA, Arbeitseinsatz besetzte Gebiete
 Stastny ZA, Sachbearbeiter
 Hackenberg ZA

- C V/4d Bautransporte, Baugeräteinsatz, Pferdeinsatz, Verbindungsstelle Amt B V
 Leiter: Kollmann ZA

C VI Bauunterhalt, Betriebswirtschaft, Vorprüfung, Preisprüfung

Chef C VI	Franz Eirenschmalz	siehe Vertreter Amtsgruppenchef C
Vertreter:	Paul Kother	*06.10.1898, SS-Hstuf., Heizungsingenieur, Leiter C VI/1 und C VI/2, beim Luftangriff am 01.03.1943 verwundet und zum SS-Wirtschafter Dębica versetzt
Mitarbeiter:	Emil Thiere	*16.04.1895 in Rossach, SS-Uscha., Rechnungsprüfer, seit 18.07.1944 im Amt C VI
	Frau Mancke	ZA, Schreibkraft
	Woitus [?]	SS-Rottf., Büro

C VI/1 Bauunterhalt der Liegenschaften Waffen-SS und Allgemeine-SS

Leiter:	Paul Kother	siehe Vertreter Chef C VI
Vertreter:	Wiest	SS-Ustuf., Architekt, Leiter C VI/1a, C VI/1c und C VI/1d, bis längstens Juni 1944
	Mierzwa	SS-Strm., Ordonnanz
	Frau Mancke	ZA, Schreibkraft
- C VI/1a Bauunterhalt im Bereiche der Bauinspektion Reich Nord		
Leiter:	Wiest	SS-Ustuf.
- C VI/1b Bauunterhalt im Bereiche der Bauinspektion Reich West		
Leiter:	Wibrow	SS-Uscha.
- C VI/1c Bauunterhalt im Bereiche der Bauinspektion Reich Süd		
Leiter:	Wiest	SS-Ustuf.
- C VI/1d Bauunterhalt im Bereiche der Bauinspektion Reich Ost und Generalgouvernement		
Leiter:	Wiest	SS-Ustuf.
- C VI/1e Begutachtung von Liegenschaften		
Leiter:	Reiche	ZA, Baumeister

C VI/2 Betriebswirtschaft

Leiter:	Paul Kother	siehe Vertreter Chef C VI
Vertreter:	Schilling	SS.Ustuf. (F), Leiter C VI/2a
	Larsen	ZA, Schreibkraft
- C VI/2a Überwachung der technischen Betriebsanlagen im Bereich der Bauinspektion Reich West, Ost und Generalgouvernement		
Leiter:	Schilling	SS-Ustuf.
	Grobe	ZA, Sachbearbeiter
- C VI/2b Überwachung der technischen Betriebsanlagen im Bereich der Bauinspektion Reich Süd und Nord		
Leiter:	Hanns Maibach	aus Mannheim, SS-Ostuf. (F), Heizungsingenieur, Ausbildung des betriebstechnischen Personals und aktiver Feuerschutz, Zeuge im Nürnberger WVHA-Prozess
	H. R.	*01.07.1909 in Schwolheim. SS-Ustuf. (F) Sachbearbeiter [Name noch nicht freigegeben]
	Beetz	SS-Oscha.
	Christl Baatz	*27.04.1914 in Gablonz, aus Aufhausen/Österreich, Technische Zeichnerin, Zeugin im Nürnberger WVHA-Prozess
	Frl. Stasny.	ZA, Sachbearbeiterin
- C VI/2c Überwachung der elektrotechnischen Betriebsanlagen für die gesamten SS-Liegenschaften		
Leiter:	Werner	ZA, Dipl.-Ing.

C VI/3 Vorprüfungsstelle – Preisprüfung

Leiter:	Bernhard von Glisczynski	*13.04.1912 in Berlin–17.04.1992, SS-Ostuf. (später SS-Stubaf.), Dr., auch Sonderstab Kammler, in div. Dokumenten auch die Schreibweisen Glisczynski / Glissinsky / Glysczynski / Glyczinski, ab 1945 Chef I. SS-Sonderinspektion Porta Westfalica
	Frl. Kalloch	ZA, Schreibkraft
	Seybel	SS-Uscha., Registrator und Nachrechner
- C VI/3a Technische Vorprüfung		
Leiter:	Behnke	SS-Ustuf.
	Bremer	ZA
	Bürgermeister	SS-Oscha., Sachbearbeiter
	Franz Rademacher	*26.12.1909 in Mondon/Kreis Iserlohn, SS-Strm., Bauingenieur, im WVHA seit 16.12.1942 als Rechnungsprüfer, Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern. Bauinspektion bzw. Baugruppe Reich Nord, Unterbrechung wg. Lungenkrankheit 19.05.1944–12.01.1945, dann geheime Registratur, Zeuge in Nürnberg
	Knispel	SS-Ustuf. (F), Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern. Bauinspektionen bzw. Baugruppen Rußland z.b.V. und Rußland-Süd
	Schäfer	SS-Uscha., Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftern. Bauinspektion bzw. Baugruppe Generalgouvernement. Auch Leiter C V/1b

	Stübber	SS-Oscha., Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftlern. Bauinspektion bzw. Baugruppe Rußland-Nord.
	Uhrich	SS-Ustuf., Technischer Prüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftlern. Bauinspektion bzw. Baugruppe Rußland-Mitte. Auch Leiter C VI/3c
- C VI/3b Vorprüfung und Verwaltung		
Leiter:	Reiher	SS-Ostuf.
	Rosengarrd	ZA, Sachbearbeiter
- C VI/3c Baukostenstatistik		
Leiter:	Uhrich	SS-Ustuf.
	Weichtinger	SS-Uscha., Sachbearbeiter, kommandiert zum Studienurlaub
- C VI/3d Preisprüfung		
Leiter:	C. N.	*22.04.1907 in Rahm bei Düsseldorf, SS-Ustuf. (F) [Name noch nicht freigegeben]
	Littbarski	SS-Oscha., Verwaltungsprüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftlern. Bauinspektionen bzw. Baugruppen Rußland-Nord, Norwegen und Serbien.
	Metzler	SS-Oscha., Verwaltungsprüfer für die Bauinspektionen bzw. Baugruppen bei den SS-Wirtschaftlern. Bauinspektionen bzw. Baugruppen Generalgouvernement, Rußland z.b.V., Rußland Süd und Rußland Mitte.

11. Alphabetisches Verzeichnis der Mitarbeiter der Amtsgruppe C des SS-WVHA

(Amtschefs sind **fett** gedruckt)

A

Ackermann, C III/2, 395
 Ahoff, C III/3e, 396
 Allerkamp, C V/3b, 400

B

B., H., Stab C (Rechnungsführer), 386
 Baatz, Christl, C VI/2b, 402
 Bacher, Frl., C I/1, 389
 Bacher, Frl., C I/3, 389
 Bakker, Arend, C II, 390
 Baldus, C V/2b, 400
 Bantelmann, Frau, C V/4c, 401
 Barth, C IV/1c, 397
 Baum, Stab C, 385
 Becker, Stab C (Rechnungsführer), 386
 Beetz, C VI/2b, 402
 Beetz, Gustav, C II, 390
 Behnke, C VI/3a, 402
 Behnson, Stab C, 385
 Belz, Hans, C II, 390
 Bertram, C I/1, 389
 Berzau, Frl., Stab C, 387
 Bialas, Stab C, 387
 Binigs, C II, 390
 Birkigt, C II/3, 392
 Birkigt, C II/4, 392
 Birkigt, C II/5, 392
 Blank, C II/3a+c, 392
Blaschek, Fritz, C IV, 397
 Blum, Walter, C II, 390
 Böttcher, Frau, C III/4, 397
 Böttcher, Frau, C III/3, 395
 Bramann, Martin, C II, 390
 Brandt, C III, 394
 Brat, Frl., C V/1, 399
 Braun, Georg, C III/4, 397
 Braun, Georg, Stab C, 387
 Brausewetter, C III/1, 394
 Bremer, C VI/3a, 402
 Brombacher, C III/3e, 396
 Brosbacher, Stab C, 387
 Bubenheim, C III, 393
 Buchholz, C I/1a, 389
 Bukowetz, C IV/3c, 398
 Bülow, Frau, C II/3b, 392
 Bumke, C IV/1b, 397
 Bürgermeister, C VI/3a, 402
 Busching, Heinrich, stv. Chef C, 385

C

Chromik, Stab C, 386
 Cojka, C IV/1c, 397
 Cyba, Frl., Stab C, 385

D

Dekker, Christiana, C II/1a-c, 391
 Dietrich, C III/3b, 395
 Döring, C III/2a, 395
 Döring, C V, 399
 Dorn, Frl., C V/4, 400
 Dünker, Ursula, C II, 390
 Dürre, C V/4c, 401

E

Ebersold, Ernst Walter, C II, 390
 Ehler, C IV/4a, 398
 Ehrhard, C IV/2, 398
 Ehrlich, Franz, C IV/2b, 398
Eirenschmalz, Franz, C VI, 401
 Eirenschmalz, Franz, stv. Chef C, 385
 Eisenacher, C V/3d, 400
 Erdmann, Walter, C II, 391
Ermler, C III, 393

F

F., M., C II (Stenotypistin), 390
 Fenske, Alfred, C II, 391
 Fielitz, Herbert, C V/4, 400
 Finke, C V, 399
 Finke, C V/1b, 399
 Fischer, C III, 393
 Fischer, C III/4a, 397
 Fleischmann, C V/1a, 399
 Flintrop, C III/3e, 396
Flir, Erich, C IV, 397
 Flir, Erich, C IV/3, 398
Floto, Werner, C III, 393
 Franke, C III/3a, 395
 Frenzel, Alexander, C II, 389
 Frenzel, Alexander, C IV/3a, 398
 Froese, Erwin, C II/1, 391
 Froese, Erwin, C II/2, 391
 Funke, C II, 389
 Funke, C II/5, 392, 393

G

G., E., Stab C, 387
 Gallo, C III/2b, 395
 Gausling, C IV/2b, 398
 Geber, C II/3, 392
 Geier, C II, 391
 Generotzky, C III, 393
 Georgi, C IV/4a, 398
 Georgi, Ernst, C II/3, 392
 Geyer, Johann Georg, C II, 391
 Giesoggi, C IV/4a, 398
 Glisczynski, Bernhard von, C VI/3, 402
 Grassl, C IV/3a, 398
 Grehl, Georg, C V/2, 400

Grobe, C VI/2a, 402
 Grohmann, C III/4, 397
 Grohmann, C III/4a, 397
 Gross, C IV/2a, 398
 Groto, C IV/2b, 398
 Grunow, C III/3e, 396
 Grunow, Stab C, 385

H

H., I., C II (Bauzeichnerin), 391
 H., I., Frl., C II/5, 392
 Haack, C II, 389
 Haak, 393
 Hackenberg, C V/4c, 401
 Hafer, C V/2, 400
 Hafer, C V/3a, 400
 Hajek, C I/1a, 389
 Hamann, C V/3a, 400
 Hankel, Frl., C V/4, 400
 Hartjenstein, Lothar, C IV/1, 397
 Hartung, Franz, C II/5e, 393
 Hausser, C II/4, 392
 Hausser, C II/6, 393
 Heinzelmann C I/2, 389
 Heinzelmann, C I/2, 389
 Heinzelmann, CI/2, 389
 Herdler, C III, 393
 Herdler, C III/3b, 395
 Heymann, C IV/3c, 398
 Hinstadt, C III/3c, 395
 Hohage, C V/4c, 401
 Holl, Frl., C III, 394
 Horn, Frau, C III/3e, 396
 Hoß, C III/3a, 395
 Hossner, C III/3e, 396
 Hube, Margarete, C II, 391

I

Ihme, C IV/1c, 397

J

Jauch, C I/2a, 389
 Jocher, C IV/1b, 397

K

K., H. Stab C, 387
 Kalloch, Frl., C VI/3, 402
 Kaltmiller, C IV/3b, 398
Kammler, Hans, 385
Karl, Hubert, C I, 388
 Kaub, C III/4b, 397
 Keilhammer, Frl., C V/4, 400
Kiefer, Robert Max, C II, 389
 Kiefer, Robert Max, stv. Chef C, 385
 Kirk, C V/2b, 400
 Kirsch, C III/2a, 395
 Kittel, C III/4a, 397
 Klaus, C IV/3b, 398
 Kling, C V, 399
 Kloster, C I, 388

Knispel, C VI/3a, 402
 Köhn, Erich, C II, 391
 Kollmann, C V/4d, 401
 Königsdorf, C III/3e, 396
 Kontowski, Stab C, 387
 Kopylow, Wsewolod von, C II/3b, 392
 Kormann, Frl., C IV/1c, 397
 Kother, Paul, C VI/1+2, 401, 402
 Kriegk, Ludwig, C IV/4c, 399
 Kriegk, Ludwig, Stab C, 387
 Kristoph, Frl., C V, 399
 Krone, Heinrich Ernst, C III/3, 393, 395
 Krüger, Frl., C III/3e, 396
 Kugel, Julius, Stab C, 385
 Kurtz, Stab C, 387

L

Lahn, C V/3e, 400
 Landau, Helmuth, C V/1, 399
 Landau, Helmuth, C V/2, 400
 Lang, C III, 394
 Lange, C V/1a, 399
 Larsen, C VI/2, 402
 Laubenheimer, Georg, C II, 391
Lenzer, Wilhelm, C V, 399
 Liebermann, C V/4b, 401
 Liecke, C III/1, 394
 Liske, C IV/4b, 398, 399
 Littbarski, C VI/3d, 403
 Lohse, Stab C, 387
 Lotze, Frl., C I/2, 389
 Lotze, Frl., C I/4, 389
 Lümckemann, C II/6b, 393
 Lunkenheiser, Stab C, 387
 Lux, Ludwig [?], Stab C, 386

M

M., R. Stab C, 387
 Maibach, Hanns, C VI/2b, 402
 Maier, Eugen, C I/2a, 389
 Malik, Stab C, 387
 Mancke, Frau, C VI, 401
 Mancke, Frau, C VI/1, 401
 Mankopf, C V/1c, 399
 Martin, C V/4a, 401
 Mathies, C III/3e, 396
 Merkwitz, C V/2a, 400
 Metzler, C VI/3d, 403
 Meyer, Otto, C I/3, 389
 Meysick, Frl., Stab C, 387
 Mierzwa, C VI/1, 401
 Mohr, C III/2d, 395
 Möhring, C IV/1c, 398
 Moritz, Irene, C II, 391
 Möser, Stab C, 385
 Möst, Frl., C III/2, 395
 Möst, Frl., C III/3, 395
 Muhrhofer, C IV, 397
 Müller, Stab C, 385
 Münstermann, C IV/1c, 398
 Mussauer, Stefan, C II/2, 391

N

N., C., C VI/3d, 403
 N., K. Stab C, 387
 N., K., C IV/4a, 398
 N., O., C III/3e, 396
 Nerger, Frau, Stab C, 385
 Niklasch, Franz, Stab C, 387
 Nimsky, Stab C, 385
Noell, Werner, C I, 388
Noell, Werner, C V, 399
 Noelle, Max, C II, 391

O

Obersold, C II/5a+c, 392, 393
 Osol, Karl, Stab C, 387
 Ottwaska, C III, 393

P

P., A., stv. Leiter C I/1a, 389
 Pfarre, Hugo, C II/1a-c, 391
 Pfeil, C I/1, 388, 389
 Pfeil, C I/3, 389
 Pfeil, C I/4, 389
 Pippig, C III, 394
 Pischkowitz, C III, 394
 Plosi, Johann, Stab C, 387
 Podsich, Frau, C II/4, 392
 Pohle, C IV/4, 398
 Pokerschnigg, Stab C, 385
 Polke, Frl., C V/1, 399
 Pomber, C III/3d, 395
 Prinzl, Karl, C V/4, 400, 401

R

R., F., Stab C, 387
 R., H. Stab C, 387
 R., H., C II/2 (Stenotypistin), 391
 R., H., C VI/2b, 402
 Radecke, Erna, C II, 391
 Rademacher, Elisabeth, C II, 391
 Rademacher, Franz, C VI/3a, 402
Rall, Gustav, C I, 388
 Rass, Hans, C II/6a, 393
 Rauch, C III/3e, 396
 Reiche, C VI/1e, 402
 Reiher, C VI/3b, 403
 Richter, Stab C, 387
 Röhn, Erich, C II, 391
 Rohrbach, C III/1c, 394
 Roll, Frl., C III/1, 394
 Rollmann, C V, 399
 Rosenfelder, C IV/3a, 398
 Rosengarrd, C VI/3b, 403

S

S., A. Stab C, 387
 S., F., C V, 399
 S., H. Stab C, 387
 Sander, C V, 399

Sander, C V/4, 401
 Schäfer, C V/1, 399
 Schäfer, C V/1b, 399
 Schäfer, C VI/3a, 402
 Schaller, C III/2, 395
 Schejer, Frl., C III/3e, 396
 Schersch, C IV/4a, 398
 Schilling, C VI/2a, 402
Schleif, Hans, C III ?, 393
Schleif, Hans, stv. Chef C, 385
 Schlumpp, C IV/1a, 397
 Schmalfuß, C III/3d, 395
 Schmidt, C V/1c, 399
 Schmidt, Erich, C II, 391
 Schmidt, Erna, C II, 391
Schmincke, Rudolf, C III, 393
 Schmincke, Rudolf, C V, 399
Schneider, Thilo, C IV, 397
 Schniewind, Carl-Eduard, C II, 391
 Schrader, C V, 399
 Schrader, C V/2a, 400
 Schreyer, Stab C, 387
 Schröder, Fritz, Stab C, 387
 Schroeder, Friedrich, C II, 391
 Schubel, Frl., C IV, 397
 Schürmann, Heinz, Stab C, 385
 Seehann, Stab C, 387
 Seehaus, C III/3e, 396
 Seehaus, Stab C, 385
 Seidel, Frl., Stab C, 385
 Seitz, Stab C, 385
Sesemann, Karl Wilhelm, C I, 387
 Seybel, C VI/3, 402
 Sieke, C V/1a, 399
 Skirde, Stab C, 385
Skowronnek, Heinrich, C III, 393
 Spadinger, Frau, C V/2, 400
 Stanat, Gustav, C V, 399
 Stasny, Frl. C VI/2b, 402
 Stastny, C V/4c, 401
 Steinbrecher, Fritz, C II, 390
 Stetten, Frau von, Stab C, 385
 Stork, C V/3a, 400
 Strack, Rudolf [?], Stab C, 385
 Stübber, C VI/3a, 403

T

Tautz, C II, 389
 Theil, Edith, C II, 391
 Theopold, Stab C, 387
 Thiele, C III, 393
 Thiele, Frl., C V/3, 400
 Thieme, Emil, C VI, 401
 Thomasen, Kristian, C II, 391
 Tielorereiter, C III/3d, 395
 Tilk, Felix, C IV/2a, 398
 Tomasow, C III/1c, 394
 Trepte, Max, Stab C, 387

U

Uhrich, C VI/3a+c, 403

V

Vetter, Ursula, C II, 391
 Vogeler, C II, 390
 Voigt, C V/3c, 400
 Vollmer, C III/4b, 397
 Voss, C III/3e, 396

W

W., B., C II/3a, 392
 Wachs, Albert, C II, 391
 Waller, C III/3a, 395
 Waller, C III/3c, 395
 Weber, Hans, C V/3, 400
 Weber, Stab C, 385
 Weichtinger, C VI/3c, 403
 Weißenborn [?], C V/4c, 401
 Welchner, C IV/4a, 398
 Wellerhaus, C V/3e, 400
 Wensko, Frl., C V/3, 400

Wenzel, C III/3e, 396
 Werner, C VI/2c, 402
 Wibrow, C VI/1b, 401
 Wichmann, Heinrich, C II/5b+d, 393
 Wichmann, Heinrich, C V, 399
 Wießenborn, C V/4c, 401
 Wiest, C VI/1, 401
 Wiest, C VI/1a+c+d, 401, 402
 Wilhelm, Werner, C II, 391
 Willing, Willi, C III/3b+d, 395
Wirtz, Willi, C III, 393
 Wittorf, Frl., C V/4, 401
 Woitus, C VI, 401
 Wolter, C III/3a, 395
 Wrage, C V/1b, 399

Z

Zedler, Stab C, 387
 Zornow, Reinhard, C III/4b, 397
 Zornow, Reinhard, Stab C, 387

12. Personenregister (inklusive der Namen im Anhang)

Für die Mitarbeiter der Amtsgruppe C siehe das alphabetische Verzeichnis.
 Kursiv gesetzte Zahlen verweisen auf Anmerkungen.

A

Abraham, Alfred, jüdischer Kaufmann, Besitzer der Villa Taunusstr. 8 in Berlin-Grunewald, späterer Sitz des Sonderstabs Kammler, 347, 348

Adamheit, Theodor (1899–1942), Kommilitone Schleifs in der Verbindung Saxo-Borussia Berlin, 276

Agatz, Eduard Ernst Georg Arnold (1891–1980), Professor für Grundbau, Wasser- und Hafenbau TH Berlin, Dekan der Fakultät Bauwesen, 1953 emeritiert, 286, 58, 59, 62, 290, 298, 111

Ago, Apparatebau GmbH Oschersleben, Betreiber von A 4 Hadmersleben, 380

Albrecht, Richard (1910–?), Kunsthistoriker, stv. Direktor Volksmuseum der Auslandsdeutschen Stuttgart, 1939 in Polen für den Raub von Kunstgegenständen tätig, 196, 199

Ambi-Budd, Firma für Karosseriebau Berlin, einer der Betreiber von A 2 Porta Westfalica, 380

Antoniewicz, Włodzimierz (1893–1973), Direktor des Archäologischen Museums Warschau, 320, 322, 246

Apffelstaedt, Hans-Joachim (1902–verm. 1944), Kunsthistoriker, Leiter Kulturabteilung Rheinprovinz, 19

von Arnim, Achim Konstantin Rudolf Ferdinand (1881–1940), Professor für Wehrwissenschaft und Rektor TH Berlin, 286, 56, 62, 290, 111, 177, 315, 179, 180

Aschinger, Berliner Gastronomiebetrieb

Askania Werke AG, Hersteller des Flugleitsystems der V1, Betreiber von A 3 Bartensleben, 380

B

- B., Lieselotte (1919–?), Kanzleiangestellte der byzantinologischen Abteilung des AIDR Athen, 297
- Baatz, Christl (1914–?), Technische Zeichnerin im SS-WVHA, siehe Anhang 11 Amt C VI/2b, 332, 340, s. a. Verzeichnis der Mitarbeiter Amtsgruppe C SS-WVHA
- von dem Bach-Zelewski (1899–1972), 1935 SS-Gruppenführer Oberabschnitt Nordost Königsberg, später HSSPF Südost, 1962 zu lebenslanger Haft verurteilt, 280
- Bachér, Franz (1894–1984), Professor für Chemie TH Berlin, Abteilungsleiter W I (Hochschulen) im REM, 291, 88, 89, 292 Abb. 5, 293, 94, 299
- Bähr, Regierungsbaurat, SS-Führungsstab A 9 Markkirch, 379
- Baeumler, Alfred (1887–1968), Professor für Philosophie und Politische Pädagogik FWU Berlin, 119
- Bauer, Karl [?], SS-Rottenführer, Mitglied des Kommando Paulsen, 318
- Baumert, Paul (1904–1961), SS-Standartenführer, Stabsführer persönlicher Stab RFSS, 346, 342, 357
- Becker-Freyseng, Albrecht (1904–?), Philosoph, 38
- Benz, Bauingenieur, Mitglied Leitung SS-Sonderinspektion III Bad Wimpfen, 379
- Bergner, Nachbarin der Schleifs in der Geisenheimer Str. 12 in Berlin-Wilmersdorf, 358 f.
- Bersu, Gerhard (1889–1964), Archäologe, 1930 Chef von Langsdorff, 278
- Bielenberg, Richard (1871–1929) und Moser, Josef (1872–1963), Architekten in Berlin, erster Arbeitgeber Schleifs, 276, 9, 361, 362
- Birkenholz, Carl, Oberregierungsrat, Mitglied im Jäger- und Rüstungsstab, 344, 378
- Bischoff, Helmut (1908–1993), SS-Obersturmbannführer, 1940 Leiter Gestapo Posen, 1944 Abwehrbeauftragter für das A4-Programm KZ Mittelbau, 330, 253, 255, 265
- Bischoff, Karl (1897–1950), SS-Sturmbannführer, seit 1943 Bauinspektor der Waffen-SS Schlesien, 352, 368
- von Bissing, Friedrich Wilhelm Freiherr (1873–1956), Ägyptologe, 121
- Blaschek, Fritz (1903–?), SS-Sturmbannführer, Architekt, bis 1942 Chef C IV SS-WVHA, SS-Bauinspektion „Reich Süd“ München, 357, s. a. Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C SS-WVHA
- Blaschko, Alfred (1858–1922), Vorbesitzer der Villa Taunusstr. 8 Berlin-Grunewald, 348
- Blegen, Carl (1887–1971), US-amerikanischer Archäologe, 278, 79
- BMW, Betreiber von A9 Markkirch, 380
- Bock, Franz, Professor für Kunstgeschichte und Baugeschichte TH Berlin, 286, 54
- Boehm, Ingenieur, Mitglied Leitung SS-Sonderinspektion III, 379
- Boehrer, Erich (1897–1971), Archäologe, Kulturattaché der Botschaft Athen, 295, 340, 312
- Bonar von Balice, Severin, Burggraf in Podzamcze, 252
- Bojunga, Helmut (1898–1958), Ministerialrat im REM, 155
- Bormann, Martin (1900–1945), Leiter Partei-Kanzlei NSDAP, 351
- Bosch, Betreiber von A 7 Bruttig, 380
- Bose, Standesbeamter Berlin-Schmargendorf, 359

- Böttcher, Hauptmann, SS-Führungsstab A 8 Neckarelz, 380
- Böttcher, Viktor (1880–1946), SS-Brigadeführer, Regierungspräsident Posen, 195
- Bousset, Hellmut (1902–?), SS-Hauptsturmführer, Dokumentarfilmer des „Ahnenerbe“, 282, 362, 367, 377
- Brandt, Karl, 378
- Brandt, Rudolf (1909–1948), SS-Standartenführer, persönlicher Referent Himmlers, 30, 219, 230, 252, 274, 277, 278, 294, 304–307, 340, 337, 351, 361, 362, 352, 363–367
- Bräuer, Regierungsbauassessor, SS-Führungsstab A 7 Cochem, 379
- von Braun, Wernher (1912–1977), Ingenieur, Konstrukteur des Aggregat 4, 353, 357
- Breloer, Bernhard (1894–1947), Professor für indische Philologie, Dekan der philosophischen Fakultät der FWU bis 1937, 300
- Brendler, SS-Untersturmführer, SS-Führungsstab A10 Wesserling, 379
- Bulle, Heinrich (1867–1945), Archäologe, 126
- Burckhard, SS-Untersturmführer, SS-Führungsstab A 7, 379
- Busch-Geertsema, Charlotte (1897–?), Mitarbeiterin AIDR und DAI, 358, 385
- Busching, Heinrich († 1943 an Tuberkulose), SS-Sturmbannführer, stv. Chef Amtsgruppe C im SS-WVHA bis 1943, 344, 334, s.a. Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C SS-WVHA
- Buschor, Ernst (1886–1961), Leiter der Samos-Grabung 1925–1939, 278, 290, 311
- Buttler, Werner (1907–1940), Archäologe, Leiter der ersten SS-Grabung in Bensberg, 279 f., 222, 325, 226, 326, 362, 376, 377

C

- Chmielewski, Karl (1903–1991), SS-Hauptsturmführer, Kommandeur der KZ Gusen und Herzogenbusch/Vught, 321
- Chotonovsky-Denker, Rudolf (1882–?), Verwaltungsangestellter AIDR Athen, 297
- Clasen, Karl Heinz (1893–1979), Professor für Kunstgeschichte Universität Rostock, ab 1940 Mitarbeiter Petersens beim Raub der polnischen Kulturgüter, 332
- Courte (auch: Courté), Heinrich Werner, SS-Sturmbannführer, Sonderstab Kammler, 347, 353, 382, 384
- Czartoryska, Maria Ludwika Joanna Julia (1883–1958), Inhaberin des Privatmuseums Schloss Gołuchów (Goldenau), 327, 235

D

- Daimler-Benz, Betreiberfirma von A 9 Wesserling, siehe auch Steyr-Daimler-Puch, Betreiberfirma von B 9 Melk, 380
- Darré, Richard Walther (1895–1953), Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, 101
- Degenkolb, Gerhard (1892–1954), Leiter „Sonderausschuss A4“ und „Generalkommissar für das Programm 262“, 351
- Deisel, Theodor, SS-Untersturmführer, Kunsthistoriker, Mitglied des Kommando Paulsen, 318, 196
- Desch, Ingenieur, zuständig im Rüstungsstab für das Marineprogramm, 353
- Deterding, Sir Henry, 376
- Dettenberg, Johannes Wilhelm, SS-Untersturmführer aus Fallingbostel, Mitarbeiter Petersens für den Raubzug als »Trehänder« des Ahnenerbes in Posen, 240, 330f., 258, 332

- Deubner, Ludwig (1877–1946), Professor für Altphilologie und Religionsgeschichte FWU Berlin, 119
- Diem, Carl (1882–1962), Generalsekretär des Olympia-Komitees, 287 f., 72, 73
- Dienemann, Privatschuldirektor in Göttingen, 275
- Dietrich, Josef (Sepp) (1892–1966), SS-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Waffen-SS, Kommandeur der „Leibstandarte Adolf Hitler“, 336
- Dittel, Paul (1907–vermutlich 1976), SS-Obersturmführer, Experte für Bibliotheken des SD, 318, 188
- zu Dohna-Schlobitten, Fürst Wilhelm Hermann Alexander Richard (1899–1997), Besitzer des Schloßbergs bei Alt Christburg, 280
- zu Dohna-Schlobitten, Fürstin Freda Antoinette (1905–1999), 280
- zu Dohna-Schlobitten, Gräfin, Tochter von Fürst und Fürstin zu Dohna-Schlobitten, 280
- Dölger, Architekt, Bauleitung A 9, 379
- Dornberger, Walter Robert (1895–1980), Generalmajor, Kommandeur der Heeresversuchsanstalt Peenemünde, Mitglied des Sonderstabs Kammler, 382, 384
- Dornier, Flugzeughersteller, 348
- Dörpfeld, Wilhelm (1853–1940), Archäologe, 278, 39, 285, 287, 66, 67, 75, 79, 290, 84, 85, 294, 98, 99, 297, 105, 298, 106, 108, 109, 110, 301, 124, 128, 304, 142, 339, 362, 363, 375
- Dörpfeld, Anna, geb. Adler, Ehefrau Wilhelm Dörpfelds, 128
- Dorsch, Xaver (1899–1986), Ministerialdirektor im Rüstungsministerium, Chef der „Organisation Todt“, 347, 355, 360, 378
- Draeger, Carl, Amtsrat im REM, 292 f., 91, 299, 116, 308, 160
- Durczewski, Zdzisław (1908–1944), Archäologe, Assistent am PMA Warschau, 319
- Duwe, Baudirektor, Organisation „Todt“, 347, 355
- van Dyck, Anthonis (1599–1641), Maler, 330
- von Dyck, Walther Franz Anton (1856–1934), Professor für Mathematik und Rektor der TH München

E

- Eigen, Baugesellschaft, SS-Frontarbeiter-Betrieb Nr. 15, 321
- Eilmann, Richard (1893–verm. 1944), Archäologe in Olympia, 297, 340, 316
- Eirenschmalz, Franz (1901–?), SS-Standartenführer, Stellvertreter Kammlers 1943, Leiter SS-WVHA C VI, 344, 332, 334, 335, 355, 360, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Elsabe, Elsabe AG Leitmeritz, Deckfirma der Auto Union Chemnitz, Betreiber von B 5, 381
- Engel, Wilhelm (1905–1964), Historiker, Sachbearbeiter im REM, V-Mann des SD, 73, 90, 292 f., 91, 93, 294, 95, 298 f., 112, 115
- Ermiler, SS-Obersturmbannführer, Leiter SS-WVHA C III 1943-1944, 324, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

F

- Fakowa, Betreiberin von „Zement“ in Ebensee bei Gmunden, 381
- Falc, Szyja, Kutno, Eigentümerin eines geraubten Paketes, 248
- von Falkenhausen, Regierungsbaurat, SS-Führungsstab A 8 Neckarelz, 379
- Feiler, Karl Adolph (1890–?), Hausmeister im AIDR Athen, 297
- Fielitz, Herbert (1895–?), Zivilangestellter im SS-WVHA, Stellvertreter von Prinzl, 342, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Finke, SS-Obersturmführer, 353, 383, 384
- Fischer, Helmut Joachim, 52
- Fischer, Richard (1897–1970), Energie-Ingenieur, 344
- Flir, Erich (1907–>1945), SS-Sturmabführer, kommissarischer Leiter C IV im Januar 1943, Leiter C IV/3, 1944
Leiter SS-Bauinspektion „Reich Süd“ München, 346, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Forell, Firma M. Forell & Co., Danzig (Kurzwaren), Arbeitgeber von Alfred Blaschko, 348
- Frank, Hans (1900–1946), Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, 320, 349
- Frey, Dagobert, (1883–1962), Kunsthistoriker, Mitarbeiter im REM, 318
- Frey, Herman-Walther (1888–1968), Ministerialrat im REM, 287, 63, 289, 292 mit Abb. 5, 298 f., 112, 116, 301, 122, 302, 132, 303, 136, 304, 138, 140, 141, 143, 305, 147, 306, 150, 307, 151–154, 308, 159–161, 309, 162, 163, 166, 310–312, 172, 314 f., 181, 338, 296, 340, 312
- Friedländer, Lotte, Jugendfreundin Schleifs, 277
- Friedländer, Rudolf Leo („Onkel Leo“) (verm. 1869–1936), Geschäftsfreund des Vaters, 277, 363, 374
- Frieur, Baurat, SS-Führungsstab A 7 Cochem, 379
- Frodl, Walter (1908–1994), Landeskonservator Kärnten, 279
- Fromm, Friedrich (1888–1945), Generaloberst, Kommandeur des Ersatzheeres, 378
- Frydag, Karl (1893–1980), Vorstandsvorsitzender der Heinkel AG, Leiter Hauptausschuss Flugzeugzellen im RM.f.R.u.K., Mitglied im Rüstungsstab, 353, 349, 378
- Fuchs, Ministerialrat, Leiter Einsatzgruppen der Organisation Todt Deutschland VIII (Alpen), 354
- Funk, Walther (1890–1960), Wirtschaftsminister, 378
- Funke, SS-Hauptsturmführer, SS-WVHA stv. Chef C II, 350, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

G

- Gabel, Oskar, Oberberghauptmann, Mitglied im Jägerstab, 351, 353, 378
- Galinsky, Hans (1909–1991), Literaturwissenschaftler, Teilnehmer im Dozentenlehrgang, 38
- Galke, Bruno (1905 – >1972), SS-Obersturmbannführer, Generalreferent für die Festigung des deutschen Volkstums und SS-Verbindungsführer bei der HTO, 254, 256
- Ganzenmüller, Albert (1905–1996), Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium, 353, 368
- Gehrels, Hans (1904–1998), Landrat des Kreises Posen, 329, 247, 249
- Gehricke, Hans (1937–?), Zeitzeuge, 379

- Geißen, SS-Sturmbannführer, Chef SS-Sonderinspektion II Gut Bischofferode, 347
- von Gerkan, Armin (1884–1969), Erster Sekretar AIDR Athen, 290, 298, 107, 300, 121, 301, 126, 302
- Giesler, Hermann (1898–1987), SA-Oberführer, Leiter Einsatzgruppen der Organisation Todt (OT) Deutschland VI (München), 354
- Glaser, SS-Untersturmführer, SS-Führungsstab A 8, 379
- Glass, Eigentümer eines der Pakete aus Kutno, 248
- Glauning, Hans (1906–1973), persönlicher Referent des Ministers im REM, 129, 308, 156
- von Glisczynski, Bernhard (1912–1992), SS-Sturmbannführer, Leiter Stab SS-WVHA Amtsgruppe C und SS-Sonderinspektion I West, 347, 350, 354, 383, 384, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Goebbels, Joseph (1897–1945), 107, 356
- Goebbels, Magda (1901–1945), 346
- Goessler, Peter (1872–1956), Archäologe, 99
- Göring, Emmy (1893–1973), 346
- Göring, Hermann (1893–1946), 319, 195, 199, 378
- Göschel, Sigismund (1875–1962), Professor für Baukunst und Hochbaukonstruktionslehre TH München, 375
- Goldstein, Flora, Eigentümerin eines der Pakete aus Kutno, 248
- Graeve, Klara (1892–?), Wirtschafterin des AIDR Athen, 297
- Grasser, Begleiter Himmlers in Alt Christburg, 280 Abb. 3
- Greiser, Arthur (1897–1946), Gauleiter Wartheland, 241, 329, 330
- Groh, Wilhelm (1890–1964), Jurist, stellv. Amtschef W im REM, 154, 159, 161, 162, 171, 314
- Grosch, Volkmar (1909–1945), SS-Hauptsturmführer, Leiter SS-Sonderbauinspektion IV Wien, 348, 378, 384
- Groth, Dipl.-Ing., Mitglied im Rüstungsstab (Munitionsprogramm), 353
- Grundig, Wilhelm, SA-Obersturmbannführer, Leiter der Dozentenlehrgänge, 283, 36–38, 287, 362
- Grundmann, Kimon (1891–?), wissenschaftlicher Referent AIDR Athen, 297
- Guderian, Heinz (1888–1954), Generaloberst, Chef des Generalstabs des Heeres, 356
- von Gyldenfeldt, Georg (1897–1977), Generalmajor, Kommandant B.z.b.V. Luft, 382, 384

H

- Hack, Willy (1912–1952), SS-Obersturmführer, Bauleiter „Schwalbe V“ in Berga, 347
- Hampe, Roland (1908–1981), Archäologe, 302, 134, 175
- Harmjanz, Heinrich (1904–1994), Volkskundler, Ministerialrat im REM, »Generaltreuhänder zur Sicherstellung des deutschen Kulturguts in den besetzten Gebieten« im Ahnenerbe, 318, 188, 195, 320, 321, 206, 324, 329, 248, 330, 253, 255, 331, 260, 332, 265
- Harras, Horst[?] (1915[?]-?), Major, Stabsschef Sb 2 Stab Luft, 382, 384
- Harster, Wilhelm (1904–1991), SS-Brigadeführer, Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (BdS), 321
- Hartmann, Nicolai (1882–1950), Professor für Philosophie FWU Berlin, 119

- Hartwig AG, Spedition für das Ahnenerbe in Posen, 327
- Heese, Architekt, Bauleitung A 7, 379
- von Hehn, Jürgen (1912–1983), Leiter Büchersammelstelle Universität Posen, 241
- Heidenreich, Robert (1899–1990), Archäologe, 222
- ter Hell, Willy (1883–1947), Landschaftsmaler, 334
- Hellwig, Sachbearbeiter im REM, 294
- Hess, SS-Hauptsturmführer, Organisationsleiter Ahnenerbe für Warschau, 320
- Heß, Rudolf (1894–1987), Stellvertreter Hitlers, 107
- Heuß, Alfred (1909–1995), Historiker, 38
- Heydrich, Reinhard (1904–1942), SS-Obergruppenführer und General der Polizei, 335, 274
- Heym, Waldemar (1904–1984), Leiter des Heimatmuseums Marienwerder/Kwidzyna, 28, 76
- Heyne, Hans (1900–1973), Direktor der AEG, Mitglied Rüstungsstab (Ausrüstung der Programme), 353, 349, 378
- Heyse, Hans (1891–1976), Philosoph, bis 1935 Rektor der Universität Königsberg, 40
- Hiecke, Robert (1876–1952), Denkmalpfleger, Ministerialdirigent im REM, 318
- Hierl, Konstantin (1875–1955), Reichsarbeitsführer (RAD), 281 Abb. 4
- Himmler, Heinrich (1900–1945), 279, 280 mit Abb. 3, 281, 286, 289 f., 81, 293, 295, 297, 303, 305, 307, 154, 308 f., 312, 173, 314, 175, 315, 316, 186, 195, 199, 324, 326, 232, 335–338, 290, 339 f., 344, 331, 345, 346, 347, 350, 351, 361, 352, 353, 369, 370, 362, 364, 378, 384
- Hitler, Adolf (1889–1945), 280, 288, 74, 107, 300 f., 173, 279, 353, 354, 372, 380, 363
- Hödl, Anton (1881–1972), Generaldirektor Erste Brünner Maschinenfabriks-Gesellschaft, 349
- Holfelder, Albert (1903–1968), SS-Standartenführer, Erziehungswissenschaftler, persönlicher Referent des Ministers im REM, 307, 153, 154, 308, 161, 310
- Hölscher, Uvo (1878– 1963), Archäologe, 278, 12
- Holtzmann, Robert (1873–1946), Professor für Mittelalterliche Geschichte FWU Berlin, 119
- Hoppe, Willy (1884–1960), Historiker, Rektor FWU Berlin, 306, 148, 149
- Hössler, SS-Obersturmführer, SS-Führungsstab A 8, 379
- Huber, Walther, Baurat, Vertreter Spehs im Rüstungsstab, 344
- Hupfauer, Theodor (1906–1993), SS-Standartenführer, Chef des Zentralamts im Rüstungsministerium, 353, 378

J

- Jakimowicz, Roman (1889–1951), Archäologe, Direktor des PMA Warschau, 319, 322
- Janisch, SS-Obersturmführer, SS-Führungsstab A 10, 379
- Jankuhn, Herbert (1905–1990), Archäologe, 284, 189, 322, 202, 336, 340, 362, 364, 391
- Jantzen, Ulf (1909–2000), Archäologe, 134
- Jarecki, Hieronim Michał, Eigentümer eines der geraubten Pakete aus Kutno, 248
- Jaricki, Eigentümer eines der geraubten Pakete aus Kutno, 248

Jazdzewski, Konrad (1908–1985), Archäologe, Kurator am PMA Warschau, 319, 321–323, 215

Jodl, Alfred (1890–1946), Generaloberst, Chef des Stabs OKW, 370

Johannes, Regierungsbaudirektor im AIDR, 287, 69, 326

Jovian[us], Flavius (331–364), Kaiser des Römischen Reiches, 320

Junker, Hermann (1877–1962), Archäologe, 278, 11

Junkers Flugzeugwerk AG, Flugzeughersteller, Betreiber von A 5 Rottleberode, B 2 Halberstadt, B 3 Woffleben, B 4 Rottleberode, B 11 Niedersachswerfen und B 12 Ellrich, 348, 380, 381

Jüttner, Hans (1894–1965), SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Chef des Stabs des Ersatzheeres, 382, 384

K

Kaiser, Friedhelm (1908–?), SS-Untersturmführer, Mitarbeiter im Ahnenerbe, 318

Kammhuber, Josef (1896–1986), Generalmajor der Luftwaffe, »Generalbevollmächtigter des Reichsmarschalls für Strahlflugzeuge«, 372

Kammler, Hans (1901–1945), SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Chef SS-WVHA Amtsgruppe C Bauwesen, 101, 274, 339 f., 308, 310, 341 f., 320, 321, 325, 344, 332, 334–336, 345, 337, 346, 343, 347, 346, 347, 349, 351, 353, 354, 350, 351, 361, 362, 352, 363, 353, 369, 354, 355, 356, 378, 357, 381, 364, 378, 380, 381, 382–384, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

Karl, Hubert (1907–?), SS-Obersturmbannführer, Leiter Bauinspektion Waffen-SS Reich-Süd München, 354, 374, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

Karo, Georg (1872–1963), Archäologe, 14, 287 f., 71–73, 300, 121, 301, 122

Kehrl, Hans (1900–1984), Leiter Planungsamt im Rüstungsministerium, 378

Keitel, Wilhelm (1882–1946), Generalfeldmarschall, 378

Kensche, Heinz (1909–1970), Abteilungsleiter im Reichsluftfahrtministerium, 380

Kersten, Walter (1907–1944), SS-Untersturmführer, Archäologe, Leiter Landesamt für Vorgeschichte Posen, 326

Kiefer, Robert Max (1889–1974), SS-Obersturmbannführer, Chef SS-WVHA Amt C II, 344, 334, 336, 350, 356, 358, 359, 355, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

Kiemle, Architekt, Bauleitung A 8 und A 10, 379

Kittel, Bruno (1919–?), SS-Obersturmführer, Kommandant des Ghettos in Wilna (Vilnius), Figur aus dem Theaterstück *Ghetto* von Joshua Sobol, 365

Kleber, Major, Oberkommando des Heeres, Mitglied im Jägerstab, 378

Klenze, Camillo (»von«) (1865–1943), Germanist, Vorsitzender der »Friends of German Art in New York«, 10

Kletzl, Otto (1897–1945), Kunsthistoriker, 38

Klingelhöfer, Paul (1887–1951), Ministerialrat für Haushalts- Rechnungs- und Verwaltungsangelegenheiten im REM, 314, 178

Klöckner Werke AG, Rüstungsbetrieb, Betreiberfirma von B 6 Breitz, 381

Kluge, Kurt (1886–1940), Bildhauer und Erzgießer, Sachverständiger für Hampe und Jantzen in Olympia, 134

Knipping, Dipl.-Ing., Mitglied des Rüstungsstabs (Bauangelegenheiten), 353

Knüppel, Oberleutnant, SS-Sonderinspektion III Bad Wimpfen, 379

- Koch, Franz (1888–1943), Professor für Literaturgeschichte FWU, Dekan Philosophische Fakultät 1937–1940, 119
- Komanns, Theodor (1904–1941), SS-Hauptsturmführer, Jurist, stv. Geschäftsführer Ahnenerbe, 240, 331, 258, 259
- Koppe, Wilhelm (1896–1975), SS-Gruppenführer, Höherer SS- und Polizeiführer von Posen, 327
- Kori, Heinrich jun., Hersteller von Krematoriums-Öfen für KZs und Onkel von Leonore Schleif geb. Thomaß, 356
- Kostrzewski, Józef (1885–1969), Archäologe (Ausgräber von Biskupin), Universität Poznań, 323, 326, 333 f.
- Kother, Paul (1898–?), SS-Hauptsturmführer, Stellvertreter Chef (von Eirenschmalz) SS-WVHA Amt C VI, 333, 334, 340, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Krauß, Friedrich (1900–1977), Bauforscher, 126
- Kraut, Alfred, SS-Obersturmführer, Sachbearbeiter beim Generaltreuhänder im Ahnenerbe, 242, 329, 247, 248, 330, 254, 256, 257, 331, 259, 261
- Krencker, Daniel (1874–1941), Professor für antike Baukunst, TH Charlottenburg / Berlin, 275 f., 284, 41, 285, 50, 286, 289, 290, 291, 304, 314, 175, 315, 314, 362, 363, 375
- Kriwat, Erich (1912–?), SS-Rottenführer, Fahrer für das Ahnenerbe im Raubzug Warschau 1939, 320, 203
- Krome, Hauptmann, Mitglied des Rüstungsstabs (Rüstungs-Programme), 344
- Krömer, Fritz, Ing., Mitglied des Rüstungsstabs (Panzerprogramm), 353
- Krone, Heinrich Ernst (1901–?), SS-Sturmabführer, Leiter SS-WVHA Amt C III/3 und Baustab S III Ohrdruf, 334, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Kübler, Karl (1897–1990), Archäologe, 2. Sekretar AIDR Athen, 124, 126, 302, 282, 297
- Kuc, Hausmeister im Archäologischen Staatsmuseum Warschau (PMA), 322
- Kuchenbuch, Freidank (1910–1942), Prähistoriker, 377
- Kühnhold, Regierungsrat im REM, 314
- Kunze, Emil (1901–1994), Archäologe, 301, 126, 302, 127, 303, 134, 304 f., 144, 152, 308 f., 162, 165, 310 f., 170, 312, 172, 313, 175, 316, 181, 336 f., 363
- Kunze, Heinrich, Leiter Sonderausschuss A 4, Beirat Mittelwerk GmbH, Stellvertreter Kammlers im Rüstungsstab außerhalb Berlins, 353, 354, 351, 384 f.

L

- Lammers, Hans Heinrich (1879–1962), SS-Gruppenführer, Chef der Reichskanzlei, 174
- Landt, Erhard (1900–1958), Physiker, Dozentenbündelführer FWU Berlin, 305 f., 148, 314
- Lange, Otto, Mitglied im Jäger- und Rüstungsstab (Maschinenfragen, Flugzeugprogramm), 344, 378
- Langenheim, Kurt (1903–1990), Mitarbeiter im REM, 318
- Langsdorff, Alexander (1898–1946), SS-Standartenführer, Archäologe, 278, 13, 279, 16, 20, 280, 282, 289, 80, 290, 291, 293, 294, 295, 297, 314, 341, 317, 336, 362, 377
- Langsdorff, Mareile, Tochter von Alexander Langsdorff, 16
- Laurenzi, Direktor der italienischen Kommission für Kunstschutz in Griechenland, 284
- Lehmann, Edith (1878–1958), erste Schwiegermutter Schleifs, 356, 361
- Lehmann, Gisela, siehe Schleif, Gisela, geb. Lehmann
- Lehmann, Paul (1868–1933), erster Schwiegervater Schleifs, 277, 361

- Lenzer, Wilhelm (1897–1945), SS-Sturmabführer, Chef SS-WVHA Amt C V, 321, 358, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Leonhard, Regierungsbauinspektor, SS-Führungsstab A 10, 379
- Leonhard, Karl (1904–1988), Mediziner, Habilitant im Dozentenlager, 38
- Lewald, Theodor (1860–1947), Staatssekretär, Organisationskomitee der Olympischen Spiele Berlin, 287 f., 72, 73
- Lietzmann, Hans, Trauerredner auf der Beerdigung Wiegands, 297
- Lindworsky, Regierungsbaurat, SS-Führungsstab A 10, 379
- Linzenmeier, Major, SS-Sonderinspektion III Bad Wimpfen, 379
- Löffler, Hermann (1908–1978), SS-Obersturmführer, Historiker im Ahnenerbe, 318
- Löh, Wilhelm, Taxator für den Ahnenerbe-Raubzug in Posen, 332
- Löhausen, Johann (1906–?), SS-Obersturmführer, Archäologe im Ahnenerbe, 326, 230, 233, 332, 377
- Loosacker, SS-Obersturmführer, SS-Führungsstab A 9, 379
- Lorenz, Werner (1891–1974), SS-Gruppenführer, Leiter der »Volksdeutschen Mittelstelle«, 280 Abb. 3
- Lörzel, Hauptmann, Chef Sb 2 Stab Heer, 382, 384
- Lotz, Heizungsingenieur, SS-Sonderinspektion III Bad Wimpfen, 379
- Lucht, Roluf (1901–1945), Generalstabsingenieur und Direktor des Messerschmidt-Konzerns, Mitglied des Rüstungsstabs (Sofortmaßnahmen), 353, 349, 378
- Luismann, SS-Hauptscharführer, Fahrer für den Ahnenerbe-Raubzug in Warschau, 318

M

- Mai, Friedrich Wilhelm (Willi) (1912–1945), SS-Rottenführer, Mitglied des Kommando Paulsen, 318
- Maibach, Hanns, SS-Obersturmbannführer, Leiter SS-WVHA Amt C VI/2b, 334, 340, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Maier, Georg (1907–1945), Rechtshistoriker, dessen Berufung durch den Dozentenbund verhindert wurde, 33
- Mäkelt, Arthur (1881–1971), Professor für Architektur TH Charlottenburg, Dekan der Fakultät Architektur, 286, 54, 58, 290, 298, 111, 299
- Mansfeld, Christian, Leipzig, Betreiberfirma von A 6 St. Georgi und Neumannsfeld, 380
- Maresan, SS-Obersturmführer, Mitglied im Sonderstab Kammler, 347
- von Massow, Wilhelm (1891–1949), Leiter des Rheinischen Landesmuseums Trier, 314
- Mataré, SS-Obersturmführer, SS-Verbindungsführer zu OT-Einsatzgruppen, 354
- Mattiat, Eugen (1901–1976), SS-Hauptsturmführer ab 1940, Theologe, Referent für Geisteswissenschaften im REM bis 1937, ab 1937 Dozentenbundführer Universität Göttingen, 90, 292, 306, 150, 307, 151
- Mendelssohn, Heinrich (1881–1959), Bauunternehmer, Freund von Fritz Schleif, 9
- Mendelssohn-Bartholdy, Felix (1809–1847), Komponist, 284
- Mertner, Edgar (1907–1999), Anglist, 38
- Messerschmitt, Betreiberfirma von B 8 St. Georgen an der Gusen, 381
- Meyer, Elfriede geb. Schleif (1898–1978), Schleifs Schwester, 361, 374

- Meyer, Hermann (1860–1922), Fleischfabrikant in Bremerhaven, Ehemann von Elfriede Schleif, 361, 374
- Miesel, Johannes (1914–>1961), SS-Sturmabführer, Erster Generalstabsoffizier der Division z.V., 382, 384
- Milch, Erhard (1892–1972), Generalfeldmarschall, gemeinsam mit Speer Leiter des Jägerstabs, 346, 353, 380, 378
- Mittelstädt, Johannes (1869–1931), Geheimrat, Rechtsanwalt in Leipzig, 12
- Möhren, Jan Klas (1908–2000), Kustos Landesamt für Vorgeschichte Posen, 327, 233
- Molitoris, Hans Albrecht (1905–1988), SA-Standartenführer, Gynäkologe, Dozentenbundführer der Universität Erlangen, 40
- von zur Mühlen, Bernt (1912–1995), Prähistoriker, Stellvertretender Direktor (ab 1943 Direktor) Landesamt für Vorgeschichte Posen, 326
- Mühlmann, Kajetan (1898–1958), SS-Sturmabführer (ab 1942 SS-Oberführer), Sonderbeauftragter Görings »für den Schutz und die Sicherung von Kunstwerken in den besetzten Ostgebieten«, 319, 196, 199, 320, 201, 321
- Müller, Bruno, (1905–1960), SS-Obersturmbannführer, Führer des Einsatzkommandos 2 der Gestapo in Polen, 196

N

- Nagel, Will, NSRK-Gruppenführer, Chef der Transporteinheiten des RMfRuK, Mitglied im Jäger- und Rüstungsstab (Transportangelegenheiten), 344, 378
- Naumann, Rudolf (1910–1996), Archäologe, 126, 302
- Neukirch, Edith geb. Schleif (1933–2015), Tochter von Schleif, 386, 389, 362, 365
- Nickel, Ernst (1902–1989), Prähistoriker, Abteilungsleiter für Vorgeschichte im Kaiser-Friedrich-Museum, 318, 326
- Nipper, Heinrich A. (1901–1968), Professor für Gießereiwesen und Dozentenbundführer an der TH Aachen, Referent für Technische Hochschulen im REM, 314, 178
- Nobel, Ernst, Dipl. Ing., Mitglied im Rüstungsstab (KfZ-Programm), 353, 378
- Nöldeke, Arnold Wilhelm Paul Otto (1875–1964), Architekt und Bauforscher, 278

O

- Ohnesorge, Wilhelm (1872–1962), Postminister, 378
- Oikonomos, Georgios (1883–1951), Generalsekretär der Griechischen Archäologischen Gesellschaft, Ministerialdirektor im Kultusministerium Athen, 303, 316, 181
- Oldeboershuis, Gerrit (1895–>1966), SS-Hauptsturmführer, Chef SS-Sonderinspektion III Süd Bad Wimpfen, 348, 379, 384
- Osram, Betreiberfirma von B 5 Leitmeritz, 381
- Östreich, Dipl. Ing., Mitglied im Rüstungsstab (Reparaturprogramm), 353
- Ott, Regierungsbaurat, SS-Sonderinspektion III Süd Bad Wimpfen, 379

P

P., Karl-Arno (1909–1997), Assistent im AIDR Athen, 297

Palgen, Rudolf (1895–1975), Romanist, 38

Paulsen, Peter (1902–1985), SS-Untersturmführer, Archäologe, Kommandant des »Kommando Paulsen«, 317 f., 319, 196, 199, 320, 201, 203, 321 f.

Pauly, Oberingenieur, Mitglied im Rüstungsstab (Energieversorgung), 353, 378

Pawełczyk, Józef, Museums-Aufseher in Gołuchów, 327, 236

Petersen, Ernst (1905–1944), SS-Untersturmführer, Archäologe, als Ahnenerbe-»Treuhänder« in Posen erst Stellvertreter, dann Nachfolger Schleifs, 317 f., 198, 320, 200, 321, 207–210, 322, 211, 323, 215, 216, 222, 225, 326, 246, 329, 331

Petzet, SS-Untersturmführer, SS-Führungsstab A 8, 379

Pfundtner, Hans (1881–1945), Staatssekretär im Innenministerium, 73

Philips, Betreiberfirma von A 2 Porta Westfalica, 380

Piëch, Anton (1852–1952), Werksleiter Volkswagenwerk, 351

Pinder, Wilhelm (1878–1947), Professor für Kunstgeschichte FWU, 119

Piotrowski, Wojciech, Archäologe, Wissenschaftlicher Sekretär des Museums Biskupin, 263

Plassmann, Joseph Otto (1895–1964), Germanist, Schriftleiter der Ahnenerbe-Zeitschrift »Germanien«, 318, 339, 301, 343, 326, 364, 365

Ploetz, Achim (1911–1944), SS-Sturmbannführer, Chef der Attaché-Gruppe im RSHA, 290

Pohl, Oswald (1892–1951), SS-Obergruppenführer, Chef des SS-WVHA, 334, 347, 355, 360, 383 f.

Polyklet (ca. 480 v. Chr.–ca. 500 v. Chr.), griechischer Bildhauer, 134

Porsche, Ferdinand (1875–1951), SS-Oberführer, Ingenieur, Geschäftsführer Volkswagenwerk, 351

Poschmann, Alo, Dr. med., Mitglied im Jägerstab, 378

von Poser, Manfred (1910 – 1998), Oberstleutnant, Verbindungsoffizier im Rüstungsministerium, 353

Prieur, Regierungsbaurat, Energiesachbearbeiter SS-Führungsstab A 7 Cochem, 379

Prinzl, Karl (1908–1944), SS-Sturmbannführer, Leiter SS-WVHA Amt C V/4, Vertreter Kammlers im Jägerstab, 342, 321, 346, 345, 355, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

Pückel, Alfred, Reichsbahn-Präsident in Essen, Mitglied im Rüstungsstab, 344, 378

Pulikowski, Julian (1908–1944), polnischer Musikwissenschaftler, 204

Purucker, Erich (1893–1957), SS-Standartenführer, Mitglied im Sonderstab Kammler, 347

Purucker, Georg, Generaldirektor der Spreewerk GmbH im Flick-Konzern, Mitglied im Rüstungsstab (Waffenprogramm), 353

R

Raczyński, Edward Graf (1891–1993), Botschafter Polens und Außenminister der polnischen Exilregierung, Hausherr von Schloss Rogalin (Eichenhain), 327

Rall, Gustav (1883–?), SS-Obersturmbannführer, Leiter SS-WVHA Amt C I, 341, 319, 342, 320, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

- zu Rantzau, Lilly Gräfin (1895–1988), Schriftstellerin, Gattin von Otto Graf zu Rantzau, 129
- zu Rantzau, Otto Graf (1888–1946), Ministerialrat im REM, vormals Polizeipräsident und Chef der Gestapo Kiel, 129
- Rauter, Hanns (1895–1949), SS-Obergruppenführer, Höherer SS- und Polizeiführer Nordwest, 321
- Reichelt, Johannes, Landrat des Kreises Gostingen/Gostyn, 249
- Reinerth, Hans (1900–1990), Prähistoriker, Professor für »deutsche Archäologie« FWU Berlin, Leiter des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, 291, 87, 292 f., 299
- Reinhard, Wilhelm (1869–1955), SS-Gruppenführer, General der Infanterie, 329
- Reitsch, Hanna (1912–1979), Pilotin, Freiwillige für den Selbstmordflug mit einer V1 »Reichenberg«, 380
- Rentrop Stadthagen, Spulenwerk, heutiger Name Faurecia, Betreiberfirma von A 2 Porta Westfalica, 380
- Rimpl, Herbert (1902–1978), Architekt, Bauleitung A 9 Markkirch und B 12 Ellrich, 379
- Rochlitz, Mechanikhersteller, Betreiberfirma von A 6 St. Georgi und Neumannsfeld, 380
- Rodenwaldt, Gerhart (1886–1945), Archäologe, FWU Berlin, 278, 294, 299, 119, 120, 121, 134, 172, 313, 174, 175, 314, 338
- Roeder, Günther (1881–1966), Archäologe, Landesdirektorium Hannover, 278, 12
- Rosenberg, Alfred (1892–1946), »Beauftragter des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der NSDAP«, 355
- Rösner, SS-Obersturmführer, SS-Sonderinspektion III Bad Wimpfen, 379
- Rostworowski, Stanisław (1856–1888), Maler, 329
- Rottmayer, Hans, Lehrbeauftragter für Formenlehre des Ingenieurbaus TH Charlottenburg, 286, 54
- Rückert, Hauptmann, SS-Führungsstab A 7 Cochem, 379
- Rühle, Siegfried, Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums Posen, 327, 235, 329
- Rust, Bernhard (1883–1945), Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, 288, 294, 107, 301, 125, 302, 128, 132, 303, 134, 136, 140, 307, 154, 308, 161, 309, 163, 166, 314, 176, 315, 182, 339, 299, 363

S

- Salewicz, Kazimierz (1907–1993), Archäologe, Assistent am PMA Warschau, 319, 322
- Sander, SS-Hauptsturmführer, Mitglied im Sonderstab Kammler (Sondermaßnahmen Waffen-SS Verkehr), 347, 353, 371, 383 f.
- Sass, Regierungsbaurat, SS-Führungsstab A 8 Neckarelz, 379
- Sauckel, Fritz (1894–1946), Gauleiter Thüringen und Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz, 352, 364
- Saur, Karl-Otto (1902–1966), Staatssekretär im RMfRuK, Stellvertretender Leiter Jäger- und Rüstungsstab, 346, 344, 348 f., 351, 378
- Schaaf, Wilhelm (1897–1976), 1945 Vorstandsvorsitzender BMW, Mitglied im Jägerstab, 344
- Schaede, Hans-Joachim, Oberst, Chef der Amtsgruppe Fertigung im RMfRuK, 353, 349
- Schandl, Oberleutnant, SS-Führungsstab A 10 Wesserling, 379
- Schede, Martin (1883–1947), Archäologe, Präsident des AIDR, 107, 121, 301, 123, 126, 302, 127, 128, 131, 303, 133–135, 304, 139, 142, 143, 308, 157, 309, 164, 310, 167, 311–313, 173, 175, 181–183, 280, 337, 288, 338, 291, 296, 297, 339, 298, 300, 303, 340, 313, 315

- Scheffe, Walter (1908–>1947), SS-Untersturmführer, SS-Führungsstab A 7 Cochem, 379
- Scheifels, Konrad, Taxator für den Raubzug des SS-Ahnenerbe im Warthegau, 332
- Schellenberg, Alfred, Sonderbeauftragter für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze im Generalgouvernement, 1942 umbenannt in »Amt für Pflege alter Kunst«, 235
- Schellin, Erich (1892–1978), SS-Standartenführer, SS-Wirtschaftler im Stab des Höheren SS- und Polizeiführers Krakau, 325
- Schering, Walther Karl Malmsten (1883–1954), Professor für Soziologie FWU, 119
- Scherzer, Otto (1909–1982), Physiker, Teilnehmer am SA-Geländesportlager, 33
- Schieber, Walther, Chef Rüstungslieferungsamt im Rüstungsministerium, 378
- Schiff, Alfred (1863–1939), Archäologe, Verwaltungsdirektor Hochschule für Leibesübungen Berlin, Gründungsmitglied des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, 75, 375
- Schindler, Reinhard (1912–2001), Prähistoriker, Mitarbeiter im REM, 318
- Schleif, Alexander (1944–1945), Schleifs Sohn aus zweiter Ehe, 356, 359 Abb. 8, 364
- Schleif, Edith (1933–2015), Schleifs Tochter aus erster Ehe, siehe Neukirch, Edith
- Schleif, Elfriede (»Fridel«) (1898–1978), Schleifs Schwester, siehe Meyer, Elfriede
- Schleif, Friedrich Carl (»Fritz«) (1871–1954), Schleifs Vater, 275, 7, 277, 9, 332, 334, 361
- Schleif, Gisela geb. Lehmann (1902–1976), Schleifs erste Ehefrau, 277, 278, 280 Abb. 3, 338, 292, 339, 356, 377, 357, 384, 386, 361
- Schleif, Gretel (1904–1908), Schleifs Schwester, 361
- Schleif, Heinrich Louis (1869–1939), Schleifs Onkel, 275
- Schleif, Heinrich Philipp (1843–1904), Schleifs Großvater, 275
- Schleif, Karl (1900–1918), Schleifs Bruder, 361
- Schleif, Konstantin (1944–1945), Schleifs Sohn aus zweiter Ehe, 356, 359 Abb. 8, 364
- Schleif, Leonore Elisabeth geb. Thomaß (»Lore«) (1915–1945), zweite Ehefrau Schleifs, 325, 339, 343, 359 mit Abb. 8, 363, 364
- Schleif, Luise Julie Katharina geb. Ruppel (1879–1932), Schleifs Mutter, 277, 361, 362
- Schlempp, Walter (1905–1979), Mitglied im Jägerstab (Bauangelegenheiten), Bauleiter von A 3 Beendorf, 344, 349, 378
- Schlesinger, Georg (1874–1949), Professor für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetriebe TH Charlottenburg, 285
- Schloeßer, Josef, Rechtsanwalt aus Cleve, Mitarbeiter Petersens für den Raubzug als »Treuhänder« in Posen, 330, 330 f., 258, 332
- Schmelter, Fritz (1904–1964), Jurist, Ministerialdirigent, Leiter Hauptabteilung für die Zuweisung von Arbeitskräften im RMfRuK, Mitglied im Jägerstab (Arbeitseinsatz), 344, 378
- Schmidt, SS-Obersturmbannführer, Chef Nachschub im Sonderstab Kammler, 383 f.
- Schmilewski, siehe Chmielewski
- Schmincke, Rudolf (1894–1944), SS-Sturmbannführer, Chef SS-WVHA Amt C III, 342, 355, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Schmitz, Max, Bildhauer, Mitarbeiter Petersens für den Raubzug in Posen, ab 1941 »Treuhänder« des Ahnenerbes in Łódź (»Litzmannstadt«), 332

- Schnauder, Oberregierungsrat, Mitglied im Rüstungsstab (Werklufschutz), 353, 378
- Schönleben, Eduard (1897–?), Architekt, Ministerialdirektor im Rüstungsministerium, 346
- Schröder, SS-Obersturmbannführer, Vertreter Kammlers als Chef des Heeres-Bauwesens beim Oberkommando des Ersatzheeres, 383 f.
- Schultze, Walter August Ludwig (»Bubi«) (1894–1979), Reichsdozentenführer, 285
- Schulz, Karl Richard Bruno (1865–1932), Architekt und Bauforscher, Professor an der TH Charlottenburg, 110, 304
- Schulz, Robert (1900–1974), SS-Brigadeführer, Gauhauptmann Warthegau, 334, 269
- Schulze-Fielitz, Günther (1899–1972), Staatssekretär im Rüstungsministerium, 378
- Schupp, Architekt, Bauleitung A 10 Wesserling, 379
- Schürmann, Heinz (1910–ca.2005), SS-Obersturmführer, Adjutant Kammlers im Sonderstab, 347, 356, 353, 356, 378, 357, 382, 383 f., s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Schwyzler, Eduard (1874–1943), Professor für indogermanische Sprachvergleichung FWU, 119
- von Seefeld, Wolf (1912–?), SS-Oberscharführer, Archäologe im Ahnenerbe, 28, 222, 377
- Seidl, Alfred (1911–1993), Verteidiger Pohls im Nürnberger Prozess, 349, 355
- Seldte, Franz (1882–1947), Reichsarbeitsminister, 352
- Seyß-Inquart, Arthur (1892–1946), SS-Obergruppenführer, Reichskommissar für die besetzten Niederlande, 321
- Sievers, Wolfram (1905–1948), SS-Standartenführer, Geschäftsführer des Ahnenerbes, Stellvertreter des Generaltreuhänders Harmjan, 30, 31, 318, 186, 187, 189, 191–193, 319, 195–198, 320, 321, 205–210, 211, 215, 216, 324, 220, 222, 325, 223–225, 230, 234, 328, 243, 245, 246, 329, 247, 249, 250, 330, 257, 331, 260, 332, 262, 263, 334, 268, 270, 335, 273, 276–278, 279, 281, 294, 339, 304, 306, 307, 340, 308, 310, 341, 329, 360
- Six, Franz (1909–1975), SS-Brigadeführer, 1939–1940 Chef des Amtes für »Gegnerforschung« im RSHA, 203
- Ślowski, Roger (1871–1963), Architekt des Pavillons der Auslandspolen in Posen, 225
- Sorge, Alfred (?–1987), SS-Hauptsturmführer, Leiter SS-Sonderinspektion II Gut Bischofferode, 347, 384
- Speer, Albert (1905–1981), Reichsminister für Rüstung und Kriegswirtschaft, 346, 344, 348, 353, 352, 353, 357, 364, 378
- Speh, Hermann, Ministerialrat, Mitglied im Jägerstab (Beschlagnahme von Verlagerungsobjekten), 344, 378
- Steckeweh, Hans (1902–?), Archäologe, 278
- Steindorff, Elise geb. Oppenheimer (»Tante Lieschen«), Ehefrau Georg Steindorffs, 279
- Steindorff, Georg (1861–1951), Ägyptologe, 278, 11–13, 279, 17, 289, 78, 295, 101, 362
- Steinfeld und Söhne, Eigentümer eines der geraubten Pakete aus Posen, 248
- Stelzer, Otto (1914–1970), Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums Posen, 222, 329
- Steyr-Daimler-Puch, Betreiberfirma von B 9 Melk, 381
- Stoffregen, Heinrich, Vorstand bei BMW, Mitglied im Jägerstab (Rohstoff-Fragen), 353, 378
- Storm, Ernst (1894–1980), Professor für Berg- und Volkswirtschaftslehre, Rektor der TH Charlottenburg, 285
- Streck, Otto (1889–1958), Professor für Hydraulik TH Charlottenburg, Referent im REM für Technische Hochschulen, ab 1937 Professor für Wasserbau TH München, 286, 287, 289, 290, 291, 90, 293, 294, 299
- Streit, Hanns (1896–1983), SS-Sturmbannführer, Kurator der Universität Posen, 241
- Stroux, Johannes (1886–1954), Professor für Latein FWU Berlin, 119

T

ter Hell, Willy siehe Hell, Willy ter

Thaerigen, Günter (1913–>1948), SS-Untersturmführer, Mitarbeiter Schleifs als »Treuhänder« in Posen, 318 f., 198, 320, 321, 322, 324, 217, 325, 327, 237, 238, 331, 332 f., 264, 266, 334

Thiere, Emil (1895–?), SS-Unterscharführer, Rechnungsprüfer, Mitarbeiter im SS-WVHA Amt C VI, 334, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

Thom, Georg, Oberst, Chef des Stabes beim Generalkommando des A.K.z.V., 382, 384

Thomaß, Charlotte Elisabeth (1889–1966), zweite Schwiegermutter Schleifs, 358 f., 363, 364

Thomaß, Leonore, siehe Schleif, Leonore

Thomaß, Walter (1874–1954), Musikverleger, zweiter Schwiegervater Schleifs, 356, 358, 386, 359, 363, 364, 365

Tietz, Ingenieur, SS-Führungsstab A 9 Markkirch, 379

Timpe, Ot[t]fried, Mediziner und stellvertretender Dozentenbundführer der Universität Göttingen, Gutachter Schleifs in der Dozentenakademie, 40

Todt, Fritz (1891–1942), Reichsminister für Bewaffnung und Munition, 347

Tratz, Eduard Paul (1888–1977), SS-Hauptsturmführer, Mitglied des Kommando Paulsen, 318, 190, 196

von Tschammer und Osten, Hans (1887–1943), Reichssportführer, 288, 70, 73, 326

von Twardowsky, Fritz (1890–1970), stellvertretender Abteilungsleiter der Kulturabteilung VI im Auswärtigen Amt, 295

Tzschaschel, Werner, Leiter der Liquidationskommission im Generalgouvernement, 322

U

Ullmann, Otto (1899–1955), SS-Standartenführer, Stabsführer Chef-Adjutantur / Persönlicher Stab RFSS 1936–1943, 100

Unverzagt, Wilhelm (1892–1971), Prähistoriker, 282, 377

Utech, Richard, Amtmann im AIDR, 337, 341

V

Vahlen, Karl Theodor (1869–1945), SS-Brigadeführer, Professor für Mathematik FWU Berlin, 1934–1937 Ministerialdirektor Amt Wissenschaft im REM, 20, 286, 62, 289, 80, 290, 81, 86, 291, 88–90, 292 f., 93, 94, 294, 299, 117

Vakalopoulos, Takis, Bürgermeister von Pyrgos, 129

Vogeler, SS-Obersturmführer, Mitarbeiter SS-WVHA Amt C II, 356, 358, 359, s. auch Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C

Vopersal, Wolfgang (1927–1992), 3. SS-Panzer-Division "Totenkopf", nach 1945 Mitglied, Dokumentar und Archivar der »Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit der ehemaligen Soldaten der Waffen-SS e.V. HIAG«, 325

W

- Wach, Hugo Carl Cornelius (1872–1939), Architekt, Professor für Freihandzeichnen TH Charlottenburg bis 1936 (Emeritierung), 284, 54, 362
- Wacker, Otto (1899–1940), SS-Oberführer, Literaturhistoriker, Erziehungsminister in Baden, Staatsminister, Amtschef W im REM 1937–1939, 113, 154, 308, 159
- Waeger, Kurt (1893–1952), General, Chef des Rüstungsamts im Rüstungsministerium, 378
- Wagner, SS-Standartenführer, Stabschef Mittelbau im Sonderstab Kammler, Ministerialdirektor, 383 f.
- Wagner, Hermann, (1895–1976), Photograph in Olympia, 297, 340, 316
- Wahle, Ernst (1889–1981), Prähistoriker, 233
- Walter, Otto (1882–1965), Archäologe, Hofrat, 2. Sekretar AIDR Athen, 282, 339, 298, 338
- Weber, Hans (1895–?), SS-Hauptsturmführer, Leiter SS-WVHA C V/3, s. Verzeichnis Mitarbeiter Amtsgruppe C
- Weber, Hans (1913–1981), Archäologe, 284, 297, 339, 340 f., 316, 345, 339, 356, 375
- Weber, Wilhelm (1882–1948), Professor für alte Geschichte FWU Berlin, 119, 124
- Wegener, Heinz, Mitglied Jägerstab (Fertigungsplanung), 344, 349
- Wegner, Max (1902–1998), Archäologe, 309, 165, 310, 312
- Wahl, Hans (1885–1949), Direktor Goethe-Nationalmuseum Weimar, 374
- Weickert, Carl (1885–1975), Archäologe, 126
- Weist, Ulrich (1898–?), SS-Standartenführer, Stabsführer Chef-Adjutantur / Persönlicher Stab RFSS bis Oktober 1936, 82
- Wellmann, Ewald, Landrat des Kreises Krotoszyn (Krotoschin), 195
- Werner, William (1893–1970), Vorstand Junkers/Auto Union, Mitglied im Rüstungsstab (Fertigungsmittelplanung), 353, 378
- Wiegand, Theodor (1864–1936), Archäologe, Präsident des AIDR, 50, 288, 73, 289, 77, 297, 121, 376
- Wilhelm II. (1859–1941), deutscher Kaiser und König von Preußen, 75, 362, 375
- Willing, Willi (1907–1983), SS-Sturmbannführer, Kurzvita siehe Anhang 10 SS-WVHA C III/3, 284, 41, 45, 285, 48, 52, 56, 287, 290, 86, 291–293, 299, 305, 308, 311, 315, 179, 316, 343, 325, 332, 362
- von Willvonseder, Kurt (1903–1968), SS-Obersturmführer, Prähistoriker, 218
- Wolf, Oberst, Kommandeur (»Führer«) der 5. Flak-Division (W) im A.K.z.V. ab 30.03.1945, 382, 384
- Wolff, Karl (1900–1984), SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Chef »Persönlicher Stab« RFSS, 280, 137, 146, 307, 153, 154, 308 f., 310
- Wrede, Walther (1893–1990), Landesgruppenleiter NSDAP Griechenland, Archäologe, Erster Sekretar AIDR
Zweigstelle Athen, 288, 70, 71, 290, 298, 107, 300, 121, 301, 126, 302, 128–131, 303, 133–135, 304, 143, 144, 152, 308, 156, 157, 309, 164, 312, 167, 168, 311, 169, 170, 172, 175, 316, 181, 182, 184, 280, 282, 297, 339, 313, 341, 363
- Wurth, SS-Oberjunker, SS-Führungsstab A 9 Markkirch, 379
- Wüst, Walther (1901–1993), SS-Standartenführer, Indogermanist, Kurator SS-Ahnenerbe, Rektor Universität München, 192, 194, 322

Z

Zander, Wilhelm (1911–1974), SS-Standartenführer, Adjutant Bormanns in der NSDAP-Parteikanzlei, 352, 367

Zerbel, Heinrich, Ministerialrat im Reichspostministerium, Mitglied im Jägerstab (Reichspostangelegenheiten), 344, 378

Zickendraht, Freund der Familie Schleif, 374

Żóltowski, Jan, Eigentümer einer geraubten Sammlung in Czacz, 233

Zschintzsch, Werner (1888–1953), SS-Oberführer, Staatssekretär im REM, 154, 155

von zur Mühlen, Bernt, siehe Mühlen, Bernt von zur